

**Monatsberichte der  
Deutschen  
Bundesbank**

**Oktober 1985**



## Inhalt

4	<b>Kurzberichte</b>
13	<b>Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1985</b>
19	<b>Neuere Tendenzen bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank</b>
26	<b>Zur längerfristigen Entwicklung des Mittelaufkommens der Kreditinstitute</b>
39	<b>Tabellenanhang zu dem Aufsatz „Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1985“</b>

### **Statistischer Teil**

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
74*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 11. Oktober 1985

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen  
Reihe 2 Wertpapierstatistik  
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik  
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen  
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,  
Wilhelm-Epstein-Straße 14

Postanschrift Postfach 100602  
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (069) 158-1 Sammelnummer  
(069) 158 ... und anschließend die  
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227  
Ausland 414431

Telefax (069) 5601071

# Kurzberichte

**Monetäre Analyse**

Die Geld- und Kreditbestände sind im August mäßig gewachsen. Die *Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen* wurden um 2,8 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 6,5 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat. Im einzelnen nahmen dabei die längerfristigen Direktkredite maßvoll zu, während die kurzfristigen Ausleihungen stärker als saisonüblich zurückgeführt wurden. Hierbei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die Wirtschaft angesichts der sinkenden Einlagenzinsen zur Ausgabenfinanzierung offenbar stärker auf frei werdende Geldanlagen in kurzfristigen Termingeldern und Bankschuldverschreibungen zurückgriff. Zum Teil hängt die relativ geringe Kreditaufnahme auch mit Geldzuflüssen aus dem Ausland zusammen. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland*, deren Anstieg den Mittelzufluß aus dem Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zu den inländischen Nichtbanken widerspiegelt, erhöhten sich im August um 1,9 Mrd DM. Im Juli d.J. hatten sie um 3,4 Mrd DM und im August v.J. um 1 Mrd DM zugenommen. Im Verlauf der letzten sechs Monate stiegen die Bankkredite an den privaten Sektor mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 4 1/2 %.

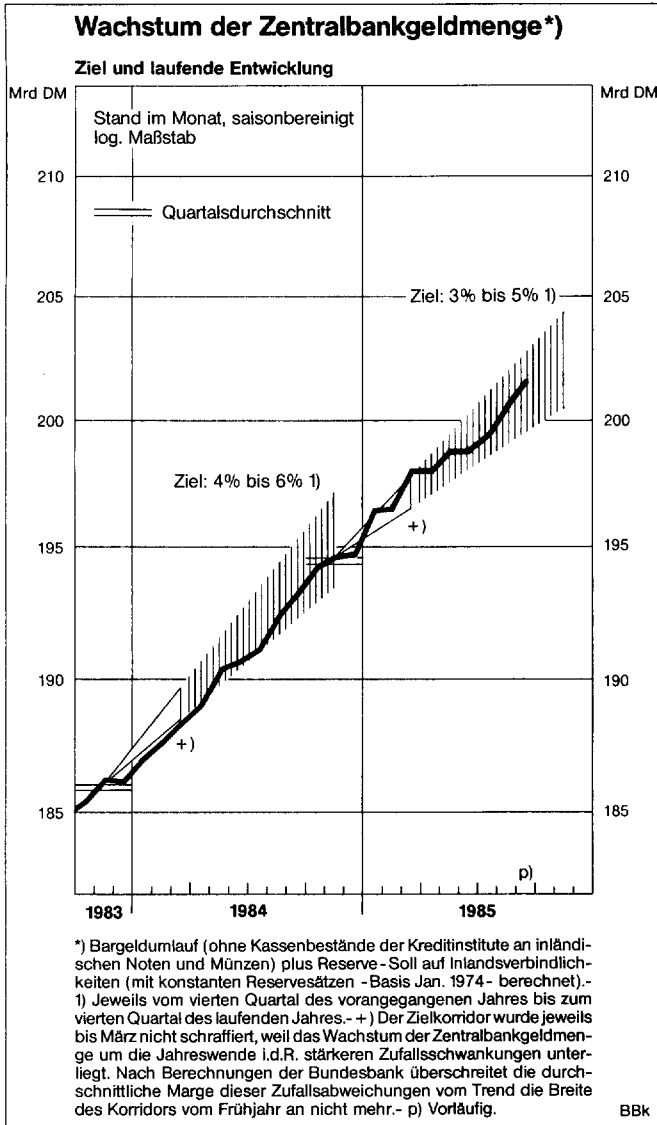
Die Kassendispositionen der *öffentlichen Hand* beeinflussten den Geldschöpfungsprozeß im August nicht nennenswert. Die ausstehenden Kredite des Bankensystems an öffentliche Stellen gingen um insgesamt 0,3 Mrd DM zurück. Die nicht zur Geldmenge zählenden Zentralbankeinlagen der öffentlichen Haushalte wurden um 0,4 Mrd DM abgebaut.

Die *Geldkapitalbildung* hat das monetäre Wachstum im August weniger gebremst als in den vorangegangenen Monaten. Insgesamt kamen 2,7 Mrd DM längerfristige Mittel bei den Banken auf gegen 5,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Das Schwergewicht lag unverändert bei den langlaufenden Termingeldern, die um 4,2 Mrd DM zunahmen. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist wurden um 1,3 Mrd DM aufgestockt. Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Kreditinstitute 0,9 Mrd DM. Demgegenüber wurde der Bestand an Bankschuldverschreibungen in Händen inländischer Nichtbanken um 3,8 Mrd DM zurückgeführt. Hierzu trugen unter anderem hohe Tilgungen von kurzlaufenden Papieren in diesem Monat bei, die nicht in gleichem Maße in solchen Titeln wieder angelegt wurden.

<b>Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang</b>				
<b>Mrd DM; Veränderung im Zeitraum</b>				
Position	1985			Zum Vergleich: August 1984
	Juni	Juli	Aug. p)	
I. Kreditvolumen 1)	+11,6	- 0,1	+ 2,5	+ 9,6
1. Kredite der Bundesbank	- 5,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3
2. Kredite der Kreditinstitute	+16,6	+ 0,0	+ 2,6	+ 9,2
an Unternehmen und Private	+15,9	- 2,1	+ 2,8	+ 6,5
darunter:				
kurzfristige Kredite	+11,4	- 9,0	- 2,8	- 1,8
längerfristige Kredite 2)	+ 4,1	+ 6,7	+ 6,2	+ 8,6
an öffentliche Haushalte	+ 0,7	+ 2,1	- 0,2	+ 2,8
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	+ 5,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,0
III. Geldkapitalbildung 4)	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 5,4
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 1,6	+ 3,1	+ 4,2	+ 2,2
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	+ 0,9	- 3,7	+ 1,3	+ 0,8
Sparbriefe	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	- 0,0	- 0,4	- 3,8	+ 1,1
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	+ 4,3	- 1,5	- 0,4	- 0,2
V. Sonstige Einflüsse	+ 5,4	+ 2,7	- 0,2	+ 2,0
VI. Geldvolumen M3 6)	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,2	+ 3,5
(Saldo: I+II-III-IV-V)				
davon:				
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	+ 3,9	- 0,4	+ 2,1	+ 4,5
davon:				
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	+ 6,1	- 2,7	- 0,6	- 2,9
Termingelder unter 4 Jahren	- 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 7,4
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	- 0,3	+ 1,6	+ 0,2	- 1,0

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. - 2 Ohne Wertpapierkredite. - 3 Kreditinstitute und Bundesbank. - 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - 5 Ohne Bankbestände. - 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - p Vorläufig.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Die *Geldbestände in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) stiegen im August um 2,2 Mrd DM (verglichen mit 3,5 Mrd DM im Jahr zuvor); saisonbereinigt betrachtet erhöhten sie sich mäßig. Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten des Geldvolumens nahm im August der Bargeldumlauf sehr stark zu. Auch die Sichteinlagen und die Sparein-



umlauf stark zu, während die Mindestreservekomponente mäßig expandierte. Ihren Stand vom vierten Quartal 1984 übertraf die Zentralbankgeldmenge im September mit einer saisonbereinigten Jahresrate von  $4\frac{1}{4}\%$ . Damit bewegte sie sich in der oberen Hälfte des diesjährigen Geldmengen-Korridors von 3 bis  $5\%$ .

lagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist expandierten kräftig. Die kürzerfristigen Termingelder gingen demgegenüber zurück. In den letzten sechs Monaten wuchs die Geldmenge M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von  $4\%$ ; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf sie Ende August um  $5\%$ . Die enger definierten Geldbestände M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) und M1 (Bargeld und Sichteinlagen) waren zu diesem Zeitpunkt um jeweils  $4\%$  höher als vor Jahresfrist.

### Zentralbankgeldmenge

Die Zentralbankgeldmenge, über die bereits vorläufige Angaben für September vorliegen, ist in diesem Monat erneut kräftig gestiegen. Sie erhöhte sich (saisonbereinigt und zu konstanten Reservesätzen – Basis Januar 1974 – gerechnet) um 0,9 Mrd DM auf 201,6 Mrd DM. Dabei nahm der Bargeld-

Im August bewegte sich die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt nach einem kräftigen Anstieg im Juli wieder auf dem Niveau der davorliegenden Monate. Inländische Emittenten begaben *Rentenwerte* im Kurswert von 19,3 Mrd DM gegenüber 27,1 Mrd DM im Vormonat und 20,0 Mrd DM vor einem Jahr. Nach Abzug der Tilgungen und Übernahmen in die Eigenbestände der Emittenten ergab sich ein Netto-Absatz von 4,5 Mrd DM, der damit erheblich hinter den Vergleichsergebnissen vom Juli d. J. und vom August 1984 zurückblieb (10,7 Mrd DM bzw. 9,7 Mrd DM). Die Tilgungen betrafen ganz überwiegend kürzerfristige Papiere (mit Laufzeiten bis einschließlich 4 Jahre), so daß deren Umlauf am Markt per saldo um 2,9 Mrd DM zurückging; dagegen wurden langfristige Rentenwerte im Netto-Betrag von 7,5 Mrd DM abgesetzt.

Der Schwerpunkt des Netto-Absatzes lag im August bei den Schuldverschreibungen der *öffentlichen Hand* (2,9 Mrd DM). Im Ergebnis handelte es sich dabei fast ausschließlich um Emissionen des Bundes (2,8 Mrd DM). Den weitaus größten Anteil daran hatte der Verkauf von Bundesobligationen. Die *Banken* erlösten aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen im August netto 1,7 Mrd DM, darunter 0,4 Mrd DM aus dem Absatz variabel verzinslicher Anleihen und 0,1 Mrd DM aus der Begebung von Null-Kupon-Anleihen. Neben Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (1,0 Mrd DM) und Pfandbriefen (0,7 Mrd DM) wurden, wie schon in den Vormonaten, vor allem Kommunalobligationen (2,5 Mrd DM) plazierte. Dagegen ging der Umlauf an „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen, die im allgemeinen mit kürzeren Laufzeiten ausgestattet sind, per saldo um 2,5 Mrd DM zurück.

Auch am Markt für *DM-Auslandsanleihen* hat sich die Emissionstätigkeit im August im Vergleich zum Vormonat erheblich abgeschwächt. Ausländische Emittenten begaben DM-Anleihen im Nominalwert von 1,2 Mrd DM, darunter eine variabel verzinsliche Anleihe im Betrag von 0,5 Mrd DM. Nach Abzug der Tilgungen ergab sich ein Netto-Absatz von 0,7 Mrd DM, verglichen mit 1,9 Mrd DM im Juli und Netto-Tilgungen von 0,1 Mrd DM vor einem Jahr.

Die Nachfrage nach Rentenpapieren ging im August, wie bereits in den vorangegangenen Monaten, in erster Linie von den *Banken* (4,7 Mrd DM) und vom *Ausland* (3,0 Mrd DM) aus. Die *inländischen Nichtbanken* bauten dagegen ihre Bestände an inländischen Rentenwerten merklich ab (– 3,5 Mrd DM).

**Absatz und Erwerb von Rentenwerten**

Mrd DM				
Position	1985			Zum Vergleich: August 1984
	Juni	Juli	Aug. p)	
Absatz = Erwerb insgesamt	6,6	14,5	7,3	11,3
<b>Absatz</b>				
1. Inländische Rentenwerte 1)	4,3	10,7	4,5	9,7
Bankschuldverschreibungen	2,5	5,6	1,7	4,8
Pfandbriefe	0,4	0,1	0,7	0,6
Kommunalobligationen	2,3	4,6	2,5	2,5
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	0,4	1,0	1,0	1,1
Sonstige Bankschuldverschreibungen	– 0,5	– 0,1	– 2,5	0,6
Industrieobligationen	– 0,1	– 0,0	– 0,0	– 0,1
Anleihen der öffentlichen Hand	1,9	5,1	2,9	4,9
2. Ausländische Rentenwerte 2)	2,3	3,8	2,8	1,6
<b>Erwerb</b>				
1. Inländer 3)	2,9	11,0	4,3	10,5
Kreditinstitute 4)	x) 1,8	x) 7,0	x) 4,7	x) 4,4
Nichtbanken	1,1	4,0	– 0,4	6,1
2. Ausländer 5)	3,7	3,5	3,0	0,7

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. – 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. – 3 In- und ausländische Rentenwerte. – 4 Einschl. Bundesbank. – 5 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. – x Statistisch bereinigt. – p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Dabei dürften die verhältnismäßig hohen Tilgungen von kürzerfristigen Bankschuldverschreibungen, die früher zu einem großen Teil von inländischen Nichtbanken übernommen worden waren, eine maßgebliche Rolle gespielt haben. Nach wie vor lebhaftes Interesse zeigten inländische Nichtbanken an den meist höher verzinslichen ausländischen Schuldverschreibungen; per saldo erwarben sie im August solche Papiere im Betrag von 3,0 Mrd DM.

Am *Aktienmarkt* nahmen inländische Unternehmen im August nur wenig Mittel auf. Sie setzten junge Aktien im Kurswert von 0,4 Mrd DM ab, verglichen mit 1,5 Mrd DM im Vormonat und 0,5 Mrd DM vor einem Jahr. Von ausländischen Käufern wurden im August per saldo 0,8 Mrd DM in deutschen Aktienwerten angelegt. Auf der anderen Seite haben die inländischen Nichtbanken im Berichtsmonat ihr Engagement in ausländischen Aktien weiter verstärkt (0,8 Mrd DM). Die deutschen *Investmentfonds* hatten im August im Bereich der Publikumsfonds beträchtliche Mittelzuflüsse zu verzeichnen (1,2 Mrd DM), wobei allerdings die Wiederanlage von Ausschüttungen

- 8 eine größere Rolle gespielt haben dürfte. Die Mittelzuflüsse kamen praktisch ausschließlich den Rentenfonds zugute. Im Bereich der Spezialfonds betrug das Mittelaufkommen im August 0,2 Mrd DM und lag damit etwas über dem Vergleichswert des Vorjahres.

### Kassenentwicklung des Bundes

Die Kassenentwicklung des Bundes stand im September im Zeichen des großen Steuertermins und von Sondereinflüssen auf der Ausgabenseite. Der Kassenüberschuß erreichte im vergangenen Monat 4,9 Mrd DM und war damit um 3,8 Mrd DM größer als ein Jahr zuvor. Die Kasseneinnahmen sind sehr kräftig, nämlich um 11 1/2%, gestiegen. Dagegen lagen die Kassenausgaben um 6% unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag. Dies war im wesentlichen auf die Zuschüsse an die Rentenversicherung zurückzuführen; sie sind im laufenden Jahr in größerem Maße als 1984 zeitlich vorgezogen worden mit der Folge, daß im September d.J. nur noch ein Teil der normalen Monatsrate zu überweisen war, während im gleichen Vorjahrsmonat noch über den üblichen Monatsbetrag hinaus zusätzliche Mittel an die Rentenversicherung gezahlt worden waren.

In den ersten drei Quartalen 1985 hat der Bund mit einem Kassendefizit von 15,5 Mrd DM abgeschlossen, das um 4,3 Mrd DM niedriger war als im gleichen Vorjahrszeitraum. Damit ist die Kassenentwicklung des Bundes tendenziell auf eine Linie eingeschwenkt, wie sie für das ganze Jahr erwartet werden kann<sup>1)</sup>. Die Kassenausgaben erhöhten sich von Januar bis September um gut 2 1/2%, das heißt etwa halb so stark wie die Kasseneinnahmen.

### Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften nahmen im August, in dem die Kapitalmarktzinsen weiter rückläufig waren, an den Kreditmärkten netto 3 1/2 Mrd DM auf, also ebensoviel wie im vorangegangenen Monat. Die Neuverschuldung des Bundes belief sich auf 1,4 Mrd DM. Dabei kam es aber zu größeren Umschichtungen zwischen den verschiedenen Schuldarten. Durch die sinkenden Zinsen wurde nämlich insbesondere der Absatz von Bundesobligationen und Bundeschatzbriefen stimuliert, deren Konditionen nur etwas verzögert der Markttendenz angepaßt wurden; ihr Umlauf erhöhte sich im August nach Abzug der Tilgungen um 2,1 bzw. 0,6 Mrd DM. Außerdem wurden vom Bund aus seinen Kurspflegebeständen an Anleihen netto 0,4 Mrd DM abgegeben. Bei den übrigen Schuldarten überwogen die Tilgungen; besonders stark verminderten sich die Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren (- 0,9 Mrd DM) und Bankkrediten (- 0,7 Mrd DM). Die übrigen öffentlichen Haushalte haben sich im August netto gut 2 Mrd DM an den Kreditmärkten beschafft. Dabei stiegen prak-

<sup>1</sup> Die Unterschiede in der zeitlichen Verteilung der Bundeszuschüsse zur Rentenversicherung haben sich bis zum September ungefähr ausgeglichen, im vierten Quartal wird der Vorjahrsvergleich also praktisch nicht mehr durch diesen Faktor gestört.



<b>Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)</b>				
<b>Mrd DM</b>				
Position	Januar/Sept.		September	
	1984	1985 p)	1984	1985 p)
Kasseneinnahmen	179,53	189,32	21,73	24,27
Kassenausgaben	199,39	204,86	20,68	19,41
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-19,86	-15,55	+ 1,04	+ 4,86
<b>Finanzierung</b>				
1) Veränderung der Kassenmittel 1)	+ 0,47	+ 2,64	+ 1,92	+ 0,56
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	—	- 1,77	- 3,12	—
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung insgesamt	+16,45	+22,29	+ 2,68	- 1,48
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 2,82	- 0,63	- 0,27	—
b) Finanzierungsschätze	- 0,58	+ 0,76	- 0,02	- 0,11
c) Kassenobligationen	- 1,22	+ 3,22	- 0,20	- 1,01
d) Bundesobligationen	+10,91	+ 7,32	+ 2,25	+ 0,37
e) Bundesschatzbriefe	+ 3,26	+ 3,60	+ 0,53	+ 0,26
f) Anleihen	+ 8,05	+12,65	- 0,87	+ 0,15
g) Bankkredite	+ 2,67	- 4,14	+ 1,21	- 1,13
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,25	- 0,30	- 0,03	—
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 3,45	- 0,12	+ 0,08	—
j) Sonstige Schulden	- 0,13	- 0,09	- 0,00	—
4) Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe 2)	+ 1,30	- 0,49	+ 0,07	...
5) Schwebende Verrechnungen	+ 2,41	- 2,02	+ 1,23	- 2,84
6) Einnahmen aus Münzgutschriften	0,18	0,19	0,02	0,02
7) Summe 1-2-3-4-5-6	-19,86	-15,55	+ 1,04	+ 4,86
<b>Nachrichtlich:</b>				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 4,9	+ 5,5	+ 1,8	+11,7
Kassenausgaben	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,1	- 6,1
* Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 2 Im laufenden Jahr ohne den jeweils letzten Monat. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk				

vielmehr verringerte sich seine Kreditmarktverschuldung sogar um 1,5 Mrd DM. Die Bruttokreditaufnahme beschränkte sich — bei kaum verändertem Zinsniveau — angesichts der guten Kassenlage des Bundes im wesentlichen auf den Absatz der Daueremissionen und geringe Marktpflegeverkäufe von Anleihen. Unter Berücksichtigung der Tilgungen stieg der Umlauf an Bundesobligationen, Bundesschatzbriefen und Anleihen zusammengenommen um 0,8 Mrd DM. Dem stand aber gegenüber, daß die Verbindlichkeiten aus Kassenobligationen und Schuldscheindarlehen auf Grund hoher Rückzahlungen um insgesamt 2,1 Mrd DM abnahmen. Auch der Umlauf an Finanzierungsschätzen ging etwas zurück.

tisch ausschließlich die Verbindlichkeiten aus bei Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen. Der größte Teil des Gesamtbetrages entfiel auf die Länder; daneben nahmen aber auch die Gemeinden erstmals in diesem Jahr in nennenswertem Umfang Fremdmittel auf.

Im September wurden die Kreditmärkte durch den Bund netto überhaupt nicht in Anspruch genommen,

10 Auftragseingang

Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen ist in den Hauptferienmonaten des Sommers kräftig gestiegen. Die *Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe* waren im Zweimonatszeitraum Juli/August – wegen der von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Verteilung der Ferientermine in den einzelnen Bundesländern sind die einzelnen Monatsdaten in dieser Zeit wenig aussagekräftig – saisonbereinigt betrachtet, um rd. 3% höher als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt; ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie damit um etwa 9 1/2%. Kräftige Nachfrageimpulse gingen in den letzten beiden Monaten vor allem vom *Inlandsgeschäft* aus. Die Auftragseingänge aus dem Inland beim Verarbeitenden Gewerbe waren im Juli/August nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen um rd. 3 1/2% höher als im Mai/Juni. Deutlich mehr Inlandsaufträge erhielten u.a. die Hersteller im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, insbesondere die Unternehmen der Stahlindustrie. Im Investitionsgütergewerbe hat sich der Auftragsfluß besonders in der Elektrotechnischen Industrie verstärkt. Auch im Maschinenbau hat er weiter zugenommen. Die inländischen Bestellungen von Verbrauchsgütern sind im Juli/August, saisonbereinigt gesehen, ebenfalls kräftig gestiegen. Dagegen blieb die Automobilnachfrage im Juli/August merklich unter ihrem Stand im vorangegangenen Zweimonatszeitraum; hier wirkte sich der Ferieneinfluß im August negativ aus und überdies eine gewisse Zurückhaltung unmittelbar vor der Automobilausstellung in Frankfurt am Main.

Im *Auslandsgeschäft* gingen beim Verarbeitenden Gewerbe im Juli/August, saisonbereinigt gesehen, rund ein Prozent mehr Bestellungen ein als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt. Das Schwergewicht der Expansion lag dabei weiterhin im Verbrauchsgüterbereich, während die Auslandsnachfrage nach Gütern des Grundstoff- und Produktionsgütersektors sowie des Investitionsgütergewerbes mit niedrigerer Rate wuchs.

**Produktion**

Die *gewerbliche Produktion* (ohne Bau) war im Juli/August zusammen – die Verteilung der Ferientermine spielt hier erfahrungsgemäß eine noch größere Rolle als bei den Bestellungen – saisonbereinigt um gut 1 1/2% höher als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt. Bei schätzungsweiser Ausschaltung der Kalendereinflüsse war sie in dieser Zeit

**Wichtige Konjunkturindikatoren**

**Saisonbereinigt 1)**

Zeit	Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2); 1980 = 100				
	Werte insgesamt	davon:			Volumen insgesamt
		aus dem Inland		aus dem Ausland	
	insgesamt	insgesamt	darunter Investitionsgütergewerbe		
1984 4. Vj.	123	112	113	148	105
1985 1. Vj.	125	113	116	153	107
2. Vj.	128	116	122	154	108
Juni	126	117	122	148	106
Juli	132	123	130	153	111
Aug. p)	130	118	121	155	109
Produktion im Produzierenden Gewerbe 3); 1980 = 100					
	insgesamt ohne Bau	darunter:			Bauhauptgewerbe
		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgütergewerbe	Verbrauchsgütergewerbe	
1984 4. Vj.	102,5	98,4	108,4	93,8	90,5
1985 1. Vj.	102,9	97,3	109,5	93,9	73,7
2. Vj.	104,1	98,5	111,1	95,4	78,8
Juni	105,7	99,5	113,1	98,5	78,3
Juli	108,0	101,0	117,9	96,3	89,0
Aug. p)	105,3	101,0	111,1	96,7	80,2
Arbeitsmarkt; Tsd					
	Arbeitslose 4)	Arbeitslosenquote 5)	Kurzarbeiter 6)	Offene Stellen 4)	Abhängig Beschäftigte p)
1985 1. Vj.	2 301	9,3	432	102	22 150
2. Vj.	2 323	9,4	255	102	22 190
3. Vj.	2 309	9,3	94	111	...
Juni	2 324	9,4	162	105	.
Juli	2 310	9,3	108	108	.
Aug.	2 306	9,3	74	112	.
Sept.	2 298	9,2	102	118	.

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. – 2 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. – 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Bauhauptgewerbe; Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmensteile. – 4 Saisonfaktoren neu berechnet. – 5 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten). – 6 Nicht saisonbereinigt. – p Vorläufig. BBk

um etwa 5 1/2% höher als vor Jahresfrist. Unter den einzelnen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes haben u.a. die Hersteller von Investitionsgütern ihre Erzeugung kräftig – im Juli/August, saisonbereinigt gesehen, um 2% – ausgeweitet. Das gilt vor allem für den Maschinenbau; aber auch die Elektrotechnische Industrie und der Straßenfahrzeugbau haben ihren Ausstoß abermals erhöht. Im Grundstoff- und Produktionsgütersektor nahm die Produktion im Juli/August gegenüber Mai/Juni saisonbereinigt um knapp 2% zu. Im Verbrauchsgüter-

gewerbe bewegte sie sich im Juli/August dagegen weiter auf dem Niveau der beiden Vormonate. Die *Leistungen des Bauhauptgewerbes* waren im Juli/August saisonbereinigt um rd. 8 1/2% höher als in den vorangegangenen zwei Monaten. Hinter dem Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit blieben sie allerdings weiterhin erheblich – im Durchschnitt der Monate Juli/August um 7% – zurück.

### Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt haben sich die Anzeichen verstärkt, daß nicht nur die Zahl der Beschäftigten, sondern allmählich auch die Arbeitslosenzahl deutlicher als bisher auf die inzwischen eingetretene Besserung der gesamtwirtschaftlichen Situation reagiert. Im September ist die Zahl der *Erwerbslosen* saisonbereinigt leicht auf 2,3 Mio zurückgegangen; sie entsprach zuletzt 9,2% der abhängigen bzw. 8,1% aller Erwerbspersonen. Der Bestand der bei den Arbeitsämtern gemeldeten *offenen Stellen* hat sich – ungeachtet der steigenden Zahl von Arbeitsvermittlungen – im September, saisonbereinigt betrachtet, weiter erhöht. Die Zahl der *Kurzarbeiter* hat nach den Hauptferienmonaten, wie in dieser Zeit üblich, zugenommen; mit 102 000 war sie Mitte September um 160 000 niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit.

Die *Leistungsbilanz* der Bundesrepublik – das zusammengefaßte Ergebnis von Außenhandel, Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland und Übertragungen – wies im August, der Saisonbewegung folgend, ein leichtes Defizit auf (verglichen mit einem Überschuß von 2,4 Mrd DM im Vormonat); der Fehlbetrag war mit 0,7 Mrd DM jedoch niedriger als vor Jahresfrist (1,2 Mrd DM). Saisonbereinigt betrachtet schloß der Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmonat weiterhin mit einem Aktivsaldo ab.

Der Außenhandelsüberschuß betrug im August nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 3,3 Mrd DM; er hat sich damit gegenüber dem hohen Ergebnis vom Juli (6,8 Mrd DM) halbiert. Gegenüber dem vergleichbaren Vormonatsmonat (3,8 Mrd DM) ist der Aktivsaldo in der *Handelsbilanz* ebenfalls – wenn auch nur in geringem Umfang – zurückgegangen. Die Einfuhren nahmen binnen Jahresfrist mit fast 4 1/2% stärker zu als die Ausfuhren (3%). Schaltet man die Saisoneinflüsse aus und faßt man zur Ausschaltung von Zufallsschwankungen, wie sie aus der Verschiebung der Ferientermine herrühren können, die beiden Monate Juli und August zusammen, so sind auch gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatsabschnitt die Importe (dem Wert nach + 2 1/2%) kräftiger gestiegen als die Exporte (+ 1 1/2%); der Außenhandelsüberschuß ist leicht gesunken.

Entsprechend der Saisontendenz weitete sich das Defizit in der *Dienstleistungsbilanz* auf 1,8 Mrd DM aus, nach 0,8 Mrd DM im Juli 1985. Die Auslandsreisen deutscher Touristen haben in der Hauptferienzeit kräftig zugenommen, so daß sich der Passivsaldo in der Reiseverkehrsbilanz von 3,3 Mrd DM im Juli auf 3,9 Mrd DM im August erhöhte. In der Kapitalertragsbilanz ergab sich demgegenüber, wie bereits im Vormonat, ein Überschuß von knapp 1 Mrd DM. Bei den unentgeltlichen Leistungen (*Übertragungsbilanz*) nahm das Defizit zuletzt etwas ab, und zwar von 3,1 Mrd DM im Vormonat auf 2,5 Mrd DM im August; u. a. waren die Netto-Zahlungen der Bundesrepublik an den EG-Haushalt etwas niedriger als im Monat zuvor.

Im *langfristigen Kapitalverkehr* kam es im August – nach relativ hohen Kapitalimporten in den drei vorangegangenen Monaten – wieder zu Mittelabflüssen (per saldo in Höhe von 2,0 Mrd DM). Ungefähr zur Hälfte beruhte der Umschwung darauf, daß durch Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (einschließlich des Erwerbs von Schuldscheinen

<b>Wichtige Posten der Zahlungsbilanz</b>			
<b>Mio DM</b>			
Position	1984	1985	
	Aug.	Juli	Aug. p)
<b>A. Leistungsbilanz</b>			
<b>Außenhandel</b>			
Ausfuhr (fob)	37 953	47 896	38 967
Einfuhr (cif)	34 164	41 136	35 620
Saldo	+ 3 789	+ 6 759	+ 3 347
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	- 548	- 438	+ 221
Dienstleistungen	- 1 861	- 785	- 1 750
Übertragungen	- 2 574	- 3 141	- 2 500
Saldo der Leistungsbilanz	- 1 194	+ 2 395	- 682
<b>B. Kapitalbilanz</b> (Nettokapitalexport: —)			
<b>Langfristiger Kapitalverkehr</b>			
Direktinvestitionen	- 43	- 412	- 807
Deutsche Anlagen im Ausland	- 352	- 600	- 989
Ausländische Anlagen im Inland	+ 308	+ 188	+ 182
Wertpapiere 2) zuzüglich Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	+ 100	+ 907	- 271
Wertpapiere	- 199	+ 818	+ 570
Schuldscheine	+ 299	+ 89	- 841
Kredite der Banken	+ 274	+ 337	+ 148
Kredite öffentlicher Stellen	- 332	+ 226	- 513
Sonstiges	+ 69	- 188	- 550
Saldo	+ 67	+ 869	- 1 993
<b>Kurzfristiger Kapitalverkehr</b>			
Kreditinstitute	- 1 147	- 1 429	+ 56
Wirtschaftsunternehmen 3)	+ 1 408	+ 1 591	+ 852
Öffentliche Hand	- 113	- 85	+ 388
Saldo	+ 148	+ 77	+ 1 296
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 215	+ 947	- 697
<b>C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>			
a) ohne Handelskredite	+ 1 177	- 502	.
b) einschl. Handelskredite	+ 1 316	+ 1 785	+ 3 577
<b>D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 4)</b>	- 119	- 1 044	- 999
<b>E. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundes- bank (Zunahme: +) 5)</b> (A + B + C + D)	+ 80	+ 1 795	+ 1 199

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im August 1985 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die sich bis zu ihrer späteren statistischen Erfassung im Restposten niederschlagen. — 4 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 5 Bewertet zu Bilanzkursen. — p Vorläufig.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

öffentlicher Stellen) netto 0,3 Mrd DM exportiert wurden, nachdem im Monat zuvor in diesem Bereich 0,9 Mrd DM zugeflossen waren. Zwar haben Ausländer im August erneut in hohem Umfang deutsche öffentliche Anleihen (2,8 Mrd DM) und Aktien (0,7 Mrd DM) erworben; doch ging infolge von Tilgungen oder Rückverkäufen ihr Bestand an Schuldscheinen der öffentlichen Hand um 0,8 Mrd DM zurück. Gleichzeitig kauften Inländer weiterhin für 2,9 Mrd DM ausländische Fremdwährungsanleihen. Für Direktinvestitionen im Ausland wurden im Berichtsmonat per saldo 0,8 Mrd DM exportiert. Außerdem flossen von der öffentlichen Hand insbesondere für Entwicklungshilfekredite langfristige Mittel in Höhe von 0,5 Mrd DM ins Ausland ab. Demgegenüber kam es im August im langfristigen Kreditgeschäft der Banken — wie bereits im Vormonat — zu leichten Kapitalimporten.

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* überwogen im August mit 1,3 Mrd DM die Geldimporte, nachdem sich im Juli die Zu- und Abflüsse weitgehend ausgeglichen hatten. Zwar hat sich die kurzfristige Bankenposition gegenüber dem Ausland nur wenig verändert. Die Unternehmen haben aber mit 1,6 Mrd DM deutlich mehr kurzfristige Finanzkredite im Ausland aufgenommen, als sie gleichzeitig an kurzfristigen Geldern dort anlegten (0,9 Mrd DM). Außerdem dürften im Zusammenhang mit dem saisonbedingten Rückgang der Exporte die an das Ausland gewährten Handelskredite abgenommen haben. Darauf deutet jedenfalls der hohe positive Restposten in der Zahlungsbilanz (3,6 Mrd DM) hin, in den diese Transaktionen bis zu ihrer erst später möglichen Erfassung eingehen.

Die *Netto-Auslandsaktiva* der Bundesbank nahmen im August — bewertet zu Bilanzkursen — um 1,2 Mrd DM zu. Im *September* haben sich die Netto-Auslandsaktiva per saldo kaum verändert.

# Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1985

Die Investitionstätigkeit der Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland ist im Laufe dieses Jahres neben der Auslandsnachfrage zu einem tragenden Element des seit Anfang 1983 in Gang befindlichen konjunkturellen Aufschwungs geworden. Die Wirtschaft hat damit ihre wichtigste innere Antriebskraft zurückgewonnen, die sowohl auf das übrige konjunkturelle Geschehen positiv ausstrahlt als auch die strukturellen Bedingungen für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum verbessert. Die Erweiterung, Modernisierung und technologische Erneuerung der Sachanlagen schafft zugleich günstigere Bedingungen für die Bewältigung der Probleme am Arbeitsmarkt. Zu der ausgeprägten Entfaltung der Investitionskonjunktur trug bei, ja war unerläßliche Voraussetzung, daß sich die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse in der Wirtschaft verbesserten.

Im folgenden wird anhand der neuesten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes<sup>1)</sup> sowie der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank über die Investitionen der Unternehmen sowie über ihre Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse in der ersten Hälfte von 1985 im einzelnen berichtet.

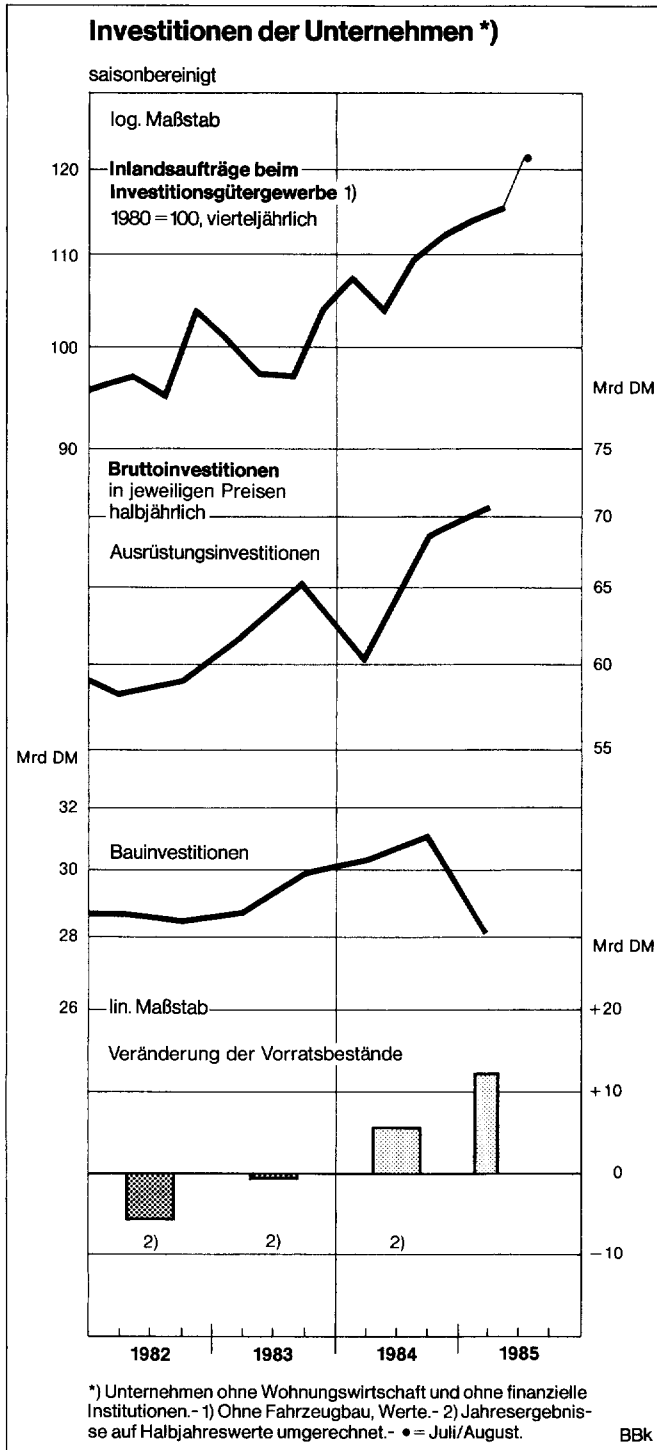
## Investitionen der Unternehmen

Für *Ausrüstungen* wendeten die Unternehmen<sup>2)</sup> im ersten Halbjahr 1985 rd. 65 Mrd DM auf, gut 17% mehr als in der gleichen Vorjahrszeit, in der allerdings Produktion und Auslieferung von Investitionsgütern durch den Arbeitskampf in der Metallindustrie zeitweise erheblich beeinträchtigt worden waren. Saisonbereinigt betrachtet gingen die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen in der ersten Hälfte d.J. um 3% über das schon sehr hohe Ergebnis des vorangegangenen Halbjahrs hinaus, in dem in großem Umfang die durch den Arbeitskampf verzögerten Auslieferungen nachgeholt worden waren. Für eine auch weiterhin günstige Investitionskonjunktur spricht, daß die Bestellungen von Investitionsgütern seitens inländischer Abnehmer im bisherigen Verlauf des Jahres 1985 anhaltend kräftig zugenommen haben. Im Durchschnitt der Monate Juli/August waren sie um 11% höher als ein Jahr zuvor.

Die *Bauinvestitionen* der Unternehmen waren in den ersten Monaten d.J. durch die ungewöhnlich kalte Witterung stark beeinträchtigt. Als Folge davon fielen sie auch im Ergebnis des ersten Halbjahrs,

<sup>1</sup> Vgl.: Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1984, in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 8, 1985, S. 603 ff. sowie Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1985 (Vorläufiges Ergebnis), in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 9, 1985, S. 703 ff.

<sup>2</sup> Hier wie im folgenden ohne Wohnungswirtschaft sowie ohne Banken, Bausparkassen und Versicherungen gerechnet.



saisonbereinigt betrachtet, niedriger als in der zweiten Hälfte von 1984 (um fast 10%) und unterschritten ihr Vorjahrsniveau ebenfalls erheblich. Die seit Jahresbeginn kräftig gestiegenen Auftragsvergaben im gewerblichen Bau – im Durchschnitt der Monate Juni und Juli waren sie um rd. 8% höher als in der gleichen Vorjahrszeit – deuten aber darauf hin, daß auch die Bauinvestitionen der Unternehmen vom allgemeinen Aufwärtstrend der Investi-

3 Vom gesamten Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wurden in dieser Rechnung u. a. die Geldvermögenseinkommen des Staates und der privaten Haushalte (nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden bzw. auf Konsumentenschulden) abgesetzt. Außerdem wurden die Einkommen der Wohnungswirtschaft und der finanziellen Institutionen (Banken einschl. Bundesbank, Bausparkassen, Versicherungen) ausgeschaltet. Die verbleibende Restgröße ent-

tionstätigkeit erfaßt werden. Dies gilt um so mehr, als schon seit längerem, wie die Befragungsergebnisse des Ifo-Instituts zeigen, die – relativ bauintensive – Erweiterung der Kapazitäten im Rahmen der gesamten Unternehmensinvestitionen an Bedeutung gewinnt.

Für die *Vorratsbildung* haben die Unternehmen im ersten Halbjahr 1985 – nach ersten, statistisch freilich noch nicht gut abgesicherten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes – verhältnismäßig hohe Beträge aufgewendet. Bei Rohstoffen und Vormaterialien, die aus dem Ausland bezogen werden, ist vor allem zu Beginn d. J. offenbar sehr großzügig disponiert worden, da mit dem damaligen Kursanstieg des US-Dollars, der hier wichtigsten Fakturierungs-währung, eine Verteuerung des Materialeinsatzes befürchtet wurde. Gleichzeitig bewirkten die witterungsbedingten Produktionsausfälle der Wintermonate, daß weniger Material als erwartet für die Produktion abgerufen wurde. Da auch der Endabsatz in den ersten Monaten d. J. stockte, nahmen die Fertigwarenlager zeitweise ebenfalls deutlich zu. Im Frühjahr, als der Dollarkurs zu sinken begann und die Produktion stärker ausgeweitet wurde, kehrten sich diese Tendenzen jedoch um; sowohl bei den Verarbeitern als auch im Handel schmolzen vor allem die Vorräte an Fertigwaren ab, da nun die Endnachfrage der Verbraucher in einigen Bereichen unerwartet kräftig stieg. Dem stand in dieser Zeit freilich gegenüber, daß im Investitionsgütergewerbe im Zusammenhang mit der anlaufenden Abwicklung der umfangreichen neuen Aufträge der hier stets relativ hohe Bestand an halbfertigen Erzeugnissen weiter wuchs. Insgesamt veranschlagt das Statistische Bundesamt die Vorratsinvestitionen der Wirtschaft für das erste Halbjahr 1985 auf rd. 24 Mrd DM und damit etwas höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Aufwendungen der Unternehmen für neue Anlagen und Vorräte zusammen dürften nach diesen noch vorläufigen Rechnungen in der ersten Jahreshälfte mit rd. 116 $\frac{1}{2}$  Mrd DM das Vorjahrsniveau um rd. 9 Mrd DM übertroffen haben.

### Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen

Einen kräftigen Stimulus erhielt die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im ersten Halbjahr 1985 durch die weitere Besserung der Ertragsverhältnisse in wichtigen Teilen der Wirtschaft. Das *Bruttoeinkommen der Produktionsunternehmen*<sup>3)</sup>, das als grober Maßstab für die Entwicklung der Betriebsergebnisse dienen kann, war in der ersten

spricht dem in den Produktionsunternehmen erwirtschafteten Einkommen, abzüglich der per saldo an andere Sektoren gezahlten Zinsen, Nettopachten u. ä. Dieses „Bruttoeinkommen der Produktionsunternehmen“ dürfte in seinen Veränderungen die für die Investitionsentscheidungen der Unternehmen relevanten Ertragsentwicklungen in der Wirtschaft besser widerspiegeln als das heterogene Gesamttaggregat „Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen“, das

Hälfte d.J. mit saisonbereinigt 158 Mrd DM um rd. 6% höher als im vorangegangenen Halbjahr; im Vorjahrsvergleich hat es um 5% zugenommen. Rund 23% des Volkseinkommens wurden in der ersten Jahreshälfte in Form von Einkommen aus Unternehmertätigkeit in der Produzierenden Wirtschaft, im Handel und in den Dienstleistungsbereichen (ohne finanzielle Institutionen und ohne Wohnungswirtschaft) verdient, verglichen mit rd. 22% im Jahresdurchschnitt 1984 und knapp 20% im Durchschnitt der Jahre 1980/83. Diese Entwicklung spiegelt in erster Linie die nachhaltige Besserung der Kosten- und Ertragsrelationen im Unternehmensbereich wider, wenngleich diese Einkommen bei weitem noch nicht wieder das Gewicht erlangt haben, das sie Anfang der siebziger Jahre mit einem Anteil von 25% des Volkseinkommens gehabt hatten. In der jüngsten Verschiebung der Verteilungsrelationen zugunsten der Einkommen aus Unternehmertätigkeit kommt freilich auch zum Ausdruck, daß die Tätigkeit als Unternehmer nun vielfach wieder eher in Betracht gezogen wird als in den vorangegangenen, durch besonders ungünstige Ertragsverhältnisse gekennzeichneten Jahren. Die Zahl der Selbständigen (und mithelfenden Familienangehörigen) nimmt jedenfalls nach jahrelangem Rückgang seit ihrem Tiefpunkt im ersten Halbjahr 1982 wieder zu. Existenzgründungen gab es dabei vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Wahrscheinlich haben hier auch viele zusätzliche abhängig Beschäftigte einen Arbeitsplatz gefunden<sup>4)</sup>.

Gleichwohl kann von einer generellen Entspannung der Risikosituation im Unternehmensbereich noch keine Rede sein. Die nach wie vor recht differenzierte Entwicklung der Unternehmenserträge und der Unternehmensfinanzierung kommt u.a. in den neuerdings wieder höheren Insolvenzzahlen zum Ausdruck. Insgesamt wurden in den ersten sieben Monaten von 1985 rd. 8050 Unternehmen (einschl. freie Berufe) insolvent, rd. 1050 mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Etwa 40% der zusätzlichen Insolvenzfälle entfielen auf den Dienstleistungssektor, ein Drittel auf das Baugewerbe; der Rest verteilt sich auf den Handel und das Warenproduzierende Gewerbe (ohne Bau).

Ausschlaggebend für die im ganzen bessere Gewinnlage war die deutliche Ausweitung der Umsätze. Insgesamt ist in der ersten Hälfte d.J. im In- und Ausland saisonbereinigt rd. 2 1/2% mehr abgesetzt worden als im vorangegangenen Halbjahr; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit waren die Um-

auch Einkommen einschließt, die für die Höhe der Sachinvestitionen wenig relevant sind. Dies gilt z. B. für die von den privaten Haushalten empfangenen Geldvermögenseinkünfte und die Erträge der finanziellen Institutionen.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg., Nr. 9, September 1985, S. 35.

<sup>5</sup> Im folgenden werden die Ergebnisse einer aus den Volkswirtschaft-

## Zur Einkommensentwicklung<sup>1)</sup>

### Saisonbereinigte Halbjahreswerte

Zeit	Volkseinkommen		darunter: Bruttoeinkommen			
	Mrd DM	Mrd DM	aus unselbständiger Arbeit		der Produktionsunternehmen 1)	
			Mrd DM	in % des Volkseinkommens	Mrd DM	in % des Volkseinkommens
1980 1. Hj.	573,0	415,9	72,6	12,5	21,4	- 3,0
2. Hj.	575,6	428,5	74,4	112,0	19,5	- 8,6
1981 1. Hj.	584,1	436,4	74,7	110,2	18,9	- 1,6
2. Hj.	603,2	446,6	74,0	113,0	18,7	+ 2,5
1982 1. Hj.	605,1	448,3	74,1	114,8	19,0	+ 1,7
2. Hj.	618,4	454,2	73,4	117,8	19,1	+ 2,6
1983 1. Hj.	631,6	454,9	72,0	133,6	21,2	+13,4
2. Hj.	650,8	466,5	71,7	138,9	21,4	+ 4,0
1984 1. Hj.	664,5	470,3	70,8	150,0	22,6	+ 8,0
2. Hj.	678,5	480,7	70,8	148,6	21,9	- 0,9
1985 1. Hj.	690,2	486,3	70,5	157,9	22,9	+ 6,2

<sup>1</sup> Im Inland entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Unternehmen (ohne Wohnungsvermietung und ohne finanzielle Institutionen) abzüglich der per saldo an andere Sektoren gezahlten Zinsen, Nettopachten u. ä. - r Revidierte Ergebnisse, ab 1983 vorläufig. BBk

## Zur gesamtwirtschaftlichen Kostenentwicklung<sup>1)</sup>

### Veränderungen in %

Position	1983	1984			1985 1. Hj. 1)
		insgesamt	1. Hj. 1)	2. Hj. 1)	
1. Umsatz im In- und Auslandgeschäft <sup>2)</sup>	+ 4,1	+ 5,9	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,6
2. Gesamtwirtschaftliche Kosten	+ 2,6	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6
davon:					
Inlandsbestimmte Kosten	+ 3,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,2
Lohnaufwand <sup>3)</sup>	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,2
Indirekte Steuern <sup>4)</sup>	+ 5,9	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,5	- 0,4
Abschreibungen	+ 4,8	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,6	+ 3,0
Auslandsbestimmte Kosten (Einfuhr <sup>5)</sup> )	+ 1,5	+10,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 5,8
3. Gesamtwirtschaftliche Kosten je Umsatzeinheit (2 bezogen auf 1)	- 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,1
desgl. je abgesetzte reale Gütereinheit	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9
<b>Nachrichtlich:</b>					
Preisindex der im In- und Ausland abgesetzten Güter	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,0

<sup>1</sup> Saisonbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorhalbjahr. - <sup>2</sup> Güterverwendung im Inland zuzüglich Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen. - <sup>3</sup> Löhne und Gehälter einschl. der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. - <sup>4</sup> Abzüglich Subventionen. - <sup>5</sup> Waren und Dienstleistungen. - p Vorläufige Ergebnisse. BBk

sätze um rd. 5% höher. Die Ertragsmargen haben sich dagegen in der Gesamtwirtschaft<sup>5)</sup> kaum noch erweitert. Hierfür gab den Ausschlag, daß sich die

lichen Gesamtrechnungen abgeleiteten Kostenrechnung dargelegt. Da sich einige Kostenkomponenten noch nicht mit hinreichender Sicherheit nach Sektoren aufgliedern lassen, ist eine solche Rechnung zur Zeit nur für die Gesamtwirtschaft möglich; sie dürfte gleichwohl die für die Kosten- und Ertragsentwicklung bei den Produktionsunternehmen wichtigen Tendenzen im wesentlichen zutreffend widerspiegeln.

Investitionen der Unternehmen und ihre Finanzierung *) p)					
Mrd DM					
Position	1984			1985	
	insgesamt	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	Veränderung gegen Vorjahr in %
<b>Bruttoinvestitionen</b>	201,7	107,3	94,4	116,4	+ 8,5
Bruttoanlageinvestitionen	190,4	84,6	105,8	92,3	+ 9,1
Ausrüstungen	129,0	55,5	73,6	64,9	+17,1
Bauten	61,4	29,1	32,3	27,4	- 6,0
Vorratsinvestitionen	11,3	22,7	-11,4	24,1	×
<b>Eigene Finanzierungsmittel</b>	174,2	94,0	80,2	98,2	+ 4,4
desgl. in % der Bruttoanlageinvestitionen	91,5	111,2	75,7	106,4	×
der gesamten Bruttoinvestitionen	86,4	87,7	84,9	84,3	×
<b>Finanzierungsdefizit (-)</b>	-27,5	-13,2	-14,3	-18,2	1) - 5,0
Geldvermögensbildung	59,2	13,0	46,2	15,7	1) + 2,7
Kreditaufnahme und Aktienemission	86,7	26,2	60,5	33,9	1) + 7,7

\* Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft und ohne finanzielle Institutionen. — 1 Veränderung gegen Vorjahr in Mrd DM. — p Vorläufige Ergebnisse.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, bedingt vor allem durch die zu Beginn d. J. zu verzeichnende Verschlechterung des Außenwerts der D-Mark gegenüber dem US-Dollar, zeitweise kräftig verteuert hat. Mit der Umkehr der Wechselkurstendenz ließ zwar der Kostendruck von der Einfuhrseite wieder nach; seit ihrem Höhepunkt vom März d. J. bis August — dem letztverfügbaren Stand — sind die Einfuhrpreise saisonbereinigt sogar um rd. 6% gesunken. Dennoch war — bei weiter gestiegenen realen Importen — im gesamten ersten Halbjahr 1985 saisonbereinigt rd. 6% mehr für eingeführte Waren und Dienstleistungen aufzuwenden als im Halbjahr davor.

Die Kostensteigerungen im Inland blieben demgegenüber vergleichsweise gering. Der Personalaufwand (einschl. der Sozialaufwendungen der Unternehmen) war in der Gesamtwirtschaft in der ersten Hälfte d. J. saisonbereinigt nur gut 1% höher als im vorangegangenen Halbjahr, wobei zwei Drittel des Anstiegs auf das Konto von Lohn- und Gehaltssteigerungen gingen, der Rest aber mit der erwähnten Zunahme der Beschäftigtenzahl zusammenhing. Auch von den übrigen inländischen Aufwandsposten — Abschreibungen und indirekte Steuern (abzügl. Subventionen) — kam im ersten Halbjahr 1985, sai-

sonbereinigt betrachtet, per saldo kein zusätzlicher Kostenschub. Von der Zinsentwicklung an den Kreditmärkten her dürften die Erfolgsrechnungen der Unternehmen tendenziell eher entlastet worden sein. Insgesamt wuchsen die Aufwendungen je abgesetzte reale Gütereinheit in der ersten Hälfte d. J. saisonbereinigt um 2% und damit praktisch ebensoviel wie die Stückerlöse (vgl. hierzu die Tabelle auf S.15).

An *Eigenfinanzierungsmitteln* (nichtentnommene Gewinne, Abschreibungserlöse und Investitionszuschüsse anderer Sektoren) standen den Unternehmen im ersten Halbjahr 1985 nach vorläufigen Berechnungen rd. 98 Mrd DM zur Verfügung, 4 Mrd DM (oder 4 1/2%) mehr als ein Jahr zuvor. Wie in Phasen steigender Investitionstätigkeit üblich, hielt damit die Eigenfinanzierung der Unternehmen mit der gleichzeitigen Ausweitung der Investitionsaufwendungen (um 9 Mrd DM oder 8 1/2%) nicht Schritt; die *Eigenfinanzierungsquote* fiel daher im ersten Halbjahr 1985 mit 84 1/2% der gesamten Bruttoinvestitionen niedriger aus als in der gleichen Vorjahrszeit (87 1/2%). Die Unternehmen waren also mehr als vor einem Jahr auf die Fremdfinanzierung angewiesen. Mit rd. 18 Mrd DM ging ihr Finanzierungsdefizit um rd. 5 Mrd DM über seinen Vorjahrsstand hinaus.

#### Kreditaufnahme und Geldvermögensbildung

Die Finanzierungsverhältnisse waren im ersten Halbjahr 1985 im einzelnen allerdings sehr unterschiedlich. Den Unternehmen mit reichlichem „cash flow“ und guter Liquiditätsausstattung auf Grund günstiger Absatzverhältnisse standen vielfach solche gegenüber, die zur Finanzierung ihrer Anlageinvestitionen und der erheblichen Lageraufstockungen entweder vermehrt auf ihre finanziellen Reserven zurückgreifen oder zusätzliche Kredite aufnehmen mußten. Durch *Kreditaufnahmen* sowie im Wege der *Aktienemission* beschafften sich die Produktionsunternehmen in der ersten Hälfte d. J. rd. 34 Mrd DM an zusätzlichen Finanzierungsmitteln; die gesamte Mittelaufnahme aus diesen Quellen lag damit um fast ein Drittel über dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis. Anders als im Jahr zuvor haben die Produktionsunternehmen den zusätzlichen Finanzierungsbedarf neuerdings überwiegend über die heimischen Kredit- und Kapitalmärkte gedeckt; hier nahmen sie in den Monaten Januar bis Juni 1985 mit rd. 25 Mrd DM annähernd doppelt soviel Finanzierungsmittel auf wie in der gleichen Vorjahrszeit. Die wichtigsten Kreditgeber waren, wie üblich, die Banken,



<b>Geldvermögensbildung sowie Kreditaufnahme und Aktienemission der Unternehmen *) p)</b>					
<b>Mrd DM</b>					
Position	1983	1984			1985 1. Hj.
		insgesamt	1. Hj.	2. Hj.	
<b>Geldvermögensbildung</b>					
im Inland	46,4	33,0	0,8	32,2	- 2,3
darunter:					
bei Banken	24,5	18,1	-13,1	31,2	-17,1
längerfristig 1)	6,1	3,3	1,7	1,6	2,4
kurzfristig 2)	18,5	14,8	-14,8	29,6	-19,5
durch Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren	14,0	10,6	9,5	1,0	10,0
Aktien	5,2	1,5	0,8	0,7	- 1,7
im Ausland	15,7	26,2	12,2	14,1	18,0
längerfristig	6,8	6,3	3,0	3,3	2,9
kurzfristig	8,9	19,9	9,1	10,7	15,1
<b>Insgesamt</b>	<b>62,1</b>	<b>59,2</b>	<b>13,0</b>	<b>46,2</b>	<b>15,7</b>
<b>Kreditaufnahme und Aktienemission</b>					
im Inland	68,5	63,7	13,2	50,5	24,8
darunter:					
bei Banken	46,3	41,4	7,1	34,3	16,4
längerfristig	37,8	24,5	7,4	17,1	11,4
kurzfristig	8,4	16,9	- 0,3	17,2	5,1
bei Versicherungen 3)	3,6	4,2	2,3	2,0	4,4
durch Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	0,1	1,6	2,3	- 0,8	1,8
Aktien	5,7	4,5	2,6	1,9	1,7
im Ausland	10,4	23,0	13,0	10,0	9,1
längerfristig	5,5	2,9	0,2	2,7	1,3
kurzfristig	4,9	20,1	12,8	7,3	7,8
<b>Insgesamt</b>	<b>78,9</b>	<b>86,7</b>	<b>26,2</b>	<b>60,5</b>	<b>33,9</b>
<b>Finanzierungsdefizit (-)</b>	<b>-16,8</b>	<b>-27,5</b>	<b>-13,2</b>	<b>-14,3</b>	<b>-18,2</b>

\* Ohne Wohnungswirtschaft und ohne finanzielle Institutionen. — 1 Termingelder mit Laufzeit über einem Jahr und Spareinlagen. — 2 Bargeld und Sichteinlagen sowie Termingelder mit Laufzeit bis zu einem Jahr. — 3 Einschl. Pensionskassen. — p) Vorläufige Ergebnisse.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

die den Unternehmen in den ersten sechs Monaten d.J. insgesamt 16 1/2 Mrd DM zusätzliche kurz- und längerfristige Fremdmittel zur Verfügung stellten, rd. 9 1/2 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Ein erheblicher Mehrbedarf an kurzfristigen Mitteln ergab sich in den ersten Monaten d.J. im Zusammenhang mit der erwähnten Aufstockung der Lager an Vormaterialien und Fertigprodukten; dies gilt vor allem für Teile des Verarbeitenden Gewerbes (u.a. den Maschinen- und Fahrzeugbau, die Chemische Industrie und die Mineralölverarbeitung) sowie für den Handel. Hinzu kam noch, daß die den damaligen Höhenflug des US-Dollars begleitenden Zinssteigerungen am langen Ende des Kapitalmarkts vermutlich nicht wenige Unternehmen veranlaßten, die Aufnahme längerfristiger Bankdarlehen für Investitionszwecke zunächst aufzuschieben und stattdessen

kurzfristige Vorfinanzierungen in Anspruch zu nehmen.

Mit dem Abflauen des kurzfristigen Kreditbedarfs und dem neuerlichen Zinsrückgang nach der Wende der Dollarkursentwicklung trat aber die Nachfrage nach längerfristigen Bankkrediten wieder stärker in den Vordergrund; vor allem gilt dies für diejenigen Firmen, die langfristig ausgelegte Investitionsprojekte — wie in der Energie- und Verkehrswirtschaft — in Angriff nahmen oder die von der konjunkturell gewachsenen Investitionsbereitschaft in anderen Wirtschaftszweigen profitierten, wie z.B. die Elektrotechnische Industrie. Vielfach wurden nun kurzfristige Vorfinanzierungen durch längerfristige Kreditmittel abgelöst. Außerdem wurde zur Jahresmitte hin im Zusammenhang mit der erwähnten Rückbildung der Fertigwarenlager zumindest in Teilen der Wirtschaft der Bedarf an kurzfristigen Lagerfinanzierungen geringer. Die gesamte kurzfristige Bankverschuldung der Unternehmen ist daher seit dem Frühjahr 1985 deutlich weniger gewachsen als vor Jahresfrist.

Mit Kreditaufnahmen im Ausland waren die Unternehmen in der ersten Jahreshälfte recht vorsichtig. Jedenfalls nahmen sie in Form von Finanzkrediten und Direktinvestitionen (einschl. der im Restposten des Außenkontos enthaltenen statistisch nicht näher erfaßbaren Kreditvorgänge) im ersten Halbjahr 1985 mit rd. 9 Mrd DM um etwa ein Drittel weniger ausländische Mittel auf als in der gleichen Vorjahrszeit. Im einzelnen dürften die Unternehmen hierbei u.a. weniger Zahlungsziele bei ausländischen Lieferanten beansprucht und sich vor allem weniger kurzfristige Gelder bei ausländischen Banken beschafft haben. Jedoch flossen den im Export tätigen deutschen Firmen etwas höhere Anzahlungen ihrer ausländischen Kunden zu, zu denen sich diese wohl nicht zuletzt aus Wechselkursüberlegungen heraus veranlaßt sahen.

Überraschend wenig nutzten die Unternehmen in der ersten Hälfte d.J. die bei steigenden Aktiennotierungen deutlich gebesserte Finanzierungskapazität des Aktienmarktes. Im Wege der Emission junger Aktien kamen in den ersten sechs Monaten d.J., zu Emissionskursen gerechnet, lediglich 1 1/2 Mrd DM an zusätzlichem haftenden Eigenkapital auf, fast 1 Mrd DM weniger als in der gleichen Vorjahrszeit. Angesichts der erheblichen Besserung der Ertragsverhältnisse, der weiterhin recht günstigen Ertragsperspektiven und des äußerst lebhaft

18 ten Interesses des Auslands an deutschen Aktien hätte sicherlich auch ein höheres Emissionsvolumen am Markt untergebracht werden können, zumal – wie aus den Ergebnissen der Jahresabschlußstatistik<sup>6</sup>) bekannt ist – die Ausstattung vieler Unternehmen mit Risikokapital sehr zu wünschen übrig läßt. Die Gründe für die Zurückhaltung bei neuen Aktienemissionen dürften nicht zuletzt in den hier nach wie vor bestehenden Hemmnissen verschiedener Art – u. a. hinsichtlich des Verfahrens der Börsenzulassung sowie steuerrechtlicher Regelungen (Gesellschaftsteuer) – zu suchen sein.

Ihr *Geldvermögen* stockten die Unternehmen, insgesamt betrachtet, im ersten Halbjahr 1985 um 15 1/2 Mrd DM auf und damit um 2 1/2 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Vor allem die Auslandsforderungen der Unternehmen sind in der ersten Hälfte d. J. stark gestiegen, mit 18 Mrd DM um etwa die Hälfte mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Zum Teil haben die Unternehmen bei ihren Anlageentscheidungen offenbar das aus ihrer Sicht attraktive Zinsniveau auf den ausländischen Kreditmärkten genutzt. Eine nicht geringe Rolle spielte aber auch, daß im Zuge des wachsenden Exportgeschäfts die Forderungen der Exportfirmen an ihre ausländischen Abnehmer stark zunahmen, wie dies auch früher in Phasen kräftiger Exportsteigerungen vielfach zu beobachten gewesen war. Schließlich haben sich deutsche Firmen im ersten Halbjahr 1985 vermehrt an ausländischen Unternehmen beteiligt, nicht zuletzt wohl um ihre Marktposition an den Absatzmärkten im Ausland zu stärken und zu erweitern. Das im Inland angelegte Geldvermögen haben die Unternehmen im ersten Halbjahr 1985 leicht (um 2 1/2 Mrd DM) verringert. Dabei sind die bei Banken unterhaltenen liquiden Reserven in den Monaten Januar bis Juni 1985 erheblich mehr als saisonüblich zurückgeführt worden (um 19 1/2 Mrd DM gegen knapp 15 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit). Demgegenüber waren zinsattraktive Anlagen stärker gefragt. Davon profitierte vor allem der Rentenmarkt; nach noch vorläufigen Berechnungen legten die Unternehmen hier in der ersten Hälfte d. J. mit rd. 10 Mrd DM etwa ebensoviel Mittel an wie ein Jahr zuvor. Gleichzeitig wurden auch die längerfristigen Terminkonten bei Banken etwas stärker dotiert.

Wie die Tabelle auf S. 17 erkennen läßt, hat sich die Finanzierungsposition der Unternehmen gegenüber dem Ausland in der ersten Hälfte d. J. markant gebessert. Insgesamt waren jedenfalls die Kreditaufnahmen bei ausländischen Partnern im ersten

Halbjahr 1985 niedriger, die Geldanlagen im Ausland aber merklich höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Dagegen bieten Geldvermögensbildung und Kreditaufnahme im Inland eher das Bild einer in konjunkturellen Aufschwungphasen üblichen erhöhten Nettoinanspruchnahme von finanziellen Ressourcen und Kreditmitteln. Insgesamt blieb die Finanzierungssituation der Unternehmen aber nach wie vor sehr günstig; von dieser Seite her sind damit die Voraussetzungen gegeben, daß sich der konjunkturelle Aufschwung weiterhin entfalten kann.

**Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 39 bis 47 abgedruckt.**

<sup>6</sup> Vgl. u. a.: Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1983, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 36. Jg., Nr. 11, November 1984, S. 19.

# Neuere Tendenzen bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank

Über die Offenmarktgeschäfte mit Wertpapieren unter Rückkaufsvereinbarung, kurz Wertpapierpensionsgeschäfte genannt, ist im Monatsbericht Mai 1983<sup>1)</sup> erstmals berichtet worden. Seitdem haben sich in der Geschäftsabwicklung und im Teilnehmerkreis einige Änderungen ergeben<sup>2)</sup>, vor allem aber hat sich ihr Umfang erhöht. Dies resultierte daraus, daß der Zentralbankgeldbedarf des Bankensystems insgesamt kräftig zunahm und die Bundesbank im Frühjahr dieses Jahres ihr Konzept der Geldmarktsteuerung modifizierte. Die Wertpapierpensionsgeschäfte haben damit in der Refinanzierung der Kreditinstitute und der Geldpolitik der Bundesbank eine größere Bedeutung erlangt.

## **Gestiegener Refinanzierungsbedarf verändert Refinanzierungsstruktur**

Seit Anfang 1983 ist der Refinanzierungsbedarf des Bankensystems bei der Bundesbank um 27 Mrd DM auf rd. 103 Mrd DM gestiegen (vgl. Tab. S. 21). Diese Zunahme ging weit über den Betrag hinaus, der mit dem Wachstum der Zentralbankgeldmenge, d.h. dem mit der monetären Expansion einhergehenden höheren Bargeldumlauf und steigendem Mindestreserve-Soll, zusammenhängt. Die Ursachen für den zusätzlichen Bedarf lagen im wesentlichen bei den Netto-Devisenabgaben der Bundesbank im Sommer 1983, im Herbst 1984 und im ersten Quartal d.J. Die Gewinnausschüttungen der Bundesbank an den Bund, die die Liquidität des Bankensystems erhöhten, fielen demgegenüber quantitativ weniger ins Gewicht.

Da eine Ermäßigung der Mindestreserve bei dem ohnehin niedrigen durchschnittlichen Reservesatz von rd. 6% der mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten geldpolitisch nicht in Betracht gezogen werden konnte, mußte der zusätzliche Zentralbankgeldbedarf durch Refinanzierung – hier in weitem Sinne einschl. der kurzfristigen Feinststeuerungsmaßnahmen am Geldmarkt und des Bestandes der Bundesbank an langfristigen Wertpapieren verstanden – gedeckt werden. Überdies wurde es im Verlaufe von 1984 und 1985 notwendig, den Lom-

<sup>1</sup> Vgl. Die Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 35. Jg., Nr. 5, Mai 1983, S. 23.

<sup>2</sup> Die technische Abwicklung der Wertpapierpensionsgeschäfte ist im o.a. Sonderaufsatz im einzelnen erläutert worden. Inzwischen ist den Banken die Möglichkeit eröffnet worden, die in den sog. Dispositionsdepots befindlichen Wertpapiere durch einmalige Erklärung generell zu verpfänden. Das Pfandrecht entsteht dabei mit der Einbuchung der Papiere in das Depot und erlischt mit ihrer Ausbuchung. Die Wertpapiere können somit bei Bedarf ohne weiteres auch als „Unterlage“ für Lombardkredite dienen. Nahezu alle Kreditinstitute, die sich an den Wertpapierpensionsgeschäften beteiligen, haben von der Möglichkeit der generellen Verpfändung Gebrauch gemacht. Geändert hat sich ferner der Kreis der Kreditinstitute, die an Wertpapierpensionsgeschäften teilnehmen können. Mit der Einbeziehung der Institute des langfristigen Geschäfts einschl. der Bausparkassen in die Mindestreservepflicht Anfang 1984 öffnete die Bundesbank diesen den grundsätzlichen Zugang zur Refinanzierung einschl. der Wertpapierpensionsgeschäfte.

20 bardkredit als Refinanzierungsquelle zu reduzieren, denn seiner Zweckbestimmung nach soll der Lombardkredit nur der Deckung eines vorübergehenden Liquiditätsbedarfs dienen. Die Substitution der Lombardkredite und der Ausgleich für den Abbau des Bestandes der Bundesbank an langfristigen Wertpapieren sowie von früheren Feinsteuerungsmaßnahmen am Geldmarkt erforderte seit Anfang 1983 anderweitige Refinanzierungsmittel im Betrage von rd. 9 Mrd DM.

Zur Deckung des Bedarfs wurden zum einen die Rediskont-Kontingente im Juli 1984 und im August 1985 zusammen um 11 Mrd DM erhöht. Vor allem aber expandierten die Wertpapierpensionsgeschäfte. Sie haben seit einer Reihe von Monaten ein monatsdurchschnittliches Volumen von zumeist 30 bis 35 Mrd DM. Die Anteile der einzelnen Instrumente an der Gesamtrefinanzierung zeigen bei den Wechselkrediten, trotz der Erhöhung der Rediskont-Kontingente, einen relativen Rückgang von 71% im Dezember 1982 auf 60% im September 1985 und bei den Lombardkrediten von 5,4% auf 0,4%; das Gewicht der Wertpapierpensionsgeschäfte liegt nun bei etwa 35%.

#### **Wertpapierpensionsgeschäfte als Instrument der Dauerrefinanzierung**

Die Wertpapierpensionsgeschäfte sind damit über die Funktion der Zwischenfinanzierung hinausgewachsen. Seit 1982 waren sie vor allem zur liquiditätspolitischen Bewältigung der Gewinnausschüttungen der Bundesbank an den Bund genutzt worden. Jeweils im Herbst hatte die Bundesbank begonnen, den auflaufenden Zentralbankgeldbedarf vorsorglich nur noch über Pensionsgeschäfte zu decken. Nach der Gewinnzugschrift führte sie deren Gesamtumfang wieder zurück. Heute leistet das Pensionsinstrument einen beträchtlichen Beitrag zur dauerhaften Bereitstellung von Zentralbankgeld. Diese geänderte Qualität des Instruments hat die Bundesbank dadurch unterstrichen, daß sie seit Mai d.J. jeden Monat auch Pensionsgeschäfte mit zwei verschiedenen Fristen anbietet, wobei die Banken Gebote für die übliche Laufzeit von rd. einem Monat und solche für eine Laufzeit von rd. zwei Monaten abgeben können. In der Spitze betrug das umlaufende Volumen mit längerer Laufzeit 10 Mrd DM. Ein Teil der Wertpapierpensionsgeschäfte ist damit auch in der Fristigkeit näher an die im Rahmen der Rediskont-Kontingente angekauften Wech-

sel herangerückt, die bei Einreichung eine durchschnittliche Laufzeit von rd. 80 Tagen haben.

Mit dem hohen Volumen an revolvingenden Wertpapierpensionsgeschäften ist die Bundesbank in ihrer Liquiditätspolitik flexibler geworden. Schwankungen im Bedarf kann sie darin leicht auffangen. Die Pensionsgeschäfte bilden ein Polster, das die reibungslose und rasche Anpassung an neue liquiditätspolitische Gegebenheiten ermöglicht. Zugleich geben sie eine höhere zinspolitische Flexibilität.

#### **Neue Anforderungen an die Geldmarktpolitik**

Eine stärkere Beweglichkeit in den Geldmarktzinsen erwies sich seit 1983 in zunehmendem Maße als erforderlich.

In der früher, etwa seit 1973 praktizierten Geldmarktpolitik wurde der Lombardsatz vom Markt als eine Art „Leitzins“ der Bundesbank angesehen. Dies war insofern berechtigt, als die Bundesbank durch ihre Aktivitäten stets nur so viel Zentralbankgeld bereitstellte, daß ein Restbedarf verblieb, den die Banken nur durch Lombardentnahmen in z.T. hohen Beträgen decken konnten. Damit wurde der Tagesgeldsatz vom Lombardsatz bestimmt. Ein am Markt geldpolitisch erwünschtes Spannungsverhältnis stellte die Bundesbank – abgesehen von den relativ seltenen Diskont- und Lombardsatzvariationen – durch einen höheren oder niedrigeren Lombardbedarf des Bankensystems her. Sein Einfluß auf den Tagesgeldsatz blieb jedoch begrenzt, da Lombardkredit – von Ausnahmen abgesehen – keinen unmittelbaren quantitativen Beschränkungen unterworfen war.

Diese Form der zins- und liquiditätspolitischen Steuerung entsprach nicht mehr den sich verändernden Bedingungen der Finanzmärkte. Die außenwirtschaftlichen Einflüsse haben sich verstärkt; die internationalen Kapitalströme sind beweglicher geworden; die Anleger reagieren flexibler auf Zinsdifferenzen zwischen den verschiedenen Währungen und Schwankungen des Zinsniveaus in den USA, und Zinserwartungen beeinflussen in nicht vorhersehbarem Maße den DM-Wechselkurs. Mit dieser Entwicklung wurde es notwendig, die inländischen Geldmarktzinsen beweglicher zu machen als dies mit Änderungen des Lombardsatzes möglich ist. Dem Lombardsatz wird nämlich im allgemeinen ein weit über den Geldmarkt hinausgehen-

## Struktur der Zentralbankgeldbereitstellung

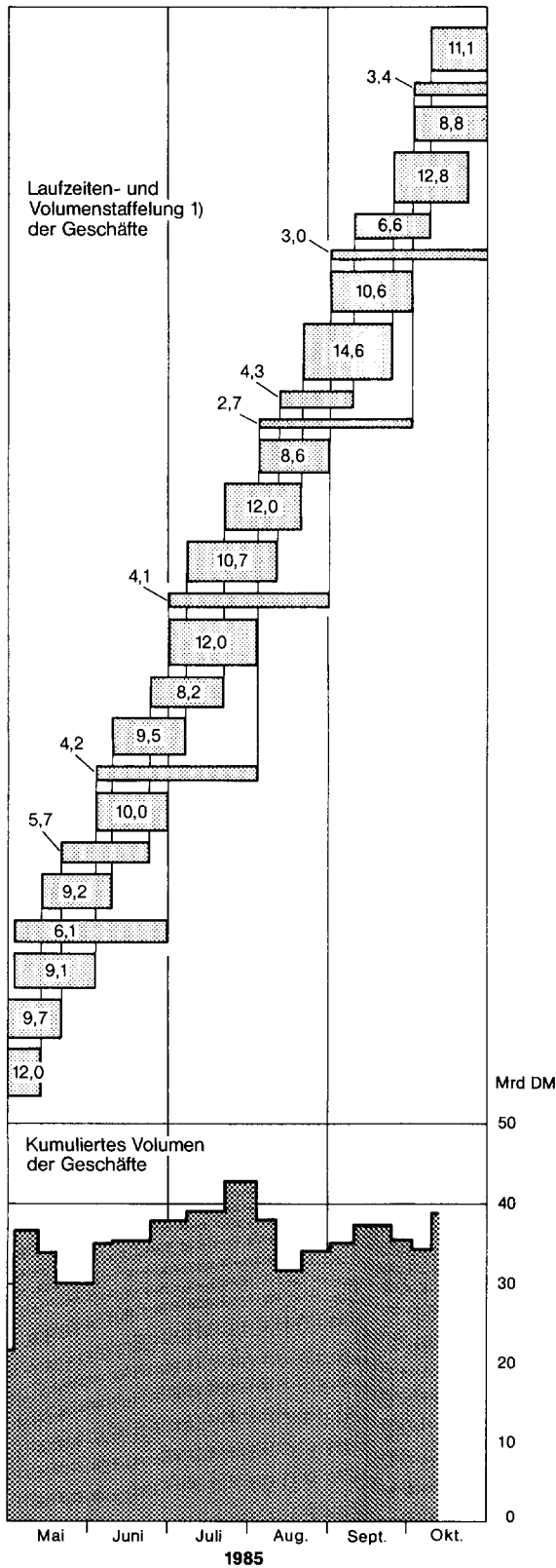
Mrd DM im Tagesdurchschnitt

Zeit	Refinanzierung im engeren Sinne					Feinsteuierungsmaßnahmen am Geldmarkt (Liquiditätsabschöpfung: —)			Bestand der Bundesbank an langfristigen Wertpapieren	Zentralbankgeldbereitstellung insgesamt (Sp. 1 + 6 + 7 + 8 + 9)
	Insgesamt	Wechselkredite		Wertpapierpensionsgeschäfte	Lombardkredit	Verlagerungen nach § 17 BBankG	Devisen-swap- und Devisen-pensions-geschäfte	Abgabe von Schatzwech-seln		
		im Rahmen der Rediskont-Kontingente	sonstige							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1980 Dez.	56,3	38,8	4,9	6,0	6,5	—	2,2	—	3,8	62,3
1981 Dez.	64,5	44,2	5,8	10,5	4,0	0,2	1,6	—	3,8	70,1
1982 Dez.	66,5	46,9	6,4	9,0	4,1	1,5	1,9	—	5,7	75,6
1983 Jan.	65,9	46,4	6,4	9,6	3,5	0,7	0,7	—	5,8	73,1
Febr.	61,1	47,8	6,6	5,8	0,9	—	—	—	6,0	67,1
März	56,5	45,1	6,3	—	5,2	—	0,6	—	6,0	63,1
April	56,8	46,6	6,9	—	3,3	—	— 2,1	—	6,2	60,9
Mai	59,2	47,2	7,0	—	5,0	—	—	—	6,4	65,6
Juni	62,4	47,9	7,3	—	7,3	—	—	—	7,4	69,8
Juli	64,9	48,1	7,0	3,7	6,2	—	—	—	7,6	72,5
Aug.	67,9	48,8	7,0	3,7	8,5	—	—	—	7,9	75,8
Sept.	70,7	49,3	6,8	5,5	9,0	—	—	—	8,0	78,7
Okt.	69,7	49,6	6,7	8,8	4,6	2,0	1,4	—	7,9	81,0
Nov.	71,4	49,6	6,9	10,2	4,7	0,4	0,6	—	7,8	80,2
Dez.	77,3	49,4	7,2	15,7	5,1	—	—	—	8,0	85,3
1984 Jan.	80,0	49,8	7,3	15,2	7,8	—	—	—	8,0	88,0
Febr.	76,8	50,0	7,2	14,7	4,9	0,4	—	—	7,8	85,0
März	75,1	49,8	7,1	14,1	4,1	0,4	—	—	7,5	83,0
April	70,6	49,8	7,0	8,6	5,2	0,5	1,3	—	7,1	79,5
Mai	71,7	49,9	7,2	7,5	7,1	0,5	0,6	—	6,8	79,6
Juni	72,3	49,9	7,3	9,8	5,3	—	—	—	6,6	78,9
Juli	76,4	53,7	7,2	8,3	7,3	0,5	—	—	6,4	83,3
Aug.	75,6	56,4	7,3	7,4	4,5	—	—	—	6,1	81,7
Sept.	80,6	56,6	7,3	8,2	8,5	—	—	—	5,5	86,1
Okt.	86,6	56,6	7,4	14,8	7,8	1,4	—	—	5,2	93,2
Nov.	85,2	56,8	7,0	17,7	3,6	—	—	—	4,9	90,1
Dez.	92,2	56,5	6,9	23,4	5,4	—	—	—	4,5	96,7
1985 Jan.	91,8	56,5	6,9	22,7	5,8	—	—	—	4,3	96,1
Febr.	94,3	57,8	6,9	28,0	1,7	—	— 0,3	— 1,9	4,2	96,3
März	104,3	58,1	6,8	35,5	3,7	—	—	— 1,4	4,2	107,1
April	103,0	58,4	6,8	37,0	0,8	—	—	— 0,3	4,1	106,8
Mai	99,0	58,2	6,7	33,1	1,0	0,3	—	— 0,1	4,0	103,2
Juni	100,7	57,8	6,7	35,6	0,6	—	—	— 0,1	3,8	104,4
Juli	103,8	57,2	6,3	40,0	0,3	—	—	— 0,3	3,6	107,1
Aug.	97,8	56,0	5,8	35,5	0,4	0,7	—	— 0,3	3,5	101,7
Sept.	98,8	56,4	5,6	36,4	0,4	0,5	—	— 0,2	3,4	102,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk

**Einsatz des Wertpapierpensionsinstruments am Beispiel der Periode Mai bis Oktober 1985**



1) Zahlen in den Balken geben Geschäftsumfang in Mrd DM an; dünne senkrechte Linien verweisen auf Geschäfte im direkten Anschluß.

BBK

des Gewicht beigemessen, seiner Änderung wird eine Art Signalwirkung über den geldpolitischen Kurs zuerkannt, auch wenn dies gar nicht zutreffen mag.

Mehr Bewegungsspielraum in der Geldmarktsteuerung war nur dadurch zu erreichen, daß der bisher über das Lombardinstrument gedeckte Refinanzierungsbedarf auf anderem Wege und auch zu niedrigeren Zinssätzen befriedigt wurde. Nur so war es möglich, den Tagesgeldsatz in den Bereich zwischen Lombard- und Diskontsatz zu bringen. Hierfür erwiesen sich die Wertpapierpensionsgeschäfte als geeignet, da sie in kurzen Zeitabständen fällig und erneuert werden und ihre Konditionen geänderten Situationen unverzüglich angepaßt werden können. Zugleich erlaubte es das neue Steuerungskonzept, den Lombardkredit auf seine eigentliche Funktion zurückzuführen.

**Wertpapierpensionsgeschäfte als Instrument flexiblerer Geldmarktsteuerung**

Im Herbst 1984 begann die Bundesbank, die hohe Inanspruchnahme des Lombardkredits – damals monatsdurchschnittlich meist zwischen 5 und 9 Mrd DM – über zusätzliche Angebote von Wertpapierpensionsgeschäften abzubauen. Den Banken wurden ab Oktober 1984 zunächst zwei, dann drei Wertpapierpensionsgeschäfte pro Monat angeboten (vgl. Tab. V, 3 im Statistischen Teil<sup>3)</sup>). Das Gesamtvolumen stieg innerhalb eines Vierteljahres auf nahezu das Dreifache: im Tagesdurchschnitt des Monats gerechnet von 8,2 Mrd DM im September auf 23,4 Mrd DM im Dezember 1984. Die Reduzierung des Lombardrückgriffs gelang gleichwohl nicht in dem gewünschten Umfang, weil es bei anhaltenden Spannungen an den Devisenmärkten zu neuerlichen starken Devisenabflüssen mit entsprechendem zusätzlichem Liquiditätsbedarf kam.

Allerdings gab es für den anhaltend hohen Lombardrückgriff der Banken auch „systemimmanente“ Gründe. Einerseits bot die Bundesbank die Wertpapierpensionsgeschäfte zunächst überwiegend zu Sätzen an, die über oder auf Lombardsatzniveau lagen (vgl. Schaubild S. 23). Die Kreditinstitute zogen es daher – insbesondere in Phasen, in denen Zinssenkungserwartungen aufkamen – vor, zumindest einen Teil der Refinanzierung weiter über den für sie flexibel nutzbaren Lombardkredit zu decken. Andererseits behielten die Banken vielfach auch noch die Dispositionsgewohnheit bei, sich

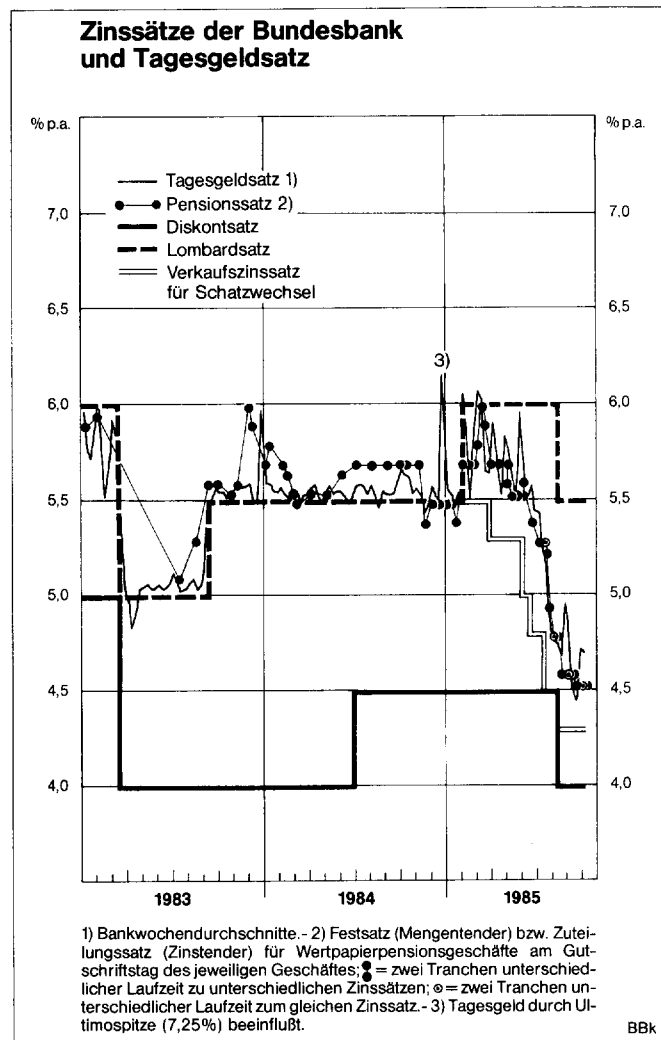
3 In dieser Tabelle wird regelmäßig ein Überblick über die Details der einzelnen Wertpapierpensionsgeschäfte veröffentlicht.

möglichst frühzeitig im Monat ein beruhigendes Polster an Mindestreservevorsorge zu schaffen und sich nicht auf später im Monat möglicherweise angebotene Pensionsgeschäfte zu verlassen. Sie griffen deshalb häufig schon zu Monatsbeginn relativ kräftig auf Lombardkredite zurück, so daß über Wertpapierpensionsgeschäfte nur noch ein „Rest-Bedarf“ zu decken blieb.

Den entscheidenden – in der Umsetzung der neuen Geldmarkttechnik zweiten – Schritt stellte deshalb die Lombardsatzerhöhung zum 1. Februar d.J. von 5 1/2% auf 6% dar, da alsbald die Wertpapierpensionsgeschäfte zu Sätzen unterhalb des Lombardsatzes angeboten werden konnten. Die Bundesbank hat den Banken die stärkere Nutzung der Pensionsgeschäfte dadurch erleichtert, daß sie dem Bedürfnis nach frühzeitiger Reservevorsorge durch hohe Zuteilungsbeträge bei den jeweils ersten Wertpapierpensionsgeschäften in der Reserveperiode und mit Standardlaufzeiten entgegenkam. Das Einziehen einer Untergrenze für den Tagesgeldsatz durch ein freibleibendes Angebot kurzlaufender Schatzwechsel reduzierte überdies das Risiko aus Fehldispositionen der Banken.

Seit Februar 1985 sind den Kreditinstituten in jedem Monat drei Pensionsgeschäfte in Abständen von meist einer oder zwei Wochen angeboten worden. Die Laufzeit betrug jeweils rd. vier Wochen. Seit Mai wurde das erste Geschäft eines jeden Monats um eine Tranche mit rd. acht Wochen Laufzeit ergänzt. Insgesamt waren es seit Anfang 1985 28 Geschäfte, darunter 6 sog. „Doppeldecker“ (vgl. Schaubild S. 22). Das Interesse der Banken an den Angeboten hat sich spürbar belebt. Hatten 1983 und 1984 maximal 325 Institute Bietungen abgegeben, so waren es 1985 in der Spitze 407. Etwa 1000 Banken unterhalten inzwischen Dispositionsdepots bei den Landeszentralbanken, aus denen Wertpapiere im Pensionsgeschäft verkauft oder auch für Lombardkredite genutzt werden können. Die Bestände in diesen Dispositionsdepots belaufen sich auf 93 Mrd DM (Stand Ende Juni 1985).

Mit der Etablierung der Wertpapierpensionsgeschäfte und ihrem Angebot zu Sätzen unterhalb des Lombardsatzes gingen die Lombardentnahmen deutlich zurück. Seit April d.J. liegen sie im Monatsdurchschnitt unter 1 Mrd DM, also im Bereich eines dispositionstechnischen Restbedarfs, der mit der Zweckbestimmung dieser Fazilität in Einklang steht. Gleichzeitig wurde damit die dominierende Rolle



des Lombardsatzes am Tagesgeldmarkt gleichsam auf den Pensionssatz übertragen.

### Pensionssätze und Geldmarktsätze

Die Umorientierung der Geldmarktzinsen hin zum Pensionssatz begann mit der Neustrukturierung der Bundesbanksätze am 1. Februar 1985 und war im April vollzogen (vgl. Schaubild). Der Übergang war aber Belastungen ausgesetzt, die vor allem mit dem scharfen Zinsanstieg in den USA und der damit einhergehenden Dollarbefestigung zusammenhingen. Die Bundesbank gab zunächst im Rahmen von Mengentendern Sätze von 5,7% und 5,8% vor und teilte bei den nachfolgenden Zinstendern zu 6,0% und 5,9% zu. Der Tagesgeldsatz am Geldmarkt zog daraufhin auf das Lombardsatzniveau von 6% an, die Sätze für 3-Monats-Geld und Jahresgeld stiegen jeweils um rd. 1/2 Prozentpunkt auf 6,5% bzw. 6,9%. Die Ausweitung der Zinsdifferenzen zu anderen Währungen, insbesondere zum US-Dollar, und die

24 Gefahr einer weiteren Abwertung der D-Mark ließen sich dadurch in Grenzen halten.

Ab April 1985 ließ die Bundesbank angesichts eines Zinsabbaus in den USA und einer schrittweisen Abschwächung des Dollars auch Raum für einen Rückgang der Zinssätze am Geldmarkt. Sie bot zunächst einen Mengentender mit einem niedrigeren Festsatz von 5,7% an und dann bis Anfang Juni Pensionsgeschäfte in Form von Zinstendern mit Mindestbietungssätzen von 5,5%. Die Erwartungen des Marktes schlugen sich in kontinuierlich sinkenden Zuteilungssätzen nieder, bis diese Ende Mai/Anfang Juni nur noch 0,05 Prozentpunkte über dem Mindestbietungssatz lagen. Danach nutzte die Bundesbank den ihr mit zunehmender Abschwächung des US-Dollars zuwachsenden Bewegungsspielraum mit schrittweise ermäßigten Mindestbietungssätzen und zugleich zurückgenommenen Abgabesätzen für 3-Tage-Schatzwechsel. Ende Juli betrug der Mindestbietungssatz 4,8%. Die Zinssenkungserwartungen hatten sich so gefestigt, daß die Banken mit ihren Geboten kaum noch über den Mindestbietungssatz hinausgingen. Zuteilungs- und Mindestbietungssatz entsprachen sich schließlich.

Mit den Pensionssätzen änderte sich der Marktsatz für Tagesgeld. Lag er im Durchschnitt des Monats März noch bei 5,85%, so sank er im Juli auf 5,13% und im August – beschleunigt durch die erwartete Senkung von Diskont- und Lombardsatz – dann auf 4,77%. Davon wurden auch die Termingeldsätze mitgezogen. Es war mithin gelungen, allein über die Liquiditäts- und Satzgestaltung der Wertpapierpensionsgeschäfte zu einer Veränderung von Niveau und Struktur der Geldmarktzinsen zu kommen. Am 15. August war es bei insgesamt günstigerem Umfeld dann möglich, diese Entwicklung mit der Herabsetzung des Diskont- und Lombardsatzes um je 1/2 Prozentpunkt zu unterstreichen. In jener Situation hielt es die Bundesbank für geboten, einen klaren Hinweis zu geben, wo sie die Marktsätze sehen wollte. Nach einer seit 15. April ununterbrochenen Folge von 13 Zinstendern bot sie deshalb per 21. August wieder einen Mengentender an und fixierte den Satz bei 4,6%. Als der Markt seine Position geklärt fand, wurde zum Zinstender zurückgekehrt.

Trotz wechselnder Tendenzen in der Zinsentwicklung hielten sich die täglichen Schwankungen der Geldmarktzinsen in engen Grenzen. Zwar wären auch stärkere Ausschläge bei einem die Tagesver-

hältnisse kennzeichnenden Satz wie dem Tagesgeldsatz nicht auszuschließen, wenn Zentralbankgeld über Wertpapierpensionsgeschäfte im Abstand von meist einer Woche zu einem nicht von vornherein feststehenden Satz bereitgestellt wird, zumal das jeweilige Zuteilungsvolumen notgedrungen auf unsicheren und laufenden Korrekturen unterworfenen Vorausschätzungen<sup>4)</sup> von Marktfaktoren beruht. Wenn es dennoch gelungen ist, die Schwankungen der Tagesgeldsatzentwicklung gering zu halten, so u. a. deshalb, weil bei Bedarf zusätzliche Instrumente der Feinsteuerung zur Verfügung standen, wie z.B. die Verlagerung von Bundesmitteln nach § 17 BBankG und Devisenswapgeschäfte. Umgekehrt können kurzfristige Liquiditätsüberschüsse, die nicht von den Banken durch unmittelbare Verminderung der Wechselverschuldung ausgeglichen werden, über Devisenpensionsgeschäfte und/oder durch Abgabe von Schatzwechseln aufgefangen werden. Durch ihre Bereitschaft, Schatzwechsel mit in der Regel drei Tagen Laufzeit abzugeben, verhindert die Bundesbank, daß der Tagesgeldsatz unter den Satz für diese Papiere absinkt.

Tatsächlich kam es bisher nur an wenigen Tagen zu Situationen, in denen Schatzwechsel wegen kurzfristiger Überliquidität nachgefragt wurden. Auch Verlagerungen von Bundesmitteln waren nur selten notwendig (vgl. Tab. S. 21). Nicht vermeiden läßt es sich, daß gegen Monatsultimo gelegentlich Lombardkredit genommen wird und der Tagesgeldsatz bis auf Lombardsatzniveau steigt; dies entspricht auch der ursprünglichen Funktion des Lombardkredits als einer ganz kurzfristigen Liquiditätsstütze.

Im Verlaufe der letzten 2 1/2 Jahre sind die Wertpapierpensionsgeschäfte zu einem geläufigen Instrument der Offenmarktpolitik der Bundesbank geworden. Die Kreditinstitute haben sich daran gewöhnt, daß sich die Liquiditätsversorgung stärker als vordem auf Wertpapierpensionsgeschäfte stützt und daß mehr oder weniger regelmäßig Angebote der Bundesbank erfolgen, die, soweit sie revolving sind, natürlich nichts mit einer „Geldspritze“ zu tun haben, sondern in der Regel auslaufende Geschäfte notwendigerweise durch neue ersetzen. Die Bundesbank ist mit diesem Instrument in der Lage, bei der Verfolgung ihrer geldpolitischen Ziele flexibler als früher auch auf Änderungen der außenwirtschaftlichen Daten, insbesondere der Wechselkurse und des Zinsgefälles zum Ausland, zu reagieren. Flexibilität in den Zinssätzen bedeutet, daß sie sowohl in

4 Vgl. o. a. Sonderaufsatz, S. 26 f.



der einen wie in der anderen Richtung gemäß der aktuellen Lage verändert werden können, ohne daß damit eine Kursänderung der Bundesbankpolitik verbunden sein muß. Da unmittelbar nur die Geldmarktsätze – also die Zinsen für Geld unter Banken – beeinflußt werden, haben Änderungen der Pensionssätze keine sofortige Wirkung auf die Einlagen- und Kreditzinsen, die für Nichtbanken gelten. Über die Auswirkung der Geldmarktsätze auf die Zinssätze für Termineinlagen gibt es hier aber auch einen, freilich zögerlichen Zinszusammenhang; Änderungen der Bankzinsen auf breiter Basis werden bisher immer noch mehr von der Veränderung des Lombardsatzes und des Diskontsatzes der Bundesbank ausgelöst.

## Zur längerfristigen Entwicklung des Mittelaufkommens der Kreditinstitute

In letzter Zeit waren an den Finanzmärkten in der Bundesrepublik einige Neuerungen und Veränderungen zu beobachten, die in der in- und ausländischen Öffentlichkeit stark beachtet worden sind. Besondere Aufmerksamkeit hat neben der Aufhebung der Kuponsteuer im vergangenen Jahr vor allem die Zulassung von DM-Anleihepapieren mit neuartigen Ausstattungsmerkmalen wie Null-Kupons oder variabler Verzinsung gefunden. Vielfach ist dies als Zeichen einer stärker innovationsfreundlichen Kapitalmarkt- und Bankenpolitik in der Bundesrepublik gewertet worden, die differenzierten Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen und der zunehmenden Internationalisierung des Bankgeschäftes Rechnung trägt. In der Tat schien bis dahin die Welle von internationalen Finanzinnovationen, die in einzelnen Ländern zu tiefgreifenden Veränderungen geführt hat, an der Bundesrepublik fast spurlos vorübergegangen zu sein. Allerdings waren es häufig spezifische institutionelle Gegebenheiten der Finanzsysteme anderer Länder, die den maßgeblichen Anlaß zur Entwicklung neuer Anlageinstrumente und Finanzierungstechniken gaben. So haben die in reglementierten und eng abgegrenzten Märkten tätigen ausländischen Institute zum Teil versucht, durch Produktdifferenzierung und -innovation ihr Tätigkeitsfeld zu erweitern oder unreglementierte Marktnischen für sich zu erschließen. Administrative Zinsbeschränkungen für bestimmte Anlagegeschäfte im Ausland stellten ebenfalls einen Anreiz für Neuerungen im finanziellen Bereich dar. In der Bundesrepublik fehlte in mancher Hinsicht das Motiv für solche Innovationen. Da das Finanzsystem vom Typus der Universalbank geprägt ist, bestand kein Anlaß, Mischformen für Geldanlagen zu entwickeln, die in Ländern mit Trennbanksystemen geschaffen wurden, um die Grenzen der Bankenspezialisierung zu überwinden. Da überdies in der Bundesrepublik seit 1967 die Bankzinsen von jeder administrativen Begrenzung frei sind, gab es auch keinen Grund, Umgehungsformen für Zinsvorschriften zu entwickeln. Hinzu kam schließlich, daß gesamtwirtschaftliche Störungen, die mit zur Auslösung von Finanzinnovationen beigetragen haben – wie steigende Inflationsraten und Budgetdefizite –, in der Bundesrepublik weniger ausgeprägt waren oder früher erfolgreich bekämpft wurden.

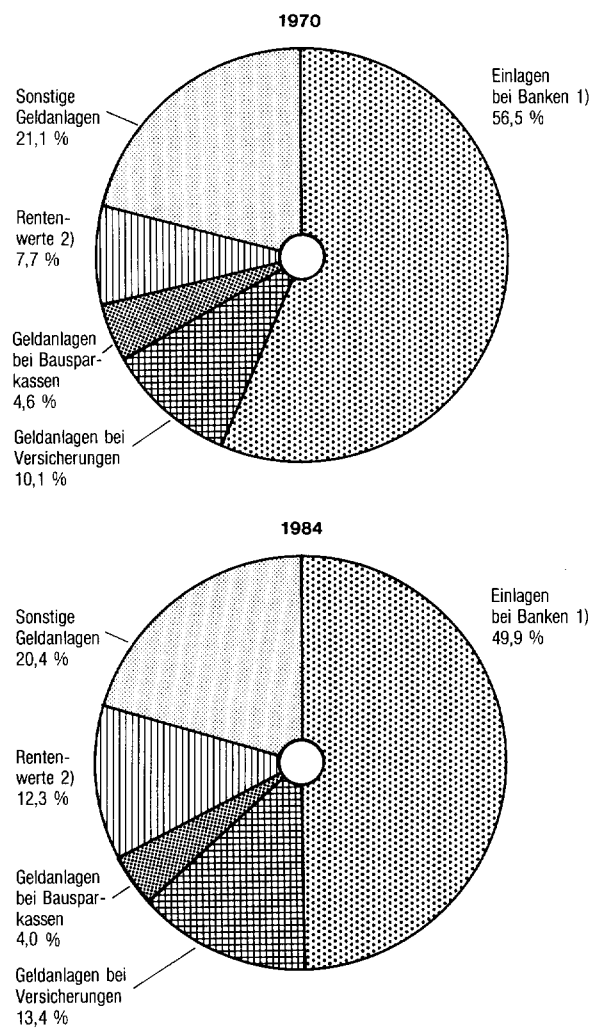
Dennoch hat es auch für die in der Bundesrepublik tätigen Finanzinstitute nicht an Herausforderungen gefehlt, ihre Geschäftspolitik zu überprüfen und sich veränderten Marktverhältnissen anzupassen. In den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren kam es

zu beträchtlichen Verschiebungen in den Anlagegewohnheiten insbesondere der privaten Geldvermögensbesitzer. Die Kreditinstitute mußten daher seit den siebziger Jahren das Management ihrer Passivseite flexibler gestalten, um einen kontinuierlichen Mittelzufluß sicherzustellen. Das erhöhte Zinsbewußtsein und die größere Vertrautheit der privaten Sparer mit unterschiedlichen Formen der Geldvermögensanlage zwang sie vielfach dazu, in ihrer Produktpalette und in ihren Konditionen wettbewerbsfähig zu bleiben, und zwar nicht nur innerhalb des Kreditgewerbes, sondern darüber hinaus auch gegenüber den Angeboten anderer Kapitalsammelstellen. Das hat zu einer größeren Auffächerung im finanziellen Produktangebot und in weiten – wenn auch nicht allen – Bereichen zu marktnäheren Zinsen geführt, die es auch kleinen und mittleren Anlegern erlauben, nicht nur an traditionellen Sparformen, sondern in vielfältiger Weise am Vermögensbildungsprozeß teilzuhaben. Bei den neuen vom Kreditgewerbe entwickelten Anlageinstrumenten handelt es sich überwiegend um keine spektakulären, sondern eher um „stille Innovationen“, die in der Regel für die Geldpolitik und die Bankenaufsicht keine oder jedenfalls keine unlösbaren Probleme aufwerfen, zumal sich solche Neuerungen, anders als im Ausland, nicht schubartig, sondern eher kontinuierlich ausbreiteten. Im Laufe der Jahre hat sich dabei allerdings die Struktur der inländischen Geldvermögensbildung und des Mittelaufkommens bei den Kreditinstituten so stark verändert, daß im Ergebnis auch im Finanzsystem der Bundesrepublik von beträchtlichen Umschichtungen gesprochen werden kann.

### Verschiebungen in der privaten Geldvermögensbildung

Seit Beginn der siebziger Jahre haben sich in den herkömmlichen Formen der Geldvermögensbildung und in den Anlagegewohnheiten der privaten Haushalte und nichtfinanziellen Unternehmen (alle Unternehmen ohne Kreditinstitute, Bausparkassen und Versicherungen) bemerkenswerte Veränderungen ergeben. Ausgelöst wurden sie z. T. durch bis dahin ungewohnte, große Zins- und Wertpapierkurschwankungen, fühlbare Inflationsverluste bei den niedrig verzinsten Geldanlagen und das Angebot neuartiger öffentlicher Schuldtitel. Gleichzeitig änderten sich die Motive und fiskalischen Bedingungen der privaten Ersparnisbildung. Bis in die sechziger Jahre hinein hatte bei vielen privaten Haushalten die Anschaffung dauerhafter Konsumgüter und

### Struktur des Geldvermögens inländischer nichtfinanzieller Sektoren \*)



\*) In der Abgrenzung der Geldvermögensrechnung der Bundesbank. - 1) Ohne Geldanlagen in Bankschuldverschreibungen. - 2) Einschl. Bankschuldverschreibungen. BBK

der Erwerb von Wohnungseigentum eindeutig im Vordergrund gestanden. Seitdem haben längerfristige Vorsorgemotive an Bedeutung gewonnen, auch im Hinblick auf eine zusätzliche eigenfinanzierte Alterssicherung. Außerdem wurde die staatliche Sparförderung abgebaut und wesentlich modifiziert, so daß sich steuerbewußte Sparer häufig einer neuen Ausgangslage gegenübersehen.

Im Ergebnis haben von den gewandelten Sparbedingungen in besonderem Maße die *Versicherungsunternehmen* profitiert, obwohl das *Versicherungssparen* zeitweilig sehr ernststen Belastungen ausgesetzt war. In den frühen siebziger Jahren war die Neigung der Anleger, aus Furcht vor den zunehmenden Inflationsgefahren „Betongold“ zu bevorzugen,

## Geldanlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten

Anteil am Geschäftsvolumen in %; Stand am Jahresende

Position	1970	1975	1980	1984
Sichteinlagen	8,7	8,7	7,4	6,9
Termingelder 1)	15,1	13,5	14,9	15,2
unter 4 Jahre	(8,0)	(6,9)	(7,8)	(7,4)
davon:				
1 Monat bis unter 3 Monate	(3,5)	(4,0)	(5,2)	(4,9)
3 Monate bis 1 Jahr einschl.	(3,9)	(2,7)	(2,4)	(2,4)
über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	(0,6)	(0,2)	(0,2)	(0,1)
4 Jahre und darüber	(7,2)	(6,6)	(7,1)	(7,8)
Spareinlagen	24,9	25,8	20,7	18,4
mit gesetzlicher Kündigungsfrist	(14,4)	(14,6)	(12,7)	(12,1)
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)	(8,0)	(8,1)	(5,9)	(5,2)
prämienbegünstigte	(2,5)	(3,2)	(2,0)	(1,1)
Sparbriefe	0,6	2,1	4,1	4,9
Bankschuldverschreibungen 3)	7,6	8,9	10,1	11,5

1 Ohne durchlaufende Kredite. – 2 Ohne prämienbegünstigte Spareinlagen. – 3 Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

recht ausgeprägt. Vor allem in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, als in der Stabilitätspolitik im Inland überzeugende Erfolge errungen wurden, konnte die Versicherungswirtschaft ihre Marktposition jedoch deutlich ausbauen. Außerdem kam den Versicherern damals zugute, daß mit dem schrittweisen Abbau der Spar- und Bausparförderung konkurrierende kontraktgebundene Sparformen an Attraktivität verloren haben. Schließlich hat auch die Ende 1974 eingeführte steuerliche Begünstigung der betrieblichen Direktversicherung von Arbeitnehmern bei privaten Versicherungsunternehmen das Lebensversicherungssparen begünstigt. Unter dem Einfluß dieser Entwicklungen stieg der Anteil der Geldanlagen bei Versicherungen bis Ende 1984 auf mehr als 13% des Geldvermögens der inländischen nichtfinanziellen Sektoren, verglichen mit 10% Anfang der siebziger Jahre<sup>1)</sup>.

Empfindliche Einbußen im Wettbewerb um das Aufkommen an Sparkapital mußten dagegen die *Bausparkassen* hinnehmen, deren Geschäft bis Mitte der siebziger Jahre mit zweistelligen Zuwachsraten expandiert hatte. Als der dringende Wohnungsbedarf der Nachkriegszeit mehr und mehr gedeckt war und die staatliche Bausparförderung reduziert wurde, ließ das Interesse am Bausparen nach, zumal bei anderen längerfristigen Anlageformen zeitweilig Renditen in bis dahin kaum gekannter Höhe erzielt wer-

den konnten. Ende 1984 machten die Geldanlagen bei Bausparkassen zwar noch 4% des Geldvermögens der inländischen nichtfinanziellen Sektoren aus, verglichen mit knapp 5% zu Beginn der siebziger Jahre. Gemessen am neu gebildeten Geldvermögen lag der Anteil der Bausparkassen 1984 jedoch deutlich unter 1%. Mittlerweile scheint die Abwärtsentwicklung im Neugeschäft aber zu einem gewissen Abschluß gekommen zu sein, nachdem viele Institute aus der veränderten Wettbewerbssituation geschäftspolitische Konsequenzen gezogen haben. Sie versuchen, mit einer Vielzahl neuer Vertragstypen der persönlichen Interessenlage der einzelnen Sparer besser gerecht zu werden und damit vor allem im Wettbewerb mit den Banken und Sparkassen ihre Position zu stärken. Schließlich haben sich in jüngster Zeit auch die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt und die sich bessernden Verhältnisse im Bausektor stabilisierend auf die Geschäftsentwicklung der Bausparkassen ausgewirkt.

Auch das Einlagengeschäft der *Kreditinstitute* hat in den letzten fünfzehn Jahren in der privaten Geldvermögensbildung beträchtlich an Gewicht verloren. Der Anteil der Einlagen bei Banken am gesamten Geldvermögen der inländischen nichtfinanziellen Sektoren sank von etwa 57% zu Beginn der siebziger Jahre bis knapp unter 50% Ende 1984. Vor allem das Kontensparen hat während dieser Zeit beim Anlegerpublikum an Attraktivität eingebüßt (worauf weiter unten näher eingegangen wird). Geldanlagen in *festverzinslichen Wertpapieren* erfreuten sich dagegen steigender Beliebtheit. So machten die Bestände der inländischen nichtfinanziellen Sektoren an festverzinslichen Wertpapieren Ende 1984 über 12% ihres gesamten Geldvermögens aus, verglichen mit einem entsprechenden Anteil von weniger als 8% zu Beginn der siebziger Jahre. Die größere Aufgeschlossenheit der Sparer gegenüber solchen Geldanlagen hing auch mit dem wachsenden Angebot (teilweise neuartiger) staatlicher Schuldtitel zusammen, das aus der Zunahme der Haushaltsdefizite resultierte. Bereits gegen Ende der sechziger Jahre hatte der Bund mit dem gezielten Angebot von kursrisikofreien und dennoch relativ liquiden Schuldverschreibungen („Bundesschatzbriefe“) versucht, private Anleger behutsam an den Rentenmarkt heranzuführen. Später verkürzte er die Laufzeiten seiner Anleihen und schuf in Gestalt der fünfjährigen Bundesobligationen, die als Daueremission verkauft und im Erstabsatz nur an private Haushalte abgegeben werden, ein neues kleinsparergerechtes Wertpapier.

1 Gerechnet auf der Basis der Geldvermögensrechnung der Bundesbank. In der Systematik dieses Rechenwerks zählen zu den „Geldanlagen bei Versicherungen“ außer den Ansprüchen aus dem „Lebensversicherungssparen“ und der Kapitalbildung bei Pensionskassen auch einige andere Ansprüche gegenüber Kranken- und Schadensversicherungen, hauptsächlich aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die oben beschriebene Veränderung der Marktstellung

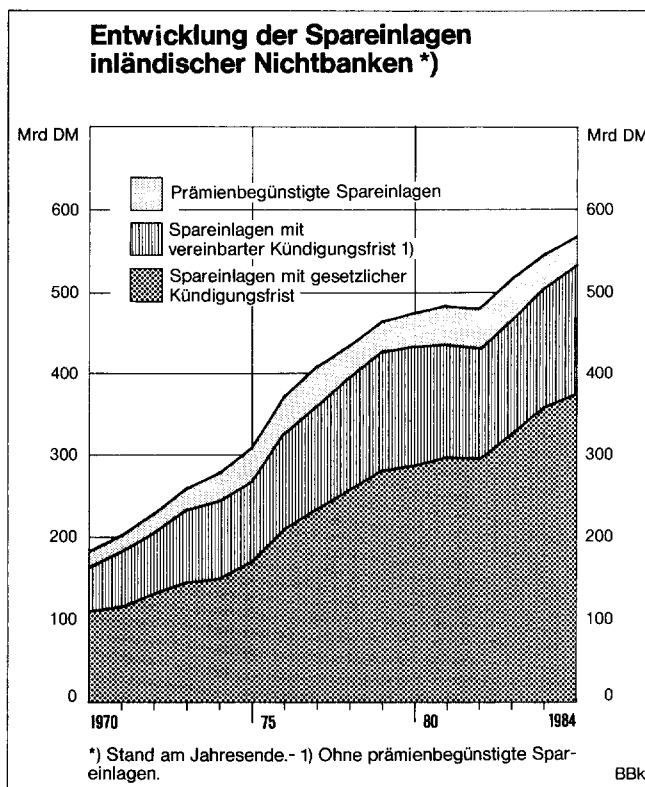
der Versicherungen ergibt sich jedoch grundsätzlich auch bei einer etwas anderen, engeren Begriffsabgrenzung.

Der größte Teil des Rentenbesitzes der inländischen nichtfinanziellen Sektoren entfällt jedoch auf Schuldverschreibungen der Banken. Genaue Zahlenangaben liegen darüber zwar nicht vor, Schätzungen zufolge dürfte sich dieser Anteil Ende 1984 jedoch in der Größenordnung von zwei Dritteln des gesamten Rentenportefolles bewegt haben. Einschließlich des Besitzes an Bankschuldverschreibungen gerechnet, machten die Geldanlagen der inländischen nichtfinanziellen Sektoren bei Banken Ende 1984 etwa 57% ihres gesamten Geldvermögens aus; zu Beginn der siebziger Jahre lag dieser Anteilssatz bei 60%. Im Ergebnis haben die Banken also ihre Einbußen im Einlagengeschäft etwa zur Hälfte durch höhere Mittelzuflüsse aus dem Absatz eigener Schuldverschreibungen ausgleichen können und auf diese Weise ihre zentrale Bedeutung als Drehscheibe des inländischen Sparkapitals gegenüber den übrigen finanziellen Institutionen ziemlich erfolgreich verteidigt. Darüber hinaus haben die Kreditinstitute auch an der Abwicklung des nicht-bilanzwirksamen Wertpapierkommissions- und Emissionsgeschäftes verdient. Wichtige Wandlungen im deutschen Finanzsystem haben sich daher in den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren zu einem großen Teil im Bankensystem selbst vollzogen und viel weniger als in anderen Ländern zu Gewichtsverlagerungen zwischen den Banken und den übrigen Kapitalsammelstellen geführt.

#### Entwicklung der verschiedenen Bankpassiva

Das *Einlagengeschäft* der Banken hat zum einen als Ganzes an Bedeutung für die Mittelaufnahme verloren (vgl. Schaubild S. 27). Zum anderen haben sich innerhalb der einzelnen Anlageformen die Gewichte eindeutig von den liquiden und niedrig verzinslichen zu den höher verzinsten Einlagearten mit längerer Befristung und den Sondersparformen verlagert. Die gestiegene Zinsempfindlichkeit der Geldanleger ging vor allem zu Lasten der Spareinlagenbildung. Die *Spareinlagen* inländischer Nichtbanken machten Anfang der siebziger Jahre noch ein Viertel des Geschäftsvolumens der Kreditinstitute aus. In den letzten vier Jahren betrug dieser Anteil dagegen weniger als ein Fünftel. Der relative Bedeutungsrückgang des traditionellen Kontensparens betraf sowohl die Spareinlagen mit gesetzlicher als auch die herkömmlichen Sparkonten mit vereinbarter Kündigungsfrist.

Die abnehmende Bedeutung des traditionellen Kontensparens dürfte auf verschiedene Ursachen zu-



rückzuführen sein. So spielte neben dem bereits erwähnten Wandel in den Sparmotiven und der Einschränkung der staatlichen Sparförderung eine Rolle, daß die Banken ihre Angebotspalette erweiterten und zinsgünstige Alternativen anboten, wie marktnah verzinste Termineinlagen, Vermögenssparkonten und Sparbriefe. Entscheidend war aber wohl die Sparzinspolitik der Kreditinstitute. Traditionell sind in der Bundesrepublik die Spareinlagenzinsen verhältnismäßig niedrig und wenig beweglich. Dies gilt namentlich für den Spareckzins, also den Zins für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Eine relativ niedrige Verzinsung erscheint hier zwar insoweit vertretbar, als die angesammelten Guthaben eine „Zwitterstellung“ einnehmen. Sie dienen im allgemeinen sowohl der Vermögensansammlung als auch der Liquiditätsvorsorge. Seit sich die bargeldlose Lohn- und Rentenzahlung durchgesetzt hat, dürfte jedoch der letztere Aspekt tendenziell an Bedeutung verloren haben. Zudem haben die privaten Haushalte gelernt, ihre Geldhaltung zu ökonomisieren. Hierzu trug nicht zuletzt bei, daß ihnen die Kreditinstitute mittlerweile vielfältige kurzfristige Kreditfazilitäten anbieten, die wie Kontokorrentkredite flexibel genutzt werden können, so daß die eigene Liquiditätsvorsorge reduziert werden kann. Beeinflußt hat die Kontensparer wohl vor allem, daß in Zeiten steigender und hoher Zinsen der Spareckzins in der Vergangenheit den

Kapitalmarktrendite, Spareckzins und Inflation					
% p. a., Jahresdurchschnitte					
Jahr	Nominaler Kapitalzins 1)	Spareckzins 2)	Preisindex für die Lebenshaltung 3)	Preisbereinigte Zinsen	
				Kapitalzins	Spareckzins
1970	8,2	4,9	3,6	4,4	1,3
1971	8,2	4,6	5,1	2,9	- 0,5
1972	8,2	4,1	5,6	2,5	- 1,4
1973	9,5	5,0	6,9	2,4	- 1,8
1974	10,6	5,5	6,9	3,5	- 1,3
1975	8,7	4,5	5,9	2,6	- 1,3
1976	8,0	3,6	4,4	3,4	- 0,8
1977	6,4	3,1	3,6	2,7	- 0,5
1978	6,1	2,6	2,7	3,3	- 0,1
1979	7,6	3,1	4,2	3,3	- 1,1
1980	8,6	4,6	5,4	3,0	- 0,8
1981	10,6	4,9	6,3	4,0	- 1,3
1982	9,1	4,9	5,3	3,6	- 0,4
1983	8,0	3,3	3,3	4,5	0,0
1984	7,8	3,0	2,4	5,3	0,6

1 Umlaufrendite inländischer Rentenwerte. — 2 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 3 Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahr.  
BBk

Kontakt zu den Marktzinsen weitgehend verlor. In den Jahren 1973 und 1981 erbrachten Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist um 4 bis 5 1/2 Prozentpunkte weniger Zinsen als Dreimonats-Festgelder (unter 1 Mio DM). Der Abstand zwischen den Kapitalmarktsätzen und dem Spareckzins war in der Regel noch größer; er weitete sich in der Spitze bis auf 6 1/2 Prozentpunkte aus (vgl. Schaubild S. 31). Ähnliches gilt für die Zinssätze für Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist. Hier spielte eine besondere Rolle, daß die Banken die längerfristigen Sparzinsen üblicherweise „linear“, also in einem festen Abstand, an den Spareckzins anpaßten. Dieser betrug bei den Jahresspareinlagen von 1975 bis 1982 beispielsweise unverändert 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber 2 Prozentpunkte. Die Verzinsung der längerfristigen Spareinlagen wurde auf diese Weise nicht flexibel den Veränderungen der Kapitalmarktlage angepaßt. Zeitweilig gezahlte Boni (vgl. S. 35) brachten hier nur einen sehr begrenzten Ausgleich.

Insgesamt gesehen war die Reaktion der Anleger auf wachsende Zinsdisparitäten zwischen den Spareinlagen und anderen Anlageformen in der Hochzinsphase 1979/81 wesentlich ausgeprägter als 1973. Während damals die Spareinlagen, ohne die Zinsgutschriften gerechnet, mehr oder weniger stagnier-

ten, gingen sie von 1979 bis 1981 stark zurück, im Jahre 1981 allein um 30 Mrd DM. Die Spareinlagen — insbesondere die mit gesetzlicher Kündigungsfrist — sind in den letzten Jahren zwar wieder gewachsen, die Zunahme resultierte aber per saldo weit überwiegend aus den Zinsgutschriften und statistisch nicht ausgliederbaren Sondersparformen (vgl. S. 35). Damit wurde offenkundig, daß der Rückgang des herkömmlichen Kontensparens nicht als eine vorübergehende „zinszyklische“ Erscheinung anzusehen ist.

Zu der abnehmenden Bedeutung des langfristigen Kontensparens trug — wie schon angedeutet — zweifellos auch die allmähliche Einschränkung der staatlichen Sparförderung und das Freiwerden großer Blöcke an prämien- und zulagebegünstigten Sparguthaben bei. Spitzenwerte wurden hier 1977 und 1983 erreicht, als bei den Kreditinstituten rd. 25 Mrd DM bzw. 22 Mrd DM angesammelter Spargelder für die Haushalte frei verfügbar und zu einem erheblichen Teil für Konsumausgaben verwendet wurden. Die öffentliche Sparförderung hatte lange Zeit die Renditediskrepanzen zwischen Kapitalmarktanlagen und vergleichbaren Spareinlagen verdeckt. Bis 1974 hatte der Staat generell Einzahlungen auf Sparverträge mit einer Bindungsfrist von 6 bzw. 7 Jahren bis zu bestimmten Höchstbeträgen mit einer Prämie von 20% und mehr gefördert. Mit dem Ziel der Stärkung der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand wurden außerdem 624 DM pro Jahr mit einer Sparzulage bedacht, wenn diese Anlagen direkt vom Arbeitgeber auf einen entsprechenden Sparvertrag des Arbeitnehmers eingezahlt wurden. Ab 1975 wurden die Förderungsmaßnahmen eingeschränkt, so daß sich heute die zu erzielende Gesamtrendite von Spareinlagen für die meisten Sparer auf die Sparzinsen selbst reduziert hat. Ende 1984 beliefen sich die prämienbegünstigten Spareinlagen bei den Kreditinstituten noch auf 35 Mrd DM oder 6% der gesamten Spareinlagen inländischer Privatpersonen; vor der Einschränkung der Sparförderung war dieser Anteilssatz mit 14% 1974 mehr als doppelt so hoch gewesen.

Neben den Spareinlagen haben seit 1970 auch die *Sichteinlagen* an Bedeutung verloren. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen ging seither von etwa 8 3/4% auf 7% zurück. Damit setzte sich, wenn auch abgeschwächt, ein Trend fort, der sich bereits in den sechziger Jahren gezeigt hatte. Auch hier dürfte das gewachsene Zinsbewußtsein der Einleger den Ausschlag gegeben haben. Die *kurzfristigen Termin-*

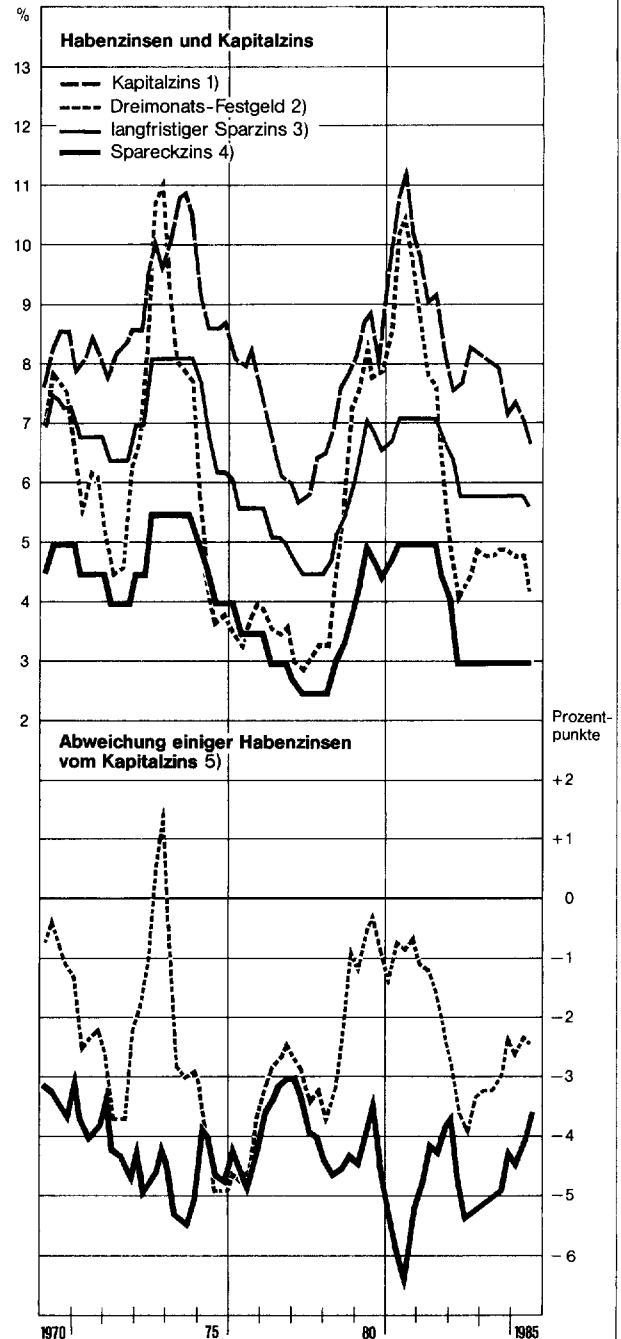
gelder mit „Quasi-Geld“-Charakter (insbesondere Festgelder mit Befristung bis unter 3 Monate) sind nämlich unter den liquiden Bankeinlagen seit Anfang der siebziger Jahre mit Abstand am stärksten gewachsen. Über den gesamten Zeitraum von 1970 an gerechnet war die Verzinsung von Dreimonats-Festgeldern (unter 1 Mio DM) um durchschnittlich 2 Prozentpunkte höher als die von Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Vor allem für private Haushalte bestand somit ein Anreiz, liquide Mittel nicht auf Sicht- und Sparkonten, sondern als Festgelder anzulegen. Der Anteil der auf Privatpersonen (einschl. wirtschaftlich Selbständige) entfallenden kurzfristigen Termingelder (mit einer Befristung bis 1 Jahr einschl.) an allen von inländischen Nichtbanken gehaltenen Geldern dieser Kategorie nahm von einem Viertel 1970 auf mehr als die Hälfte in den letzten Jahren zu. Die kurzfristigen Termingelder der Privatpersonen erreichten 1984 den Betrag von 124 Mrd DM. Dabei sind insbesondere die Festgelder der wirtschaftlich Unselbständigen (1984: 56 Mrd DM) sehr stark gewachsen. Gleichzeitig ging der Anteil der Unternehmen an dem kurzfristigen Termineinlagenblock zurück; diese verlagerten ihre Liquiditätsvorsorge offenbar stärker auf kurzfristige Bankschuldverschreibungen. Die kurzfristigen Termineinlagen der Privatpersonen, die 1970 schätzungsweise 14% der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist dieser Einlegergruppe ausgemacht hatten, stiegen bis 1984 auf einen Vergleichssatz von 34%.

Die langfristigen Termingelder (mit Befristung von vier Jahren und darüber) sind seit 1970 etwa so rasch wie das Geschäftsvolumen der Banken gestiegen. Dabei nahmen die vom privaten Sektor gebildeten Termineinlagen weit schneller zu als die der öffentlichen Einleger. Dies gilt sowohl für die Einlagen der Privatpersonen – die absolut betrachtet aber nach wie vor eine untergeordnete Rolle spielen – als auch für die Einlagen der Unternehmen. Unter den letzteren haben die von Kapitalsammelstellen, insbesondere den Individualversicherungen, gehaltenen Bank-Schuldscheindarlehen und Bank-Namensschuldverschreibungen ein großes Gewicht. Über die langfristigen Termingeldanlagen der Versicherer konnten die Banken also mittelbar an Ersparnissen der privaten Haushalte partizipieren, die zunächst verstärkt den Versicherungsunternehmen zugeflossen waren.

Die Geldbeschaffung über die Ausgabe von Sparbriefen erwies sich in den letzten fünfzehn Jahren

## Verzinsung alternativer Geldanlagen

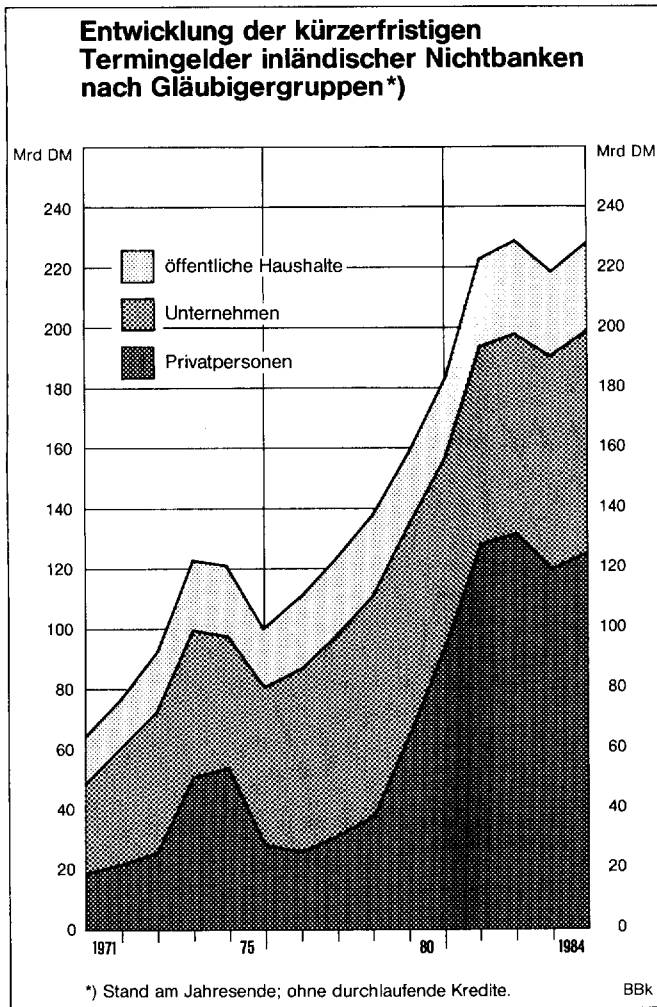
Vierteljahresdurchschnitte\*)



\*) Bankzinsen bis 1.Vj. 1975 jeweils Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August und November.- 1) Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen insgesamt.- 2) Unter 1 Mio DM.- 3) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber.- 4) Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist.- 5) Bis 1.Vj. 1975 jeweils Differenz der Monatsdurchschnitte Februar, Mai, August und November.

BBk

eindeutig als die dynamischste Komponente im Passivgeschäft der Kreditinstitute. Der Absatz von Sparbriefen nahm von 1970 bis 1984 jährlich im Schnitt um 28% zu. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute hat sich seither nahezu kontinuierlich



von  $\frac{1}{2}$  % auf 5 % erhöht<sup>2)</sup>). Zuletzt hat sich der starke Wachstumstrend bei den Sparbriefen zwar etwas abgeflacht, der Netto-Absatz expandierte aber weiterhin mit zweistelligen Zuwachsraten. Die Laufzeit der Sparbriefe betrug ursprünglich mindestens 4 Jahre; in Phasen hoher Zinsen wurde sie jedoch bis auf 1 Jahr verkürzt. Die Kreditinstitute begründeten die Einführung dieser Anlageinstrumente, die in vielfältigen Varianten (mit festem oder steigendem Zins; aufgezinst, abgezinst oder normal verzinslich; mit und ohne vorzeitige Rückgabemöglichkeit) angeboten werden, vor allem mit den veränderten Anlagebedürfnissen der Sparer. Tatsächlich bestätigt der Absatzerfolg die Vermutung, daß ein wachsender Bedarf an einer Anlagemöglichkeit bestand, die eine Mischform zwischen Spareinlagen und festverzinslichen Wertpapieren darstellt. Verglichen mit dem Sparkonto bringt der Sparbrief eine höhere und für die ganze Laufzeit fest vereinbarte Verzinsung. Im Gegensatz zum festverzinslichen Wertpapier ist er aber nicht mit Kursrisiken behaftet. Der Sparbrief konnte vor allem Mitte der siebziger Jahre, als die

Zins- und Inflationsrisiken das Verhalten der Anleger stärker bestimmten, seine Marktstellung ausbauen.

Mitbestimmend für die Einführung des Sparbriefs war wohl auch, daß sich gegen Ende der sechziger Jahre der Wettbewerb um längerfristige Anlageinstrumente verschärft hatte. Zum einen konkurrierte der Bund durch die ab 1969 ausgegebenen Bundesschatzbriefe stärker um die Ersparnisse der privaten Haushalte. Zum anderen hatte die Zinsliberalisierung von 1967 neue Rahmenbedingungen geschaffen. Sie machte die Konditionenpolitik zu einem wichtigen Faktor im Kredit- und Einlagengeschäft. Hierfür bot sich das im einzelnen sehr unterschiedlich gestaltete neue Produkt Sparbrief eher an als die herkömmlichen, standardisierten Spareinlagen, bei denen der Wettbewerb überdies dadurch eingeschränkt war, daß die Bankenverbände Zinsempfehlungen für die ihnen angeschlossenen Institute aussprachen, an die sich die Masse der verbandsmäßig organisierten Institute auch hielt. Als Instrument der Geldbeschaffung erschienen Sparbriefe manchen Kreditinstituten schließlich auch deshalb attraktiv, weil sie ihnen erlaubten, langfristige Festzinsdarlehen ohne Zinsänderungsrisiken herauszuliegen. Dieser Umstand war vor allem bei Bankengruppen wie den Sparkassen von Bedeutung, die sich vornehmlich auf zinsvariabler Basis refinanzieren.

Stark zugenommen hat seit Anfang der siebziger Jahre auch der Absatz von *Bankschuldverschreibungen* an inländische Nichtbanken. Er expandierte von 1970 bis 1984 mit einer durchschnittlichen Jahreszuwachsrate von 13%. Die Kreditinstitute konnten auf diese Weise am Vordringen des Wertpapier-sparens partizipieren. Die Emissionsbanken kamen den Wünschen der Anleger insofern entgegen, als sie ähnlich wie zuvor schon der Bund die Laufzeiten ihrer Schuldverschreibungen herabsetzten und so die Zinsänderungsrisiken der Rentenkäufer eingrenzten. In Hochzinsphasen wurden die Laufzeiten so stark reduziert, daß Bankschuldverschreibungen wirtschaftlich in größerem Umfang beinahe den Charakter von kurzfristigen Termineinlagen annahmen. 1981 entfielen 58% aller Neuemissionen der Banken auf Papiere mit einer Laufzeit bis einschließlich 4 Jahre; 30% hatten eine Laufzeit von nur einem Jahr und darunter.

Die höher verzinsten Komponenten des Mittelaufkommens aus dem Nichtbankenbereich – also die Termingelder, die Sparbriefe und die Bankschuld-

<sup>2</sup> Hierin sind auch nicht börsenfähige Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. enthalten.



## Geldanlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten

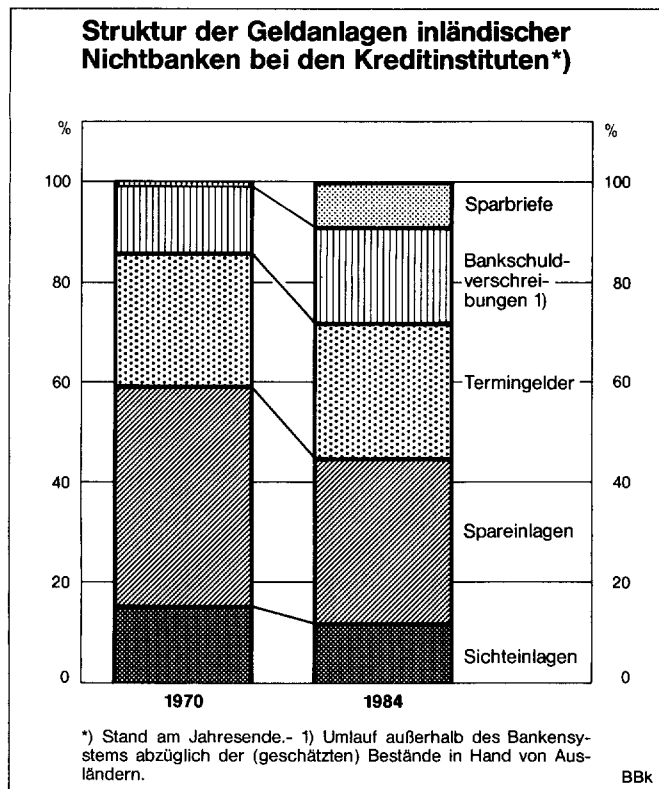
Jahr	Sichteinlagen	Termingelder 1)			Spareinlagen			Sparbriefe	Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)
		insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist		
<b>Stand am Jahresende, Mrd DM</b>									
1970	70,9	123,8	65,2	58,6	203,5	118,1	85,4	5,2	62,3
1971	80,7	141,3	77,1	64,2	230,3	132,1	98,1	7,3	71,9
1972	93,0	164,3	93,0	71,3	261,7	146,1	115,6	10,8	90,1
1973	95,0	205,4	123,0	82,4	280,5	150,9	129,6	16,3	110,0
1974	106,4	207,7	121,2	86,5	310,7	172,6	138,1	21,2	119,3
1975	126,3	196,8	100,9	95,9	375,6	211,6	164,1	30,1	130,1
1976	125,8	216,1	111,3	104,8	410,2	233,8	176,4	40,4	149,4
1977	140,1	240,2	123,7	116,5	437,1	259,7	177,4	53,8	159,8
1978	161,1	269,3	137,5	131,8	466,4	281,2	185,3	64,1	173,2
1979	167,3	309,2	158,6	150,6	478,4	289,7	188,7	78,9	208,3
1980	172,8	351,2	183,3	168,0	485,8	298,8	187,0	96,7	236,8
1981	170,4	404,0	222,9	181,1	483,0	297,9	185,1	110,8	291,9
1982	183,8	420,1	229,2	190,9	518,2	328,8	189,4	122,7	307,5
1983	198,8	436,6	219,6	217,0	548,4	359,5	189,0	135,7	335,0
1984	213,7	470,3	228,1	242,2	568,8	373,8	195,0	152,1	355,5
<b>Veränderung im Jahr 3), Mrd DM</b>									
1970	6,5	10,7	7,7	3,0	19,1	7,6	11,5	1,5	7,9
1971	9,6	17,3	11,7	5,6	26,3	13,7	12,6	2,1	8,2
1972	12,1	23,0	16,0	7,1	30,8	13,6	17,1	3,5	13,5
1973	0,9	37,3	29,4	7,9	14,0	2,1	12,0	5,5	14,3
1974	11,4	4,0	- 1,8	5,8	30,0	21,5	8,5	4,8	10,1
1975	19,8	-13,1	-20,3	7,2	64,7	38,8	25,9	8,9	12,9
1976	- 0,6	19,3	10,5	8,8	34,3	22,1	12,2	10,4	19,3
1977	14,2	24,0	12,4	11,7	26,3	25,5	0,8	13,4	9,7
1978	21,0	29,0	13,8	15,3	29,0	21,3	7,7	10,3	14,2
1979	6,1	39,9	21,1	18,8	11,6	8,3	3,3	14,8	33,6
1980	5,3	42,0	24,6	17,4	6,9	8,8	- 1,9	17,8	26,7
1981	- 2,4	54,2	39,5	14,6	- 3,4	- 1,3	- 2,1	14,0	53,6
1982	13,3	15,9	6,3	9,6	35,0	30,8	4,3	11,9	14,1
1983	15,0	16,5	- 9,6	26,0	30,2	32,2	- 2,0	13,0	22,6
1984	14,9	33,7	8,5	25,2	20,3	14,3	6,0	16,3	13,2
<b>Veränderung im Jahr 3), %</b>									
1970	10,0	9,5	13,4	5,4	10,3	6,9	15,6	39,0	14,9
1971	13,6	14,0	18,0	9,5	12,9	11,6	14,8	41,1	13,1
1972	14,9	16,3	20,7	11,0	13,4	10,3	17,5	47,4	18,8
1973	0,9	22,7	31,6	11,1	5,4	1,4	10,4	51,2	15,9
1974	12,0	2,0	- 1,5	7,1	10,7	14,2	6,6	29,6	9,2
1975	18,6	- 6,3	-16,7	8,3	20,8	22,5	18,7	42,1	10,8
1976	- 0,5	9,8	10,4	9,2	9,1	10,4	7,5	34,6	14,8
1977	11,3	11,1	11,1	11,1	6,4	10,9	0,5	33,2	6,5
1978	15,0	12,1	11,1	13,1	6,6	8,2	4,3	19,1	8,9
1979	3,8	14,8	15,3	14,3	2,5	2,9	1,8	23,1	19,4
1980	3,2	13,6	15,5	11,5	1,4	3,0	- 1,0	22,5	12,8
1981	- 1,4	15,4	21,6	8,7	- 0,7	- 0,4	- 1,1	14,5	22,6
1982	7,8	3,9	2,8	5,3	7,3	10,3	2,3	10,8	4,8
1983	8,2	3,9	- 4,2	13,6	5,8	9,8	- 1,0	10,6	7,4
1984	7,5	7,7	3,9	11,6	3,7	4,0	3,2	12,0	3,9
1970-84 4)	8,2	9,9	9,6	10,2	7,7	8,4	6,5	28,0	12,9
<b>Anteil am Geschäftsvolumen, Stand am Jahresende</b>									
1970	8,7	15,1	8,0	7,2	24,9	14,4	10,4	0,6	7,6
1971	8,7	15,3	8,3	6,9	24,9	14,3	10,6	0,8	7,8
1972	8,8	15,5	8,8	6,7	24,7	13,8	10,9	1,0	8,5
1973	8,1	17,4	10,4	7,0	23,8	12,8	11,0	1,4	9,3
1974	8,2	16,0	9,3	6,7	24,0	13,3	10,7	1,6	9,2
1975	8,7	13,5	6,9	6,6	25,8	14,6	11,3	2,1	8,9
1976	7,9	13,5	7,0	6,6	25,7	14,7	11,1	2,5	9,4
1977	7,9	13,5	7,0	6,6	24,6	14,6	10,0	3,0	9,0
1978	8,1	13,5	6,9	6,6	23,5	14,1	9,3	3,2	8,7
1979	7,7	14,2	7,3	6,9	22,0	13,3	8,7	3,6	9,6
1980	7,4	14,9	7,8	7,1	20,7	12,7	8,0	4,1	10,1
1981	6,7	15,9	8,8	7,1	19,0	11,7	7,3	4,4	11,5
1982	6,8	15,5	8,5	7,1	19,1	12,1	7,0	4,5	11,3
1983	6,9	15,2	7,6	7,5	19,0	12,5	6,6	4,7	11,6
1984	6,9	15,2	7,4	7,8	18,4	12,1	6,3	4,9	11,5

1 Ohne durchlaufende Kredite. — 2 Ohne Bestände an Bankschuldverschreibungen eigener und fremder Emissionen; einschl. Bestände in ausländischem Besitz. Letztere betragen Ende 1970 schätzungsweise

gut 2 Mrd DM und Ende 1984 gut 19 Mrd DM. — 3 Statistisch bereinigt. — 4 Geometrischer Durchschnitt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk



verschreibungen – expandierten in den fünfzehn Jahren von 1970 bis 1984 insgesamt mit einer durchschnittlichen Jahreszuwachsrate von 12%. Demgegenüber wuchsen die praktisch unverzinsten Sichteinlagen und die niedrigverzinsten Spareinlagen in diesem Zeitraum zusammen genommen mit einer jährlichen Rate von  $7\frac{3}{4}\%$  (bzw. 8%, wenn man von den prämiengünstigten Spareinlagen absieht). Ihr Anteil am Mittelaufkommen ist dadurch von fast 60% auf etwa 45% zurückgegangen (vgl. obenstehendes Schaubild). In gewisser Weise unterzeichnen diese Zahlen noch die tatsächlich zugunsten der höher verzinsten Geldanlageformen eingetretenen Verschiebungen. Denn das Wachstum der Spareinlagen resultierte in den letzten Jahren zu einem beachtlichen, im einzelnen aber nicht quantifizierbaren Teil aus Einzahlungen auf Sondersparverträgen (vgl. S. 35), die ebenfalls marktnah verzinst werden.

#### **Auswirkungen der Strukturverschiebungen auf die Geschäftspolitik der Kreditinstitute**

Für die Kreditinstitute hatten die Strukturverschiebungen im Mittelaufkommen höhere Geldbeschaffungskosten und hiervon ausgehend einen tendenziellen Druck auf die Zinsspannen zur Folge. Einer Gewinnkompression im regulären „Massengeschäft“ haben sich die betroffenen Institute aber

offenbar nicht ohne Erfolg widersetzt, indem sie den neuen Gegebenheiten im „Passiv-Management“ durch entsprechende Auswahl und Zinskonditionen ihrer werbenden Aktiva Rechnung trugen.

So könnte die strukturelle Verteuerung der Passivseite mit dazu beigetragen haben, daß die Sollzinsen seit Ende 1981 eher weniger gesunken sind als in vorangegangenen Zinssenkungsphasen. Außerdem brachten die veränderten Bedingungen bei der Mittelbeschaffung auch geschäftspolitische Vorteile mit sich. Durch die Schwerpunktbildung bei den langfristigen Sparformen wurden die Banken bei der Mindestreserve entlastet, die sie zinslos bei der Bundesbank zu unterhalten haben. Im besonderen galt das für die Mittelbeschaffung über Bankschuldverschreibungen, die in jedem Falle – auch bei Laufzeiten unter 4 Jahren – mindestreservefrei ist. (Die mindestreservspflichtigen Einlagen nahmen von  $37\frac{1}{2}\%$  des Geschäftsvolumens Ende 1970 auf 30% Ende 1984 ab.) Ähnliches trifft für die eigene Liquiditätsvorsorge der Banken zu. So können beispielsweise die Gegenwerte von langlaufenden Bankschuldverschreibungen und Sparbriefen nach den Liquiditätsgrundsätzen des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen zu 100% im (langfristigen) Kreditgeschäft eingesetzt werden, die Spareinlagen unabhängig von ihrer Kündigungsfrist dagegen nur zu 80% (davon zu 20% im kürzerfristigen). Überdies ist in Rechnung zu stellen, daß auf der Grundlage von Bankschuldverschreibungen und Sparbriefen langfristige Festzinskredite gewährt werden können, die in der Regel einen höheren Zinsertrag als vergleichbare Darlehen mit variabler Verzinsung abwerfen.

Die Sparzinsen sind im Zeitablauf veränderlich und gelten dabei jeweils für den ganzen Spareinlagenbestand. Demgegenüber haben Termingelder, Sparbriefe und Schuldverschreibungen im allgemeinen für die gesamte Laufzeit feste Zinsen. Mit dem wachsenden Anteil dieser Anlageformen am gesamten Mittelaufkommen nahm deshalb auch der „Festzinsblock“ unter den Bankpassiva zu. Das minderte tendenziell die Fähigkeit der Kreditinstitute, die Zinskosten an rasch sich ändernde Marktverhältnisse anzupassen und erhöhte die Notwendigkeit, Festzinsmittel und Festzinskredite hinsichtlich ihres Umfangs, ihrer Laufzeiten und ihrer Zinssätze aufeinander abzustimmen, um Zinsänderungsrisiken aufzufangen. Da die Gläubiger vornehmlich bei hohen, die Kreditnehmer dagegen bei niedrigen Zinsen an langfristigen Zinsbindungen interessiert

sind, droht den Kreditinstituten insbesondere in Phasen hoher Zinsen ein Festzinsüberhang im Passivgeschäft, der dann bei fallenden Zinsen ihre Erträge schmälern kann. Die anhaltend gute Ertragsentwicklung im Kreditgewerbe in den letzten Jahren spricht freilich dafür, daß die Banken diese Gefahren im allgemeinen meistern konnten, indem sie zu einer detaillierten Kosten- und Gewinnplanung übergegangen sind und dabei vielleicht auch höhere Risikoprämien für ihre kreditgeschäftliche Tätigkeit als früher einkalkulieren.

Die Kreditinstitute haben auf die Umschichtungen von Spareinlagen in höher verzinsliche Anlageformen auch mit einer flexibleren Konditionengestaltung im Spargeschäft reagiert. Die allgemeinen Sparzinsen haben zwar auch in jüngerer Zeit die Marktzinsbewegungen nur sehr abgeschwächt nachvollzogen. In Jahren hoher Kapitalmarktzinsen gestanden die Banken ihren Kunden aber für begrenzte Zeit einen Zinsaufschlag auf die normalen Sparzinsen – einen sog. Bonus – zu, der sich zumeist an den entsprechenden Termingeldsätzen orientierte. In den Genuß solcher Boni kamen freilich in der Regel nur Sparer mit höheren Einlagen, die mit Nachdruck eine bessere Verzinsung forderten. Die Bonifizierung von Spareinlagen war deshalb auch innerhalb der Kreditwirtschaft nicht unumstritten.

Insbesondere seit dem Auslaufen der Sparförderung durch das Spar-Prämiengesetz entwickelten die Kreditinstitute in zunehmendem Umfang Sondersparverträge, bei denen den Einlegern unter bestimmten Bedingungen (feste Vertragslaufzeit, längere Kündigungsfrist oder Kündigungssperrfrist, eventuell auch Mindestbetrag) eine höhere Verzinsung als bei gesetzlicher oder in üblicher Weise vereinbarter Kündigungsfrist angeboten wird. Mittlerweile hat sich hier eine Vielfalt von Formen herausgebildet, die von einzelnen Bankengruppen je nach der geschäftspolitischen Situation aktiv oder defensiv eingesetzt werden können. Verträge mit Einmaleinzahlung werden im Sparkassensektor z. B. in der Form angeboten, daß die Verzinsung während der Vertragslaufzeit jährlich steigt (dem Bundesschatzbrief vergleichbar) oder daß am Ende der Vertragslaufzeit ein Bonus gezahlt wird; teilweise werden von vornherein auch höhere Festzinssätze für die gesamte Vertragslaufzeit vereinbart.

Von vielen Instituten wurden Ratensparverträge mit Sonderausstattung in enger Anlehnung an die prämienebegünstigten Sparverträge entwickelt. Bei sol-

chen Kontrakten wird die Gesamtrentabilität nach Ablauf des Sparvertrags durch eine einmalige Zusatzprämie aufge bessert. Neuerdings bieten viele Kreditinstitute längerfristige Ratensparverträge mit Versicherungsschutz an. Hier kann die Vertragssumme über eine Risikolebensversicherung abgesichert werden, die bei vorzeitigem Tod die Voll-einzahlung des Sparplans sichert, im Erlebensfall aber keine Leistung erbringt. Solche Sparpläne haben üblicherweise eine Laufzeit von 8 bis 25 Jahren. Die Sparguthaben werden meist mit dem jeweiligen Zinssatz für Spareinlagen mit vierjähriger Kündigungsfrist verzinst. Darüber hinaus erhält der Kunde nach Vertragsablauf einen nach der Anlage-dauer gestaffelten Bonus. Von einer Aktivierung des langfristigen Kontraktsparens versprechen sich die Kreditinstitute zum einen, generell stärker am langfristigen „Vorsorgesparen“ zu partizipieren. Zum andern sorgt diese Sparform für einen kontinuierlichen Mittelzufluß, da vertragliche Sparleistungen bei abnehmender Sparfähigkeit in der Regel weniger eingeschränkt werden als freiwillige Sparleistungen.

Im Bereich der Sparkassenorganisation wurde 1983 eine Sparform mit kapitalmarktorientierter Verzinsung eingeführt („Vermögenssparen“). Der Zinssatz dieser Spareinlage, die üblicherweise eine vereinbarte Kündigungsfrist von zwölf Monaten hat, liegt überwiegend einen Prozentpunkt unter der Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand mit einer Restlaufzeit von vier Jahren. Der Zinssatz wird in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und gegebenenfalls an Veränderungen des Bezugszinses angepaßt. Formal gesehen handelt es sich bei dieser Spareinlage um kein neues Anlageinstrument. Materiell unterscheidet sie sich von einer traditionellen, variabel verzinsten Spareinlage aber dadurch, daß bei den kapitalmarktorientierten Sparkonten die herkömmlichen Prinzipien der linearen Zinsanpassung und der Verstetigung der Konditionenpolitik nicht mehr gelten. Der „Zinsgraben“ zwischen dem längerfristigen Vermögenssparen und dem kurzfristigen Liquiditätssparen wird dadurch breiter, gleichzeitig nimmt bei den längerfristigen Spareinlagen die Zinsvariabilität zu, während die Zinsanpassung bei Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist nach wie vor relativ starr gehandhabt wird.

## Wichtige Passivpositionen einzelner Bankengruppen

Stand am Jahresende

Bankengruppe	Jahr	Ge- schäfts- volumen	Banken- gelder 1)	Sicht- ein- lagen 2)	Termingelder 2) 3)			Spareinlagen 2)			Spar- briefe 2)	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen 4)
					ins- gesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	ins- gesamt	mit gesetz- licher Kündi- gungs- frist	mit verein- barter Kündi- gungs- frist		
Mrd DM												
Alle Banken	1970	817,9	195,6	70,9	123,8	65,2	58,6	203,5	118,1	85,4	5,2	118,7
	1975	1 454,3	326,2	126,3	196,8	100,9	95,9	375,6	211,6	164,1	30,1	240,8
	1980	2 351,3	601,5	172,8	351,2	183,3	168,0	485,8	298,8	187,0	96,7	413,6
	1984	3 087,5	743,5	213,7	470,3	228,1	242,2	568,8	373,8	195,0	152,1	619,3
Kreditbanken	1970	203,6	66,1	28,6	43,5	40,5	3,0	34,0	17,0	17,1	0,2	8,7
	1975	356,6	114,3	45,4	64,8	59,7	5,1	66,0	32,8	33,2	3,0	19,4
	1980	554,3	194,9	57,4	96,3	85,6	10,7	74,0	42,1	32,0	16,0	47,4
	1984	686,3	239,7	71,4	104,6	88,4	16,2	79,1	53,6	25,6	20,1	71,4
Sparkassen	1970	187,6	14,9	23,9	10,9	9,2	1,8	120,5	72,4	48,1	4,1	—
	1975	322,1	19,8	41,1	15,1	12,7	2,4	201,4	118,4	83,0	23,1	—
	1980	519,0	57,3	59,6	44,8	41,6	3,2	254,2	164,5	89,7	66,1	0,6
	1984	678,7	83,7	71,8	64,1	60,9	3,2	302,3	197,9	104,5	95,4	3,1
Kreditgenossenschaften	1970	63,0	6,4	10,2	4,5	4,0	0,5	37,1	19,4	17,7	0,0	—
	1975	136,1	12,2	20,8	10,2	8,6	1,6	83,8	42,1	41,7	0,4	—
	1980	256,9	34,5	33,2	41,3	34,7	6,6	123,1	66,4	56,7	7,4	0,0
	1984	356,4	49,3	40,6	64,5	55,5	9,0	145,4	90,4	55,0	28,0	2,4
Realkreditinstitute	1970	111,4	11,1	0,3	31,0	1,0	30,0	0,0	0,0	0,0	—	52,1
	1975	181,3	21,1	0,4	52,1	1,6	50,6	0,1	0,0	0,0	—	91,5
	1980	318,9	51,9	0,7	85,6	3,0	82,6	0,1	0,0	0,0	—	156,4
	1984	439,1	49,5	0,5	114,4	1,1	113,3	0,1	0,0	0,0	0,0	241,7
Anteil in % des Geschäftsvolumens												
Alle Banken	1970	100	23,9	8,7	15,1	8,0	7,2	24,9	14,4	10,4	0,6	14,5
	1975	100	22,4	8,7	13,5	6,9	6,6	25,8	14,6	11,3	2,1	16,6
	1980	100	25,6	7,4	14,9	7,8	7,1	20,7	12,7	8,0	4,1	17,6
	1984	100	24,1	6,9	15,2	7,4	7,8	18,4	12,1	6,3	4,9	20,1
Kreditbanken	1970	100	32,5	14,1	21,4	19,9	1,5	16,7	8,3	8,4	0,1	4,3
	1975	100	32,1	12,7	18,2	16,7	1,4	18,5	9,2	9,3	0,8	5,4
	1980	100	35,2	10,4	17,4	15,4	1,9	13,4	7,6	5,8	2,9	8,6
	1984	100	34,9	10,4	15,2	12,9	2,4	11,5	7,8	3,7	2,9	10,4
Sparkassen	1970	100	8,0	12,7	5,8	4,9	0,9	64,2	38,6	25,7	2,2	—
	1975	100	6,1	12,8	4,7	4,0	0,7	62,5	36,8	25,8	7,2	—
	1980	100	11,1	11,5	8,6	8,0	0,6	49,0	31,7	17,3	12,7	0,1
	1984	100	12,3	10,6	9,5	9,0	0,5	44,5	29,2	15,4	14,1	0,5
Kreditgenossenschaften	1970	100	10,1	16,2	7,1	6,4	0,8	58,9	30,7	28,1	0,0	—
	1975	100	8,9	15,3	7,5	6,3	1,2	61,5	30,9	30,6	0,3	—
	1980	100	13,4	12,9	16,1	13,5	2,6	47,9	25,8	22,1	2,9	0,0
	1984	100	13,8	11,4	18,1	15,6	2,5	40,8	25,4	15,4	7,9	0,7
Realkreditinstitute	1970	100	10,0	0,3	27,8	0,9	26,9	0,0	0,0	0,0	—	46,7
	1975	100	11,6	0,2	28,8	0,9	27,9	0,0	0,0	0,0	—	50,4
	1980	100	16,3	0,2	26,8	0,9	25,9	0,0	0,0	0,0	—	49,0
	1984	100	11,3	0,1	26,1	0,2	25,8	0,0	0,0	0,0	0,0	55,0
Anteil in % der jeweiligen Passivposition aller Banken												
Kreditbanken	1970	24,9	33,8	40,4	35,1	62,1	5,2	16,7	14,4	20,0	3,2	7,3
	1975	24,5	35,0	36,0	32,9	59,2	5,3	17,6	15,5	20,2	10,0	8,1
	1980	23,6	32,4	33,2	27,4	46,7	6,4	15,2	14,1	17,1	16,6	11,5
	1984	22,2	32,2	33,4	22,3	38,8	6,7	13,9	14,3	13,1	13,2	11,5
Sparkassen	1970	22,9	7,6	33,6	8,8	14,0	3,0	59,2	61,3	56,4	78,2	—
	1975	22,2	6,1	32,5	7,7	12,6	2,5	53,6	56,0	50,6	76,9	—
	1980	22,1	9,5	34,5	12,8	22,7	1,9	52,3	55,1	48,0	68,4	0,1
	1984	22,0	11,3	33,6	13,6	26,7	1,3	53,2	52,9	53,6	62,7	0,5
Kreditgenossenschaften	1970	7,7	3,3	14,4	3,6	6,2	0,8	18,2	16,4	20,8	0,2	—
	1975	9,4	3,7	16,5	5,2	8,6	1,7	22,3	19,9	25,4	1,2	—
	1980	10,9	5,7	19,2	11,8	18,9	3,9	25,3	22,2	30,3	7,7	0,0
	1984	11,5	6,6	19,0	13,7	24,3	3,7	25,6	24,2	28,2	18,4	0,4
Realkreditinstitute	1970	13,6	5,7	0,4	25,1	1,6	51,2	0,0	0,0	0,0	—	43,8
	1975	12,5	6,5	0,3	26,5	1,6	52,8	0,0	0,0	0,0	—	38,0
	1980	13,6	8,6	0,4	24,4	1,6	49,2	0,0	0,0	0,0	—	37,8
	1984	14,2	6,7	0,2	24,3	0,5	46,8	0,0	0,0	0,0	0,0	39,0

1 Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten. — 2 Inländischer Nichtbanken. — 3 Ohne durchlaufende Kredite. — 4 Umlauf, ohne nicht börsenfähige Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

obligationen u.ä.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk

## Mittelaufkommen bei einzelnen wichtigen Bankengruppen

Die beschriebenen Strukturverschiebungen im Passivgeschäft betrafen die einzelnen Bankengruppen nicht einheitlich, so daß sich deren Anteile an einzelnen Geschäftssparten z.T. deutlich verschoben haben. Im großen und ganzen sind die gruppenspezifischen Unterschiede in der Refinanzierungsstruktur dabei aber kleiner geworden. Die großen Bankengruppen gaben in ihren angestammten Domänen tendenziell Marktanteile an ihre Mitkonkurrenten ab, während sie bei solchen Refinanzierungsformen, die bei ihnen traditionell eine geringere Rolle gespielt hatten, aufgeholt haben. Der Trend zum Universalbankensystem hat sich damit im deutschen Kreditgewerbe eher weiter verstärkt.

Besonders betroffen vom rückläufigen Einlagengeschäft waren die *Sparkassen*. Anfang der siebziger Jahre waren sie ein typisches Sammelbecken für Spareinlagen gewesen. Bis 1984 ging dann der Anteil der Spareinlagen inländischer Nichtbanken am Geschäftsvolumen der Sparkassen, der 1970 64% betragen hatte, auf 44 1/2% zurück. Auch der Marktanteil der Sparkassen an den Spareinlagen aller Kreditinstitute nahm stark ab. Allerdings konnten die Sparkassen in den letzten Jahren durch das Angebot zinsgünstiger Sondersparformen die Erosion ihrer Hauptrefinanzierungsbasis weitgehend zum Stillstand bringen. Bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, auf die der größte Teil der Sondersparformen entfällt<sup>3</sup>), gelang es ihnen in den letzten vier Jahren, beträchtliche Marktanteile von den Kreditbanken und Genossenschaftsbanken zurückzugewinnen. Neben den Spareinlagen verloren bei den Sparkassen auch die praktisch unverzinslichen Sichteinlagen an Bedeutung. Da die Emission von börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen erst bei wenigen größeren Sparkassen eine Rolle spielt, sahen sich viele Institute gezwungen, den Sparbriefabsatz zu forcieren und verstärkt Termineinlagen und Interbankengelder hereinzunehmen. Im Verhältnis zwischen Girozentralen und Sparkassen kam es dabei zu einem gewissen „Rollenwechsel“, da die Sparkassen in größerem Umfang Geldmarktmittel ihrer Spitzeninstitute in Anspruch nehmen mußten. Am erfolgreichsten waren die Sparkassen bei der Geldbeschaffung über die Ausgabe von Sparbriefen. Ende 1984 war ein Viertel aller bei Sparkassen unterhaltenen Spargelder in dieser Form angelegt (1970: 3%). Trotz der damit einhergehenden Verteuerung der Refinanzierung gelang

<sup>3</sup> Nach Angaben des Sparkassenverbandes erreichten die Sondersparformen (Spareinlagen mit steigendem Zins oder mit Bonus, also ohne Vermögenssparen) Ende 1984 bei den Sparkassen 49 Mrd DM; das sind 16% aller Spareinlagen.

es den Sparkassen, ihre starke Stellung im deutschen Kreditgewerbe zu erhalten und ihre Rentabilität deutlich zu verbessern.

Die *Kreditbanken*, darunter auch die Großbanken, haben insbesondere in ihren angestammten Markt Bereichen Einbußen hinnehmen müssen. Der Anteil der Sichteinlagen am Geschäftsvolumen nahm von 1970 bis 1984 bei den Kreditbanken von 14% auf 10 1/2% ab, und damit weit stärker als im Durchschnitt aller Banken. Noch größer waren ihre Einbußen bei den Termingeldern. Während im Durchschnitt aller Kreditinstitute der Anteil der Termingelder unter vier Jahren an den Passiva in den letzten fünfzehn Jahren nahezu gleich blieb, fiel er bei den Kreditbanken von 20% auf 13% zurück. Dennoch blieben sie in dieser Sparte des Einlagengeschäfts „Marktführer“. Bei den Spareinlagen konnten die Kreditbanken ihre – ohnehin relativ schwache – Position seit Mitte der siebziger Jahre nicht ganz halten. Dagegen haben insbesondere die Großbanken den Absatz von Sparbriefen und Bankschuldverschreibungen relativ stark forciert. Mittlerweile tragen diese verbrieften Verbindlichkeiten (mit Anteilen von 3% bzw. 10 1/2% am Geschäftsvolumen) zusammengenommen stärker zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts der Kreditbanken bei als die Sichteinlagen, Spareinlagen und kürzerfristigen Termingelder unter vier Jahren jeweils für sich genommen. Insgesamt haben die Kreditbanken seit Mitte der siebziger Jahre im gesamten Aktiv- und Passivgeschäft Markteinbußen hinnehmen müssen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sie einen Teil ihres normalen Geschäfts mit in- und ausländischen Nichtbanken auf ausländische Filialen und Tochterbanken übertragen haben.

Die Refinanzierungsstruktur der *Kreditgenossenschaften* entwickelte sich seit Anfang der siebziger Jahre ähnlich wie die der Sparkassen. Das relative Gewicht der Sichteinlagen und der Spareinlagen ging bei dieser Institutsgruppe zurück, während das der Sparbriefe, Termingelder und Interbankeinlagen zunahm. Gleichzeitig haben die Genossenschaftsbanken ihre Wettbewerbsposition verbessern können. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute erhöhte sich von 7 3/4% 1970 auf 11 1/2% 1984<sup>4</sup>). Dabei haben die Kreditgenossenschaften in allen für sie bedeutenden Sparten des Passivgeschäfts Marktanteile gewonnen. Bei den Spareinlagen ging dies in erster Linie zu Lasten der Kreditbanken und – bis Ende der siebziger Jahre – auch der Sparkassen, bei den Sparbriefen aber auch zu

<sup>4</sup> Zum Teil ist diese Steigerung allerdings auf die im Zuge der Neufestsetzung der Meldefreigrenzen größer gewordene Zahl der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften zurückzuführen. Der Anteil der Kreditgenossenschaften am Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute dürfte dadurch aber nur um etwa einen Prozentpunkt gestiegen sein (eine genaue Angabe ist allerdings nicht möglich).

- 38 Lasten der genossenschaftlichen Zentralinstitute. Ende 1984 wurde ein Viertel aller Spareinlagen bei den Kreditgenossenschaften unterhalten, verglichen mit 18 % im Jahre 1970.

Bei den *Realkreditinstituten* nahm der Absatz von Bankschuldverschreibungen seit Anfang der siebziger Jahre noch weiter an Bedeutung zu. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen erhöhte sich von 46 1/2 % 1970 auf 55 % 1984. Dafür traten die langfristigen Termineinlagen und die durchgeleiteten öffentlichen Gelder etwas in den Hintergrund. Am Gesamtumlauf von Bankschuldverschreibungen partizipierten die Realkreditinstitute Ende 1984 mit 39 % gleichwohl weniger als 1970 (44 %), da die Kreditbanken in diesem Bereich inzwischen eine verhältnismäßig starke Marktstellung als Emittenten erlangt haben.



Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1984<sup>P)</sup>

Mrd DM	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
<b>A. Vermögensbildung und Ersparnis</b>								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen	—	314,09	201,69	112,40	42,07	40,68	1,39	
2. Abschreibungen	—	204,13	154,25	49,88	12,57	12,11	0,46	
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	109,96	47,44	62,52	29,50	28,57	0,93	
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen								
1. Ersparnis	109,40	29,17	19,96	9,21	— 4,41	— 4,83	0,42	
2. Empfangene Vermögensübertragungen	146,21	— 34,58	— 2,09	— 32,49	24,59	22,17	2,42	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	4,75	67,99	26,29	41,70	a) 5,88	5,98	0,03	
	— 41,56	— 4,24	— 4,24	—	a) — 34,88	— 32,98	— 2,03	
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II - I, 3)	109,40	— 80,79	— 27,48	— 53,31	— 33,91	— 33,40	— 0,51	
<b>B. Finanzierungsrechnung</b>								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken	45,29	19,34	18,14	1,20	6,99	9,25	— 2,25	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	6,04	7,91	6,71	1,20	0,52	0,26	0,27	
b) Termingelder 6)	18,49	11,52	11,52	—	6,21	8,73	— 2,52	
c) Spareinlagen	20,75	— 0,10	— 0,10	—	0,26	0,26	0,00	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	0,16	0,04	0,04	—	— 0,05	— 0,05	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	35,30	1,79	1,79	—	0,05	0,05	—	
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	— 0,63	0,17	0,17	—	0,06	0,06	—	
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	27,02	10,57	10,57	—	0,13	0,83	— 0,70	
6. Erwerb von Aktien	0,70	1,46	1,46	—	0,68	0,68	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
12. Sonstige Forderungen	11,64	26,21	26,21	—	6,08	3,36	2,72	
a) an inländische Sektoren 7)	11,64	— 0,01	— 0,01	—	2,74	0,02	2,72	
b) an das Ausland	—	26,22	26,22	—	3,34	3,34	—	
darunter Handelskredite	—	12,66	12,66	—	—	—	—	
13. Innersektorale Forderungen	—	a) —	0,82	—	a) —	—	— 0,21	
Summe	119,47	a) 59,57	59,19	1,20	a) 13,94	14,18	— 0,45	
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	—	—	—	—	—	—	—	
b) Termingelder 6)	—	—	—	—	—	—	—	
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	— 0,63	— 0,63	—	— 6,25	— 6,25	—	
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	1,57	1,57	—	34,70	34,70	—	
6. Emission von Aktien	—	4,55	4,48	0,07	—	—	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	3,28	19,74	16,92	2,82	— 0,14	— 0,18	0,04	
9. Längerfristige Bankkredite	5,68	65,47	24,52	40,95	13,60	13,57	0,03	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	5,65	— 0,33	5,98	— 0,06	— 0,06	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	1,09	8,22	4,25	3,97	2,91	2,91	—	
12. Sonstige Verpflichtungen	0,02	35,79	35,89	— 0,10	3,10	3,10	—	
a) gegenüber inländischen Sektoren 7)	0,02	12,80	12,90	— 0,10	0,04	0,04	—	
b) gegenüber dem Ausland	—	22,99	22,99	—	3,06	3,06	—	
darunter Handelskredite	—	3,55	3,55	—	—	—	—	
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a) —	—	0,82	a) —	— 0,21	—	
Summe	10,07	a) 140,36	86,67	54,51	a) 47,85	47,58	0,07	
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I - II)	109,40	— 80,79	— 27,48	— 53,31	— 33,91	— 33,40	— 0,51	

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. —

6 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparduldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 7 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte



Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor
			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute					
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
356,16	—	356,16	6,63	.	.	0,17	2,92	9,72	365,88	A
216,70	—	216,70	2,78	.	.	0,12	1,12	4,02	220,72	I
139,46	—	139,46	3,85	.	.	0,05	1,80	5,70	145,16	1
134,16	— 14,58	119,58	18,51	.	.	1,07	6,00	25,58	145,16	II
136,22	— 17,22	119,00	18,53	.	.	1,07	6,56	26,16	145,16	1
78,62	2,75	81,37	—	.	.	—	—	—	81,37	2
— 80,68	— 0,11	— 80,79	— 0,02	.	.	—	— 0,56	— 0,58	— 81,37	3
— 5,30	— 14,58	— 19,88	14,66	1,96	12,70	1,02	4,20	19,88	—	III
71,62	16,97	88,59	—	—	—	— 0,41	16,32	15,91	104,50	B
14,48	7,50	21,98	—	—	—	— 0,02	0,74	0,72	22,69	I
36,22	8,95	45,17	—	—	—	— 0,39	15,55	15,16	60,33	a
20,92	0,53	21,44	—	—	—	—	0,03	0,03	21,47	b
0,15	0,22	0,38	— 0,12	—	— 0,12	—	—	— 0,12	0,26	c
37,14	0,13	37,27	—	—	—	—	—	—	37,27	2
— 0,40	— 0,62	— 1,02	— 4,92	0,01	— 4,93	—	—	— 4,92	— 5,94	3
37,72	13,85	51,56	23,02	— 3,46	26,48	— 0,07	12,01	34,97	86,53	4
2,83	4,43	7,26	2,30	—	2,30	0,01	1,87	4,18	11,44	5
—	1,66	1,66	— 2,06	b) — 2,06	—	—	—	— 2,06	— 0,39	6
—	—	—	39,42	2,26	37,17	—	—	39,42	39,42	7
—	—	—	99,82	—	99,82	—	—	99,82	99,82	8
—	—	—	—	—	—	5,58	—	5,58	5,58	9
—	—	—	—	—	—	—	12,43	12,43	12,43	10
43,92	26,05	69,96	—	—	—	—	—	—	69,96	11
14,37	26,05	40,41	—	—	—	—	—	—	40,41	12
29,55	—	29,55	—	—	—	—	—	—	29,55	a
12,66	—	12,66	—	—	—	—	—	—	12,66	b
—	—	—	a) —	12,51	3,12	—	—	—	—	13
192,98	62,69	255,67	a) 157,46	9,27	163,82	5,11	42,63	205,21	460,88	II
—	—	—	104,50	2,32	102,18	—	—	104,50	104,50	1
—	—	—	22,69	2,32	20,38	—	—	22,69	22,69	a
—	—	—	60,33	—	60,33	—	—	60,33	60,33	b
—	—	—	21,47	—	21,47	—	—	21,47	21,47	c
—	—	—	—	—	—	0,26	—	0,26	0,26	2
—	—	—	—	—	—	—	37,27	37,27	37,27	3
— 6,88	0,62	— 6,26	0,32	0,22	0,10	—	—	0,32	— 5,94	4
36,27	15,71	51,98	34,16	—	34,16	0,39	—	34,55	86,53	5
4,55	5,16	9,71	1,26	—	1,26	0,12	0,35	1,73	11,44	6
—	b) — 2,06	— 2,06	1,66	1,66	—	—	—	1,66	— 0,39	7
22,88	15,06	37,94	—	—	—	1,36	0,12	1,49	39,42	8
84,75	13,07	97,82	—	—	—	1,95	0,06	2,01	99,82	9
5,59	— 0,04	5,55	0,02	—	0,02	—	0,01	0,03	5,58	10
12,21	0,19	12,40	—	—	—	0,03	—	0,03	12,43	11
38,91	29,55	68,46	0,88	—	0,88	—	0,62	1,50	69,96	12
12,87	29,55	42,42	0,88	—	0,88	—	0,62	1,50	43,92	a
26,05	—	26,05	—	—	—	—	—	—	26,05	b
3,55	—	3,55	—	—	—	—	—	—	3,55	
—	—	—	a) —	3,12	12,51	—	—	—	—	13
198,28	77,27	275,55	a) 142,80	7,31	151,12	4,09	38,43	185,33	460,88	III
— 5,30	— 14,58	— 19,88	14,66	1,96	12,70	1,02	4,20	19,88	—	

gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — a Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — b Abzüglich des Gegenpostens aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspoli-

tische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im 1. Halbjahr 1984<sup>P)</sup>

Mrd DM	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
<b>A. Vermögensbildung und Ersparnis</b>								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen	—	161,51	107,25	54,26	18,08	17,42	0,66	
2. Abschreibungen	—	100,95	76,32	24,63	6,24	6,01	0,23	
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	60,56	30,93	29,63	11,84	11,41	0,43	
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen								
1. Ersparnis	52,81	23,40	17,71	5,69	— 7,04	— 3,68	— 3,36	
2. Empfangene Vermögensübertragungen	70,75	— 5,53	9,07	— 14,59	4,86	7,42	— 2,56	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	2,39	30,83	10,55	20,28	a) 2,80	2,85	0,01	
	— 20,33	— 1,90	— 1,90	—	a) — 14,70	— 13,95	— 0,81	
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II - I, 3)	52,81	— 37,15	— 13,21	— 23,94	— 18,88	— 15,09	— 3,79	
<b>B. Finanzierungsrechnung</b>								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken	13,77	— 13,88	— 13,08	— 0,80	3,75	5,76	— 2,01	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	— 0,48	— 12,32	— 11,52	— 0,80	— 1,05	— 0,29	— 0,76	
b) Termingelder 6)	10,47	— 1,71	— 1,71	—	4,49	5,84	— 1,35	
c) Spareinlagen	3,78	0,15	0,15	—	0,31	0,21	0,10	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	— 0,78	— 0,03	— 0,03	—	— 0,00	— 0,00	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	19,72	1,97	1,97	—	0,05	0,05	—	
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	— 0,33	0,03	0,03	—	0,09	0,09	—	
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	18,80	9,55	9,55	—	0,08	0,41	— 0,33	
6. Erwerb von Aktien	1,15	0,78	0,78	—	0,39	0,39	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
12. Sonstige Forderungen	6,44	12,33	12,33	—	— 4,67	— 3,59	— 1,08	
a) an inländische Sektoren 7)	6,44	0,18	0,18	—	— 6,00	— 4,92	— 1,08	
b) an das Ausland	—	12,16	12,16	—	1,33	1,33	—	
darunter Handelskredite	—	4,79	4,79	—	—	—	—	
13. Innersektorale Forderungen	—	a) —	1,41	—	a) —	—	— 0,25	
Summe	58,77	a) 10,76	12,96	— 0,80	a) — 0,32	3,10	— 3,67	
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	—	—	—	—	—	—	—	
b) Termingelder 6)	—	—	—	—	—	—	—	
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	—	—	—	— 2,14	— 2,14	—	
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	2,35	2,35	—	16,50	16,50	—	
6. Emission von Aktien	—	2,61	2,57	0,04	—	—	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	3,28	1,37	— 0,31	1,68	— 1,96	— 2,02	0,07	
9. Längerfristige Bankkredite	2,10	21,59	7,45	14,15	— 1,06	— 1,12	0,06	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	3,95	— 0,04	3,99	— 0,05	— 0,05	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	0,58	4,19	2,28	1,91	1,89	1,89	—	
12. Sonstige Verpflichtungen	— 0,00	11,85	11,88	— 0,03	5,37	5,37	—	
a) gegenüber inländischen Sektoren 7)	— 0,00	— 1,14	— 1,11	— 0,03	1,03	1,03	—	
b) gegenüber dem Ausland	—	12,98	12,98	—	4,34	4,34	—	
darunter Handelskredite	—	2,86	2,86	—	—	—	—	
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a) —	—	1,41	a) —	— 0,25	—	
Summe	5,96	a) 47,91	26,18	23,14	a) 18,56	18,19	0,12	
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I - II)	52,81	— 37,15	— 13,21	— 23,94	— 18,88	— 15,09	— 3,79	

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. —

6 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparduldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 7 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte

Int. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor
			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute					
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
179,59	—	179,59	2,75	.	.	0,10	1,36	4,21	183,80	A
107,19	—	107,19	1,32	.	.	0,06	0,55	1,93	109,12	I
72,40	—	72,40	1,43	.	.	0,04	0,81	2,28	74,68	1
69,17	— 2,39	66,78	3,71	.	.	0,45	3,74	7,90	74,68	II
70,08	— 3,56	66,52	3,72	.	.	0,45	3,99	8,16	74,68	1
36,02	1,25	37,27	—	.	.	—	—	—	37,27	2
— 36,93	— 0,08	— 37,01	— 0,01	.	.	—	— 0,25	— 0,26	— 37,27	3
— 3,22	— 2,39	— 5,61	2,29	— 1,05	3,34	0,41	2,92	5,61	—	III
3,64	— 0,78	2,86	—	—	—	— 3,14	9,00	5,86	8,72	B
— 13,85	3,85	— 9,99	—	—	—	— 1,74	0,07	— 1,67	— 11,66	I
13,24	— 4,82	8,43	—	—	—	— 1,40	8,89	7,49	15,92	1
4,24	0,18	4,42	—	—	—	—	0,04	0,04	4,45	a
— 0,81	0,08	— 0,73	— 0,07	—	— 0,07	—	—	— 0,07	— 0,80	b
21,74	0,13	21,87	—	—	—	—	—	—	21,87	c
— 0,21	0,03	— 0,18	0,11	0,32	— 0,21	—	—	0,11	— 0,08	2
28,43	4,29	32,71	— 2,17	— 1,45	— 0,72	0,35	8,29	6,48	39,19	3
2,32	2,80	5,12	0,87	—	0,87	0,01	1,21	2,08	7,20	4
—	0,55	0,55	6,68	b) 6,68	—	—	—	6,68	7,23	5
—	—	—	— 3,58	0,04	— 3,61	—	—	— 3,58	— 3,58	6
—	—	—	27,93	—	27,93	—	—	27,93	27,93	7
—	—	—	—	—	—	4,11	—	4,11	4,11	8
—	—	—	—	—	—	—	6,77	6,77	6,77	9
14,10	17,33	31,43	—	—	—	—	—	—	31,43	10
0,62	17,33	17,95	—	—	—	—	—	—	17,95	11
13,48	—	13,48	—	—	—	—	—	—	13,48	a
4,79	—	4,79	—	—	—	—	—	—	4,79	b
—	—	—	a) —	— 4,41	— 0,99	—	—	—	—	13
69,20	24,42	93,62	a) 29,77	1,18	23,19	1,33	25,27	56,37	149,99	II
—	—	—	8,72	1,98	6,74	—	—	8,72	8,72	1
—	—	—	— 11,66	1,98	— 13,63	—	—	— 11,66	— 11,66	a
—	—	—	15,92	—	15,92	—	—	15,92	15,92	b
—	—	—	4,45	—	4,45	—	—	4,45	4,45	c
—	—	—	—	—	—	— 0,80	—	— 0,80	— 0,80	2
—	—	—	—	—	—	—	21,87	21,87	21,87	3
— 2,14	1,07	— 1,07	0,99	0,69	0,30	—	—	0,99	— 0,08	4
18,85	4,48	23,33	15,67	—	15,67	0,19	—	15,86	39,19	5
2,61	3,28	5,89	1,14	—	1,14	—	0,17	1,31	7,20	6
—	b) 6,68	6,68	0,55	0,55	—	—	—	0,55	7,23	7
2,70	— 7,46	— 4,76	—	—	—	1,17	0,02	1,19	— 3,58	8
22,64	4,96	27,60	—	—	—	0,33	0,00	0,33	27,93	9
3,90	0,24	4,14	— 0,02	—	— 0,02	—	— 0,00	— 0,02	4,11	10
6,65	0,09	6,74	—	—	—	0,03	—	0,03	6,77	11
17,22	13,48	30,70	0,43	—	0,43	—	0,30	0,73	31,43	12
— 0,11	13,48	13,37	0,43	—	0,43	—	0,30	0,73	14,10	a
17,33	—	17,33	—	—	—	—	—	—	17,33	b
2,86	—	2,86	—	—	—	—	—	—	2,86	13
—	—	—	a) —	— 0,99	— 4,41	—	—	—	—	
72,42	26,81	99,24	a) 27,48	2,23	19,86	0,92	22,35	50,76	149,99	III
— 3,22	— 2,39	— 5,61	2,29	— 1,05	3,34	0,41	2,92	5,61	—	

gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — a Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — b Abzüglich des Gegenpostens aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspol-

tische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im 2. Halbjahr 1984<sup>P)</sup>

Mrd DM

Position	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
<b>A. Vermögensbildung und Ersparnis</b>								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen	—	152,58	94,44	58,14	23,99	23,26	0,73	
2. Abschreibungen	—	103,18	77,93	25,25	6,33	6,10	0,23	
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	49,40	16,51	32,89	17,66	17,16	0,50	
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen								
1. Ersparnis	56,59	5,77	2,25	3,52	2,63	— 1,15	3,78	
2. Empfangene Vermögensübertragungen	75,46	— 29,05	— 11,16	— 17,90	19,73	14,75	4,98	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	2,36	37,16	15,74	21,42	a) 3,08	3,13	0,02	
	— 21,23	— 2,34	— 2,34	—	a) — 20,18	— 19,03	— 1,22	
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II - I, 3)	56,59	— 43,64	— 14,27	— 29,37	— 15,03	— 18,31	3,28	
<b>B. Finanzierungsrechnung</b>								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken	31,52	33,21	31,21	2,00	3,25	3,49	— 0,24	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	6,52	20,23	18,23	2,00	1,57	0,55	1,03	
b) Termingelder 6)	8,03	13,23	13,23	—	1,72	2,89	— 1,17	
c) Spareinlagen	16,98	— 0,25	— 0,25	—	— 0,05	0,05	— 0,09	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	0,94	0,07	0,07	—	— 0,04	— 0,04	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	15,58	— 0,18	— 0,18	—	0,00	0,00	—	
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	— 0,30	0,14	0,14	—	— 0,02	— 0,02	—	
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	8,22	1,02	1,02	—	0,05	0,42	— 0,37	
6. Erwerb von Aktien	— 0,45	0,68	0,68	—	0,29	0,29	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
12. Sonstige Forderungen	5,20	13,87	13,87	—	10,75	6,95	3,80	
a) an inländische Sektoren 7)	5,20	— 0,19	— 0,19	—	8,74	4,94	3,80	
b) an das Ausland	—	14,06	14,06	—	2,01	2,01	—	
darunter Handelskredite	—	7,87	7,87	—	—	—	—	
13. Innersektorale Forderungen	—	a) —	— 0,59	—	a) —	—	0,04	
Summe	60,71	a) 48,81	46,23	2,00	a) 14,27	11,08	3,22	
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	—	—	—	—	—	—	—	
b) Termingelder 6)	—	—	—	—	—	—	—	
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	— 0,63	— 0,63	—	— 4,12	— 4,12	—	
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	— 0,78	— 0,78	—	18,20	18,20	—	
6. Emission von Aktien	—	1,94	1,91	0,04	—	—	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	— 0,00	18,36	17,23	1,14	1,82	1,84	— 0,03	
9. Längerfristige Bankkredite	3,58	43,87	17,07	26,80	14,66	14,68	— 0,03	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	1,70	— 0,29	1,99	— 0,01	— 0,01	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	0,51	4,03	1,97	2,06	1,02	1,02	—	
12. Sonstige Verpflichtungen	0,02	23,94	24,01	— 0,07	— 2,27	— 2,27	—	
a) gegenüber inländischen Sektoren 7)	0,02	13,94	14,01	— 0,07	— 0,99	— 0,99	—	
b) gegenüber dem Ausland	—	10,00	10,00	—	— 1,28	— 1,28	—	
darunter Handelskredite	—	0,69	0,69	—	—	—	—	
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a) —	—	— 0,59	a) —	0,04	—	
Summe	4,12	a) 92,45	60,49	31,37	a) 29,30	29,39	— 0,06	
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I - II)	56,59	— 43,64	— 14,27	— 29,37	— 15,03	— 18,31	3,28	

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. —

6 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparduldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 7 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte

Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor
			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute					
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
176,57	—	176,57	3,89	.	.	0,07	1,56	5,51	182,08	A
109,51	—	109,51	1,46	.	.	0,06	0,57	2,09	111,60	I
67,06	—	67,06	2,43	.	.	0,01	0,99	3,42	70,48	1
64,99	— 12,19	52,80	14,80	.	.	0,62	2,27	17,68	70,48	II
66,14	— 13,66	52,48	14,81	.	.	0,62	2,58	18,00	70,48	1
42,60	1,50	44,10	—	.	.	—	—	—	44,10	2
— 43,75	— 0,03	— 43,78	— 0,01	.	.	—	— 0,31	— 0,32	— 44,10	3
— 2,08	— 12,19	— 14,27	12,37	3,01	9,37	0,62	1,28	14,27	—	III
67,98	17,75	85,73	—	—	—	2,73	7,32	10,05	95,78	B
28,32	3,64	31,97	—	—	—	1,72	0,67	2,38	34,35	I
22,98	13,76	36,74	—	—	—	1,02	6,66	7,67	44,41	1
16,68	0,35	17,03	—	—	—	—	— 0,01	— 0,01	17,02	a
0,97	0,14	1,11	— 0,05	—	— 0,05	—	—	— 0,05	1,06	b
15,40	0,00	15,40	—	—	—	—	—	—	15,40	c
— 0,19	— 0,65	— 0,84	— 5,03	— 0,31	— 4,72	—	—	— 5,03	— 5,86	2
9,29	9,56	18,85	25,19	— 2,01	27,20	— 0,42	3,72	28,49	47,34	3
0,52	1,63	2,15	1,43	—	1,43	0,00	0,66	2,10	4,24	4
—	1,11	1,11	— 8,74	b) — 8,74	—	—	—	— 8,74	— 7,63	5
—	—	—	43,00	2,22	40,78	—	—	43,00	43,00	6
—	—	—	71,89	—	71,89	—	—	71,89	71,89	7
—	—	—	—	—	—	1,47	—	1,47	1,47	8
—	—	—	—	—	—	—	5,66	5,66	5,66	9
29,82	8,72	38,54	—	—	—	—	—	—	38,54	10
13,74	8,72	22,46	—	—	—	—	—	—	22,46	11
16,07	—	16,07	—	—	—	—	—	—	16,07	12
7,87	—	7,87	—	—	—	—	—	—	7,87	a
—	—	—	a)	16,92	4,10	—	—	—	—	b
123,78	38,27	162,05	a) 127,69	8,09	140,63	3,79	17,36	148,84	310,89	13
—	—	—	95,78	0,34	95,44	—	—	95,78	95,78	II
—	—	—	34,35	0,34	34,01	—	—	34,35	34,35	1
—	—	—	44,41	—	44,41	—	—	44,41	44,41	a
—	—	—	17,02	—	17,02	—	—	17,02	17,02	b
—	—	—	—	—	—	1,06	—	1,06	1,06	c
—	—	—	—	—	—	—	15,40	15,40	15,40	2
— 4,74	— 0,45	— 5,19	— 0,67	— 0,47	— 0,20	—	—	— 0,67	— 5,86	3
17,42	11,23	28,65	18,49	—	18,49	0,20	—	18,69	47,34	4
1,94	1,88	3,83	0,12	—	0,12	0,12	0,18	0,42	4,24	5
—	b) — 8,74	— 8,74	1,11	1,11	—	—	—	1,11	— 7,63	6
20,18	22,52	42,70	—	—	—	0,19	0,11	0,30	43,00	7
62,11	8,11	70,22	—	—	—	1,61	0,06	1,67	71,89	8
1,69	— 0,28	1,42	0,04	—	0,04	—	0,01	0,05	1,47	9
5,56	0,10	5,66	—	—	—	— 0,01	—	— 0,01	5,66	10
21,69	16,07	37,77	0,45	—	0,45	—	0,32	0,77	38,54	11
12,97	16,07	29,05	0,45	—	0,45	—	0,32	0,77	29,82	12
8,72	—	8,72	—	—	—	—	—	—	8,72	a
0,69	—	0,69	—	—	—	—	—	—	0,69	b
—	—	—	a)	4,10	16,92	—	—	—	—	13
125,86	50,46	176,32	a) 115,32	5,08	131,26	3,17	16,08	134,57	310,89	
— 2,08	— 12,19	— 14,27	12,37	3,01	9,37	0,62	1,28	14,27	—	III

gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — a Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — b Abzüglich des Gegenpostens aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspoli-

tische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im 1. Halbjahr 1985<sup>P)</sup>

Mrd DM

Position	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
<b>A. Vermögensbildung und Ersparnis</b>								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen	—	162,51	116,38	46,13	17,09	16,43	0,66	
2. Abschreibungen	—	105,72	79,86	25,86	6,49	6,25	0,24	
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	56,79	36,52	20,27	10,60	10,18	0,42	
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen								
1. Ersparnis	56,62	23,11	18,30	4,81	— 4,64	— 4,79	0,15	
2. Empfangene Vermögensübertragungen	75,30	— 5,98	10,05	— 16,02	6,73	5,62	1,11	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	2,05	30,72	9,89	20,83	a) 2,43	2,48	0,01	
	— 20,73	— 1,63	— 1,63	—	a) — 13,80	— 12,89	— 0,97	
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II - I, 3)								
	56,62	— 33,68	— 18,22	— 15,46	— 15,24	— 14,97	— 0,27	
<b>B. Finanzierungsrechnung</b>								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken	23,39	— 17,63	— 17,13	— 0,50	11,63	9,90	1,72	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	— 0,14	— 14,21	— 13,71	— 0,50	1,24	2,76	— 1,52	
b) Termingelder 6)	10,14	— 3,65	— 3,65	—	10,37	6,18	4,19	
c) Spareinlagen	13,38	0,23	0,23	—	0,02	0,97	— 0,95	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	— 1,88	— 0,07	— 0,07	—	— 0,02	— 0,02	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	22,05	2,70	2,70	—	0,08	0,08	—	
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	— 0,08	0,99	0,99	—	— 0,04	— 0,04	—	
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	16,03	9,99	9,99	—	0,07	0,47	— 0,40	
6. Erwerb von Aktien	— 3,03	— 1,69	— 1,69	—	0,12	0,12	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
12. Sonstige Forderungen	5,12	18,08	18,08	—	— 4,27	— 2,61	— 1,66	
a) an inländische Sektoren 7)	5,12	0,06	0,06	—	— 4,98	— 3,32	— 1,66	
b) an das Ausland	—	18,02	18,02	—	0,71	0,71	—	
darunter Handelskredite	—	6,12	6,12	—	—	—	—	
13. Innersektorale Forderungen	—	a) —	2,82	—	a) —	—	0,16	
Summe	61,61	a) 12,37	15,68	— 0,50	a) 7,56	7,90	— 0,18	
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—	
a) Bargeld und Sichteinlagen 5)	—	—	—	—	—	—	—	
b) Termingelder 6)	—	—	—	—	—	—	—	
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	—	—	—	1,73	1,73	—	
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	1,78	1,78	—	21,63	21,63	—	
6. Emission von Aktien	—	1,75	1,71	0,04	—	—	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	1,22	3,77	5,09	— 1,33	— 0,74	— 0,83	0,08	
9. Längerfristige Bankkredite	3,13	22,99	11,35	11,64	0,87	0,87	0,00	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	1,37	0,53	0,85	— 0,05	— 0,05	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	0,56	5,36	4,45	0,92	2,60	2,60	—	
12. Sonstige Verpflichtungen	0,07	9,02	8,99	0,03	— 3,24	— 3,24	—	
a) gegenüber inländischen Sektoren 7)	0,07	— 0,13	— 0,15	0,03	— 0,47	— 0,47	—	
b) gegenüber dem Ausland	—	9,14	9,14	—	— 2,77	— 2,77	—	
darunter Handelskredite	—	1,43	1,43	—	—	—	—	
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a) —	—	2,82	a) —	0,16	—	
Summe	4,99	a) 46,04	33,90	14,96	a) 22,80	22,87	0,09	
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I - II)								
	56,62	— 33,68	— 18,22	— 15,46	— 15,24	— 14,97	— 0,27	

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. —

6 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparschuldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 7 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte

Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor
			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute					
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
179,60	—	179,60	2,71	.	.	0,03	1,21	3,95	183,55	A
112,21	—	112,21	1,36	.	.	0,06	0,59	2,01	114,22	I
67,39	—	67,39	1,35	.	.	— 0,03	0,62	1,94	69,33	1
75,09	— 12,13	62,96	2,09	.	.	0,42	3,86	6,37	69,33	II
76,05	— 13,35	62,70	2,10	.	.	0,42	4,11	6,63	69,33	1
35,20	1,31	36,51	—	.	.	—	—	—	36,51	2
— 36,16	— 0,09	— 36,25	— 0,01	.	.	—	— 0,25	— 0,26	— 36,51	3
7,70	— 12,13	— 4,43	0,74	— 0,46	1,20	0,45	3,24	4,43	—	III
17,39	— 3,16	14,23	—	—	—	— 2,00	10,69	8,69	22,92	B
— 13,11	2,77	— 10,33	—	—	—	— 1,93	— 0,74	— 2,67	— 13,00	I
16,86	— 6,24	10,62	—	—	—	— 0,07	11,38	11,30	21,93	a
13,63	0,31	13,94	—	—	—	—	0,06	0,06	14,00	b
— 1,98	0,09	— 1,89	— 0,14	—	— 0,14	—	—	— 0,14	— 2,03	c
24,83	0,19	25,02	—	—	—	—	—	—	25,02	2
0,87	0,07	0,94	1,59	0,03	1,56	—	—	1,59	2,53	3
26,10	12,56	38,66	6,50	— 0,61	7,11	— 0,22	8,81	15,09	53,75	4
— 4,60	5,88	1,28	1,04	—	1,04	0,07	1,55	2,65	3,93	5
—	2,06	2,06	— 4,68	b) — 4,68	—	—	—	— 4,68	— 2,62	6
—	—	—	9,16	— 1,05	10,22	—	—	9,16	9,16	7
—	—	—	32,56	—	32,56	—	—	32,56	32,56	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	1,38	—	1,38	1,38	10
—	—	—	—	—	—	—	8,71	8,71	8,71	11
18,93	6,38	25,30	—	—	—	—	—	—	25,30	12
0,20	6,38	6,58	—	—	—	—	—	—	6,58	a
18,73	—	18,73	—	—	—	—	—	—	18,73	b
6,12	—	6,12	—	—	—	—	—	—	6,12	13
—	—	—	a)	14,40	3,21	—	—	—	—	—
81,53	24,06	105,60	a) 46,03	8,08	55,56	— 0,77	29,76	75,02	180,62	II
—	—	—	22,92	2,56	20,36	—	—	22,92	22,92	1
—	—	—	— 13,00	2,56	— 15,56	—	—	— 13,00	— 13,00	a
—	—	—	21,93	—	21,93	—	—	21,93	21,93	b
—	—	—	14,00	—	14,00	—	—	14,00	14,00	c
—	—	—	—	—	—	— 2,03	—	— 2,03	— 2,03	2
—	—	—	—	—	—	—	25,02	25,02	25,02	3
1,73	0,08	1,81	0,72	0,72	0,00	—	—	0,72	2,53	4
23,41	12,09	35,50	18,08	—	18,08	0,17	—	18,25	53,75	5
1,75	0,06	1,82	1,11	—	1,11	0,01	0,99	2,11	3,93	6
—	b) — 4,68	— 4,68	2,06	2,06	—	—	—	2,06	— 2,62	7
4,25	4,78	9,03	—	—	—	— 0,09	0,23	0,14	9,16	8
26,99	4,93	31,92	—	—	—	0,66	— 0,01	0,64	32,56	9
1,32	0,09	1,42	— 0,02	—	— 0,02	—	— 0,01	— 0,03	1,38	10
8,53	0,12	8,65	—	—	—	0,06	—	0,06	8,71	11
5,85	18,73	24,57	0,43	—	0,43	—	0,30	0,73	25,30	12
— 0,53	18,73	18,20	0,43	—	0,43	—	0,30	0,73	18,93	a
6,38	—	6,38	—	—	—	—	—	—	6,38	b
1,43	—	1,43	—	—	—	—	—	—	1,43	13
—	—	—	a)	3,21	14,40	—	—	—	—	—
73,83	36,19	110,02	a) 45,30	8,54	54,36	— 1,22	26,51	70,59	180,62	III
7,70	— 12,13	— 4,43	0,74	— 0,46	1,20	0,45	3,24	4,43	—	III

gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — a Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — b Abzüglich des Gegenpostens aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspoli-

tische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk





# Statistischer Teil



# Inhalt

<b>I. Bankstatistische Gesamtrechnungen</b>	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang .....	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems ...	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquidi-tätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank .....	6 *
<b>II. Deutsche Bundesbank</b>	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
<b>III. Kreditinstitute</b>	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute .....	10 *
2. Aktiva .....	12 *
3. Passiva .....	14 *
4. Kredite an Nichtbanken .....	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen .....	21 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken .....	22 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten .....	28 *
9. Sichteinlagen und Termingelder von inlän-dischen Privatpersonen und Organisationen .	30 *
10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute .....	30 *
11. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute .....	31 *
12. Aktiva der Bankengruppen .....	32 *
13. Passiva der Bankengruppen .....	34 *
14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken .	36 *
15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken .....	37 *
16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute .	38 *
17. Anleihen und Schuldverschreibungen inlän-discher öffentlicher Haushalte und ihrer Sonder-vermögen im Bestand der Kreditinstitute ....	38 *
18. Wertpapierbestände .....	39 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern .....	40 *
20. Spareinlagen .....	42 *
21. Bausparkassen .....	43 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften .....	44 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken .....	44 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kredit-institute sowie deren Gliederung nach Größenklassen .....	44 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
<b>IV. Mindestreserven</b>	
1. Reservesätze .....	46 *
2. Reservehaltung .....	47 *
<b>V. Zinssätze</b>	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter-schreitung des Mindestreserve-Solls .....	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz-fristigen Operationen am Geldmarkt .....	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundes-bank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere .....	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	51 *
5. Privatkontsätze .....	51 *
6. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten .....	51 *
7. Soll- und Habenzinsen .....	52 *
8. Diskontsätze im Ausland .....	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland .....	53 *
<b>VI. Kapitalmarkt</b>	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren .....	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren ..	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren .	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ..	56 *
5. Veränderung des Aktienumschlages .....	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere .....	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen .....	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften .....	59 *
<b>VII. Öffentliche Finanzen</b>	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte .....	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Länder und Gemeinden .....	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts .....	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten .....	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden .....	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte ...	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung .	64 *
9. Verschuldung des Bundes .....	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost .....	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen .....	66 *
12. Ausgleichsforderungen .....	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche-rungen der Arbeiter und der Angestellten ...	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit .....	67 *
<b>VIII. Allgemeine Konjunkturlage</b>	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts .....	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe .....	69 *
3. Arbeitsmarkt .....	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe .....	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung .....	71 *
6. Einzelhandelsumsätze .....	71 *
7. Preise .....	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte .....	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste .....	73 *
<b>IX. Außenwirtschaft</b>	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz .....	74 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern .....	75 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ....	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland .....	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland .....	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland .....	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland .....	79 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse .....	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark ....	81 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen .....	82 *















## II. Deutsche Bundesbank

### 1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

#### a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt 1)	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2) 3)										Kredite an in-		
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1) 13)	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto) 13)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	mit angekaufte(n) Marktwechsel(n) 4)	ohne Geldmarktwechsel(n) 4)	
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1980	174 333	83 007	15) 78 973	13 688	2 916	1 572	3 612	14 561	37 072	42 624	4 034	57 554	54 627	
1981	172 884	80 305	16) 76 717	13 688	3 120	2 437	3 629	16 571	39 940	17) 37 272	3 588	68 056	65 203	
1982	186 328	86 939	84 483	13 688	4 178	3 159	4 882	19 595	19) 40 617	38 981	2 456	74 874	71 639	
1983	197 148	84 010	81 554	13 688	7 705	2 504	4 394	15 444	42 375	37 819	2 456	85 498	81 738	
1984	208 267	84 079	20) 81 623	13 688	9 174	2 632	4 288	14 341	42 008	37 500	2 456	96 286	92 614	
1985	Febr.	223 490	81 158	78 702	13 688	8 891	2 577	4 309	12 819	40 378	36 418	2 456	105 253	101 627
	März	221 772	77 484	75 028	13 688	8 887	2 568	4 295	12 819	40 378	32 771	2 456	106 076	102 421
	April	201 714	78 554	76 098	13 688	8 883	2 568	4 323	11 840	39 164	34 796	2 456	93 964	90 524
	Mai	204 199	80 132	77 676	13 688	8 761	2 517	4 377	11 840	39 164	36 473	2 456	97 395	93 682
	Juni	215 215	80 899	78 443	13 688	8 743	2 499	4 395	11 744	39 068	37 374	2 456	103 784	100 079
	Juli	219 652	82 550	80 094	13 688	8 590	2 491	4 354	12 598	38 678	38 373	2 456	107 676	104 362
	7. Aug.	204 283	82 581	80 125	13 688	8 578	2 444	4 111	12 598	38 678	38 706	2 456	100 780	97 427
	15. Aug.	193 294	82 856	80 400	13 688	8 579	2 444	4 103	12 598	38 678	38 988	2 456	89 085	85 938
	23. Aug.	197 463	83 774	81 318	13 688	8 579	2 435	4 229	12 598	38 678	39 789	2 456	96 204	92 754
	31. Aug.	205 212	84 009	81 553	13 688	8 579	2 435	4 241	12 598	38 678	40 012	2 456	101 442	98 012
	7. Sept.	200 808	84 196	81 740	13 688	8 579	2 435	4 241	12 598	38 678	40 199	2 456	97 526	94 024
	15. Sept.	203 805	84 444	81 988	13 688	8 585	2 426	4 241	12 598	38 678	40 450	2 456	99 984	96 472
	23. Sept.	202 339	84 769	82 320	13 688	8 585	2 426	4 239	12 598	38 678	40 784	2 449	99 429	95 912
	30. Sept.	211 576	84 377	81 928	13 688	8 554	2 426	4 239	12 598	38 678	40 423	2 449	98 325	94 993

#### b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt 1)	Banknoten-umlauf	Einlagen										
			inländische Kreditinstitute 10)	zusammen	inländische öffentliche Haushalte					Sondereinlagen 12)		inländische Unternehmen und Privatpersonen	
					Bund	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	Lastenausgleichs- und ERP-Sondervermögen	laufende Einlagen	zusammen	darunter: Konjunktureausgleichsrücklagen	zusammen	Bundespost
1980	174 333	83 730	53 845	1 015	396	124	450	45	—	—	1 731	1 141	
1981	172 884	83 790	50 609	767	293	43	392	39	—	—	2 147	1 512	
1982	186 328	88 575	51 875	1 258	724	162	330	42	—	—	3 515	2 866	
1983	197 148	96 073	52 702	2 160	1 517	19	592	32	—	—	3 172	2 562	
1984	208 267	100 636	54 254	982	414	8	511	49	—	—	2 812	2 083	
1985	Febr.	223 490	97 533	54 228	1 897	195	8	1 657	37	—	12 940	12 425	
	März	221 772	98 573	46 894	3 032	247	7	2 734	44	—	10 933	10 383	
	April	201 714	98 485	46 660	1 777	83	9	1 644	41	—	2 179	1 605	
	Mai	204 199	99 275	49 346	1 377	174	5	1 166	32	—	3 705	3 160	
	Juni	215 215	99 693	49 446	5 669	2 216	9	3 375	69	—	11 460	10 812	
	Juli	219 652	100 883	53 295	4 200	2 616	4	1 546	34	—	12 744	12 216	
	7. Aug.	204 283	101 420	53 039	1 153	85	5	1 033	30	—	2 862	2 307	
	15. Aug.	193 294	100 514	39 831	3 194	984	5	2 131	74	—	1 952	1 426	
	23. Aug.	197 463	98 733	45 290	5 806	2 602	6	3 161	37	—	1 431	934	
	31. Aug.	205 212	101 045	52 651	3 810	2 496	4	1 287	23	—	3 627	3 091	
	7. Sept.	200 808	101 755	51 448	946	83	7	831	25	—	2 469	1 979	
	15. Sept.	203 805	100 566	52 711	5 294	2 045	10	3 181	58	—	1 023	516	
	23. Sept.	202 339	98 432	42 082	17 097	10 818	23	6 159	97	—	746	211	
	30. Sept.	211 576	100 429	50 170	5 533	2 058	9	3 433	33	—	10 919	10 280	

1 Ab 7. September 1983 wird im Wochenausweis der Bundesbank der bis dahin auf der Passivseite geführte „Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven“ direkt von der zugehörigen Aktivposition „Forderungen an den EFWZ“ abgesetzt; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern ist die Darstellung der Forderungen an den EFWZ und der Währungsreserven mit den Angaben in den Monatsberichten

April 1979 bis August 1983 nicht voll vergleichbar. — 2 Die auf \$, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den am jeweils letzten Jahrendes festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 3 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 10. — 4 Privatdiskonten. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl.

unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab Dez. 1984: 68 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 9 Einschl. des Ausgleichspostens

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen 9)	darunter: Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
39 257	6 164	4 425	7 708	11 120	1 336	8 683	1 101	—	2 280	1 607	18 765	5 760	1980
44 828	11 876	5 367	5 985	13 428	3 200	8 683	1 545	—	2 310	1 422	7 363	—	1981
46 689	9 103	7 051	12 031	10 079	—	8 683	1 396	—	3 813	1 593	9 030	—	1982
46 587	16 168	9 448	13 295	9 585	—	8 683	902	—	5 806	1 988	10 261	—	1983
47 768	25 736	14 815	7 967	11 124	1 774	8 683	667	—	2 937	1 400	12 441	—	1984
47 866	32 839	16 491	8 057	14 376	5 430	8 683	263	180	2 919	1 357	18 247	—	1985
49 379	38 167	15 944	2 586	15 107	5 442	8 683	982	—	2 857	1 357	18 891	—	Febr.
49 063	21 673	15 773	7 455	14 767	5 075	8 683	1 009	—	2 711	1 350	10 368	—	März
49 392	30 097	15 582	2 324	14 321	4 558	8 683	1 080	—	2 567	1 328	8 456	—	April
48 371	37 925	16 196	1 292	9 431	—	8 683	748	—	2 415	1 309	17 377	—	Juni
46 947	42 915	15 432	2 382	9 564	—	8 683	881	—	2 253	1 231	16 378	—	Juli
47 315	38 059	15 372	34	11 049	982	8 683	1 384	—	2 224	1 228	6 421	—	7. Aug.
43 106	31 706	14 168	105	9 514	—	8 683	831	—	2 197	1 223	8 419	—	15. Aug.
46 485	34 302	15 254	163	8 774	—	8 683	91	—	2 179	1 218	5 314	—	23. Aug.
46 888	34 302	15 532	4 720	9 515	—	8 683	832	—	2 167	1 212	6 867	—	31. Aug.
46 770	35 300	15 336	120	9 948	205	8 683	1 060	—	2 157	1 208	5 773	—	7. Sept.
46 532	37 545	15 824	83	8 892	—	8 683	209	—	2 154	1 208	7 123	—	15. Sept.
46 224	37 545	15 401	259	8 690	—	8 683	7	—	2 148	1 208	6 095	—	23. Sept.
45 856	35 693	15 274	1 502	8 847	—	8 683	164	—	2 137	1 208	16 682	—	30. Sept.

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 2)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Mobilisierung- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 2) 13)	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte 2)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
									Bargeldumlauf	darunter: Scheidemünzen		
								insgesamt	darunter:			
590	7 666	—	4 192	5 364	2 476	2 025	1 390	10 899	91 191	7 461	42 565	1980
635	8 887	—	4 905	—	3 178	2 206	2 164	14 231	91 607	7 817	46 391	1981
649	12 020	—	4 652	—	3 174	3 866	4 769	12 624	96 695	8 120	51 694	1982
610	9 764	—	6 296	—	3 453	4 306	5 009	14 213	104 692	8 619	51 628	1983
729	11 432	—	6 514	—	3 736	6 192	5 384	16 325	109 592	8 956	59 838	1984
515	12 533	2 626	6 217	—	3 736	6 192	5 384	20 204	106 486	8 953	60 206	1985
550	13 352	—	9 639	—	3 736	6 192	5 384	24 037	107 563	8 990	60 252	Febr.
574	13 290	—	5 654	—	3 736	8 739	5 612	15 582	107 525	9 040	60 341	März
545	13 486	—	6 162	—	3 736	8 739	5 612	12 761	108 407	9 132	60 262	April
648	13 470	—	7 235	—	3 736	8 739	5 612	10 155	108 831	9 138	60 262	Mai
528	13 341	—	9 033	—	3 736	8 739	5 612	8 069	110 045	9 162	60 261	Juni
555	13 712	—	5 884	—	3 736	8 739	5 612	8 126	110 578	9 158	60 261	Juli
526	13 680	—	7 931	—	3 736	8 739	5 612	8 105	109 668	9 154	60 262	7. Aug.
497	13 686	—	5 766	—	3 736	8 739	5 612	8 664	107 882	9 149	60 262	15. Aug.
536	13 585	—	5 729	—	3 736	8 739	5 612	6 678	110 199	9 154	63 554	23. Aug.
490	13 628	—	5 668	—	3 736	8 739	5 612	6 807	110 912	9 157	60 262	31. Aug.
507	13 655	—	5 881	—	3 736	8 739	5 612	6 588	109 730	9 164	60 262	7. Sept.
535	13 724	—	5 769	—	3 736	8 739	5 612	6 402	107 601	9 169	60 262	15. Sept.
639	13 579	—	6 156	—	3 736	8 739	5 612	6 703	109 603	9 174	60 262	23. Sept.
												30. Sept.

wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank bis einschl. November 1982. — 13 Verbindlichkeiten aus Übertragungen von ECU an andere Zentralbanken, die früher mit den Forderungen an den EFWZ saldiert wurden, werden ab 7. September 1983 im Wochenanweis der Bundesbank als

Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren. — 14 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). — 15 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 1,8 Mrd DM. — 16 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 4,1 Mrd DM (s. auch Sonderaufsatz: Die Währungsreserven der Bundes-

bank im Spiegel des Wochenanweises, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 15 ff.). — 17 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 7,3 Mrd DM, von denen 3,4 Mrd DM dem EFWZ bei Einbringung der Dollarreserven übertragen worden waren. — 18 Sonderlombard. — 19 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,5 Mrd DM. — 20 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 1,2 Mrd DM.

















										langfristig 4) 5)
Buchkredite und Darlehen	Wechsel- diskont kredite	durch- laufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durch- laufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Ausgleichs- und Deckungs- forderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
82 757	6 204	1 118	3 350	549 525	521 466	477 999	43 467	21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	1977
127 859	4 180	1 085	17 180	6) 888 257	9) 845 653	9) 790 532	55 121	38 124	4 480	1978
144 476	4 451	1 253	16 162	992 782	10) 949 364	10) 892 027	57 337	11) 39 215	4 203	1979
154 666	4 652	13)	14 630	6) 1 085 879	14) 1 040 096	10) 980 115	15) 59 981	16) 41 840	3 943	1980
178 844	5 359		11 811	1 172 116	1 125 491	12) 1 059 955	17) 65 536	8) 42 874	3 751	1981
182 226	5 407		13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982
192 168	4 575		14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983
188 027	3 840		14 952	1 449 512	11) 1 371 475	16) 1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984
189 119	4 227		14 998	1 382 096	1 313 768	1 249 757	64 011	65 225	3 103	1984 Juli
189 997	4 169		14 566	1 394 373	1 324 094	1 259 716	64 378	67 178	3 101	Aug.
187 967	4 136		14 603	1 405 088	1 332 570	1 268 180	64 390	69 418	3 100	Sept.
187 373	4 043		14 213	1 417 710	1 342 817	1 277 998	64 819	71 794	3 099	Okt.
187 795	3 970		14 952	1 429 756	1 353 931	1 288 759	65 172	72 726	3 099	Nov.
188 027	3 840		14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	Dez.
182 742	3 748		14 965	1 454 762	1 374 268	1 308 241	66 027	77 451	3 043	1985 Jan.
181 304	3 585		16 568	1 465 042	1 381 835	1 315 557	66 278	80 163	3 044	Febr.
181 642	3 605		15 788	23) 1 469 559	22) 1 387 031	24) 1 320 903	66 128	79 485	3 043	März
181 320	3 531		15 682	1 476 525	1 393 866	1 327 321	66 545	79 616	3 043	April
182 061	3 488		16 062	1 485 876	1 401 405	1 334 583	66 822	81 428	3 043	Mai
182 024	3 443		15 476	1 491 175	1 404 809	1 337 889	66 920	83 397	2 969	Juni
180 780	3 333		14 858	22) 1 501 773	11) 1 412 444	1 345 981	66 463	86 442	2 887	Juli
180 808	3 323		14 649	1 509 475	1 420 879	1 353 336	67 543	85 709	2 887	Aug. p)
82 072	6 150	927	3 339	525 890	499 594	465 762	33 832	20 074	6 222	1974
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344	35 514	19 782	5 727	1975
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551	37 676	26 394	5 196	1976
107 982	4 755	596	13 923	744 866	707 244	667 517	39 727	32 830	4 792	1977
122 021	4 024	910	17 135	7) 839 260	9) 801 830	9) 759 623	42 207	32 950	4 480	1978
137 009	4 324	1 006	14 568	937 924	10) 900 593	10) 855 221	45 372	33 128	4 203	1979
147 402	4 511	22)	11 642	10) 1 021 907	26) 983 873	10) 934 113	9) 49 760	24) 34 091	3 943	1980
173 716	5 228		8 642	1 099 232	1 060 683	12) 1 006 130	17) 54 553	34 798	3 751	1981
180 106	5 308		11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982
189 420	4 489		14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983
183 724	3 760		14 609	23) 1 361 613	16) 1 292 800	16) 1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984
185 619	4 146		14 674	1 296 894	1 237 801	1 180 382	57 419	55 990	3 103	1984 Juli
186 413	4 091		14 187	1 309 342	1 248 172	1 190 401	57 771	58 069	3 101	Aug.
184 229	4 057		14 226	1 319 367	1 255 830	1 198 060	57 770	60 437	3 100	Sept.
183 572	3 967		13 845	1 331 215	1 265 611	1 207 470	58 141	62 505	3 099	Okt.
183 938	3 891		14 608	1 343 041	1 276 349	1 217 940	58 409	63 593	3 099	Nov.
183 724	3 760		14 609	1 361 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	Dez.
178 344	3 672		14 605	1 365 970	1 295 316	1 236 094	59 222	67 611	3 043	1985 Jan.
176 717	3 477		16 218	1 373 997	1 302 536	1 243 206	59 330	68 417	3 044	Febr.
176 930	3 479		15 391	1 378 794	1 307 672	1 248 403	59 269	68 079	3 043	März
176 832	3 367		15 298	1 385 655	1 314 056	1 254 411	59 645	68 556	3 043	April
177 567	3 328		15 684	1 395 157	1 321 536	1 261 725	59 811	70 578	3 043	Mai
177 475	3 288		15 100	1 399 921	1 324 549	1 264 730	59 819	72 403	2 969	Juni
176 220	3 185		14 822	1 411 513	1 333 513	1 273 465	60 048	75 113	2 887	Juli
176 060	3 174		14 583	1 419 105	1 341 636	1 281 080	60 556	74 582	2 887	Aug. p)

einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 14 + rd. 1,5 Mrd DM. — 15 + rd. 1,1 Mrd DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 23 — rd. 1,0 Mrd DM. —  
6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 700 Mio DM. — 16 — rd. 900 Mio DM. — 17 + rd. 1,4 Mrd DM. — 24 — rd. 700 Mio DM. — 25 + rd. 900 Mio DM. —  
8 — rd. 600 Mio DM. — 9 + rd. 800 Mio DM. — 18 — rd. 2,0 Mrd DM. — 19 — rd. 2,3 Mrd DM. — 26 + rd. 1,2 Mrd DM. — 27 — rd. 2,9 Mrd DM. —  
10 + rd. 500 Mio DM. — 11 — rd. 500 Mio DM. — 20 — rd. 1,3 Mrd DM. — 21 — rd. 1,4 Mrd DM. — 28 — rd. 2,7 Mrd DM. — p Vorläufig.



										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
langfristig 4) 5)										
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	367 491	30 860	12 389	—	1974
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	1977
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	1978
105 360	4 324	966	448	691 910	675 095	634 514	40 581	16 815	—	1979
112 974	4 511	9)	1 035	10) 753 755	11) 736 681	7) 692 455	12) 44 226	17 074	—	1980
123 851	5 226	.	1 243	801 655	785 535	13) 736 985	14) 48 550	16 120	—	1981
132 261	5 308	.	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982
141 130	4 489	.	2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983
140 509	3 760	.	2 524	8) 981 783	8) 962 430	8) 910 818	51 612	19 353	—	1984
140 635	4 146	.	3 056	940 642	922 690	872 459	50 231	17 952	—	1984 Juli
141 748	4 091	.	2 948	947 961	930 225	879 697	50 528	17 736	—	Aug.
140 530	4 057	.	2 926	952 496	934 378	883 894	50 484	18 118	—	Sept.
140 482	3 967	.	2 458	960 348	941 701	890 858	50 843	18 647	—	Okt.
140 803	3 891	.	2 360	966 382	947 709	896 681	51 028	18 673	—	Nov.
140 509	3 760	.	2 524	981 783	962 430	910 818	51 612	19 353	—	Dez.
137 253	3 672	.	2 488	985 987	965 719	913 988	51 731	20 268	—	1985 Jan.
135 913	3 477	.	2 477	992 276	971 807	920 029	51 778	20 469	—	Febr.
135 657	3 479	.	2 726	996 067	976 093	924 426	51 667	19 974	—	März
135 438	3 367	.	2 831	1 001 445	981 813	929 834	51 979	19 632	—	April
135 538	3 328	.	2 669	1 008 222	987 753	935 648	52 105	20 469	—	Mai
136 059	3 288	.	2 680	1 012 227	991 420	939 249	52 171	20 807	—	Juni
135 824	3 185	.	2 626	1 019 512	998 487	946 183	52 304	21 025	—	Juli
135 832	3 174	.	2 611	1 025 195	1 004 729	951 988	52 741	20 466	—	Aug. p)
9 665	—	19	1 089	115 150	101 243	98 271	2 972	7 685	6 222	1974
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	1978
31 649	—	40	14 120	246 014	225 498	220 707	4 791	16 313	4 203	1979
34 428	—	.	10 607	20) 268 152	247 192	241 658	5 534	17 017	3 943	1980
49 865	—	.	7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981
47 845	—	.	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982
48 290	—	.	12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983
43 215	—	.	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984
44 984	—	.	11 618	356 252	315 111	307 923	7 188	38 038	3 103	1984 Juli
44 665	—	.	11 239	361 381	317 947	310 704	7 243	40 333	3 101	Aug.
43 699	—	.	11 300	366 871	321 452	314 166	7 286	42 319	3 100	Sept.
43 090	—	.	11 387	370 867	323 910	316 612	7 298	43 858	3 099	Okt.
43 135	—	.	12 248	376 659	328 640	321 259	7 381	44 920	3 099	Nov.
43 215	—	.	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	Dez.
41 091	—	.	12 117	379 983	329 597	322 106	7 491	47 343	3 043	1985 Jan.
40 804	—	.	13 741	381 721	330 729	323 177	7 552	47 948	3 044	Febr.
41 273	—	.	12 665	382 727	331 579	323 977	7 602	48 105	3 043	März
41 394	—	.	12 467	384 210	332 243	324 577	7 666	48 924	3 043	April
42 029	—	.	13 015	386 935	333 783	326 077	7 706	50 109	3 043	Mai
41 416	—	.	12 420	387 694	333 129	325 481	7 648	51 596	2 969	Juni
40 396	—	.	12 196	392 001	335 026	327 282	7 744	54 088	2 887	Juli
40 228	—	.	11 972	393 910	336 907	329 092	7 815	54 116	2 887	Aug. p)

10 + rd. 1,1 Mrd DM. — 11 + rd. 1,2 Mrd DM. —  
12 + rd. 800 Mio DM. — 13 — rd. 1,1 Mrd DM. —

14 + rd. 1,4 Mrd DM. — 15 — rd. 700 Mio DM. —  
16 — rd. 2,7 Mrd DM. — 17 — rd. 1,4 Mrd DM. —

18 — rd. 1,3 Mrd DM. — 19 — rd. 500 Mio DM. —  
20 — rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.









Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige			
21 246			312 824	173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	1974	
30 182			378 182	212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	1975	
40 602	299	40 303	413 449	235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	1976	
54 152	253	53 899	6) 440 880	261 799	179 081	97 952	40 002	41 127	50 774	1977	
64 550	412	64 138	470 727	283 592	187 135	101 883	38 188	47 064	52 533	1978	
79 593	809	78 784	482 887	292 232	190 655	99 069	42 775	48 811	52 521	1979	
97 591	2 928	94 663	8) 490 538	301 589	188 949	92 808	47 980	48 161	49 929	1980	
111 782	8 573	103 209	8) 488 051	301 067	186 984	90 625	51 627	44 732	12) 51 933	1981	
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	1982	
137 301	15) 18 190	16) 119 111	554 727	17) 363 680	12) 191 047	12) 101 647	41 661	47 739	51 090	1983	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	1984	
147 803	20 977	126 826	544 190	361 190	183 000	104 655	31 315	47 030	50 357	1984 Juli	
148 854	21 214	127 640	544 051	360 206	183 845	104 958	31 773	47 114	50 678	Aug.	
150 454	21 360	129 094	544 435	359 742	184 693	105 236	32 256	47 201	50 600	Sept.	
151 872	21 550	130 322	546 670	360 892	185 778	105 628	32 759	47 391	50 733	Okt.	
152 879	21 748	131 131	549 515	362 382	187 133	106 227	33 296	47 610	50 978	Nov.	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	Dez.	
154 899	22 493	132 406	576 895	383 304	193 591	112 710	30 675	50 206	51 544	1985 Jan.	
155 523	22 761	132 762	579 386	384 475	194 911	113 319	31 169	50 423	51 805	Febr.	
156 672	23 119	133 553	579 035	383 164	195 871	113 602	31 685	50 584	51 506	März	
158 258	23 605	134 653	578 327	382 076	196 251	113 308	32 201	50 742	51 663	April	
159 624	23 962	135 662	577 444	380 453	196 991	113 394	32 703	50 894	51 646	Mai	
160 334	24 083	136 251	578 106	380 217	197 889	113 483	33 234	51 172	51 713	Juni	
161 169	24 212	136 957	576 037	381 821	194 216	113 969	28 949	51 298	51 438	Juli	
162 080	24 113	137 967	577 523	381 989	195 534	114 478	29 392	51 664	51 965	Aug. p)	
21 173			310 733	172 602	138 131	70 826	41 253	26 052	43 564	1 935 1974	
30 096			375 637	211 572	164 065	86 433	46 139	31 493	45 752	1 739 1975	
40 449	298	40 151	410 207	233 847	176 360	92 005	48 913	35 442	48 416	2 248 1976	
53 839	252	53 587	6) 437 065	259 661	177 404	96 721	40 002	40 681	50 448	2 199 1977	
64 121	410	63 711	466 443	281 187	185 256	100 524	38 188	46 544	52 106	3 768 1978	
78 939	806	78 133	478 410	289 721	188 689	97 678	42 775	48 236	51 996	3 942 1979	
96 718	2 914	93 804	8) 485 801	298 815	186 986	91 449	47 980	47 557	49 187	4 206 1980	
110 756	8 535	102 221	8) 482 987	297 901	185 086	89 332	51 627	44 127	12) 49 812	4 272 1981	
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879 1982	
135 717	15) 18 054	16) 117 663	548 430	17) 359 479	12) 188 951	12) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554 1983	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 1984	
145 915	20 810	125 105	537 852	356 957	180 895	103 202	31 315	46 378	48 502	2 194 1984 Juli	
146 896	21 041	125 855	537 697	355 958	181 739	103 510	31 773	46 456	48 839	1 972 Aug.	
148 428	21 185	127 243	538 051	355 468	182 583	103 784	32 256	46 543	48 829	1 635 Sept.	
149 805	21 367	128 438	540 235	356 580	183 655	104 164	32 759	46 732	48 999	1 202 Okt.	
150 765	21 567	129 198	543 041	358 052	184 989	104 745	33 296	46 948	49 221	921 Nov.	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 Dez.	
152 705	22 289	130 416	570 057	378 705	191 352	111 153	30 675	49 524	49 854	666 1985 Jan.	
153 305	22 560	130 745	572 518	379 852	192 666	111 762	31 169	49 735	50 072	602 Febr.	
154 410	22 917	131 493	572 130	378 511	193 619	112 043	31 685	49 891	49 888	509 März	
155 954	23 395	132 559	571 393	377 403	193 990	111 746	32 201	50 043	50 067	362 April	
157 271	23 747	133 524	570 485	375 761	194 724	111 825	32 703	50 196	50 069	261 Mai	
157 942	23 861	134 081	571 101	375 499	195 602	111 909	33 234	50 459	50 108	204 Juni	
158 742	23 989	134 753	569 015	377 074	191 941	112 390	28 949	50 602	50 081	160 Juli	
159 616	23 888	135 728	570 470	377 225	193 245	112 892	29 392	50 961	50 645	123 Aug. p)	

obligationen u.ä. — 3 + rd. 2,5 Mrd DM. — 10 — rd. 1,1 Mrd DM. — 11 — rd. 1,4 Mrd DM. — 18 + rd. 1,6 Mrd DM. — 19 — rd. 900 Mio DM. —  
 4 + rd. 2,2 Mrd DM. — 5 + rd. 2,1 Mrd DM. — 12 + rd. 1,5 Mrd DM. — 13 + rd. 1,0 Mrd DM. — 20 — rd. 600 Mio DM. — 21 + rd. 2,4 Mrd DM. —  
 6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. — 14 + rd. 700 Mio DM. — 15 + rd. 1,3 Mrd DM. — 22 — rd. 700 Mio DM. — 23 — rd. 500 Mio DM. —  
 8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 1,1 Mrd DM. — 16 — rd. 1,3 Mrd DM. — 17 — rd. 1,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>										
1974	554 809	97 051	93 423	3 628	131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	33 631
1975	634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339
1976	696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	87 453	44 506	39 983	2 964	48 872
1977	3) 773 137	129 572	125 503	4 069	159 222	97 955	52 478	42 324	3 153	61 267
1978	5) 860 495	149 606	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 268	75 925
1979	5) 929 921	153 991	148 255	5 736	224 446	135 097	75 237	56 041	3 819	89 349
1980	6) 991 393	160 705	153 575	7 130	7) 252 723	157 441	105 707	48 428	3 306	7) 95 282
1981	8) 1 044 219	158 607	150 157	8 450	295 273	193 756	124 765	65 397	3 594	101 517
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1984 Juli	1 185 141	171 966	168 321	3 645	334 161	194 995	135 511	55 937	3 547	139 166
Aug.	1 188 787	168 997	165 255	3 742	339 947	199 662	138 005	58 146	3 511	140 285
Sept.	1 191 458	172 391	167 667	4 724	337 317	196 444	131 280	61 719	3 445	140 873
Okt.	1 204 560	172 930	167 437	5 493	346 278	203 211	134 204	65 618	3 389	143 067
Nov.	1 224 679	188 661	183 250	5 411	346 844	201 669	133 913	64 375	3 381	145 175
Dez.	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 Jan.	1 246 840	178 570	173 615	4 955	350 342	201 306	137 674	60 351	3 281	149 036
Febr.	1 251 998	175 846	172 072	3 774	355 216	203 593	137 950	62 232	3 411	151 623
März	1 247 691	175 501	168 603	6 898	350 480	196 747	131 297	62 134	3 316	153 733
April	1 255 623	175 592	170 621	4 971	357 399	201 991	135 864	62 831	3 296	155 408
Mai	1 259 093	176 074	171 485	4 589	360 108	203 019	134 662	65 069	3 288	157 089
Juni	1 264 554	181 688	175 751	5 937	358 602	199 794	129 921	66 587	3 286	158 808
Juli	1 269 277	180 067	175 743	4 324	366 259	204 444	133 732	67 457	3 255	161 815
Aug. p)	1 272 387	177 775	174 013	3 762	369 360	204 687	134 336	67 078	3 273	164 673
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>										
1974	134 765	9 345	8 886	459	76 176	23 270	14 880	8 169	221	52 906
1975	13) 140 199	13 323	12 808	515	13) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	13) 55 521
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232
1978	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867
1979	155 967	13 351	11 872	1 479	84 755	23 526	14 814	8 092	620	61 229
1980	14) 164 330	12 078	11 102	976	14) 98 511	25 840	17 502	7 941	397	14) 72 671
1981	173 766	11 841	10 632	1 209	11) 108 709	29 099	21 951	6 817	331	11) 79 610
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	18 825	9 772	463	88 995
1984	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1984 Juli	185 511	11 935	10 068	1 867	120 321	28 195	18 357	9 215	623	92 126
Aug.	188 493	11 177	9 537	1 640	123 727	30 899	20 937	9 326	636	92 828
Sept.	189 510	11 203	9 948	1 255	124 749	31 888	21 054	10 169	665	92 861
Okt.	186 971	11 518	10 129	1 389	121 766	27 374	16 961	9 754	659	94 392
Nov.	186 819	12 297	11 029	1 268	120 669	25 552	15 946	8 915	691	95 117
Dez.	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 Jan.	189 937	10 714	9 251	1 463	124 535	27 904	20 484	6 701	719	96 631
Febr.	193 831	11 350	10 084	1 266	127 522	30 349	22 697	6 909	743	97 173
März	192 243	10 520	9 292	1 228	127 005	29 443	21 097	7 595	751	97 562
April	192 201	10 568	9 497	1 071	126 851	28 607	20 482	7 370	755	98 244
Mai	198 899	12 093	10 389	1 704	131 892	32 966	23 276	9 067	623	98 926
Juni	199 956	12 315	10 447	1 868	132 754	34 006	23 348	10 036	622	98 748
Juli	196 077	10 746	9 583	1 163	130 444	31 602	21 036	9 903	663	98 842
Aug. p)	200 762	11 662	10 296	1 366	133 621	33 982	22 902	10 382	698	99 639

Anmerkungen \* und 1 und 2 s. S. 22\*/23\* —  
 3 + rd. 800 Mio DM. — 4 + rd. 600 Mio DM. —

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 1,4 Mrd DM. —  
 7 — rd. 2,0 Mrd DM. — 8 + rd. 700 Mio DM. —

9 + rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,3 Mrd DM. —  
 11 — rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,5 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige			
20 790			304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	1974	
29 701			369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	1975	
40 023	297	39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	1976	
53 272	251	53 021	4) 429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	1977	
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	1978	
78 147	782	77 365	471 580	286 781	184 799	95 268	42 775	46 756	1 757	1979	
95 717	2 900	92 817	5) 480 423	296 279	184 144	89 858	47 980	46 306	1 825	1980	
109 708	8 498	101 210	5) 478 579	295 526	183 053	88 257	51 627	43 169	2 052	1981	
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982	
134 298	9) 17 815	10) 116 483	543 081	11) 356 055	12) 187 026	12) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984	
144 370	20 519	123 851	532 350	353 308	179 042	102 051	31 315	45 676	2 294	1984 Juli	
145 301	20 722	124 579	532 216	352 289	179 927	102 375	31 773	45 779	2 326	Aug.	
146 811	20 847	125 964	532 584	351 801	180 783	102 645	32 256	45 882	2 355	Sept.	
148 158	21 014	127 144	534 814	352 960	181 854	103 020	32 759	46 075	2 380	Okt.	
149 092	21 196	127 896	537 654	354 469	183 185	103 598	33 296	46 291	2 428	Nov.	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	Dez.	
150 972	21 942	129 030	564 503	374 986	189 517	109 973	30 675	48 869	2 453	1985 Jan.	
151 547	22 199	129 348	566 902	376 070	190 832	110 592	31 169	49 071	2 487	Febr.	
152 618	22 552	130 066	566 521	374 740	191 781	110 863	31 685	49 233	2 571	März	
154 129	23 019	131 110	565 887	373 704	192 183	110 592	32 201	49 390	2 616	April	
155 400	23 332	132 068	564 897	371 975	192 922	110 671	32 703	49 548	2 614	Mai	
156 047	23 427	132 620	565 577	371 757	193 820	110 768	33 234	49 818	2 640	Juni	
156 825	23 554	133 271	563 585	373 400	190 185	111 268	28 949	49 968	2 541	Juli	
157 661	23 434	134 227	564 992	373 482	191 510	111 784	29 392	50 334	2 599	Aug. p)	
383			6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	1974	
395			6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	1975	
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	1976	
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	1977	
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	1978	
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	1979	
1 001	14	987	5 378	2 536	2 842	1 591	—	1 251	47 362	1980	
1 048	37	1 011	4 408	2 375	2 033	1 075	—	958	12) 47 760	1981	
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982	
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984	
1 545	291	1 254	5 502	3 649	1 853	1 151	—	702	46 208	1984 Juli	
1 595	319	1 276	5 481	3 669	1 812	1 135	—	677	46 513	Aug.	
1 617	338	1 279	5 467	3 667	1 800	1 139	—	661	46 474	Sept.	
1 647	353	1 294	5 421	3 620	1 801	1 144	—	657	46 619	Okt.	
1 673	371	1 302	5 387	3 583	1 804	1 147	—	657	46 793	Nov.	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	Dez.	
1 733	347	1 386	5 554	3 719	1 835	1 180	—	655	47 401	1985 Jan.	
1 758	361	1 397	5 616	3 782	1 834	1 170	—	664	47 585	Febr.	
1 792	365	1 427	5 609	3 771	1 838	1 180	—	658	47 317	März	
1 825	376	1 449	5 506	3 699	1 807	1 154	—	653	47 451	April	
1 871	415	1 456	5 588	3 786	1 802	1 154	—	648	47 455	Mai	
1 895	434	1 461	5 524	3 742	1 782	1 141	—	641	47 468	Juni	
1 917	435	1 482	5 430	3 674	1 756	1 122	—	634	47 540	Juli	
1 955	454	1 501	5 478	3 743	1 735	1 108	—	627	48 046	Aug. p)	

13 + rd. 2,1 Mrd DM. — 14 + rd. 2,0 Mrd DM. —  
p) Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					4 Jahre und darüber
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Inländische Unternehmen</b>										
1974	.	.	.	3 369	73 738	43 846	26 528	15 497	1 821	29 892
1975	.	.	.	2 899	89 537	53 497	28 724	22 712	2 061	36 040
1976	.	.	.	3 721	103 502	60 781	29 178	29 039	2 564	42 721
1977	.	.	.	3 699	120 067	66 571	34 595	29 342	2 634	53 496
1978	.	.	.	4 034	139 709	73 123	34 769	35 714	2 640	66 586
1979	.	.	.	5 241	148 522	70 376	37 820	29 513	3 043	78 146
1980	3) 217 950	60 832	54 524	6 308	4) 145 749	63 900	42 621	18 867	2 412	4) 81 849
1981	223 827	61 042	53 359	7 683	151 926	65 072	43 661	18 792	2 619	86 854
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1984 Juli	261 874	59 056	56 009	3 047	190 537	70 428	49 674	18 692	2 062	120 109
Aug.	265 079	57 612	54 475	3 137	195 140	73 988	51 844	20 141	2 003	121 152
Sept.	265 750	59 801	55 785	4 016	193 616	71 933	47 026	22 964	1 943	121 683
Okt.	276 401	62 475	57 597	4 878	201 320	77 527	50 580	25 126	1 821	123 793
Nov.	278 976	63 611	58 984	4 627	202 777	76 998	51 307	23 940	1 751	125 779
Dez.	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 Jan.	278 195	63 283	59 056	4 227	201 954	72 424	50 484	20 391	1 549	129 530
Febr.	277 209	60 086	56 924	3 162	204 119	71 995	49 017	21 325	1 653	132 124
März	273 593	61 224	54 973	6 251	199 168	64 985	42 947	20 509	1 529	134 183
April	280 444	61 632	57 262	4 370	205 401	69 525	47 455	20 603	1 467	135 876
Mai	282 608	62 027	58 191	3 836	207 103	69 661	46 199	21 997	1 465	137 442
Juni	282 674	62 730	57 607	5 123	206 297	67 167	42 810	22 916	1 441	139 130
Juli	288 238	61 913	58 268	3 645	212 686	70 602	45 372	23 834	1 396	142 084
Aug. p)	290 917	60 773	57 652	3 121	216 152	71 245	46 702	23 148	1 395	144 907
<b>Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)</b>										
1974	.	.	.	259	57 794	54 055	32 894	20 702	459	3 739
1975	.	.	.	234	31 925	27 626	16 116	11 061	449	4 299
1976	.	.	.	290	32 823	26 672	15 328	10 944	400	6 151
1977	.	.	.	370	39 155	31 384	17 883	12 982	519	7 771
1978	.	.	.	477	47 376	38 037	21 181	16 228	628	9 339
1979	.	.	.	495	75 924	64 721	37 417	26 528	776	11 203
1980	7) 773 443	99 873	99 051	822	106 974	93 541	63 086	29 561	894	13 433
1981	7) 820 392	97 565	96 798	767	143 347	128 684	81 104	46 605	975	14 663
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	136 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1984 Juli	923 267	112 910	112 312	598	143 624	124 567	85 837	37 245	1 485	19 057
Aug.	923 708	111 385	110 780	605	144 807	125 674	86 161	38 005	1 508	19 133
Sept.	925 708	112 590	111 882	708	143 701	124 511	84 254	38 755	1 502	19 190
Okt.	928 159	110 455	109 840	615	144 958	125 684	83 624	40 492	1 568	19 274
Nov.	945 703	125 050	124 266	784	144 067	124 671	82 606	40 435	1 630	19 396
Dez.	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 Jan.	968 645	115 287	114 559	728	148 388	128 882	87 190	39 960	1 732	19 506
Febr.	974 789	115 760	115 148	612	151 097	131 598	88 933	40 907	1 758	19 499
März	974 098	114 277	113 630	647	151 312	131 762	88 350	41 625	1 787	19 550
April	975 179	113 960	113 359	601	151 998	132 466	88 409	42 228	1 829	19 532
Mai	976 485	114 047	113 294	753	153 005	133 358	88 463	43 072	1 823	19 647
Juni	981 880	118 958	118 144	814	152 305	132 627	87 111	43 671	1 845	19 678
Juli	981 039	118 154	117 475	679	153 573	133 842	88 360	43 623	1 859	19 731
Aug. p)	981 470	117 002	116 361	641	153 208	133 442	87 634	43 930	1 878	19 766

Anmerkungen \* und 1 und 2 s. S. 22\*/23\*. —  
3 — rd. 2,2 Mrd DM. — 4 — rd. 2,0 Mrd DM. —

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 + rd. 600 Mio DM. —  
7 + rd. 700 Mio DM. — 8 + rd. 1,3 Mrd DM. —

9 — rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,5 Mrd DM. —  
11 + rd. 1,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist			Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
							nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
605	.	.	3 893	.	.	.	—	.	731	.	1974	
864	.	.	5 063	.	.	.	—	.	790	.	1975	
1 293	75	1 218	5 751	.	.	.	—	.	855	.	1976	
2 303	47	2 256	6 015	.	.	.	—	.	1 192	.	1977	
3 009	53	2 956	6 335	.	.	.	—	.	1 517	.	1978	
3 424	35	3 389	5 999	.	.	.	—	.	1 757	.	1979	
3 729	27	3 702	6 019	2 771	3 248	1 380	—	1 868	1 621	.	1980	
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164	—	1 603	1 830	.	1981	
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	.	1982	
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168	—	1 570	1 877	.	1983	
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	.	1984	
4 643	473	4 170	5 697	3 077	2 620	1 149	—	1 471	1 941	.	1984 Juli	
4 674	469	4 205	5 685	3 076	2 609	1 149	—	1 460	1 968	.	Aug.	
4 758	482	4 276	5 581	3 061	2 520	1 137	—	1 383	1 994	.	Sept.	
4 928	509	4 419	5 667	3 151	2 516	1 147	—	1 369	2 011	.	Okt.	
5 026	539	4 487	5 534	3 085	2 449	1 115	—	1 334	2 028	.	Nov.	
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	.	Dez.	
5 316	579	4 737	5 598	3 082	2 516	1 117	—	1 399	2 044	.	1985 Jan.	
5 347	555	4 792	5 583	3 088	2 495	1 111	—	1 384	2 074	.	Febr.	
5 446	534	4 912	5 593	3 091	2 502	1 134	—	1 368	2 162	.	März	
5 587	566	5 021	5 617	3 139	2 478	1 123	—	1 355	2 207	.	April	
5 687	579	5 108	5 586	3 154	2 432	1 109	—	1 323	2 205	.	Mai	
5 845	578	5 267	5 571	3 146	2 425	1 102	—	1 323	2 231	.	Juni	
5 922	583	5 339	5 585	3 166	2 419	1 094	—	1 325	2 132	.	Juli	
6 177	607	5 570	5 658	3 246	2 412	1 093	—	1 319	2 157	.	Aug. p)	
20 185	.	.	300 812	.	.	.	41 253	.	.	.	1974	
28 837	.	.	364 373	.	.	.	46 139	.	.	.	1975	
38 730	222	38 508	397 797	.	.	.	48 913	.	.	.	1976	
50 969	204	50 765	6) 423 864	.	.	.	40 002	.	.	.	1977	
60 419	336	60 083	452 524	.	.	.	38 188	.	.	.	1978	
74 723	747	73 976	465 581	.	.	.	42 775	.	.	.	1979	
91 988	2 873	89 115	5) 474 404	293 508	180 896	88 478	47 980	44 438	204	.	1980	
106 187	8 432	97 755	5) 473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	222	.	1981	
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	.	1982	
130 292	8) 17 496	9) 112 796	537 338	10) 353 050	11) 184 288	11) 97 917	41 661	44 710	344	.	1983	
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	.	1984	
139 727	20 046	119 681	526 653	350 231	176 422	100 902	31 315	44 205	353	.	1984 Juli	
140 627	20 253	120 374	526 531	349 213	177 318	101 226	31 773	44 319	358	.	Aug.	
142 053	20 365	121 688	527 003	348 740	178 263	101 508	32 256	44 499	361	.	Sept.	
143 230	20 505	122 725	529 147	349 809	179 338	101 873	32 759	44 706	369	.	Okt.	
144 066	20 657	123 409	532 120	351 384	180 736	102 483	33 296	44 957	400	.	Nov.	
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	.	Dez.	
145 656	21 363	124 293	558 905	371 904	187 001	108 856	30 675	47 470	409	.	1985 Jan.	
146 200	21 644	124 556	561 319	372 982	188 337	109 481	31 169	47 687	413	.	Febr.	
147 172	22 018	125 154	560 928	371 649	189 279	109 729	31 685	47 865	409	.	März	
148 542	22 453	126 089	560 270	370 565	189 705	109 469	32 201	48 035	409	.	April	
149 713	22 753	126 960	559 311	368 821	190 490	109 562	32 703	48 225	409	.	Mai	
150 202	22 849	127 353	560 006	368 611	191 395	109 666	33 234	48 495	409	.	Juni	
150 903	22 971	127 932	558 000	370 234	187 766	110 174	28 949	48 643	409	.	Juli	
151 484	22 827	128 657	559 334	370 236	189 098	110 691	29 392	49 015	442	.	Aug. p)	

III. Kreditinstitute

**7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung\*)**  
 (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)
1979	260 484	3 297	31 689	225 498	84 543	565	21 821	62 157	79 362	613	7 880	70 869
1980	286 949	5 329	34 428	247 192	87 598	670	20 367	66 561	96 331	1 776	11 613	82 942
1981	333 348	8 335	49 865	275 148	104 554	955	24 539	79 060	117 979	2 529	20 859	94 591
1982	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619
1983	368 696	8 931	48 290	311 475	103 665	752	18 865	84 048	143 647	2 557	22 398	118 692
1984	380 347	6 762	43 215	330 370	99 314	454	15 443	83 417	156 043	1 884	19 409	134 750
1984 Juli	367 245	7 150	44 984	315 111	98 000	286	16 702	81 012	146 094	1 536	20 425	124 133
Aug.	368 474	5 862	44 665	317 947	98 638	268	16 624	81 746	146 848	1 094	20 020	125 734
Sept.	371 204	6 053	43 699	321 452	99 610	358	16 344	82 908	147 920	901	19 298	127 721
Okt.	373 009	6 009	43 090	323 910	98 272	262	15 575	82 435	150 967	1 205	19 314	130 448
Nov.	378 191	6 416	43 135	328 640	99 417	334	15 540	83 543	153 764	1 725	19 243	132 796
Dez.	380 347	6 762	43 215	330 370	99 314	454	15 443	83 417	156 043	1 884	19 409	134 750
1985 Jan.	379 628	8 940	41 091	329 597	97 792	670	14 302	82 820	156 182	3 742	18 529	133 911
Febr.	379 872	8 339	40 804	330 729	98 420	1 430	14 265	82 725	156 015	2 636	18 384	134 995
März	379 938	7 086	41 273	331 579	99 677	1 645	15 173	82 859	154 554	956	17 898	135 700
April	380 900	7 263	41 394	332 243	97 863	198	15 428	82 237	157 059	2 576	17 876	136 607
Mai	381 371	5 559	42 029	333 783	98 111	197	15 753	82 161	157 678	1 645	18 206	137 827
Juni	381 453	6 908	41 416	333 129	97 889	266	15 611	82 012	157 185	1 908	17 822	137 455
Juli	381 693	6 271	40 396	335 026	97 018	191	15 288	81 539	158 351	1 991	17 415	138 945
Aug. p)	382 215	5 080	40 228	336 907	96 568	232	15 117	81 219	158 862	1 191	17 459	140 212

\* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte

**8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten\*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		zusammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zusammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zusammen	Sicht-einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1979	155 967	46 893	437	1 269	45 178	9	64 876	2 536	1 712	60 567	61	17 349	4 925
1980	3) 164 330	48 539	300	1 527	46 703	9	68 962	1 907	1 406	65 592	57	15 506	4 781
1981	173 766	52 187	337	1 838	50 005	7	73 740	2 153	1 386	70 153	48	13 036	4 191
1982	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593
1983	185 522	57 769	429	2 281	55 052	7	77 005	2 540	1 603	72 796	66	15 245	4 909
1984	194 167	61 549	648	2 659	58 237	5	80 927	2 645	2 237	75 972	73	18 146	5 919
1984 Juli	185 511	58 633	135	1 884	56 609	5	78 723	2 312	2 499	73 845	67	16 681	4 941
Aug.	188 493	59 320	261	1 924	57 131	4	78 503	1 583	2 607	74 244	69	19 278	4 879
Sept.	189 510	60 042	270	2 675	57 093	4	79 648	1 742	3 594	74 240	72	18 267	4 608
Okt.	186 971	60 124	123	2 187	57 810	4	79 975	1 598	3 221	75 088	68	17 948	5 414
Nov.	186 819	60 452	111	2 082	58 254	5	79 720	1 929	2 274	75 448	69	18 713	5 619
Dez.	194 167	61 549	648	2 659	58 237	5	80 927	2 645	2 237	75 972	73	18 146	5 919
1985 Jan.	189 937	60 067	113	1 245	58 698	11	80 604	1 477	2 488	76 566	73	15 722	3 957
Febr.	193 831	60 441	101	1 286	59 050	4	80 849	1 501	2 381	76 896	71	17 619	4 786
März	192 243	60 953	271	1 786	58 893	3	81 327	1 515	2 788	76 951	73	17 099	4 307
April	192 201	60 658	108	1 271	59 276	3	81 673	1 417	2 925	77 259	72	17 051	4 962
Mai	198 899	61 484	223	1 674	59 584	3	81 988	1 789	2 596	77 531	72	19 998	5 210
Juni	199 956	62 603	741	2 462	59 396	4	83 035	2 086	3 382	77 494	73	18 218	4 511
Juli	196 077	61 180	186	1 812	59 178	4	82 026	1 503	2 759	77 690	74	17 844	4 845
Aug. p)	200 762	61 554	108	1 714	59 728	4	82 705	1 712	2 627	78 292	74	20 923	5 441

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 6) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	
89 154	1 809	1 809	85 536	7 262	198	174	6 890	163	112	5	46	1979
94 904	2 407	2 279	90 218	7 862	286	165	7 411	254	190	4	60	1980
102 500	4 244	4 219	94 037	7 993	352	244	7 397	322	255	4	63	1981
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	1982
112 749	5 094	6 505	101 150	8 424	387	510	7 527	211	141	12	58	1983
116 172	3 960	7 556	104 656	8 542	285	793	7 464	276	179	14	83	1984
114 399	4 784	7 180	102 435	8 535	402	667	7 466	217	142	10	65	1984 Juli
114 186	3 979	7 293	102 914	8 531	326	718	7 487	271	195	10	66	Aug.
115 013	4 391	7 322	103 300	8 493	315	722	7 456	168	88	13	67	Sept.
115 015	4 103	7 461	103 451	8 559	328	727	7 504	196	111	13	72	Okt.
116 235	3 903	7 611	104 721	8 505	274	728	7 503	270	180	13	77	Nov.
116 172	3 960	7 556	104 656	8 542	285	793	7 464	276	179	14	83	Dez.
116 958	4 099	7 523	105 336	8 455	286	721	7 448	241	143	16	82	1985 Jan.
116 823	3 916	7 474	105 433	8 381	223	666	7 492	233	134	15	84	Febr.
116 983	4 074	7 535	105 374	8 436	223	651	7 562	288	188	16	84	März
117 213	4 070	7 434	105 709	8 475	230	641	7 604	290	189	15	86	April
116 754	3 311	7 426	106 017	8 539	213	632	7 694	289	193	12	84	Mai
117 516	4 242	7 335	105 939	8 501	229	633	7 639	362	263	15	84	Juni
117 359	3 674	7 043	106 642	8 647	195	636	7 816	318	220	14	84	Juli
117 828	3 259	7 012	107 557	8 663	213	625	7 825	294	185	15	94	Aug. p)

der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den

Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. —

2 Einschl. durchlaufender Kredite. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)		
6 832	477	5 115	1 200	428	510	64	198	25 649	5 025	13 203	5 182	2 239	1979
6 199	523	4 003	1 110	392	451	56	211	3) 30 213	4 698	16 257	7 159	2 099	1980
5 078	492	3 275	1 090	365	483	71	171	33 713	4 795	20 314	6 649	1 955	1981
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	1982
6 626	450	3 260	1 208	431	537	34	206	34 295	5 991	18 013	7 062	3 229	1983
8 106	550	3 571	1 436	494	697	23	222	32 109	6 256	14 708	7 707	3 438	1984
7 888	500	3 352	1 399	429	735	27	208	30 075	4 118	15 189	7 353	3 415	1984 Juli
10 462	505	3 432	1 440	433	767	31	209	29 952	4 021	15 139	7 430	3 362	Aug.
9 692	511	3 456	1 408	437	739	22	210	30 145	4 146	15 188	7 469	3 342	Sept.
8 566	530	3 438	1 434	437	757	28	212	27 490	3 946	12 643	7 555	3 346	Okt.
9 094	543	3 457	1 450	499	715	22	214	26 484	4 139	11 387	7 643	3 315	Nov.
8 106	550	3 571	1 436	494	697	23	222	32 109	6 256	14 708	7 707	3 438	Dez.
7 637	566	3 562	1 275	362	675	19	219	32 269	4 805	15 859	8 183	3 422	1985 Jan.
8 658	568	3 607	1 307	406	661	16	224	33 615	4 556	17 363	8 228	3 468	Febr.
8 564	573	3 655	1 467	393	840	15	219	31 397	4 034	15 465	8 447	3 451	März
7 877	582	3 650	1 509	398	874	17	220	31 310	3 683	15 660	8 581	3 386	April
10 452	569	3 767	1 592	462	880	17	233	33 837	4 409	17 364	8 680	3 384	Mai
9 404	543	3 760	1 684	424	1 027	13	220	34 416	4 553	17 731	8 770	3 362	Juni
8 734	541	3 724	1 513	417	857	17	222	33 514	3 795	17 440	8 956	3 323	Juli
11 136	544	3 802	1 584	465	876	14	229	33 996	3 936	17 629	9 107	3 324	Aug. p)

kungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Fristigkeiten s. Tab. III, 6. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 2,0 Mrd DM. —

p Vorläufig.





## 11. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute \*)

### a) Gesamtübersicht

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der erfaßten Institute	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute 1) 2) 3)		Forderungen an Nichtbanken 2)		Wertpapiere 4)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3) 5)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 5)		Certificates of Deposit	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital einschl. Rücklagen
			insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig		insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig			
			1)	2)	1)	2)		1)	2)	1)	2)			
<b>Alle Auslandstöchter</b>														
1984	63	190 477	85 981	41 966	88 759	36 150	11 694	156 128	146 003	17 133	14 459	1 376	5 804	4 771
1985 Jan.	63	186 195	86 929	43 185	83 986	31 879	12 115	151 533	141 494	17 877	15 142	1 246	6 300	4 918
Febr.	64	193 679	91 903	47 504	85 880	32 423	12 464	157 262	147 360	19 329	16 524	1 285	6 560	4 985
März	64	190 240	89 962	47 725	85 745	35 578	12 025	152 815	143 497	19 860	17 256	1 219	6 199	4 956
April	64	186 583	8) 89 679	47 340	8) 82 233	31 044	12 194	146 582	137 535	20 130	17 511	1 216	6 210	4 968
Mai	64	190 072	91 525	48 787	83 955	32 819	12 121	149 302	140 137	20 967	18 440	1 117	6 208	4 972
Juni	63	201 742	98 967	56 398	88 315	38 764	12 020	160 833	151 476	21 334	18 736	1 077	6 147	4 865
Juli p)	65	193 215	94 839	53 198	83 331	34 704	11 983	151 806	142 087	20 880	18 089	1 114	5 714	5 121
<b>darunter Luxemburger Auslandstöchter</b>														
1984	26	157 647	69 666	34 733	75 036	32 578	9 856	133 737	124 743	13 273	11 272	850	2 013	3 395
1985 Jan.	26	153 095	70 188	36 023	70 696	28 360	9 944	129 157	120 290	14 311	12 226	709	2 049	3 467
Febr.	26	159 867	74 875	40 528	72 262	28 806	10 200	134 917	126 227	15 329	13 189	705	2 108	3 474
März	26	158 165	74 368	41 333	72 676	31 826	9 528	131 701	123 349	16 063	14 104	616	2 030	3 502
April	26	154 154	8) 74 013	40 717	8) 68 900	27 207	9 639	125 294	117 181	16 178	14 231	615	2 033	3 508
Mai	26	157 844	75 861	42 144	70 789	29 303	9 611	128 205	119 982	16 952	15 073	584	2 030	3 511
Juni	26	166 629	81 191	47 687	74 272	34 076	9 605	136 744	128 333	17 294	15 314	579	2 014	3 509
Juli p)	26	157 958	77 505	44 848	68 657	30 269	9 667	128 067	119 734	16 363	14 398	528	1 914	3 496

### b) Kredite und Verbindlichkeiten nach Schuldner- und Gläubigergruppen

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Kredite an Kreditinstitute 6)						Kredite an Nichtbanken 6)				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			
	außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik		außerhalb der Bundesrepublik	insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		außerhalb der Bundesrepublik 7)	in der Bundesrepublik		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen				
		zusammen	darunter Mutterinstitut		außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik	außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik		außerhalb der Bundesrepublik 7)	in der Bundesrepublik	außerhalb der Bundesrepublik 7)	in der Bundesrepublik					
<b>Alle Auslandstöchter</b>																		
1980	.	18 478	8 002	.	30 379	.	26 478	.	11 200	2 110	.	3 817	.	3 817	.	3 817		
1981	.	20 075	8 288	.	39 644	.	33 834	.	14 336	4 055	.	4 658	.	4 658	.	4 658		
1982	.	21 084	10 011	.	41 733	.	34 739	.	14 189	3 517	.	4 405	.	4 405	.	4 405		
1983	.	21 906	11 723	.	41 995	.	31 830	.	10 722	4 076	.	4 414	.	4 409	.	4 409		
1984	73 367	22 289	9 859	49 746	41 032	37 828	31 863	144 419	12 435	6 615	12 822	4 961	11 856	4 959				
1984 Okt.	.	19 815	10 404	.	43 832	.	34 293	.	9 605	4 588	.	4 867	.	4 867	.	4 867		
Nov.	.	19 287	9 893	.	44 076	.	34 499	.	10 376	5 052	.	5 107	.	5 107	.	5 107		
Dez.	73 367	22 289	9 859	49 746	41 032	37 828	31 863	144 419	12 435	6 615	12 822	4 961	11 856	4 959				
1985 Jan.	74 047	22 914	10 126	45 625	40 444	33 229	31 591	141 279	11 058	5 735	11 870	6 449	11 024	6 449				
Febr.	79 117	23 054	10 049	46 902	41 174	34 429	31 057	145 278	12 818	6 405	12 660	7 120	11 643	7 097				
März	77 661	22 140	9 741	48 686	39 245	36 751	30 208	140 525	13 065	6 693	11 814	8 490	11 044	8 490				
April	8) 77 773	21 596	9 668	9) 45 685	39 052	10) 32 935	29 812	136 004	11 339	5 604	12 033	8 552	11 206	8 539				
Mai	79 974	21 811	9 534	47 312	38 504	34 992	29 328	138 042	11 957	6 307	12 246	9 141	11 274	9 140				
Juni	87 234	21 995	9 557	50 595	39 478	38 359	30 336	146 464	15 067	6 796	12 654	9 059	11 666	8 996				
Juli p)	84 009	21 160	8 889	45 402	39 582	33 964	30 473	138 559	14 000	6 175	12 474	8 767	11 556	8 767				
<b>darunter Luxemburger Auslandstöchter</b>																		
1980	.	17 746	7 660	.	29 761	.	25 861	.	10 622	1 738	.	3 629	.	3 629	.	3 629		
1981	.	18 516	8 002	.	37 897	.	32 138	.	13 151	3 186	.	4 486	.	4 486	.	4 486		
1982	.	19 779	9 891	.	39 541	.	32 667	.	13 419	3 078	.	4 268	.	4 268	.	4 268		
1983	.	20 239	11 401	.	38 996	.	29 716	.	9 381	3 145	.	4 178	.	4 178	.	4 178		
1984	57 527	20 358	9 368	38 906	37 767	28 438	29 759	123 482	10 633	5 106	9 191	4 554	8 589	4 552				
1984 Okt.	.	18 363	10 062	.	40 724	.	32 119	.	8 219	3 508	.	4 477	.	4 477	.	4 477		
Nov.	.	17 680	9 432	.	40 939	.	32 297	.	9 127	4 105	.	4 755	.	4 755	.	4 755		
Dez.	57 527	20 358	9 368	38 906	37 767	28 438	29 759	123 482	10 633	5 106	9 191	4 554	8 589	4 552				
1985 Jan.	57 371	21 026	9 661	34 931	37 500	23 986	29 768	120 402	9 147	4 134	8 664	5 964	8 097	5 964				
Febr.	61 968	21 261	9 683	35 841	38 267	24 818	29 270	124 184	11 106	5 023	9 024	6 637	8 341	6 614				
März	61 628	20 611	9 400	38 232	36 101	27 658	28 456	120 789	11 218	5 132	8 381	7 992	7 878	7 992				
April	8) 61 555	20 134	9 325	9) 35 056	35 807	10) 23 638	28 060	115 841	9 759	4 338	8 408	8 079	7 857	8 066				
Mai	63 668	20 379	9 221	36 997	35 217	25 976	27 585	118 403	10 077	4 709	8 583	8 678	7 873	8 677				
Juni	68 750	20 600	9 233	39 384	36 334	28 694	28 629	123 835	13 182	5 228	9 028	8 572	8 291	8 531				
Juli p)	66 062	19 775	8 454	34 504	35 488	24 617	27 818	116 211	12 105	4 739	8 446	8 196	7 840	8 196				

\* In den Anmerkungen 8ff. werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Postgiro Guthaben. — 2 Einschl. Wechselkredite und

durchlaufender Kredite. — 3 Einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 4 Schatzwechsel, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie sonstige Wertpapiere. — 5 Einschl. durchlaufender Kredite. — 6 Einschl.

Schatzwechsel- und Wertpapierbestände. — 7 Einschl. Certificates of Deposit. — 8 + rd. 900 Mio DM. — 9 + rd. 1,5 Mrd DM. — 10 + rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## 12. Aktiva der Bankengruppen \*)

### Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und zusammen	bis 1 Jahr einschl.
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1985 Juli	3 239	3 114 971	10 622	60 917	4 628	868 733	580 339	22 087	5 311	260 996	2 061 196	1 819 616	292 855
Aug. p)	3 239	3 119 499	9 698	57 313	4 457	878 290	585 845	20 735	5 246	266 464	2 064 112	1 823 693	289 549
<b>Kreditbanken</b>													
1985 Juli	237	685 735	2 518	17 412	1 223	194 850	159 816	2 503	234	32 297	441 058	350 146	122 166
Aug. p)	237	682 442	2 235	18 260	1 164	191 454	156 264	2 386	195	32 609	441 144	350 563	120 893
<b>Großbanken 14)</b>													
1985 Juli	6	257 233	1 401	9 593	253	57 715	49 145	836	15	7 719	172 225	136 405	47 165
Aug. p)	6	255 791	1 271	9 449	356	57 598	48 929	835	15	7 819	171 427	136 223	46 872
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
1985 Juli	96	312 966	970	6 269	786	77 541	58 221	965	218	18 137	217 363	180 212	51 221
Aug. p)	96	309 878	854	6 882	640	73 793	54 177	918	179	18 519	217 691	180 524	50 186
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1985 Juli	64	75 934	43	620	93	46 970	43 145	289	—	3 536	26 924	17 001	12 256
Aug. p)	64	77 318	14	720	63	47 750	43 996	282	—	3 472	27 595	17 377	12 420
<b>Privatbankiers</b>													
1985 Juli	71	39 602	104	930	91	12 624	9 305	413	1	2 905	24 546	16 528	11 524
Aug. p)	71	39 455	96	1 209	105	12 313	9 162	351	1	2 799	24 431	16 439	11 415
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1985 Juli	12	491 654	226	4 252	1 018	151 683	116 836	1 545	1 169	32 133	318 441	271 189	18 785
Aug. p)	12	490 223	177	2 948	849	155 506	119 491	1 411	1 179	33 425	317 198	270 642	17 973
<b>Sparkassen</b>													
1985 Juli	590	690 094	5 355	19 171	748	162 190	44 057	4 719	—	113 414	476 536	438 998	74 513
Aug. p)	590	692 110	5 005	19 407	524	163 294	43 233	4 386	—	115 675	477 641	440 350	74 068
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1985 Juli	9	133 589	109	3 361	661	86 895	65 475	2 836	505	18 079	37 558	22 420	8 298
Aug. p)	9	136 304	100	3 211	685	90 037	68 566	2 495	510	18 466	37 388	22 308	8 399
<b>Kreditgenossenschaften 15)</b>													
1985 Juli	2 230	358 618	2 267	7 861	471	92 496	42 878	3 598	—	46 020	240 533	224 092	57 258
Aug. p)	2 230	358 936	2 033	8 200	469	93 012	42 814	3 193	—	47 005	240 013	223 779	56 647
<b>Realkreditinstitute</b>													
1985 Juli	37	453 370	6	233	7	63 366	62 127	12	274	953	380 885	369 683	1 462
Aug. p)	37	459 025	7	111	229	66 311	65 045	11	277	978	383 753	372 467	1 705
<b>Private Hypothekenbanken</b>													
1985 Juli	25	285 539	5	87	5	32 323	31 917	12	19	375	248 034	244 914	970
Aug. p)	25	288 584	6	88	82	33 665	33 228	11	19	407	249 992	246 807	1 181
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1985 Juli	12	167 831	1	146	2	31 043	30 210	—	255	578	132 851	124 769	492
Aug. p)	12	170 441	1	23	147	32 646	31 817	—	258	571	133 761	125 660	524
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>													
1985 Juli	93	37 851	97	335	12	3 110	1 440	498	—	1 172	30 523	29 801	6 980
Aug. p)	93	37 880	95	376	12	3 182	1 521	447	—	1 214	30 454	29 721	6 782
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1985 Juli	16	212 737	44	364	488	97 985	82 506	6 376	3 129	5 974	110 725	91 156	3 041
Aug. p)	16	215 053	46	214	525	99 327	83 685	6 406	3 085	6 151	111 798	91 893	2 711
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
1985 Juli	15	51 323	—	7 928	—	16 158	5 204	—	—	10 954	24 937	22 131	352
Aug. p)	15	47 526	—	4 586	—	16 167	5 226	—	—	10 941	24 723	21 970	371

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialien; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 15). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 12 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 13 Bis Juni 1983

einschl. den Auslandsfilialien zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 10). — 14 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren

Darlehen über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 6)	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U-Schätze) 9)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen 10)	Sonstige Aktiva 11) 13)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5) 6)	
										ins- gesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 12)		
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1 526 761	65 121	66 463	5 809	101 300	2 887	5 370	8 307	28 969	66 229	15 176	6 223	362 296	1985 Juli Aug. p)
1 534 144	64 049	67 543	5 582	100 358	2 887	2 050	8 363	29 053	66 163	13 835	5 047	366 822	
<b>Kreditbanken</b>													
227 980	34 037	9 285	3 225	43 678	687	460	599	15 397	12 218	7 602	4 060	75 975	1985 Juli Aug. p)
229 670	33 557	9 916	3 164	43 257	687	—	649	15 456	12 080	6 421	2 977	75 866	
<b>Großbanken 14)</b>													
89 240	13 445	323	2 262	19 365	425	350	166	9 780	5 750	3 525	1 994	27 084	1985 Juli Aug. p)
89 351	13 318	322	2 310	18 829	425	—	206	9 815	5 669	3 048	1 582	26 648	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
128 991	12 342	7 390	943	16 229	247	50	432	4 908	4 647	2 696	1 445	34 368	1985 Juli Aug. p)
130 338	12 082	7 938	836	16 064	247	—	442	4 929	4 647	2 212	952	34 583	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
4 745	4 430	1 017	19	4 456	1	40	—	99	1 145	840	341	7 992	1985 Juli Aug. p)
4 957	4 378	1 085	17	4 737	1	—	—	99	1 077	734	281	8 209	
<b>Privatbankiers</b>													
5 004	3 820	555	1	3 628	14	20	1	610	676	541	280	6 533	1985 Juli Aug. p)
5 024	3 779	571	1	3 627	14	—	1	613	687	427	162	6 426	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
252 404	6 201	26 307	711	13 776	257	2 550	3 417	5 459	4 608	1 412	211	45 909	1985 Juli Aug. p)
252 669	6 177	26 659	661	12 802	257	—	3 666	5 469	4 410	1 560	419	46 227	
<b>Sparkassen</b>													
364 485	11 695	6 459	44	18 305	1 035	60	40	2 700	23 294	2 415	1 032	131 719	1985 Juli Aug. p)
366 282	11 462	6 487	44	18 263	1 035	—	39	2 701	23 499	2 102	768	133 938	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
14 122	3 648	171	381	10 871	67	—	257	3 064	1 684	652	38	28 950	1985 Juli Aug. p)
13 909	3 522	169	310	11 012	67	—	288	3 064	1 531	715	71	29 478	
<b>Kreditgenossenschaften 15)</b>													
166 834	6 808	1 753	41	7 525	314	—	33	1 360	13 597	1 541	539	53 545	1985 Juli Aug. p)
167 132	6 506	1 770	36	7 608	314	—	30	1 365	13 814	1 446	479	54 613	
<b>Realkreditinstitute</b>													
368 221	20	8 138	13	2 902	129	—	3 365	315	5 193	2	1	3 855	1985 Juli Aug. p)
370 762	19	8 163	13	2 962	129	—	3 067	315	5 232	2	1	3 940	
<b>Private Hypothekenbanken</b>													
243 944	20	1 215	13	1 778	94	—	2 975	16	2 094	2	1	2 153	1985 Juli Aug. p)
245 626	19	1 221	13	1 838	94	—	2 667	16	2 068	2	1	2 245	
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
124 277	—	6 923	—	1 124	35	—	390	299	3 099	—	—	1 702	1985 Juli Aug. p)
125 136	—	6 942	—	1 124	35	—	400	299	3 164	—	—	1 695	
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>													
22 821	481	46	—	195	—	—	—	168	3 606	284	9	1 367	1985 Juli Aug. p)
22 939	491	47	—	195	—	—	—	174	3 587	275	5	1 409	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
88 115	2 231	14 304	173	2 799	62	—	596	506	2 029	1 268	333	8 773	1985 Juli Aug. p)
89 182	2 315	14 332	133	3 063	62	—	624	509	2 010	1 314	327	9 214	
<b>Postglo- und Postsparkassenämter</b>													
21 779	—	—	1 221	1 249	336	2 300	—	—	—	—	—	12 203	1985 Juli Aug. p)
21 599	—	—	1 221	1 196	336	2 050	—	—	—	—	—	12 137	

Berliner Tochterinstitute. — 15 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1972 10 Mio DM

und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30.11.1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossenschaften

(Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und publiziert. — 16 — rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 13. Passiva der Bankengruppen \*)

#### Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	zusammen	Sichteinlagen	Termin- 1 Monat bis unter 3 Monate
			zusammen	Sicht-gelder	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zu-sammen	darunter:					
								eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 7)				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1985 Juli	3 114 971	720 894	619 055	107 148	83 646	20 336	81 503	9 471	71 408	1 510 011	1 458 573	199 144	164 660
Aug. p)	14) 3 119 499	720 191	619 210	108 488	72 285	20 824	80 157	9 208	70 190	1 516 687	1 464 722	196 907	166 862
<b>Kreditbanken</b>													
1985 Juli	685 735	239 250	199 419	51 768	31 462	6 019	33 812	4 874	28 664	301 445	297 945	67 677	73 750
Aug. p)	682 442	236 927	195 985	50 146	29 748	6 596	34 346	4 824	29 223	300 920	297 405	66 236	73 986
<b>Großbanken 12)</b>													
1985 Juli	257 233	63 038	50 896	16 374	8 096	85	12 057	1 301	10 572	146 788	146 535	35 882	32 994
Aug. p)	255 791	62 598	50 156	16 813	7 035	85	12 357	1 252	10 903	146 053	145 801	35 124	32 936
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
1985 Juli	312 966	94 956	77 469	18 214	9 950	4 973	12 514	1 903	10 529	129 096	126 461	23 314	33 909
Aug. p)	309 878	91 993	73 805	16 586	8 595	5 478	12 710	1 922	10 702	129 218	126 579	22 863	33 941
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1985 Juli	75 934	63 887	59 148	14 589	11 341	573	4 166	287	3 876	7 096	6 652	2 550	1 250
Aug. p)	77 318	65 230	60 381	13 833	12 651	641	4 208	282	3 923	7 166	6 722	2 569	1 292
<b>Privatbankiers</b>													
1985 Juli	39 602	17 369	11 906	2 591	2 075	388	5 075	1 383	3 687	18 465	18 297	5 931	5 597
Aug. p)	39 455	17 106	11 643	2 914	1 467	392	5 071	1 368	3 695	18 483	18 303	5 680	5 817
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1985 Juli	491 654	110 575	100 681	21 284	18 265	2 751	7 143	809	6 193	95 049	70 324	8 299	10 972
Aug. p)	490 223	110 110	100 565	20 688	15 017	2 752	6 793	765	5 799	95 933	70 847	8 082	11 347
<b>Sparkassen</b>													
1985 Juli	690 094	83 056	63 549	3 790	6 908	4 194	15 313	1 314	13 855	545 464	543 199	68 487	43 553
Aug. p)	692 110	82 837	63 559	4 452	4 971	4 210	15 068	1 322	13 592	547 525	545 248	67 678	44 877
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1985 Juli	133 589	102 325	95 583	19 792	16 914	215	6 527	695	5 831	11 866	11 405	1 828	1 057
Aug. p)	136 304	103 702	97 481	22 396	13 464	214	6 007	705	5 300	12 079	11 614	1 859	1 262
<b>Kreditgenossenschaften 13)</b>													
1985 Juli	358 618	46 021	34 495	2 511	3 117	1 393	10 133	1 268	8 804	283 723	283 363	38 167	33 137
Aug. p)	358 936	44 928	33 990	2 891	2 156	1 405	9 533	1 280	8 182	285 316	284 951	38 374	33 291
<b>Realkreditinstitute</b>													
1985 Juli	453 370	49 874	46 035	1 660	2 314	3 809	30	—	30	128 097	123 494	490	372
Aug. p)	459 025	51 126	47 287	2 089	1 581	3 811	28	—	28	129 777	125 148	411	370
<b>Private Hypothekendarlehen</b>													
1985 Juli	285 539	21 196	20 458	1 177	1 085	708	30	—	30	57 780	57 254	347	312
Aug. p)	288 584	21 150	20 404	1 004	916	718	28	—	28	58 952	58 430	270	314
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1985 Juli	167 831	28 678	25 577	483	1 229	3 101	—	—	—	70 317	66 240	143	60
Aug. p)	170 441	29 976	26 883	1 085	665	3 093	—	—	—	70 825	66 718	141	56
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>													
1985 Juli	37 851	17 833	17 085	1 400	883	46	702	7	692	13 087	13 087	1 121	654
Aug. p)	37 880	17 567	16 849	1 488	736	47	671	8	659	13 336	13 336	1 183	576
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1985 Juli	212 737	70 554	60 802	3 537	3 783	1 909	7 843	504	7 339	85 710	70 186	1 259	1 165
Aug. p)	215 053	71 960	62 460	3 304	4 612	1 789	7 711	304	7 407	86 490	70 862	1 456	1 153
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
1985 Juli	51 323	1 406	1 406	1 406	—	—	—	—	—	45 570	45 570	11 816	—
Aug. p)	47 526	1 034	1 034	1 034	—	—	—	—	—	45 311	45 311	11 628	—

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 13 Teil-

### III. Kreditinstitute

Nichtbanken 3) 8)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 10)	Rück-stellungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber													
<b>Alle Bankengruppen</b>														
87 082	270 481	161 169	576 037	51 438	645 176	29 346	7 640	111 795	90 109	3 042 939	156 687	579	1985 Juli Aug. p)	
86 954	274 396	162 080	577 523	51 965	647 273	29 129	7 636	111 979	86 604	14) 3 048 550	156 347	652		
<b>Kreditbanken</b>														
26 010	26 286	22 125	82 097	3 500	74 541	13 078	2 183	35 044	20 194	656 797	78 590	121	1985 Juli Aug. p)	
25 513	27 108	22 400	82 162	3 515	74 698	13 057	2 183	35 090	19 567	652 920	78 546	121		
<b>Großbanken 12)</b>														
9 271	7 678	11 827	48 883	253	12 528	8 461	881	14 568	10 969	246 477	38 468	99	1985 Juli Aug. p)	
8 913	8 012	11 927	48 889	252	12 798	8 428	881	14 616	10 417	244 686	38 799	99		
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
13 104	16 544	9 550	30 040	2 635	61 878	3 681	906	14 410	8 039	302 355	27 718	20	1985 Juli Aug. p)	
12 953	17 019	9 707	30 096	2 639	61 754	3 693	906	14 408	7 906	299 090	27 584	20		
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
1 144	1 534	61	113	444	—	361	160	3 931	499	72 055	7 406	—	1985 Juli Aug. p)	
1 133	1 552	64	112	444	—	342	160	3 931	489	73 392	7 285	—		
<b>Privatbankiers</b>														
2 491	530	687	3 061	168	135	575	236	2 135	687	35 910	4 998	2	1985 Juli Aug. p)	
2 514	525	702	3 065	180	146	594	236	2 135	755	35 752	4 898	2		
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>														
7 689	38 703	599	4 062	24 725	261 974	3 299	523	12 070	8 164	485 320	19 256	48	1985 Juli Aug. p)	
7 327	39 393	608	4 090	25 086	260 197	3 257	523	12 084	8 119	484 195	18 783	33		
<b>Sparkassen</b>														
23 561	3 378	99 017	305 203	2 265	3 612	5 879	1 718	26 278	24 087	676 095	19 133	209	1985 Juli Aug. p)	
23 999	3 421	99 290	305 983	2 277	3 606	5 790	1 718	26 348	24 286	678 364	19 151	189		
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>														
1 131	3 795	3 186	408	461	12 103	969	156	4 937	1 233	127 757	10 011	61	1985 Juli Aug. p)	
1 116	3 848	3 126	403	465	13 121	957	156	4 939	1 350	131 002	10 012	174		
<b>Kreditgenossenschaften 13)</b>														
25 204	9 188	31 241	146 426	360	3 022	2 374	1 341	13 887	8 250	349 753	12 100	21	1985 Juli Aug. p)	
25 523	9 231	31 515	147 017	365	3 065	2 354	1 340	13 931	8 002	350 683	12 167	2		
<b>Realkreditinstitute</b>														
628	121 922	2	80	4 603	248 241	2 166	1 322	10 564	13 106	453 340	8 688	116	1985 Juli Aug. p)	
589	123 687	2	89	4 629	250 690	2 138	1 322	10 564	13 408	458 997	8 719	133		
<b>Private Hypothekenbanken</b>														
373	56 149	2	71	526	193 058	535	187	6 005	6 778	285 509	616	116	1985 Juli Aug. p)	
332	57 432	2	80	522	194 759	528	187	6 005	7 003	288 556	624	133		
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>														
255	65 773	—	9	4 077	55 183	1 631	1 135	4 559	6 328	167 831	8 072	—	1985 Juli Aug. p)	
257	66 255	—	9	4 107	55 931	1 610	1 135	4 559	6 405	170 441	8 095	—		
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>														
1 335	945	4 999	4 033	—	149	632	221	2 219	3 710	37 156	196	3	1985 Juli Aug. p)	
1 353	964	5 139	4 121	—	146	640	218	2 227	3 746	37 217	197	—		
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>														
1 524	66 174	—	64	15 524	41 534	949	176	6 796	7 018	205 398	8 713	—	1985 Juli Aug. p)	
1 534	66 654	—	65	15 628	41 750	936	176	6 796	6 945	207 646	8 772	—		
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>														
—	90	—	33 664	—	—	—	—	—	4 347	51 323	—	—	1985 Juli Aug. p)	
—	90	—	33 593	—	—	—	—	—	1 181	47 526	—	—		

erhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. —  
14 — rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## 14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)	ohne Schatzwechselkredite(n)	darunter Wechsel-diskont-kredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	mittelfristig		langfristig 1) 2)				
							zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 1)	durchlaufende Kredite 2)	
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1985 Juli	2 061 196	1 951 200	360 452	354 643	61 788	1 700 744	1 596 557	198 971	184 113	1 501 773	1 412 444	1 345 981	66 463
Aug. p)	2 064 112	1 955 285	355 857	350 275	60 726	1 708 255	1 605 010	198 780	184 131	1 509 475	1 420 879	1 353 336	67 543
<b>Kreditbanken</b>													
1985 Juli	441 058	393 468	157 987	154 762	32 596	283 071	238 706	59 326	53 017	223 745	185 689	176 404	9 285
Aug. p)	441 144	394 036	156 180	153 016	32 123	284 964	241 020	59 555	53 308	225 409	187 712	177 796	9 916
<b>Großbanken 3)</b>													
1985 Juli	172 225	150 173	61 927	59 665	12 500	110 298	90 508	31 461	28 435	78 837	62 073	61 750	323
Aug. p)	171 427	149 863	61 562	59 252	12 380	109 865	90 611	31 423	28 443	78 442	62 168	61 846	322
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
1985 Juli	217 363	199 944	64 119	63 176	11 955	153 244	136 768	22 935	20 543	130 309	116 225	108 835	7 390
Aug. p)	217 691	200 544	62 720	61 884	11 698	154 971	138 660	23 158	20 690	131 813	117 970	110 032	7 938
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1985 Juli	26 924	22 448	16 701	16 682	4 426	10 223	5 766	2 083	1 488	8 140	4 278	3 261	1 017
Aug. p)	27 595	22 840	16 811	16 794	4 374	10 784	6 046	2 214	1 639	8 570	4 407	3 322	1 085
<b>Privatbankiers</b>													
1985 Juli	24 546	20 903	15 240	15 239	3 715	9 306	5 664	2 847	2 551	6 459	3 113	2 558	555
Aug. p)	24 431	20 789	15 087	15 086	3 671	9 344	5 703	2 760	2 536	6 584	3 167	2 596	571
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1985 Juli	318 441	303 697	25 325	24 614	5 829	293 116	279 083	26 868	24 250	266 248	254 833	228 526	26 307
Aug. p)	317 198	303 478	24 441	23 780	5 807	292 757	279 698	26 554	24 117	266 203	255 581	228 922	26 659
<b>Sparkassen</b>													
1985 Juli	476 536	457 152	86 213	86 169	11 656	390 323	370 983	38 733	37 956	351 590	333 027	326 568	6 459
Aug. p)	477 641	458 299	85 533	85 489	11 421	392 108	372 810	38 676	37 910	353 432	334 900	328 413	6 487
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1985 Juli	37 558	26 239	12 271	11 890	3 592	25 287	14 349	7 602	3 977	17 685	10 372	10 201	171
Aug. p)	37 388	25 999	12 174	11 864	3 465	25 214	14 135	7 388	3 747	17 826	10 388	10 219	169
<b>Kreditgenossenschaften 4)</b>													
1985 Juli	240 533	232 653	64 081	64 040	6 782	176 452	168 613	32 421	32 001	144 031	136 612	134 859	1 753
Aug. p)	240 013	232 055	63 163	63 127	6 480	176 850	168 928	32 251	31 817	144 599	137 111	135 341	1 770
<b>Realkreditinstitute</b>													
1985 Juli	380 885	377 841	1 487	1 474	12	379 398	376 367	13 348	12 602	366 050	363 765	355 627	8 138
Aug. p)	383 753	380 649	1 730	1 717	12	382 023	378 932	13 364	12 608	368 659	366 324	358 161	8 163
<b>Private Hypothekenbanken</b>													
1985 Juli	248 034	246 149	995	982	12	247 039	245 167	7 817	7 538	239 222	237 629	236 414	1 215
Aug. p)	249 992	248 047	1 206	1 193	12	248 786	246 854	7 783	7 494	241 003	239 360	238 139	1 221
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1985 Juli	132 851	131 692	492	492	—	132 359	131 200	5 531	5 064	126 828	126 136	119 213	6 923
Aug. p)	133 761	132 602	524	524	—	133 237	132 078	5 581	5 114	127 656	126 964	120 022	6 942
<b>Tellzahlungskreditinstitute</b>													
1985 Juli	30 523	30 328	7 191	7 191	211	23 332	23 137	12 170	12 169	11 162	10 968	10 922	46
Aug. p)	30 454	30 259	7 010	7 010	228	23 444	23 249	12 177	12 176	11 267	11 073	11 026	47
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1985 Juli	110 725	107 691	4 324	4 151	1 110	106 401	103 540	8 503	8 141	97 898	95 399	81 095	14 304
Aug. p)	111 798	108 540	4 034	3 901	1 190	107 764	104 639	8 815	8 448	98 949	96 191	81 859	14 332
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
1985 Juli	24 937	22 131	1 573	352	—	23 364	21 779	—	—	23 364	21 779	21 779	—
Aug. p)	24 723	21 970	1 592	371	—	23 131	21 599	—	—	23 131	21 599	21 599	—

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den

Anmerkungen 5 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckendarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger

durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 4 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

### 15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spareinlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1985 Juli	1 510 011	199 144	191 562	7 582	522 223	251 742	164 660	82 876	4 206	270 481	161 169	576 037	51 438
Aug. p)	1 516 687	196 907	190 456	6 451	528 212	253 816	166 862	82 733	4 221	274 396	162 080	577 523	51 965
<b>Kreditbanken</b>													
1985 Juli	301 445	67 677	62 598	5 079	126 046	99 760	73 750	25 340	670	26 286	22 125	82 097	3 500
Aug. p)	300 920	66 236	61 964	4 272	126 607	99 499	73 986	24 867	646	27 108	22 400	82 162	3 515
<b>Großbanken 2)</b>													
1985 Juli	146 788	35 882	33 311	2 571	49 943	42 265	32 994	9 101	170	7 678	11 827	48 883	253
Aug. p)	146 053	35 124	33 205	1 919	49 861	41 849	32 936	8 742	171	8 012	11 927	48 889	252
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
1985 Juli	129 096	23 314	21 601	1 713	63 557	47 013	33 909	12 739	365	16 544	9 550	30 040	2 635
Aug. p)	129 218	22 863	21 165	1 698	63 913	46 894	33 941	12 587	366	17 019	9 707	30 096	2 639
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1985 Juli	7 096	2 550	2 226	324	3 928	2 394	1 250	1 081	63	1 534	61	113	444
Aug. p)	7 166	2 569	2 220	349	3 977	2 425	1 292	1 092	41	1 552	64	112	444
<b>Privatbankiers</b>													
1985 Juli	18 465	5 931	5 460	471	8 618	8 088	5 597	2 419	72	530	687	3 061	168
Aug. p)	18 483	5 680	5 374	306	8 856	8 331	5 817	2 446	68	525	702	3 065	180
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1985 Juli	95 049	8 299	7 485	814	57 364	18 661	10 972	7 348	341	38 703	599	4 062	24 725
Aug. p)	95 933	8 082	7 695	387	58 067	18 674	11 347	6 956	371	39 393	608	4 090	25 086
<b>Sparkassen</b>													
1985 Juli	545 464	68 487	67 526	961	70 492	67 114	43 553	23 372	189	3 378	99 017	305 203	2 265
Aug. p)	547 525	67 678	66 651	1 027	72 297	68 876	44 877	23 809	190	3 421	99 290	305 983	2 277
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1985 Juli	11 866	1 828	1 659	169	5 983	2 188	1 057	886	245	3 795	3 186	408	461
Aug. p)	12 079	1 859	1 679	180	6 226	2 378	1 262	871	245	3 848	3 126	403	465
<b>Kreditgenossenschaften 3)</b>													
1985 Juli	283 723	38 167	37 732	435	67 529	58 341	33 137	23 419	1 785	9 188	31 241	146 426	360
Aug. p)	285 316	38 374	37 887	487	68 045	58 814	33 291	23 725	1 798	9 231	31 515	147 017	365
<b>Realkreditinstitute</b>													
1985 Juli	128 097	490	469	21	122 922	1 000	372	57	571	121 922	2	80	4 603
Aug. p)	129 777	411	411	—	124 646	959	370	52	537	123 687	2	89	4 629
<b>Private Hypothekendarlehenbanken</b>													
1985 Juli	57 780	347	326	21	56 834	685	312	54	319	56 149	2	71	526
Aug. p)	58 952	270	270	—	58 078	646	314	49	283	57 432	2	80	522
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1985 Juli	70 317	143	143	—	66 088	315	60	3	252	65 773	—	9	4 077
Aug. p)	70 825	141	141	—	66 568	313	56	3	254	66 255	—	9	4 107
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>													
1985 Juli	13 087	1 121	1 061	60	2 934	1 989	654	1 200	135	945	4 999	4 033	—
Aug. p)	13 336	1 183	1 110	73	2 893	1 929	576	1 214	139	964	5 139	4 121	—
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1985 Juli	85 710	1 259	1 216	43	68 863	2 689	1 165	1 254	270	66 174	—	64	15 524
Aug. p)	86 490	1 456	1 431	25	69 341	2 687	1 153	1 239	295	66 654	—	65	15 628
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
1985 Juli	45 570	11 816	11 816	—	90	—	—	—	—	90	—	33 664	—
Aug. p)	45 311	11 628	11 628	—	90	—	—	—	—	90	—	33 593	—

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhabersparschuldverschreibungen, Sparkassenobligati-

tionen u.ä. — 2 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 3 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte					
		zusammen	Bund		Länder	Bundesbahn und Bundespost	
			mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
1979	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—
1980	4 923	4 692	4 692	3 042	—	231	—
1981	8 201	7 970	7 970	5 620	—	231	—
1982	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—
1983	11 123	10 647	9 327	7 377	1 320	354	122
1984	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432
1984 Juli	9 669	8 370	7 490	5 140	880	360	939
Aug.	8 212	6 910	6 137	4 887	773	366	936
Sept.	9 503	8 181	7 430	4 880	751	362	960
Okt.	9 321	8 171	7 432	4 882	739	231	919
Nov.	8 049	7 376	6 646	3 996	730	231	442
Dez.	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432
1985 Jan.	7 160	6 583	5 838	4 038	745	131	446
Febr.	8 984	8 406	7 665	4 970	741	131	447
März	12 452	11 835	11 094	5 882	741	131	486
April	8 977	8 358	7 617	5 767	741	131	488
Mai	8 648	8 021	7 280	4 980	741	131	496
Juni	9 651	9 025	8 284	4 784	741	131	495
Juli	11 179	10 568	9 925	4 555	643	131	480
Aug. p)	7 632	6 742	6 099	4 049	643	131	759

Anmerkung \* s. Tab. III, 2. — p Vorläufig.

#### 17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1979	37 574	14 568	30 433	26 114	4 224	95	7 141
1980	1) 35 384	11 642	2) 27 624	2) 23 420	4 106	98	7 760
1981	34 092	8 642	26 077	22 369	3 611	97	8 015
1982	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1983	56 530	14 383	47 282	38 142	9 076	64	9 248
1984	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1984 Juli	59 482	14 674	49 656	39 810	9 801	45	9 826
Aug.	61 234	14 187	51 572	41 104	10 420	48	9 662
Sept.	63 650	14 226	53 619	42 962	10 612	45	10 031
Okt.	65 197	13 845	55 245	44 611	10 593	41	9 952
Nov.	66 838	14 608	57 168	46 137	10 985	46	9 670
Dez.	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1985 Jan.	69 608	14 605	59 460	48 861	10 555	44	10 148
Febr.	71 510	16 218	61 689	50 918	10 726	45	9 821
März	70 858	15 391	60 770	50 057	10 672	41	10 088
April	71 415	15 298	61 391	50 127	11 221	43	10 024
Mai	73 695	15 684	63 124	51 642	11 440	42	10 571
Juni	74 364	15 100	64 016	52 434	11 535	47	10 348
Juli	76 438	14 822	66 284	54 184	12 051	49	10 154
Aug. p)	76 068	14 583	66 088	54 175	11 850	63	9 980

Anmerkung \* s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 700 Mio DM. —  
2 — rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.



## 18. Wertpapierbestände \*)

Mio DM																	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere												Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)								börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere 3)	nachrichtlich: Aktien mit Kon-sortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen								
				zusammen	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	sonstige	zusammen	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.							
1974	107 482	11 232	105 708	98 596	82 295	7 882	8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774	315		
1975	135 058	20 911	133 136	125 821	107 356	14 182	12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922	325		
1976	156 762	24 987	154 521	145 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235	333		
1977	190 152	31 466	186 091	176 542	139 338	17 430	28 458	7 834	912	7 066	2 006	477	1 070	4 061	445		
1978	211 205	35 178	205 986	196 511	155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406		
1979	18) 213 337	34 863	4) 205 656	4) 196 097	5) 157 960	18 701	30 433	7 141	563	7 215	1 840	504	989	7 681	394		
1980	6) 227 946	35 024	7) 217 209	7) 207 319	8) 171 476	20 394	9) 27 624	7 760	459	7 154	1 831	905	1 604	10 737	394		
1981	10) 242 349	39 328	8) 231 104	8) 222 195	11) 187 664	27 517	26 077	8 015	439	6 181	1 949	779	1 168	11 245	603		
1982	12) 283 290	56 037	13) 273 396	13) 264 284	14) 217 494	42 810	37 198	9 244	348	6 094	2 235	783	1 051	9 894	578		
1983	319 487	62 393	310 187	299 832	243 064	47 711	47 282	9 248	238	7 245	2 251	859	1 696	9 300	654		
1984	15) 346 803	64 275	16) 337 236	16) 325 523	17) 256 869	49 323	58 490	9 909	255	8 088	2 522	1 103	1 557	9 567	700		
1982 Juli	256 247	44 711	245 436	236 368	196 768	33 285	29 625	9 684	291	6 219	2 054	795	1 149	10 811	610		
Aug.	261 219	46 828	250 438	241 211	199 366	34 555	32 013	9 524	308	6 326	2 107	794	1 140	10 781	599		
Sept.	264 961	49 503	254 640	245 444	202 466	37 105	32 586	9 995	397	6 318	2 096	782	1 179	10 321	585		
Okt.	272 561	51 358	262 409	252 842	207 354	38 667	35 025	10 126	337	6 609	2 122	836	1 268	10 152	630		
Nov.	277 595	53 627	267 213	257 859	211 936	40 634	35 845	9 744	334	6 310	2 218	826	1 054	10 382	636		
Dez.	283 290	56 037	273 396	264 284	217 494	42 810	37 198	9 244	348	6 094	2 235	783	1 051	9 894	578		
1983 Jan.	288 015	58 122	278 332	269 347	221 845	44 632	37 921	9 296	285	6 021	2 188	776	1 196	9 683	616		
Febr.	291 108	59 664	281 239	272 336	223 322	45 249	39 680	9 076	258	5 883	2 294	726	1 058	9 869	614		
März	295 386	60 402	285 418	276 304	226 002	45 407	40 974	9 077	251	6 088	2 304	722	1 059	9 968	671		
April	298 140	60 966	288 216	279 062	228 565	45 983	41 210	9 046	241	6 158	2 288	708	1 076	9 924	744		
Mai	304 110	61 166	294 372	285 285	234 556	47 112	41 479	8 946	304	6 109	2 277	701	1 006	9 738	730		
Juni	308 941	62 603	298 884	289 457	237 822	48 250	42 623	8 732	280	6 482	2 209	736	1 420	10 057	711		
Juli	307 317	61 465	298 228	288 943	237 164	48 052	42 892	8 609	278	6 404	2 152	729	1 377	9 089	723		
Aug.	308 984	61 649	299 990	290 318	237 528	47 739	43 904	8 607	279	6 783	2 167	722	1 602	8 994	738		
Sept.	309 806	61 935	300 993	291 380	238 033	47 213	43 734	9 340	273	6 729	2 177	707	1 556	8 813	720		
Okt.	313 476	61 605	304 420	294 571	239 675	47 597	45 349	9 285	262	6 940	2 208	701	1 521	9 056	727		
Nov.	314 753	61 149	305 577	295 319	240 684	46 917	45 340	9 035	260	7 245	2 293	720	1 719	9 176	741		
Dez.	319 487	63 393	310 187	299 832	243 064	47 711	47 282	9 248	238	7 245	2 251	859	1 696	9 300	654		
1984 Jan.	17) 313 312	60 002	17) 304 346	17) 294 013	9) 237 682	45 525	46 626	9 447	258	7 389	2 222	722	1 466	8 966	764		
Febr.	312 082	59 590	303 878	293 166	236 667	45 285	46 792	9 455	252	7 656	2 326	730	1 532	8 204	784		
März	314 628	60 461	306 308	295 372	237 396	45 384	48 102	9 366	508	7 866	2 344	726	1 646	8 320	792		
April	315 519	60 941	306 646	295 602	237 304	45 832	48 717	9 165	416	7 941	2 346	757	1 801	8 873	776		
Mai	317 177	61 298	308 260	297 233	238 189	45 866	48 850	9 835	359	7 745	2 362	920	1 673	8 917	817		
Juni	317 710	60 482	308 380	297 514	238 467	45 470	48 761	9 968	318	7 793	2 403	670	1 412	9 330	798		
Juli	319 257	60 525	309 698	298 797	239 034	45 527	49 656	9 826	281	7 854	2 368	679	1 383	9 559	802		
Aug.	324 113	60 551	314 625	303 870	242 369	45 985	51 572	9 662	267	7 689	2 363	703	1 344	9 488	895		
Sept.	331 559	61 635	322 201	311 445	247 538	47 032	53 619	10 031	257	7 638	2 422	696	1 363	9 358	770		
Okt.	336 329	61 190	326 672	315 769	250 322	46 977	55 245	9 952	250	7 897	2 360	646	1 324	9 657	803		
Nov.	344 320	63 788	334 843	323 740	256 642	48 836	57 168	9 670	260	8 051	2 404	648	1 331	9 477	803		
Dez.	346 803	64 275	337 236	325 523	256 869	49 323	58 490	9 909	255	8 088	2 522	1 103	1 557	9 567	700		
1985 Jan.	347 000	63 340	336 800	324 672	254 584	48 375	59 460	10 148	480	8 555	2 487	1 086	2 378	10 200	876		
Febr.	350 854	64 560	338 758	326 053	254 123	47 992	61 689	9 821	420	8 867	2 516	1 322	2 504	12 096	875		
März	348 622	62 899	336 819	324 500	253 349	47 111	60 770	10 088	293	8 446	2 468	1 405	1 926	11 803	890		
April	348 350	62 672	336 906	324 732	253 052	46 990	61 391	10 024	265	8 337	2 432	1 405	1 954	11 444	897		
Mai	352 368	63 342	341 140	328 846	254 878	47 280	63 124	10 571	273	8 411	2 462	1 421	1 953	11 228	906		
Juni	354 985	63 120	343 615	330 734	256 112	47 644	64 016	10 348	258	8 913	2 569	1 399	2 052	11 370	946		
Juli	362 296	63 576	350 931	337 687	260 996	48 718	66 284	10 154	253	9 192	2 631	1 421	2 244	11 365	911		
Aug. p)	366 822	64 258	355 629	342 763	266 464	49 609	66 088	9 980	231	8 741	2 670	1 455	2 010	11 193	974		

Anmerkung \* s. Tab. III, 2. — 1 Einschl. im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emis-

sionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 — rd. 1,6 Mrd DM. — 5 — rd. 1,2 Mrd DM. — 6 — rd. 3,1 Mrd DM. — 7 — rd. 2,9 Mrd DM. — 8 — rd. 2,1 Mrd DM. — 9 — rd. 600 Mio DM. — 10 — rd. 2,4 Mrd DM. —

11 — rd. 1,8 Mrd DM. — 12 — rd. 2,3 Mrd DM. — 13 — rd. 2,2 Mrd DM. — 14 — rd. 2,0 Mrd DM. — 15 — rd. 500 Mio DM. — 16 — rd. 800 Mio DM. — 17 — rd. 700 Mio DM. — 18 — rd. 1,7 Mrd DM. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

**19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern \*)  
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)**

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
						die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:						
	insgesamt	Unter-nehmen und Selbstständige 1) 3)	Privat-personen (wirt-schaftlich unselb-ständige 2) 3)	Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck 2) 3)	Hypothe-karkredite auf Wohn-grund-stücke 4) 5)	zusammen	Unter-nehmen und Selbstständige 6)	Privat-personen (wirt-schaftlich unselb-ständige 2) 7)	Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck 2) 7)	zusammen	Hypothe-karkredite auf Wohn-grund-stücke 4)	sonstige Kredite für den Woh-nungsbau
<b>Kredite insgesamt</b>												
1979	1 022 017	547 683	184 255	7 680	282 399	633 646	512 005	115 006	6 635	388 371	282 399	105 972
1980 11) ts)	1 122 094	14) 600 392	207 861	7 900	305 941	689 354	556 805	125 816	6 733	432 740	305 941	126 799
1980 11)	1 122 094	723 615	382 691	15 788	5) >	684 855	545 180	130 720	8 955	437 239	309 685	127 554
1981	1 205 654	776 567	411 872	17 215	>	14) 727 702	14) 581 832	136 296	9 574	477 952	333 095	144 857
1982	1 270 293	814 651	437 537	18 105	>	16) 754 488	17) 600 423	18) 144 059	10 006	19) 515 805	354 040	20) 161 765
1983	26) 1 360 336	27) 863 510	478 206	18 620	>	16) 795 634	28) 629 604	18) 155 904	10 126	29) 564 702	30) 379 697	185 005
1984 Juni	1 388 860	876 468	493 265	19 127	>	808 615	636 790	161 356	10 469	580 245	388 312	191 933
Sept.	1 413 935	892 004	502 906	19 025	>	821 755	647 367	164 201	10 187	592 180	394 996	197 184
Dez.	1 446 758	14) 914 444	18) 512 974	19 340	>	838 963	663 752	164 787	10 424	607 795	404 569	203 226
1985 März	32) 1 457 326	22) 922 401	515 603	19 322	>	32) 845 033	22) 670 009	164 709	10 315	612 293	33) 411 016	34) 201 277
Juni	1 479 288	935 555	524 367	19 366	>	860 365	680 962	169 012	10 391	618 923	415 614	203 309
<b>Kurzfristige Kredite</b>												
1979	236 272	197 712	36 813	1 747	—	224 726	191 158	31 840	1 728	11 546	—	11 546
1980 11) ts)	267 928	223 833	42 229	1 866	—	253 452	215 435	36 198	1 819	14 476	—	14 476
1980 11)	267 928	224 235	41 839	1 854	—	253 215	215 221	36 187	1 807	14 713	—	14 713
1981	291 042	244 288	44 673	2 081	—	274 648	233 933	36 704	2 011	16 394	—	16 394
1982	303 303	252 466	48 759	2 078	—	284 537	240 927	41 599	2 011	18 766	—	18 766
1983	23) 317 640	23) 262 063	53 634	1 943	—	26) 295 302	23) 248 962	44 492	1 848	22 338	—	22 338
1984 Juni	328 597	269 192	57 187	2 218	—	304 621	255 189	47 292	2 140	23 976	—	23 976
Sept.	334 970	274 812	58 296	1 862	—	309 990	260 135	48 061	1 794	24 980	—	24 980
Dez.	340 059	280 480	57 554	2 025	—	314 986	265 623	47 412	1 951	25 073	—	25 073
1985 März	23) 342 097	18) 283 675	56 477	1 945	—	23) 318 541	21) 269 464	47 203	1 874	23 556	—	23 556
Juni	21) 348 521	21) 288 832	57 821	1 868	—	21) 324 774	21) 274 444	48 536	1 794	23 747	—	23 747
<b>Mittelfristige Kredite 12)</b>												
1979	110 650	54 298	54 677	620	1 055	86 445	47 991	37 897	557	24 205	1 055	23 150
1980 11) ts)	118 402	59 003	56 804	575	2 020	90 261	51 533	38 232	496	28 141	2 020	26 121
1980 11)	117 485	58 858	58 060	567	5) >	88 838	50 796	37 554	488	28 647	—	28 647
1981	129 077	66 695	61 687	695	>	93 745	56 040	37 098	607	35 332	—	35 332
1982	137 569	71 125	65 551	893	>	21) 95 179	57 575	36 795	809	14) 42 390	—	14) 42 390
1983	145 619	75 461	69 232	926	>	99 056	60 768	37 474	814	46 563	—	46 563
1984 Juni	143 909	74 059	68 956	894	>	97 834	59 458	37 590	786	46 075	—	46 075
Sept.	144 587	74 755	68 958	874	>	98 658	60 038	37 858	762	45 929	—	45 929
Dez.	144 269	75 844	67 507	918	>	99 565	61 562	37 203	800	44 704	—	44 704
1985 März	139 136	73 134	65 126	876	>	96 325	59 469	36 099	757	42 811	—	42 811
Juni	139 347	73 428	65 012	907	>	97 566	60 064	36 714	788	41 781	—	41 781
<b>Langfristige Kredite 13)</b>												
1979	675 095	295 673	92 765	5 313	281 344	322 475	272 856	45 269	4 350	352 620	281 344	71 276
1980 11) ts)	735 764	15) 317 556	108 828	5 459	303 921	345 641	289 837	51 386	4 418	390 123	303 921	86 202
1980 11)	736 681	440 522	282 792	13 367	5) >	342 802	279 163	56 979	6 660	393 879	309 685	84 194
1981	785 535	465 584	305 512	14 439	>	359 309	291 859	60 494	6 956	426 226	333 095	93 131
1982	829 421	491 060	323 227	15 134	>	22) 374 772	23) 301 921	65 665	7 186	24) 454 649	354 040	25) 100 609
1983	897 077	525 986	355 340	15 751	>	21) 401 276	319 874	73 938	7 464	495 801	30) 379 697	23) 116 104
1984 Juni	916 354	533 217	367 122	16 015	>	406 160	322 143	76 474	7 543	510 194	388 312	121 882
Sept.	934 378	542 437	375 652	16 289	>	413 107	327 194	78 282	7 631	521 271	394 996	126 275
Dez.	962 430	31) 558 120	387 913	16 397	>	15) 424 412	14) 336 567	80 172	7 673	538 018	404 569	133 449
1985 März	18) 976 093	565 592	394 000	16 501	>	18) 430 167	21) 341 076	81 407	7 684	545 926	33) 411 016	35) 134 910
Juni	991 420	573 295	401 534	16 591	>	438 025	346 454	83 762	7 809	553 395	415 614	137 781

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Einschl. Kredite an Bausparkkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Bis 1. Termin Dez. 1980 einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich und landwirtschaftlich genutzte Grundstücke sowie Schiffe. — 2 Bis 1. Termin Dez. 1980 ohne Hypothekarkredite. — 3 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (auch auf Wohngrundstücke). — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grund-

stücke, ab Dez. 1980 nur noch, soweit es sich um künftige Wohngrundstücke handelt. — 5 Ab 2. Termin Dez. 1980 in den vorstehend genannten Sektoren enthalten. — 6 Einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 7 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 8 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkkassen); einschl. Finanzierungleasing-Gesellschaften. — 9 Nach der Grundsystematik des Statistischen Bundesamtes „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht“. — 10 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck;

Foto- und Filmabors. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Angaben zum Jahresende 1980 ist bedingt durch die Umstellung der Kreditnehmerstatistik (Hypothekarkredite nach Kreditnehmern statt nach Beleihungsobjekten, Änderung der Fristenzuordnung), ferner auch (bei kurzfristigen Krediten nur) durch Korrekturen früherer Zuordnungen durch die Kreditinstitute. — 12 Ab 2. Termin Dez. 1980 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen. — 13 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 14 + rd. 500 Mio DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 8) und Versicherungsunternehmen			sonstige Unternehmen und freie Berufe 9)	
							zusammen	darunter Bundesbahn und Bundespost	zusammen	darunter:		zusammen	darunter Wohnungsunternehmen
										Bausparkassen	Finanzierungsleasing-Gesellschaften		
<b>Kredite insgesamt</b>													
1984 Juni	876 468	181 718	38 384	48 870	150 851	39 110	60 363	34 848	35 666	14 738	14 266	321 506	111 167
Sept.	892 004	182 449	38 831	49 463	156 656	39 227	61 068	35 899	37 028	15 742	14 441	327 282	112 715
Dez.	14) 914 444	185 971	39 171	49 415	158 829	39 496	62 831	37 064	39 409	17 044	14 937	14) 339 322	114 629
1985 März	22) 922 401	188 857	39 926	50 693	162 662	39 837	63 649	37 467	37 625	15 179	14 940	21) 339 152	114 655
Juni	935 555	191 585	40 425	51 585	162 481	40 320	64 850	38 016	38 919	16 859	14 559	345 390	115 912
<b>darunter: Kurzfristige Kredite</b>													
1984 Juni	269 192	84 486	5 606	20 794	76 014	8 351	5 049	21	10 085	5 585	2 373	58 807	11 902
Sept.	274 812	85 361	5 837	20 891	79 982	8 009	4 894	56	10 467	5 879	2 398	59 371	12 113
Dez.	280 480	86 558	5 316	20 132	80 422	8 048	5 179	87	11 512	6 471	2 493	63 313	12 438
1985 März	18) 283 675	88 802	6 019	21 130	83 800	8 035	5 523	108	9 736	4 906	2 351	60 630	12 069
Juni	21) 288 832	91 378	5 956	21 679	82 827	8 432	5 823	116	10 717	5 976	2 408	62 020	12 320
<b>Langfristige Kredite</b>													
1984 Juni	533 217	83 909	29 752	23 415	65 490	28 440	50 151	32 852	15 589	2 582	9 146	236 471	94 977
Sept.	542 437	84 651	29 820	23 877	67 240	28 898	50 741	33 408	15 911	2 697	9 274	241 299	96 231
Dez.	31) 558 120	86 817	30 505	24 611	68 892	29 144	52 264	34 548	16 352	2 647	9 540	31) 249 535	97 887
1985 März	565 592	87 862	30 882	24 976	69 749	29 397	52 751	34 954	16 717	2 788	9 662	253 258	98 576
Juni	573 295	87 984	31 827	25 269	70 396	29 488	53 537	35 365	16 828	2 932	9 606	257 946	99 736

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe																				
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen, Mineralöl-verarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metall- erzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrichtungen 10)	Elektro- technik, Fein- mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabakver- arbeitung											
<b>Kredite insgesamt</b>																					
1984 Juni	181 718	12 397	6 978	8 497	19 175	38 570	29 496	23 839	15 805	26 961											
Sept.	182 449	12 717	7 164	8 342	19 415	38 869	28 537	24 246	16 097	27 062											
Dez.	185 971	12 688	7 150	8 379	20 858	39 961	29 149	24 166	15 596	28 024											
1985 März	188 857	13 188	7 396	8 889	20 188	40 451	29 573	24 682	16 294	28 196											
Juni	191 585	13 217	7 599	8 957	20 465	40 938	30 571	24 865	16 952	28 021											
<b>darunter: Kurzfristige Kredite</b>																					
1984 Juni	84 486	6 787	3 564	3 681	8 006	18 822	13 834	9 399	9 029	11 364											
Sept.	85 361	6 987	3 642	3 512	8 261	19 003	13 845	9 587	9 245	11 279											
Dez.	86 558	7 113	3 463	3 379	8 377	20 004	14 540	9 233	8 552	11 897											
1985 März	88 802	7 586	3 594	3 835	8 240	20 508	14 382	9 559	9 154	11 944											
Juni	91 378	7 814	3 699	3 859	8 418	21 012	15 204	9 812	9 814	11 746											
<b>Langfristige Kredite</b>																					
1984 Juni	83 909	5 028	3 058	4 226	9 856	15 716	12 704	13 120	6 082	14 119											
Sept.	84 651	5 124	3 181	4 253	9 824	15 969	12 507	13 318	6 153	14 322											
Dez.	86 817	4 954	3 334	4 415	10 824	16 062	12 649	13 566	6 342	14 671											
1985 März	87 862	4 989	3 429	4 439	10 533	16 298	13 078	13 802	6 447	14 847											
Juni	87 984	4 829	3 517	4 469	10 502	16 344	13 246	13 750	6 439	14 888											

15 + rd. 600 Mio DM. — 16 — rd. 1,7 Mrd DM. —  
17 — rd. 1,0 Mrd DM. — 18 — rd. 600 Mio DM. —  
19 + rd. 1,7 Mrd DM. — 20 + rd. 2,0 Mrd DM. —  
21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 1,2 Mrd DM. —

23 — rd. 700 Mio DM. — 24 + rd. 1,2 Mrd DM. —  
25 + rd. 1,5 Mrd DM. — 26 — rd. 800 Mio DM. —  
27 — rd. 900 Mio DM. — 28 — rd. 1,1 Mrd DM. —  
29 + rd. 800 Mio DM. — 30 + rd. 1,1 Mrd DM. —

31 + rd. 700 Mio DM. — 32 — rd. 1,6 Mrd DM. —  
33 + rd. 1,8 Mrd DM. — 34 — rd. 1,9 Mrd DM. —  
35 — rd. 1,8 Mrd DM. — ts Teilweise geschätzt.

III. Kreditinstitute

**20. Spareinlagen \*)**  
**a) Spareinlagenbestand nach Sparergruppen**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen						Nachrichtlich:			
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Depotbestand an festgelegten Wertpapieren nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Spar-Prämien-gesetz	
		zusammen	darunter nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz							
1979	482 887	454 796	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658	
1980	3) 490 538	3) 463 995	47 980	10 409	6 019	5 378	4 737	874	4 918	
1981	3) 488 051	3) 463 129	51 627	9 942	5 508	4 408	5 064	959	5 160	
1982	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033	
1983	554 727	526 478	41 661	10 860	5 743	5 349	6 297	657	3 458	
1984	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211	
1984 Juli	544 190	515 850	31 315	10 803	5 697	5 502	6 338	508	2 143	
Aug.	544 051	515 763	31 773	10 768	5 685	5 481	6 354	497	2 113	
Sept.	544 435	516 243	32 256	10 760	5 581	5 467	6 384	506	2 141	
Okt.	546 670	518 396	32 759	10 751	5 667	5 421	6 435	521	2 147	
Nov.	549 515	521 466	33 296	10 654	5 534	5 387	6 474	522	2 160	
Dez.	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211	
1985 Jan.	576 895	547 766	30 675	11 139	5 598	5 554	6 838	541	1 776	
Febr.	579 386	550 150	31 169	11 169	5 583	5 616	6 868	551	1 759	
März	579 035	549 711	31 685	11 217	5 593	5 609	6 905	562	1 769	
April	578 327	549 010	32 201	11 260	5 617	5 506	6 934	581	1 768	
Mai	577 444	548 130	32 703	11 181	5 586	5 588	6 959	580	1 795	
Juni	578 106	548 886	33 234	11 120	5 571	5 524	7 005	589	1 792	
Juli	576 037	546 848	28 949	11 152	5 585	5 430	7 022	577	1 369	
Aug. p)	577 523	548 116	29 392	11 218	5 658	5 478	7 053	535	1 354	

**b) Umsätze im Sparverkehr**

Mio DM

Zeit	Spareinlagen-bestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins-gutschriften	Spareinlagen-bestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1979	470 801	261 015	13 383	266 736	10 506	— 5 721	17 461	482 887
1980	482 919	277 396	13 868	294 197	11 037	— 16 801	24 046	490 538
1981	490 571	307 670	13 207	337 400	12 271	— 29 730	26 515	488 051
1982	488 052	335 415	12 015	327 504	14 759	+ 7 911	27 711	523 904
1983	523 908	368 256	10 827	358 785	22 325	+ 9 471	21 245	554 727
1984	554 726	361 239	9 539	361 810	17 518	— 571	21 343	575 637
1984 Juli	548 409	33 654	977	38 025	6 724	— 4 371	152	544 190
Aug.	544 188	27 337	818	27 568	365	— 231	94	544 051
Sept.	544 051	24 710	675	24 417	191	+ 293	91	544 435
Okt.	544 452	30 557	712	28 467	232	+ 2 090	128	546 670
Nov.	546 670	27 476	697	24 749	169	+ 2 727	118	549 515
Dez.	549 525	33 151	834	27 446	354	+ 5 705	20 407	575 637
1985 Jan.	575 636	46 049	960	44 864	5 233	+ 1 185	74	576 895
Febr.	576 906	30 779	702	28 332	214	+ 2 447	33	579 386
März	579 386	31 516	701	31 911	182	— 395	44	579 035
April	579 046	30 171	677	30 950	166	— 779	60	578 327
Mai	578 327	27 538	674	28 487	174	— 949	66	577 444
Juni	577 487	25 900	717	25 364	202	+ 536	83	578 106
Juli	578 133	37 079	951	39 332	5 269	— 2 253	157	576 037
Aug. p)	576 041	28 937	701	27 550	253	1 387	95	577 523

Anmerkung \* s. Tab. III, 6. — 1 Enthält auch Sparbriefe u.ä., die nach dem Spar-Prämien-gesetz oder Vermögensbildungsgesetz festgelegt sind. — 2 Ab-

weichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesent-

lichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

## 21. Bausparkassen

## a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der Institute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. öffener Rück- lagen gem. § 10 KWG)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Mo- nat neu abge- schlos- sene Verträge 7)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Bau- spardar- lehen	Vor- und Zwi- schen- finanzie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 3)	Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 4)	Bau- sparein- lagen	Sicht- und Termin- gelder	Bau- sparein- lagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
<b>Bausparkassen insgesamt</b>																
1981	31	142 979	8 973	1 099	3 647	97 957	27 975	967	359	2 019	12 093	113 806	2 613	552	5 705	86 120
1982	32	149 655	9 376	1 048	3 528	103 763	28 413	1 011	393	2 187	12 318	118 566	2 920	452	5 927	71 109
1983	32	155 392	8 286	1 109	4 059	106 058	31 979	1 132	550	2 230	12 815	123 045	3 123	510	6 551	74 472
1984	31	160 937	7 755	1 133	3 904	108 996	34 873	1 231	631	2 108	16 325	122 641	3 713	900	6 872	75 036
1985 Mai	31	158 316	4 425	1 110	3 723	109 716	35 223	1 084	608	1 972	16 018	118 919	4 118	914	7 032	5 226
Juni	31	159 412	5 750	1 111	3 711	109 769	35 023	1 102	604	1 942	16 977	118 503	4 127	1 072	7 082	5 050
Juli	31	159 000	4 528	1 106	3 697	109 732	35 898	1 121	596	1 918	16 957	117 582	4 340	1 243	7 149	5 589
Aug. p)	31	158 263	4 111	1 094	3 694	109 568	35 823	1 166	590	1 871	16 274	117 110	4 416	1 404	7 149	5 236
<b>Private Bausparkassen</b>																
1985 Mai	18	107 803	2 813	984	1 975	79 349	19 800	432	413	1 221	7 344	83 772	3 817	914	4 948	3 684
Juni	18	108 673	3 796	987	1 975	79 481	19 626	443	413	1 199	8 161	83 396	3 837	1 072	4 979	3 516
Juli	18	108 274	2 876	983	1 958	79 410	20 273	462	405	1 179	8 161	82 719	4 052	1 243	5 021	3 999
Aug. p)	18	107 685	2 396	974	1 966	79 401	20 238	451	399	1 139	7 372	82 524	4 124	1 404	5 021	3 762
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1985 Mai	13	50 513	1 612	126	1 748	30 367	15 423	652	195	751	8 674	35 147	301	—	2 084	1 542
Juni	13	50 739	1 954	124	1 736	30 288	15 397	659	191	743	8 816	35 107	290	—	2 103	1 534
Juli	13	50 726	1 652	123	1 739	30 322	15 625	659	191	739	8 796	34 863	288	—	2 128	1 590
Aug. p)	13	50 578	1 715	120	1 728	30 167	15 585	715	191	732	8 902	34 586	292	—	2 128	1 474

## b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 8)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsver- pflichtungen am Ende des Zeit- raumes		Zins- und Tilgungs- einzüge auf Baudarlehen 9)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 11)	
	eingezahlte Bau- sparbe- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bau- sparein- lagen	Rück- zah- lungen von Bau- sparein- lagen aus nicht zugeleiteten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 10)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finanzie- rungs- kredite und son- stige Baudar- lehen	ins- gesamt	darunter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen						zusammen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finanzie- rungs- kredit- en
<b>Bausparkassen insgesamt</b>																
1981	29 126	3 101	3 077	61 321	45 972	62 052	23 716	6 547	23 182	6 592	15 154	9 308	7 380	17 968	13 461	2 039
1982	27 610	3 228	3 570	57 049	42 200	57 068	22 229	6 470	20 756	6 269	14 083	8 854	6 758	20 090	15 040	1 973
1983	27 278	3 367	4 309	62 075	40 896	60 671	21 694	6 703	19 464	6 495	19 513	9 682	6 957	22 397	16 971	1 152
1984	24 585	3 419	4 979	62 518	43 752	61 891	23 293	7 255	20 560	6 976	18 038	9 070	6 942	22 945	17 727	993
1985 Mai	1 485	30	442	5 556	4 213	5 543	2 254	825	2 058	784	1 231	9 343	6 927	1 990	.	99
Juni	1 545	28	380	4 312	3 166	4 520	1 634	504	1 577	519	1 309	9 026	6 842	2 037	.	113
Juli	1 563	40	480	5 068	3 726	4 912	2 057	435	1 493	345	1 362	9 122	7 011	2 071	.	133
Aug. p)	1 548	39	406	4 442	3 336	4 196	1 695	487	1 435	470	1 066	9 289	7 181	2 036	.	101
<b>Private Bausparkassen</b>																
1985 Mai	974	22	326	4 263	3 312	4 094	1 675	625	1 571	606	848	5 120	3 503	1 329	.	60
Juni	986	20	271	3 004	2 251	3 185	1 130	309	1 130	333	925	4 865	3 471	1 410	.	66
Juli	1 020	28	348	3 486	2 598	3 404	1 394	334	1 115	283	895	4 908	3 558	1 444	.	90
Aug. p)	1 027	24	302	2 613	1 928	2 591	982	276	946	283	663	4 894	3 550	1 376	.	65
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1985 Mai	511	8	116	1 293	901	1 449	579	200	487	178	383	4 223	3 424	661	.	39
Juni	559	8	109	1 308	915	1 335	504	195	447	186	384	4 161	3 371	627	.	47
Juli	543	12	132	1 582	1 128	1 508	663	101	378	62	467	4 214	3 453	627	.	43
Aug. p)	521	15	104	1 829	1 408	1 605	713	211	489	187	403	4 395	3 631	660	.	36

1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldver-schreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 4 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlich-keiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl.

geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Bauspar-summe; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschluß-gebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 8 Auszahlungen von Bauspar-einlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapital-auszahlungen. — 9 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 10 Nur die von den Berech-

tigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zu-teilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischen-finanzierungskrediten. — 11 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gut-geschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseinzüge auf Baudarlehen“ enthalten. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Sparanlagen 4)
1982 März	3 917	310 427	207 267	253 142	101 601	151 541
Juni	3 872	316 121	211 724	256 659	104 321	152 338
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 556	106 346	169 210
Juni	3 784	344 178	224 043	278 566	106 629	171 937
Sept.	3 771	349 645	229 293	280 364	107 766	172 598
Dez.	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984 März	3 757	362 860	239 181	295 080	110 555	184 525
Juni	3 735	367 720	245 430	297 265	111 783	185 482
Sept.	3 724	374 691	250 422	299 710	112 945	186 765
Dez.	3 711	390 100	254 501	315 242	116 846	198 396
1985 März	3 708	387 939	256 558	315 701	115 368	200 333
Juni p)	3 691	394 644	259 372	318 634	117 733	200 901

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe. — p Vorläufig.

#### 23. Girale Verfügungen von Nichtbanken \*)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1982 Jan.	1 011 725	1984 Jan.	1 195 143
Febr.	968 314	Febr.	1 161 173
März	1 117 962	März	1 209 254
April	1 042 012	April	1 130 625
Mai	1 012 614	Mai	1 160 954
Juni	1 115 422	Juni	1 173 996
Juli	1 122 951	Juli	1 216 119
Aug.	1 059 963	Aug.	1 181 417
Sept.	1 088 197	Sept.	1 158 511
Okt.	1 076 789	Okt.	1 276 314
Nov.	1 151 518	Nov.	1 244 929
Dez.	1 307 092	Dez.	1 364 216
1983 Jan.	1 163 086	1985 Jan.	1 304 620
Febr.	1 061 463	Febr.	1 191 504
März	1 232 004	März	1 303 767
April	1 070 706	April	1 225 697
Mai	1 073 651	Mai	1 228 075
Juni	1 169 178	Juni	1 217 296
Juli	1 127 209	Juli	1 379 066
Aug.	1 134 216	Aug. p)	1 265 071
Sept.	1 148 489		
Okt.	1 132 130		
Nov.	1 175 178		
Dez.	1 363 878		

\* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

#### 24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1984

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 bis unter 25 Mio DM	25 bis unter 50 Mio DM	50 bis unter 100 Mio DM	100 bis unter 250 Mio DM	250 bis unter 500 Mio DM	500 bis unter 1 Mrd DM	1 bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	236	10	16	10	24	36	25	31	65	19
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regional- und sonstige Kreditbanken	96	2	7	2	9	12	9	11	33	11
Zweigstellen ausländischer Banken	62	—	3	2	5	10	9	10	21	2
Privatbankiers	72	8	6	6	10	14	7	10	11	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	591	—	—	3	8	78	141	166	177	18
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	9	—	—	—	—	—	—	—	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 239	3	17	374	835	693	217	67	32	1
Realkreditinstitute	37	—	—	—	1	2	1	2	5	26
Private Hypothekenbanken	25	—	—	—	1	1	—	1	4	18
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	12	—	—	—	—	1	1	1	1	8
Teilzahlungskreditinstitute	95	17	7	11	12	16	15	9	7	1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	—	1	—	2	2	1	10
Postgiro- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	31	—	—	—	1	—	3	7	12	8
Private Bausparkassen	18	—	—	—	1	—	3	4	6	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	6	4
insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 250	(30)	(40)	(398)	(881)	(825)	(401)	(277)	(290)	(93)
mit Bausparkassen	3 281	(30)	(40)	(398)	(882)	(825)	(404)	(284)	(302)	(101)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am

30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember

1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

**25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen \*)****a) Insgesamt**

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 190	35 387	42 577	- 647	+ 1 475	+ 828
1973	6 892	36 393	43 285	- 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	- 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	- 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	- 211	+ 151	- 60
1977	5 997	37 764	43 761	- 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	- 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	- 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	- 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 723	44 775	- 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 803	44 733	- 122	+ 186	+ 64
1983	4 848	39 806	44 654	- 82	+ 18	- 64
1984	4 798	39 900	44 698	- 50	+ 94	+ 44

**b) Nach Bankengruppen**

Bankengruppe	1957			1983			1984			1984	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	243	5 938	6 181	247	5 937	6 184	+ 3	-
Großbanken	8	787	795	6	3 113	3 119	6	3 119	3 125	+ 6	+ 0,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	100	2 514	2 614	103	2 501	2 604	- 10	- 0,4
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	58	50	108	62	50	112	+ 4	+ 3,7
Privatbankiers 1)	245	104	349	79	261	340	76	267	343	+ 3	+ 0,9
Girozentralen 2)	14	191	205	12	257	269	12	245	257	- 12	- 4,5
Sparkassen	871	8 192	9 063	592	17 076	17 668	591	17 131	17 722	+ 54	+ 0,3
Genossenschaftliche Zentralbanken 3)	19	89	108	9	45	54	9	46	55	+ 1	+ 1,9
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	3 754	15 801	19 555	3 707	15 880	19 587	+ 32	+ 0,2
Realkreditinstitute	44	19	63	37	28	65	37	28	65	-	-
Private Hypothekenbanken	25	8	33	25	22	47	25	22	47	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	12	6	18	12	6	18	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	87	565	652	82	537	619	- 33	- 5,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	77	93	16	78	94	+ 1	+ 1,1
Bausparkassen 5)	.	.	.	21	18	39	21	17	38	- 1	- 2,6
Private Bausparkassen	.	.	.	18	18	36	18	17	35	- 1	- 2,8
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	77	1	78	76	1	77	- 1	- 1,3
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	35	1	36	34	1	35	- 1	- 2,8
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	34	-	34	34	-	34	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>13 359</b>	<b>12 974</b>	<b>26 333</b>	<b>4 848</b>	<b>39 806</b>	<b>44 654</b>	<b>4 798</b>	<b>39 900</b>	<b>44 698</b>	<b>+ 44</b>	<b>+ 0,1</b>

\* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d. h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweitsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kredit-

institut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Ständen nicht angemerkt, sondern bei den Veränderungen bereits ausgeschaltet. — 1 Als „Kreditbanken“ sind nach ihrer Umgruppierung — wie im Verzeichnis der Kreditinstitute (Vordr. 1035) — sowohl 1983 als auch 1984 12 Institute mit 455 bzw. 1984 457 Zweigstellen erfaßt, die in der „Monatlichen Bilanzstatistik“ weiterhin als „Teilzahlungskreditinstitute“ geführt werden (davon 7 „Regionalbanken“ mit 445/446 Zweigstellen und 5 „Privatbankiers“ mit 10/11 Zweigstellen). — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche

Kommunalbank. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 5 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 10 (bis 1972: 9) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen.

## IV. Mindestreserven

### 1. Reservesätze

#### % der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten				
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze	80		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	
1. Juni	14,15	9,95	6,3					
1. Sept.	12,75	8,95	5,65					
1978 1. Jan.	20	15	10	keine besonderen Sätze				
1. Juni	12,8	9	5,7					
1. Nov.	13,95	9,8	6,2					
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5	keine besonderen Sätze				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6					
1. Sept.	12,1	8,5	5,4					
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5	keine besonderen Sätze				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5					

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM

hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. —  
2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an

Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.



## 2. Reservehaltung \*)

## a) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)		An- rechen- bare Kassen- bestände 4)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 5)	Ist- Reserve 6)	Überschuß- reserven 7)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 8)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1961 Dez. 10)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	—	8 970	9 337	367	4,1	1
1962 „	125 656	35 225		24 900		65 531		9 801		—	9 801	10 140	339	3,5	1
1963 „	141 075	38 155		26 168		76 752		10 860		—	10 860	11 244	384	3,5	1
1964 „ 10)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	—	13 411	13 662	251	1,9	2
1965 „ 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2
1966 „ 10)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2
1967 „	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2
1968 „	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2
1969 „	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3
1970 „	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746		—	25 746	26 066	320	1,2	6
1971 „	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2
1972 „	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7
1973 „	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4
1974 „	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28
1975 „	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2
1976 „	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 „	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 „	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 „	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 „	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 „	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 „	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 „	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 „	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1984 Aug. 11)	896 326	175 687	16 003	239 225	12 578	447 870	4 963	53 874	2 746	8 668	45 206	45 402	196	0,4	2
Sept.	899 136	172 571	15 492	246 000	12 958	447 144	4 971	53 966	2 721	8 559	45 407	45 744	337	0,7	4
Okt.	901 231	172 793	17 087	245 239	13 733	447 366	5 013	54 168	2 940	8 714	45 454	45 680	226	0,5	4
Nov.	910 860	180 226	16 521	246 340	13 843	448 877	5 053	54 994	2 892	8 947	46 047	46 270	223	0,5	2
Dez.	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 Jan.	947 337	198 764	17 334	241 137	15 089	469 703	5 310	57 561	3 077	9 268	48 293	48 513	220	0,5	6
Febr.	937 474	178 887	16 952	246 189	12 033	478 026	5 387	56 092	2 822	9 046	47 046	47 354	308	0,7	3
März	939 748	177 979	16 883	248 583	11 634	479 275	5 394	56 176	2 788	8 955	47 221	48 019	798	1,7	3
April	932 909	176 450	17 089	244 498	11 010	478 457	5 405	55 678	2 763	9 188	46 490	46 716	226	0,5	3
Mai	935 846	177 291	17 362	248 134	10 835	476 793	5 431	55 942	2 778	9 198	46 744	46 949	205	0,4	9
Juni	940 833	178 221	17 965	253 489	10 209	475 469	5 480	56 369	2 796	9 163	47 206	47 633	427	0,9	3
Juli	943 979	181 998	18 383	251 000	10 108	476 997	5 493	56 676	2 835	9 280	47 396	47 612	216	0,5	2
Aug.	945 767	180 224	17 948	254 478	9 929	477 657	5 531	56 697	2 781	9 291	47 406	47 762	356	0,8	3

## b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1984 Aug. 11)	862 782	29 331	54 705	91 651	33 710	72 416	133 099	41 991	128 164	277 715
Sept.	865 715	29 488	54 318	88 765	33 844	73 696	138 460	41 985	128 136	277 023
Okt.	865 398	29 601	53 967	89 225	33 819	73 449	137 971	41 972	128 290	277 104
Nov.	875 443	29 674	55 355	95 197	33 891	73 561	138 888	41 996	128 856	278 025
Dez.	885 617	30 328	57 887	104 735	33 971	73 261	134 135	42 011	129 368	279 921
1985 Jan.	909 604	30 094	57 926	110 744	34 091	73 208	133 838	42 175	132 976	294 552
Febr.	903 102	29 120	53 764	96 003	34 464	75 006	136 719	42 209	134 364	301 453
März	905 837	29 089	53 714	95 176	34 662	75 967	137 954	42 205	134 611	302 459
April	899 405	29 025	53 185	94 240	34 767	75 945	133 786	42 178	134 404	301 875
Mai	902 218	29 144	54 259	93 888	34 808	76 041	137 285	42 159	134 091	300 543
Juni	907 179	29 151	54 438	94 632	34 856	76 626	142 007	42 109	133 810	299 550
Juli	909 995	29 281	54 877	97 840	34 788	75 901	140 311	42 013	134 132	300 852
Aug.	912 359	29 491	55 402	95 331	34 802	76 440	143 236	41 970	134 255	301 432

## IV. Mindestreserven

### c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				insgesamt	für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Gebietsfremden	anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Überschußreserven 7)	
					Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen					Mio DM
				%								
<b>Alle Bankengruppen</b>												
1985 Juli	4 688	943 979	56 676	6,0	9,1	6,4	4,4	8,3	9 280	47 396	216	
	4 679	945 767	56 697	6,0	9,1	6,4	4,4	8,3	9 291	47 406	356	
<b>Kreditbanken</b>												
1985 Juli	225	246 712	17 873	7,2	9,9	7,0	4,5	8,7	2 066	15 807	63	
	226	246 538	17 809	7,2	9,9	7,0	4,5	8,7	2 060	15 749	87	
<b>Großbanken</b>												
1985 Juli	6	122 797	8 890	7,2	10,1	7,1	4,5	8,5	1 157	7 733	17	
	6	122 433	8 832	7,2	10,1	7,1	4,5	8,4	1 147	7 685	28	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>												
1985 Juli	89	100 759	7 210	7,2	9,8	7,0	4,5	8,7	811	6 399	26	
	90	101 092	7 223	7,1	9,8	7,0	4,5	8,8	816	6 407	39	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>												
1985 Juli	64	6 473	556	8,6	8,8	6,0	4,2	9,5	10	546	13	
	64	6 602	564	8,5	8,8	6,0	4,2	9,6	10	554	11	
<b>Privatbankiers</b>												
1985 Juli	66	16 683	1 217	7,3	9,2	6,5	4,4	8,5	88	1 129	7	
	66	16 411	1 190	7,3	9,2	6,5	4,4	8,5	87	1 103	9	
<b>Girozentralen</b>												
1985 Juli	12	30 527	2 377	7,8	9,9	7,1	4,5	9,1	143	2 234	5	
	12	29 695	2 268	7,6	9,9	7,1	4,5	9,2	144	2 124	10	
<b>Sparkassen</b>												
1985 Juli	590	398 637	21 996	5,5	9,1	6,4	4,5	6,0	4 572	17 424	29	
	590	400 598	22 151	5,5	9,1	6,4	4,5	6,0	4 594	17 557	38	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>												
1985 Juli	9	5 160	421	8,2	9,6	6,7	4,4	9,8	69	352	3	
	9	5 265	428	8,1	9,6	6,7	4,4	9,9	68	360	5	
<b>Kreditgenossenschaften</b>												
1985 Juli	3 682	247 690	13 015	5,3	7,7	5,6	4,3	6,3	2 310	10 705	82	
	3 675	248 662	13 069	5,3	7,6	5,6	4,3	6,3	2 306	10 763	188	
<b>Realkreditinstitute</b>												
1985 Juli	34	1 339	85	6,3	7,7	5,6	4,3	7,3	6	79	6	
	34	1 251	78	6,2	7,5	5,7	4,3	7,3	6	72	9	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>												
1985 Juli	14	4 273	332	7,8	9,5	6,9	4,3	7,3	22	310	19	
	13	4 010	314	7,8	9,7	6,8	4,3	7,3	22	292	9	
<b>Bausparkassen</b>												
1985 Juli	31	2 551	172	6,7	8,0	6,8	4,3	6,9	3	169	2	
	31	2 701	182	6,7	8,2	6,8	4,3	6,9	1	181	2	
<b>Teilzahlungskreditinstitute und sonstige reservepflichtige Kreditinstitute</b>												
1985 Juli	91	7 090	405	5,7	8,6	6,1	4,4	7,1	89	316	7	
	89	7 047	398	5,6	8,6	6,1	4,4	7,1	90	308	8	
<b>Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter</b>												
1985 Juli	15	41 021	2 450	6,0	10,1	—	4,5	8,7	—	2 450		
	15	40 845	2 433	6,0	10,1	—	4,5	8,8	—	2 433		

\* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankanlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben.

### 1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz	
Gültig ab	% p.a.	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	% p.a.
1948 1. Juli	5	6	1967 6. Jan.	4 ½	5 ½	1977 15. Juli	3 ½	4			
1949 27. Mai	4 ½	5 ½	17. Febr.	4	5	16. Dez.	3	3 ½			
14. Juli	4	5	14. April	3 ½	4 ½	1979 19. Jan.	3	4			
1950 27. Okt.	6	7	12. Mai	3	4	30. März	4	5			
1952 29. Mai	5	6	11. Aug.	3	3 ½	1. Juni	4	5 ½			
21. Aug.	4 ½	5 ½	1969 21. März	3	4	13. Juli	5	6			
1953 8. Jan.	4	5	18. April	4	5	1. Nov.	6	7			
11. Juni	3 ½	4 ½	20. Juni	5	6	1980 29. Febr.	7	8 ½			
1954 20. Mai	3	4	11. Sept.	6	7 ½	2. Mai	7 ½	9 ½			
1955 4. Aug.	3 ½	4 ½	5. Dez.	6	9	19. Sept.	7 ½	3) 9			
1956 8. März	4 ½	5 ½	1970 9. März	7 ½	9 ½	1982 27. Aug.	7	8			
19. Mai	5 ½	6 ½	16. Juli	7	9	22. Okt.	6	7			
6. Sept.	5	6	18. Nov.	6 ½	8	3. Dez.	5	6			
1957 11. Jan.	4 ½	5 ½	3. Dez.	6	7 ½	1983 18. März	4	5			
19. Sept.	4	5	1971 1. April	5	6 ½	9. Sept.	4	5 ½			
1958 17. Jan.	3 ½	4 ½	14. Okt.	4 ½	5 ½	1984 29. Juni	4 ½	5 ½			
27. Juni	3	4	23. Dez.	4	5	1985 1. Febr.	4 ½	6			
1959 10. Jan.	2 ¾	3 ¾	1972 25. Febr.	3	4	16. Aug.	4	5 ½			
4. Sept.	3	4	9. Okt.	3 ½	5						
23. Okt.	4	5	3. Nov.	4	6						
1960 3. Juni	5	6	1. Dez.	4 ½	6 ½						
11. Nov.	4	5	1973 12. Jan.	5	7						
1961 20. Jan.	3 ½	4 ½	4. Mai	6	8						
5. Mai	3	2) 4	1. Juni	7	3) 9						
1965 22. Jan.	3 ½	4 ½	1974 25. Okt.	6 ½	8 ½						
13. Aug.	4	5	20. Dez.	6	8						
1966 27. Mai	5	6 ¼	1975 7. Febr.	5 ½	7 ½						
			7. März	5	6 ½						
			25. April	5	6						
			23. Mai	4 ½	5 ½						
			15. Aug.	4	5						
			12. Sept.	3 ½	4 ½						

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz 4)

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten

vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von ¼ % p.a. ge-

währt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 4 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

### 2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.				Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)					
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)				Sonderlombardkredit 2)					
gültig		Satz	gültig		Satz	gültig		Satz für Laufzeiten von	
								5 Tagen	10 Tagen
1973 16. April — 27. April		12	1977 10. März — 31. Mai 4)		4	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974		13	6 ¾
7. Juni — 20. Juni		13	6. Juli — 14. Juli		4	23. Okt. — 25. Okt.		6 ¾	7
24. Juli — 27. Juli		15	15. Juli — 26. Juli		3 ¾	1974 14. März — 8. April		13	8 ¼
30. Juli		14	27. Juli — 5. Sept.		3 ½	28. Mai — 3. Juli		10	5) 8 ¼
2. Aug. — 16. Aug.		13	23. Sept. — 3. Nov.		3 ½	1981 25. Febr. — 26. Febr.		12	
30. Aug. — 6. Sept.		16	1978 13. März — 16. Juni		3 ¼	3. März — 8. Okt.		12	
26. Nov. — 13. Dez.		11	1979 10. Okt. — 31. Okt.		7 ¾	9. Okt. — 3. Dez.		11	
1974 14. März — 5. April		11 ½	1982 14. Jan. — 21. Jan.		10	4. Dez. — 21. Jan. 1982		10 ½	
8. April — 24. April		10	11. März — 18. März		9 ½	1982 22. Jan. — 18. März		10	
1975 23. Juli — 31. Juli		4 ½				19. März — 6. Mai		9 ½	
29. Aug. — 11. Sept.		4							
12. Sept. — 6. Okt.		3 ½							
21. Okt. — 1. Dez.		3 ½							

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonder-

lombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 4 Vom

10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 5 Laufzeit 9 Tage. — 6 Laufzeit 4 Tage. — 7 Laufzeit in der Regel 7 Tage, ab 14. Mai 1981 in der Regel 5 Tage. — 8 Laufzeit in der Regel 3 Tage.

### 3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute			Ankäufe der Bundesbank						
	Anzahl der Bieter	Betrag		Anzahl	Betrag Mio DM	Festzinstender	Mindestzinstender		Laufzeit Tage	
		Mio DM					Mio DM	Festsatz		Mindestsatz
						% p.a.				
1982	4. Jan.	205	10 796	127	4 642	—	10,00	10,25	35	
	1. Febr.	296	16 807	183	8 427	—	9,75	10,00	35	
	1. März	266	14 792	114	6 354	—	9,50	9,80	35	
	8. März	300	14 386	199	7 960	—	9,50	9,75	36	
	23. März	230	10 917	230	5 465	9,25	—	—	34	
	5. April	298	13 647	153	5 735	—	9,00	9,30	30	
	10. Mai	311	22 722	145	8 557	—	8,60	8,90	28	
	17. Mai	248	13 968	116	4 157	—	8,60	8,90	28	
	7. Juni	248	22 722	248	6 147	8,90	—	—	28	
	9. Juli	308	31 830	308	6 396	8,90	—	—	28	
	6. Aug.	311	23 133	127	6 897	—	8,50	8,85	28	
	3. Sept.	351	25 518	119	7 845	—	7,50	7,95	28	
	15. Sept.	328	26 307	328	5 289	7,75	—	—	28	
	1. Okt.	338	30 989	338	7 771	7,50	—	—	32	
	8. Nov.	357	26 780	219	8 673	—	6,50	6,90	28	
	6. Dez.	313	25 952	313	9 103	5,90	—	—	29	
1983	4. Jan.	289	31 937	289	9 605	5,90	—	—	28	
	1. Febr.	325	25 288	83	5 785	—	5,50	5,95	28	
	11. Juli	182	27 113	182	5 440	5,10	—	—	28	
	15. Aug. 1)	138	17 819	138	4 465	5,30	—	—	28	
	13. Sept.	238	23 529	111	6 461	—	5,30	5,60	28	
	3. Okt.	140	17 774	140	7 112	5,60	—	—	28	
	31. Okt.	235	21 500	149	7 543	—	5,30	5,55	28	
	9. Nov.	128	13 090	128	4 590	5,60	—	—	28	
	1. Dez.	288	18 126	116	8 956	—	5,30	6,00	33	
	7. Dez.	226	11 910	182	7 212	—	5,30	5,90	33	
1984	3. Jan.	228	22 376	111	7 896	—	5,30	5,70	34	
	10. Jan.	111	9 452	111	7 561	5,80	—	—	34	
	6. Febr.	242	17 149	127	7 470	—	5,30	5,70	30	
	13. Febr.	175	13 372	92	6 853	—	5,30	5,65	30	
	1. März	177	12 684	105	4 976	—	5,30	5,55	32	
	8. März	184	11 477	151	6 262	—	5,30	5,50	27	
	2. April	271	16 819	181	8 083	—	5,30	5,55	30	
	2. Mai	260	17 281	173	7 454	—	5,30	5,55	33	
	4. Juni	285	22 496	152	10 099	—	5,30	5,65	28	
	2. Juli	266	20 720	143	8 209	—	5,30	5,70	31	
	2. Aug.	256	20 270	154	7 375	—	5,30	5,70	32	
	3. Sept.	162	10 977	162	8 234	5,70	—	—	28	
	1. Okt.	159	18 314	159	8 248	5,70	—	—	36	
	8. Okt.	141	10 525	141	8 420	5,70	—	—	42	
	6. Nov.	144	9 280	144	9 277	5,70	—	—	27	
	19. Nov.	229	17 743	165	8 946	—	5,10	5,40	28	
	3. Dez.	247	17 201	247	8 609	5,50	—	—	35	
	10. Dez.	239	13 637	239	8 185	5,50	—	—	35	
	17. Dez.	189	10 521	169	8 942	5,50	—	—	28	
1985	7. Jan.	293	23 481	118	10 382	—	5,10	5,50	28	
	11. Jan.	275	20 112	220	8 042	—	5,10	5,40	31	
	4. Febr.	372	42 401	372	14 004	5,70	—	—	28	
	11. Febr.	407	41 889	407	13 009	5,70	—	—	28	
	14. Febr.	355	28 955	355	5 827	5,70	—	—	32	
	4. März	302	33 672	302	13 481	5,80	—	—	28	
	11. März	396	34 550	182	15 379	—	5,50	6,00	35	
	18. März	314	20 603	250	9 306	—	5,50	5,90	35	
	1. April	382	34 942	382	15 044	5,70	—	—	28	
	15. April	315	25 004	261	12 021	—	5,50	5,70	28	
	22. April	262	14 106	241	9 653	—	5,50	5,60	28	
	2. Mai	237	14 648	230	9 090	—	5,50	5,60	32	
	2. Mai 2)	226	9 671	188	6 076	—	5,50	5,70	60	
	13. Mai	238	14 010	208	9 190	—	5,50	5,55	28	
	20. Mai	206	9 665	180	5 741	—	5,50	5,55	35	
	3. Juni 2)	239	16 704	225	9 991	—	5,50	5,55	28	
	3. Juni	116	5 083	92	4 196	—	5,50	5,60	63	
	10. Juni	287	14 866	266	9 488	—	5,30	5,40	28	
	24. Juni	335	17 727	258	8 175	—	5,10	5,30	28	
	1. Juli 2)	304	22 197	230	11 960	—	5,10	5,30	35	
	1. Juli	184	7 122	144	4 071	—	5,10	5,30	63	
	8. Juli	317	17 966	265	10 673	—	5,10	5,25	35	
	22. Juli	363	16 479	335	12 015	—	4,80	4,95	30	
	5. Aug. 2)	202	9 362	202	8 560	—	4,80	4,80	28	
	5. Aug.	84	2 741	84	2 740	—	4,80	4,80	58	
	12. Aug.	133	4 321	133	4 321	—	4,80	4,80	30	
	21. Aug.	257	14 619	257	14 610	4,60	—	—	35	
	2. Sept. 2)	222	14 174	222	10 634	4,60	—	—	30	
	2. Sept.	87	2 997	87	2 995	4,60	—	—	65	
	11. Sept.	205	11 926	205	6 566	4,60	—	—	28	
	25. Sept.	307	19 588	266	12 759	—	4,50	4,55	28	
	2. Okt. 2) p)	199	12 200	...	8 800	—	4,50	4,55	35	
	2. Okt. p)	97	4 500	...	3 400	—	4,50	4,55	63	

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit

Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979. — 1 Teilweise 16. August bzw.

27 Tage. — 2 Zwei Tranchen. — p Vorläufig.

### 4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.													
Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere							
Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Gültig ab	Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost — Finanzierungspapiere — (Lit. BN, BaN, PN)				Finanzierungsschätze des Bundes	
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von					mit Laufzeit von				mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren		2 Jahren	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	2 Jahren	1 Jahr
Nominalsätze							Nominalsätze						
1979 30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	1985 25. März	—	—	—	—	5,70	6,30
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	2. April	—	—	—	—	5,62	6,15
1. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	16. April	—	—	—	—	5,55	6,08
1980 29. Febr.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	13. Mai	—	—	—	—	5,30	5,79
2. Mai	7,00	7,15	7,25	7,45	7,45	7,45	22. Mai	—	—	—	—	5,17	5,58
1982 27. Aug.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	6. Juni	—	—	—	—	4,99	5,50
22. Okt.	5,50	5,65	5,60	5,70	5,80	5,90	8. Juli	—	—	—	—	4,85	5,37
3. Dez.	4,50	4,65	4,75	4,90	5,00	5,15	23. Juli	—	—	—	—	4,67	5,25
1983 18. März	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	31. Juli	—	—	—	—	4,50	5,10
1984 29. Juni	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	12. Aug.	—	—	—	—	4,31	4,91
1985 16. Aug.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	19. Aug.	—	—	—	—	4,12	4,73
							26. Aug.	—	—	—	—	3,89	4,47

1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag.

### 5. Privatkontsätze \*)

% p.a.					
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1975 31. Juli	3,85	3,70
20. Nov.	7,95	7,80	15. Aug.	3,55	3,40
23. Nov.	8,05	7,90	12. Sept.	3,05	2,90
1974 15. Febr.	7,95	7,80	1976 19. Nov.	3,30	3,15
7. März	8,05	7,90			
9. April	7,85	7,70	1977 29. Aug.	3,10	2,95
8. Mai	8,05	7,90	16. Dez.	2,60	2,45
10. Mai	7,85	7,70			
24. Mai	8,05	7,90	1979 23. Jan.	2,85	2,70
10. Juni	7,85	7,70	30. März	3,85	3,70
14. Juni	8,05	7,90	13. Juli	5,30	5,15
25. Okt.	7,55	7,40	1. Nov.	6,30	6,15
12. Nov.	7,30	7,15			
2. Dez.	7,45	7,30	1980 29. Febr.	7,30	7,15
4. Dez.	7,25	7,10	2. Mai	7,80	7,65
20. Dez.	7,05	6,90			
1975 7. Jan.	6,80	6,65	1982 27. Aug.	7,05	6,90
3. Febr.	6,60	6,45	22. Okt.	5,80	5,65
5. Febr.	6,40	6,25	3. Dez.	4,80	4,65
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90	1983 18. März	3,55	3,40
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05	1984 29. Juni	4,05	3,90
15. Juli	4,10	3,95			
16. Juli	4,00	3,85	1985 16. Aug.	3,55	3,40

\* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

### 6. Geldmarktsätze \*) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p.a.							
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	
1983 Juli	5,05	5,00—5,15	5,37	5,25—5,50	5,57	5,45—5,65	
Aug.	5,06	5,00—5,20	5,46	5,30—5,65	5,71	5,55—6,00	
Sept.	5,42	5,00—5,60	5,65	5,50—5,80	5,88	5,80—6,00	
Okt.	5,53	5,50—5,60	5,81	5,55—5,85	6,18	6,10—6,25	
Nov.	5,57	5,50—5,70	5,75	5,60—5,90	6,30	6,15—6,50	
Dez.	5,61	1) 5,40—8,50	6,53	6,40—6,70	6,48	6,40—6,60	
1984 Jan.	5,56	5,50—5,65	5,99	5,75—6,10	6,12	5,95—6,25	
Febr.	5,53	5,45—5,60	5,57	5,40—5,80	5,95	5,80—6,15	
März	5,53	5,45—5,60	5,79	5,65—5,90	5,86	5,75—6,00	
April	5,49	3,50—5,60	5,64	5,60—5,70	5,84	5,75—5,90	
Mai	5,54	5,50—5,60	5,84	5,70—6,00	6,10	5,80—6,30	
Juni	5,52	5,40—5,60	5,71	5,65—5,80	6,13	6,05—6,25	
Juli	5,56	5,50—5,60	5,85	5,80—5,90	6,13	6,05—6,20	
Aug.	5,52	5,30—5,60	5,80	5,65—5,90	6,02	5,85—6,15	
Sept.	5,55	5,50—5,65	5,69	5,60—5,75	5,82	5,75—5,90	
Okt.	5,61	5,50—5,75	5,87	5,70—6,00	6,07	6,00—6,15	
Nov.	5,51	5,35—5,60	5,61	5,45—5,80	5,96	5,80—6,10	
Dez.	5,62	2) 5,40—9,00	5,91	5,85—6,00	5,83	5,75—5,90	
1985 Jan.	5,52	5,30—5,70	5,82	5,70—6,00	5,87	5,70—6,05	
Febr.	5,78	5,40—6,10	5,64	5,50—5,80	6,16	6,00—6,25	
März	5,85	5,40—6,15	6,21	6,05—6,50	6,39	6,20—6,60	
April	5,70	5,25—6,00	5,80	5,60—5,90	6,02	5,85—6,20	
Mai	5,67	5,30—6,05	5,77	5,70—5,90	5,84	5,75—6,00	
Juni	5,52	4,85—5,75	5,56	5,45—5,70	5,68	5,60—5,80	
Juli	5,13	4,45—6,00	5,31	5,00—5,65	5,34	5,05—5,70	
Aug.	4,77	4,40—5,50	4,80	4,60—5,10	4,79	4,60—5,10	
Sept.	4,59	4,30—5,50	4,66	4,55—4,75	4,69	4,60—4,75	

\* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimogeld 6,0—8,5%. — 2 Ultimogeld 5,5—9,0%.

## V. Zinssätze

### 7. Soll- und Habenzinsen \*) Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen												
	Kontokorrentkredite 2)					Ratenkredite 4)					Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)		
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		Wechseldiskontkredite 2) 3)	von 5 000 DM bis unter 10 000 DM 5)		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		Streubreite			
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite				
1984 Sept.	9,89	8,75—11,00	8,31	7,25—9,50	6,29	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,33	7,37—9,23			
Okt.	9,89	8,50—11,00	8,37	7,50—9,50	6,25	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,24	7,30—9,24			
Nov.	9,86	8,75—11,00	8,25	7,50—9,50	6,23	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,13	7,26—9,26			
Dez.	9,78	8,50—11,00	8,27	7,50—9,75	6,18	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,98	7,14—9,15			
1985 Jan.	9,80	8,50—11,00	8,26	7,50—9,50	6,20	5,00—8,50	0,43	0,38—0,58	7,96	7,14—8,85			
Febr.	9,80	8,50—11,25	8,17	7,50—9,25	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	8,08	7,30—8,97			
März	9,80	8,50—11,25	8,24	7,50—9,25	6,21	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,20	7,39—8,99			
April	9,79	8,50—11,25	8,24	7,50—9,50	6,22	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,19	7,34—9,15			
Mai	9,81	8,50—11,25	8,23	7,50—9,25	6,20	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,10	7,24—9,14			
Juni	9,75	8,50—11,00	8,20	7,50—9,50	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,99	7,23—8,97			
Juli	9,72	8,50—11,00	8,09	7,25—9,25	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,88	6,97—8,90			
Aug.	9,39	8,00—11,00	7,79	7,00—9,00	5,80	4,50—8,00	0,41	0,36—0,58	7,63	6,83—8,61			
Sept. p)	9,14	7,75—10,50	7,53	7,00—8,50	5,61	4,38—7,50	0,40	0,36—0,55	7,36	6,57—8,34			
noch: Sollzinsen						Habenzinsen							
noch: Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)						Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)							
zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)													
auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM					
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1984 Sept.	8,57	7,95—9,48	8,84	8,45—9,45	9,04	8,73—9,39	4,86	4,25—5,50	5,72	5,25—6,00			
Okt.	8,34	7,72—9,35	8,56	8,14—9,20	8,79	8,29—9,19	7) 4,93	4,25—5,62	7) 5,84	5,25—6,25			
Nov.	8,19	7,58—9,04	8,26	7,93—8,85	8,63	8,38—9,10	7) 4,89	4,25—5,50	7) 5,86	5,37—6,25			
Dez.	7,98	7,35—8,96	8,10	7,74—8,58	8,44	7,77—8,83	4,87	4,25—5,50	5,72	5,25—6,10			
1985 Jan.	7,93	7,27—8,76	8,08	7,72—8,58	8,42	8,16—9,10	4,72	4,00—5,25	5,53	5,00—5,87			
Febr.	8,19	7,39—8,96	8,40	7,89—8,90	8,77	8,31—9,31	4,83	4,25—5,50	5,72	5,25—6,15			
März	8,42	7,80—9,11	8,68	8,14—9,12	8,98	8,53—9,34	4,96	4,25—5,63	5,82	5,37—6,25			
April	8,32	7,77—9,29	8,49	8,04—9,04	8,72	8,31—9,05	4,91	4,25—5,50	5,71	5,25—6,00			
Mai	8,11	7,51—8,94	8,26	7,90—8,86	8,47	7,84—9,07	4,82	4,25—5,50	5,62	5,12—5,88			
Juni	7,95	7,37—8,86	8,08	7,71—8,59	8,35	8,16—8,68	4,74	4,25—5,38	5,46	5,00—5,75			
Juli	7,75	7,13—8,68	7,87	7,51—8,42	8,21	7,57—8,56	4,56	4,00—5,13	5,29	5,00—5,75			
Aug.	7,46	6,82—8,36	7,56	7,14—8,13	8,03	7,74—8,38	4,08	3,50—4,75	4,65	4,25—5,25			
Sept. p)	7,20	6,56—7,87	7,38	7,07—7,81	7,88	7,71—8,29	3,88	3,25—4,50	4,46	4,20—5,00			
noch: Habenzinsen						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)							
Spareinlagen 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)							
mit gesetzlicher Kündigungsfrist						mit vereinbarter Kündigungsfrist							
						von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber		vierjährige Laufzeit		fünfjährige Laufzeit	
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1984 Sept.	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50		7,09	6,75—7,50	7,23	7,00—7,50		
Okt.	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50		6,82	6,50—7,25	7,03	6,75—7,50		
Nov.	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50		6,64	6,25—7,00	6,82	6,50—7,25		
Dez.	3,01	3,00—3,50	4,49	4,00—5,00	5,81	5,00—6,50		6,45	6,00—7,00	6,69	6,25—7,00		
1985 Jan.	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50		6,37	6,00—7,00	6,61	6,25—7,00		
Febr.	3,01	3,00—3,50	4,49	4,00—5,00	5,79	5,00—6,50		6,64	6,25—7,00	6,85	6,50—7,25		
März	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50		6,88	6,50—7,25	7,06	6,50—7,50		
April	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50		6,78	6,50—7,00	6,92	6,50—7,25		
Mai	3,01	3,00—3,50	4,48	4,00—5,00	5,79	5,00—6,25		6,58	6,25—7,00	6,72	6,50—7,00		
Juni	3,01	3,00—3,50	4,48	4,00—5,00	5,77	5,00—6,25		6,41	6,25—6,75	6,56	6,25—7,00		
Juli	3,01	3,00—3,50	4,47	4,00—5,00	5,74	5,00—6,25		6,23	6,00—6,75	6,41	6,20—6,75		
Aug.	3,00	2,50—3,50	4,40	4,00—5,00	5,67	5,00—6,00		5,97	5,50—6,50	6,13	5,75—6,50		
Sept. p)	2,85	2,50—3,25	4,18	3,50—4,75	5,45	5,00—6,00		5,76	5,50—6,25	5,96	5,75—6,25		

\* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungeprüftes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Bundesbankfähige Ab-

schnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3 %) berechnet. — 5 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschließl. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit

der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung mit jährlicher Anrechnung sowie monatliche Zahlung mit monatlicher oder vierteljährlicher Anrechnung). — 7 Zinssätze für Festgelder über Jahresresultimo. — p Vorläufig.

## 8. Diskontsätze im Ausland \*)

Land	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
<b>I. Europäische Länder</b>					<b>II. Außereuropäische Industrieländer</b>				
<b>1. EG-Mitgliedsländer</b>					Japan				
Belgien-Luxemburg 1)	9 1/2	9. 9.85	10	1. 8.85	5	22.10.83	5 1/2	11.12.81	
Dänemark	7	27.10.83	7 1/2	22. 4.83	9	26. 9.85	9,20	22. 8.85	
Frankreich	9 1/2	31. 8.77	10 1/2	23. 9.76	13	7.81	14	7.80	
Griechenland	20 1/2	1. 7.80	19	1. 9.79	13 1/2	15.12.81	12 1/2	21. 7.81	
Großbritannien 2)					7 1/2	20. 5.85	8	24.12.84	
Irland, Rep.	11,30	6.85	11,90	30. 5.85	<b>III. Außereuropäische Entwicklungs- länder</b>				
Italien	15 1/2	4. 1.85	16 1/2	4. 9.84	Ägypten	13	7.82	12	1.81
Niederlande	5	16. 8.85	5 1/2	1. 2.85	Costa Rica	30	1.85	28	10.84
<b>2. EFTA-Mitgliedsländer</b>					Ghana	18	12.84	16	11.84
Island	22 1/2	1.85	16 1/2	23. 1.84	Indien	10	11. 7.81	9	22. 7.74
Norwegen	8	6. 6.83	9	30.11.79	Korea, Süd-	5	7. 5.82	5 1/2	29. 3.82
Österreich	4	19. 8.85	4 1/2	29. 6.84	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Portugal	23	3. 8.85	25	10. 8.83	Sri Lanka 5)	13	3.83	14	8.81
Schweden	10 1/2	12. 7.85	11 1/2	14. 5.85					
Schweiz	4	18. 3.83	4 1/2	3.12.82					
<b>3. Sonstige europäische Länder</b>									
Finnland	9	1. 2.85	9 1/2	1. 7.83					
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74					

\* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z.B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 9. 5. 1985 flexibler Diskontsatz, der am Satz für dreimonatige Schatzwechsel orientiert ist; zum Vergleich ist der vor

rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 2 Vom 13. 10. 1972 bis 19. 8. 1981 „Minimum lending rate“; am 20. 8. 1981 hat die Bank von England die „Minimum lending rate“ grundsätzlich suspendiert. — 3 Ab 13. 3. 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnitt-

licher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt); zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 4 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 5 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

## 9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 9)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-\$/DM £/DM	
	Tägliches Geld	Schatz- wechsel (3 Mo- nate)	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate)	Tages- geld 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate)	Federal Funds 6)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate)	Tages- geld 7) gesichert durch private Titel	Drei- monats- geld 8)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	US-\$/DM	£/DM
1983 Dez.	5,75	6,06	7,39	10,85	7,77	8,87	9,47	8,96	12,27	3,50	9,45	10,11	10,16	— 3,84	— 3,05
1984 Jan.	5,71	5,84	7,92	10,85	7,62	8,87	9,56	8,93	12,39	3,25	9,57	9,66	9,85	— 3,81	— 3,28
Febr.	5,80	5,86	7,17	12,25	8,45	8,85	9,59	9,03	12,30	3,00	9,67	9,76	9,98	— 4,06	— 3,36
März	6,06	5,98	10,93	12,25	7,71	8,43	9,91	9,44	12,48	3,00	10,00	10,23	10,47	— 4,79	— 3,16
April	5,78	5,92	11,13	11,75	7,39	8,38	10,29	9,69	12,15	3,00	10,50	10,66	10,90	— 5,15	— 3,07
Mai	5,61	5,92	9,03	11,75	6,07	8,82	10,32	9,90	12,04	3,25	10,49	10,94	11,61	— 5,68	— 3,37
Juni	5,72	5,99	9,55	11,75	7,56	8,86	11,06	9,94	12,11	3,25	11,26	11,40	11,76	— 5,87	— 3,53
Juli	5,97	6,27	10,03	11,75	9,54	10,97	11,23	10,13	11,45	3,92	11,29	11,64	12,11	— 6,22	— 5,52
Aug.	5,81	6,16	10,62	11,45	10,34	10,21	11,64	10,49	11,43	4,25	11,66	11,68	11,87	— 6,21	— 5,26
Sept.	5,83	6,14	8,68	11,00	9,27	10,02	11,30	10,41	11,36	4,58	11,43	11,57	11,74	— 6,10	— 5,10
Okt.	5,90	6,09	9,43	11,00	9,53	9,85	9,99	9,97	11,03	4,75	10,26	10,48	10,85	— 5,01	— 4,61
Nov.	5,57	5,80	10,07	10,75	8,37	9,23	9,43	8,79	11,18	4,50	9,30	9,31	9,57	— 3,82	— 4,04
Dez.	5,63	5,66	9,12	10,75	7,61	9,10	8,38	8,16	10,95	4,50	8,52	8,78	9,01	— 3,33	— 3,99
1985 Jan.	5,77	5,76	9,22	10,70	9,90	10,55	8,35	7,76	10,56	4,29	8,23	8,24	8,43	— 2,70	— 5,78
Febr.	6,48	6,85	8,99	10,70	12,40	12,69	8,50	8,22	10,65	4,81	8,53	8,70	9,11	— 2,97	— 7,50
März	6,90	7,05	9,13	10,45	12,79	12,94	8,58	8,57	10,67	5,00	8,56	8,91	9,38	— 3,27	— 7,32
April	6,76	6,72	9,45	9,50	11,95	11,93	8,27	8,00	10,49	4,88	8,44	8,54	8,76	— 2,89	— 6,78
Mai	7,12	6,83	8,94	9,00	11,80	11,94	7,97	7,56	10,16	4,58	7,97	8,00	8,18	— 2,56	— 6,91
Juni	6,84	6,56	8,00	8,90	11,68	11,89	7,53	7,01	10,23	4,50	7,61	7,61	7,69	— 2,14	— 6,80
Juli	6,61	6,21	6,97	9,50	11,76	11,39	7,88	7,05	9,89	4,49	7,89	7,86	7,95	— 2,84	— 6,88
Aug.	5,98	5,69	8,00	9,50	11,13	10,96	7,90	7,18	9,68	4,25	7,92	7,96	8,09	— 3,46	— 6,74
Sept. p)	.	.	.	.	10,47	11,06	.	7,08	9,59	4,20	7,97	8,08	8,21	— 3,72	— 6,95
Woche endend p)															
1985 Aug. 30.	...	...	7,84	9,50	11,48	11,00	7,78	7,07	9,63	4,25	7,99	7,96	8,05	— 3,49	— 6,96
Sept. 6.	...	...	8,33	9,50	10,53	11,05	7,88	7,12	9,78	...	8,03	8,09	8,19	— 3,53	— 6,89
13.	...	...	6,70	9,40	9,84	11,09	7,80	7,22	9,66	...	8,06	8,18	8,36	— 3,82	— 7,03
20.	...	...	9,23	9,30	10,19	11,10	7,85	7,17	9,60	...	7,90	8,13	8,25	— 3,83	— 6,96
27.	...	...	.	.	10,98	11,01	7,96	6,81	9,44	4,00	7,88	7,95	8,05	— 3,71	— 6,92

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatz-

wechsellaktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich; Monate: Durch-

schnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen; Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 9 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

**1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren**

Mio DM

Festverzinsliche Wertpapiere																
Zeit	Absatz										Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	inländische Rentenwerte 1)										Inländer				
		Bankschuldverschreibungen					Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
		zusammen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	— 6 534	3 129	
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	— 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	— 726	687	
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	— 1 024	11 420	3 553	43 260	x) 21 446	18 289	3 525	124	
1979	44 972	41 246	36 350	3 179	15 196	1 734	16 243	— 1 116	6 011	3 726	40 936	x) 3 740	39 301	— 2 105	4 036	
1980	52 556	45 218	41 546	6 131	24 758	1 952	8 706	— 1 263	4 934	7 338	52 261	x) 17 338	33 166	1 757	294	
1981	73 076	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	— 972	— 2 608	6 204	74 528	x) 17 565	57 149	— 186	— 1 453	
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	— 5 021	— 634	28 563	10 983	81 437	x) 43 093	36 672	1 672	2 272	
1983	91 270	85 527	51 726	8 510	28 312	7 358	7 545	— 594	34 393	5 743	80 475	x) 35 208	42 879	2 388	10 795	
1984	86 811	71 101	34 639	4 840	19 425	2 528	7 846	— 201	36 664	15 710	72 963	x) 26 432	49 988	— 3 457	13 848	
1984 Juli	7 826	5 239	3 148	— 189	811	928	1 598	— 335	2 426	2 587	7 572	x) 1 398	6 320	— 146	254	
Aug.	11 287	9 668	4 845	629	2 510	1 069	638	— 57	4 880	1 619	10 549	x) 4 919	6 135	— 505	738	
Sept.	6 454	5 662	3 682	359	3 883	161	— 721	— 8	1 987	792	7 106	x) 7 440	122	— 456	— 652	
Okt.	10 073	8 027	3 370	76	3 571	386	— 662	— 2	4 659	2 046	6 266	x) 4 590	2 049	— 373	3 807	
Nov.	9 233	7 622	4 986	781	5 018	171	— 984	— 52	2 688	1 611	7 161	x) 7 731	— 282	— 288	2 072	
Dez.	2 680	102	— 1 270	164	317	47	— 1 798	— 5	1 377	2 578	— 664	x) 1 936	— 2 356	— 244	3 344	
1985 Jan.	17 551	15 155	8 729	395	2 047	12	6 276	545	5 881	2 396	15 208	x) — 224	15 484	— 52	2 343	
Febr.	9 634	7 381	3 590	60	2 114	300	1 116	— 6	3 796	2 253	8 072	x) 3 278	4 803	— 9	1 562	
März	8 002	6 261	3 786	1 119	— 283	1 279	1 670	— 51	2 526	1 741	6 625	x) — 1 671	8 358	— 62	1 377	
April	657	— 1 096	— 4 228	— 655	— 2 576	— 224	— 773	— 61	3 194	1 753	— 268	— 134	19	— 153	925	
Mai	11 050	9 429	3 794	177	2 881	536	200	78	5 558	1 621	8 351	x) 3 889	4 628	— 166	2 699	
Juni	6 596	4 274	2 543	354	2 262	383	— 457	— 128	1 859	2 322	2 940	x) 2 010	1 101	— 171	3 656	
Juli	14 504	10 677	5 605	136	4 599	1 018	— 147	— 17	5 089	3 827	11 007	x) 7 203	4 044	— 240	3 498	
Aug. p)	7 321	4 516	1 677	741	2 484	951	— 2 498	— 45	2 883	2 805	4 305	x) 4 851	— 441	— 105	3 016	

Aktien																	
Zeit	Absatz						Erwerb										
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)					ausländische Dividendenwerte 9)					Inländer					
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)	insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)				
														insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25								
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302							
1977	7 910	4 368	x) 3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	— 5 605	— 3 863	— 1 741							
1978	9 492	5 550	x) 3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	— 4 536	— 3 428	— 1 107							
1979	9 054	5 513	x) 3 541	7 663	— 5	7 668	x) 1 391	— 1 840	+ 310	— 2 150							
1980	10 517	6 948	x) 3 569	9 419	— 284	9 703	x) 1 098	— 9 514	— 7 043	— 2 471							
1981	10 163	5 516	x) 4 647	7 079	— 336	7 415	x) 3 084	— 9 219	— 7 656	— 1 563							
1982	8 440	5 921	x) 2 519	8 305	267	8 038	x) 135	— 11 096	— 8 711	— 2 384							
1983	15 846	7 271	x) 8 575	13 673	x) 692	12 981	x) 2 173	— 1 350	+ 5 052	— 6 402							
1984	11 402	6 278	x) 5 124	6 972	x) 1 533	5 439	x) 4 430	— 2 556	— 1 862	— 694							
1984 Juli	— 399	294	— 693	— 374	x) 58	— 432	— 25	— 1 664	— 2 333	+ 668							
Aug.	302	526	— 224	— 97	— 14	— 83	399	— 258	— 881	+ 623							
Sept.	122	258	— 136	— 283	x) — 153	— 130	405	— 903	— 1 444	+ 541							
Okt.	579	399	180	213	219	— 6	366	+ 1 947	+ 1 761	+ 186							
Nov.	1 365	287	1 078	980	193	787	386	— 232	+ 461	— 693							
Dez.	2 254	597	1 657	2 154	281	1 873	100	— 791	+ 766	— 1 557							
1985 Jan.	1 070	1 305	— 235	— 246	— 230	— 16	1 316	+ 1 498	— 53	+ 1 551							
Febr.	— 4	304	— 308	— 760	450	— 1 210	756	+ 373	— 691	+ 1 064							
März	578	1 023	— 445	— 412	x) 227	— 639	990	+ 1 071	— 364	+ 1 435							
April	392	93	299	— 290	— 166	— 124	682	— 445	— 828	+ 383							
Mai	1 085	853	232	121	130	— 9	964	+ 1 810	+ 1 078	+ 732							
Juni	788	290	498	— 385	528	— 913	1 173	+ 2 009	+ 1 334	+ 675							
Juli	1 949	1 471	478	392	x) 165	227	1 557	+ 749	— 330	+ 1 079							
Aug. p)	1 351	443	908	590	— 81	671	761	+ 64	+ 211	— 147							

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. —

6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktions-

werte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.



## 2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
<b>Brutto-Absatz 9) insgesamt</b>									
1982	211 623	163 742	25 754	73 357	13 618	51 014	118	47 761	12 868
1983	226 655	178 826	25 975	67 496	18 000	67 356	41	47 788	16 976
1984	227 394	175 409	21 914	68 906	14 957	69 632	606	51 379	19 072
1984 Aug.	20 034	14 780	1 559	6 038	1 341	5 841	—	5 254	715
Sept.	19 764	15 427	1 372	7 626	1 404	5 026	—	4 337	1 020
Okt.	24 275	18 080	1 724	8 842	1 442	6 072	—	6 195	2 815
Nov.	19 473	16 225	1 940	8 900	1 419	3 965	—	3 248	1 767
Dez.	18 247	14 774	1 995	6 333	1 539	4 907	21	3 452	2 245
1985 Jan.	28 240	20 420	2 280	6 942	960	10 238	500	7 319	2 050
Febr.	23 536	17 706	2 023	7 465	1 268	6 950	—	5 830	3 339
März	24 611	18 063	2 365	6 217	2 379	7 102	—	6 548	730
April	19 677	14 028	1 691	5 829	1 181	5 328	—	5 648	1 660
Mai	20 279	13 581	1 283	6 211	1 231	4 856	90	6 608	3 943
Juni	18 632	14 251	1 486	6 796	1 378	4 591	—	4 381	2 170
Juli	27 178	21 755	2 637	11 399	2 063	5 656	—	5 423	2 515
Aug.	19 370	15 795	2 100	7 949	2 251	3 495	—	3 575	1 190
<b>darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren</b>									
1982	121 704	81 028	16 543	51 788	6 029	6 667	118	40 556	12 698
1983	127 812	87 426	19 470	42 695	11 402	13 856	41	40 347	16 976
1984	129 809	82 830	17 347	42 170	8 526	14 787	606	46 373	18 872
1984 Aug.	11 853	6 598	1 089	3 695	753	1 063	—	5 254	715
Sept.	12 716	8 379	1 141	5 100	679	1 459	—	4 337	1 020
Okt.	16 060	9 916	1 535	6 427	866	1 087	—	6 145	2 815
Nov.	10 432	8 572	1 279	5 366	978	949	—	1 860	1 767
Dez.	11 793	8 370	1 823	4 375	1 195	977	21	3 402	2 245
1985 Jan.	14 958	8 569	1 899	4 572	363	1 735	500	5 889	2 050
Febr.	11 805	7 474	1 392	4 494	491	1 097	—	4 330	3 339
März	14 261	8 493	1 710	4 068	1 358	1 358	—	5 768	730
April	12 829	7 181	1 140	3 853	729	1 458	—	5 648	1 660
Mai	11 818	6 408	942	3 543	892	1 030	90	5 321	3 943
Juni	12 114	7 733	1 374	4 615	670	1 075	—	4 381	2 170
Juli	18 548	13 226	2 122	8 331	1 325	1 448	—	5 323	2 515
Aug.	13 484	9 909	1 903	5 566	1 405	1 035	—	3 575	1 120
<b>Netto-Absatz 10) insgesamt</b>									
1982	74 474	46 318	9 398	37 215	4 558	— 4 852	— 634	28 791	3 306
1983	87 572	53 707	8 951	29 393	7 688	7 678	— 594	34 456	3 980
1984	72 111	35 300	5 133	19 775	2 334	8 060	— 201	37 011	8 666
1984 Aug.	8 821	4 488	624	2 618	546	700	— 57	4 390	— 85
Sept.	6 696	4 554	350	4 421	460	— 677	— 8	2 150	377
Okt.	8 404	3 334	27	3 090	797	— 581	— 2	5 072	1 880
Nov.	8 144	5 617	871	5 133	560	— 946	— 52	2 579	1 156
Dez.	— 2 409	— 4 048	56	— 474	— 1 380	— 2 249	— 5	1 643	1 309
1985 Jan.	16 811	10 280	706	2 739	340	6 495	470	6 061	1 530
Febr.	8 659	4 273	91	2 825	194	1 163	— 6	4 391	2 670
März	6 483	4 335	1 150	— 28	1 338	1 875	— 51	2 199	— 241
April	— 1 590	— 4 898	— 671	— 2 953	— 332	— 942	— 61	3 370	113
Mai	10 386	4 267	167	3 140	722	238	78	6 041	2 842
Juni	3 733	1 968	316	1 767	226	— 342	— 128	1 893	1 644
Juli	10 661	5 935	508	4 725	964	— 262	— 17	4 743	1 902
Aug.	5 269	2 219	562	2 557	1 450	— 2 349	— 45	3 094	654

\* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung,

Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen) und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## VI. Kapitalmarkt

### 3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Tilgung 3) insgesamt</b>									
1982	137 148	117 422	16 354	36 141	9 059	55 868	752	18 972	9 562
1983	139 083	125 117	17 022	38 102	10 313	59 678	635	13 332	12 996
1984	155 285	140 107	16 783	49 133	12 627	61 572	807	14 368	10 406
1984 Aug.	11 213	10 291	935	3 420	796	5 142	57	864	800
Sept.	13 068	10 873	1 022	3 205	944	5 703	8	2 187	643
Okt.	15 871	14 746	1 697	5 752	645	6 653	2	1 122	935
Nov.	11 329	10 608	1 069	3 768	860	4 911	52	669	611
Dez.	20 657	18 822	1 939	6 807	2 920	7 156	26	1 809	936
1985 Jan.	11 429	10 141	1 574	4 203	620	3 743	30	1 258	520
Febr.	14 878	13 433	1 932	4 640	1 074	5 787	6	1 439	669
März	18 128	13 728	1 215	6 245	1 513	5 227	51	4 349	971
April	21 266	18 926	2 362	8 782	1 513	6 269	61	2 279	1 547
Mai	9 893	9 314	1 116	3 071	509	4 618	12	567	1 100
Juni	14 899	12 283	1 170	5 029	1 151	4 933	128	2 488	526
Juli	16 517	15 820	2 128	6 674	1 099	5 919	17	679	613
Aug.	14 101	13 575	1 539	5 392	801	5 844	45	481	536

\* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparrerwertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3

und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß

die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

### 4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1979	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1980	548 645	413 346	103 885	204 011	27 223	78 227	4 562	130 737	79 188
1981	615 787	484 390	110 650	240 945	32 112	100 683	3 590	127 807	80 317
1982	690 302	530 749	120 049	278 160	36 670	95 870	2 957	156 596	83 624
1983	777 874	584 458	129 001	307 553	44 358	103 547	2 366	191 050	87 603
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1984 Aug.	829 150	610 303	132 829	315 159	46 254	116 061	2 231	216 617	91 547
Sept.	835 846	614 857	133 179	319 580	46 714	115 384	2 223	218 766	91 924
Okt.	844 250	618 190	133 207	322 669	47 512	114 803	2 221	223 838	93 804
Nov.	852 394	623 807	134 078	327 802	48 071	113 857	2 169	226 417	94 960
Dez.	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985 Jan.	866 795	630 039	134 840	330 067	47 031	118 102	2 634	234 122	97 799
Febr.	875 454	634 312	134 931	332 892	47 224	119 266	2 628	238 513	100 469
März	881 937	638 647	136 081	332 863	48 563	121 140	2 577	240 712	100 228
April	880 347	633 750	135 410	329 910	48 231	120 199	2 516	244 082	100 341
Mai	890 733	638 016	135 577	333 050	48 953	120 436	2 594	250 123	103 184
Juni	894 467	639 984	135 893	334 817	49 179	120 095	2 466	252 016	104 827
Juli	905 127	645 919	136 401	339 542	50 144	119 833	2 449	256 759	106 729
Aug.	910 397	648 139	136 963	342 099	51 594	117 483	2 404	259 854	107 383
<b>Laufzeit in Jahren</b>	<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. August 1985</b>								
	<b>Gesamtfällige Anleihen</b>								
bis einschl. 4	531 069	417 259	67 292	214 085	33 560	102 321	212	113 598	25 523
über 4 bis unter 10	316 948	170 932	34 114	106 790	15 799	14 229	1 258	144 759	57 910
10 und darüber	3 790	2 790	684	1 457	81	568	—	1 000	5 457
	<b>Nicht-gesamtfällige Anleihen</b>								
bis einschl. 4	14 012	12 581	6 343	4 456	1 499	283	934	498	12 028
über 4 bis unter 10	29 140	29 140	17 597	10 938	524	81	—	—	6 214
10 „ „ 20	15 201	15 201	10 770	4 299	131	—	—	—	250
20 und darüber	237	237	163	74	—	—	—	—	—

\* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparrerwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen

Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-

fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1980	91 134	+ 3 500	3 677	25	653	329	33	86	16	121	—	1 102	41	297
1981	94 483	+ 3 349	3 083	96	734	1	19	19	4	141	0	453	54	241
1982	97 932	+ 3 449	3 087	6	431	21	324	109	176	85	—	427	322	41
1983	101 071	+ 3 139	4 242	38	641	4	397	278	104	329	—	2 135	723	36
1984	104 695	+ 3 624	2 982	10	612	0	118	164	138	640	—	854	121	65
1984 Aug.	103 658	+ 601	463	—	63	—	17	2	30	102	—	27	26	23
Sept.	103 783	+ 125	146	3	97	—	1	10	76	4	—	130	77	5
Okt.	103 933	+ 150	210	—	12	—	6	—	—	13	—	87	—	4
Nov.	104 070	+ 137	103	6	11	—	3	—	29	11	—	6	15	5
Dez.	104 695	+ 625	399	—	20	—	29	—	2	254	—	78	1	0
1985 Jan.	104 893	+ 198	231	—	—	—	0	—	—	13	—	35	—	11
Febr.	104 995	+ 102	95	—	—	—	1	—	—	8	—	1	1	—
März	105 613	+ 618	478	2	70	29	3	57	—	25	—	42	1	3
April	105 685	+ 72	71	—	6	—	—	0	—	19	—	22	—	2
Mai	106 042	+ 357	381	1	17	—	—	—	9	—	—	35	16	—
Juni	106 125	+ 83	113	0	14	—	2	—	—	96	—	73	60	9
Juli	107 103	+ 978	426	—	299	—	—	210	21	58	—	33	3	—
Aug.	107 366	+ 263	186	—	96	—	11	—	6	20	—	11	5	40

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschafts-gewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktien 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 2)	Steuergutschrift 4)		
		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand		mit	ohne	
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00	
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48	
1980	8,5	8,4	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	8,5	9,0	6,01	3,84	
1981	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,6	10,6	11,1	10,4	10,8	5,83	3,73	
1982	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,3	9,0	9,6	4,89	3,13	
1983	7,9	8,0	7,9	—	7,9	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,3	3,34	2,14	
1984	7,7	7,8	7,7	—	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	3,61	2,31	
1984 Sept.	7,7	7,7	7,7	—	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,6	7,9	3,69	2,36	
Okt.	7,4	7,6	7,4	—	7,3	7,4	7,4	7,4	7,6	7,4	7,7	3,66	2,34	
Nov.	7,1	7,0	7,2	—	7,1	7,2	7,2	7,2	7,3	7,2	7,5	3,68	2,36	
Dez.	7,0	7,1	7,1	—	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	7,4	3,61	2,31	
1985 Jan.	7,1	7,2	7,1	—	7,1	7,1	7,1	7,1	7,2	7,1	7,4	3,45	2,21	
Febr.	7,4	7,5	7,4	—	7,6	7,5	7,5	7,5	7,2	7,4	7,7	3,44	2,20	
März	7,6	7,6	7,6	—	7,5	7,7	7,7	7,7	7,3	7,6	7,8	3,48	2,22	
April	7,2	7,4	7,3	—	7,3	7,3	7,4	7,4	7,3	7,3	7,6	3,60	2,30	
Mai	7,1	7,1	7,1	7,4	7,1	7,1	7,2	7,2	7,2	7,1	7,4	3,38	2,16	
Juni	6,9	7,0	7,0	—	6,9	7,0	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	3,22	2,06	
Juli	6,8	7,0	6,8	—	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,7	7,2	3,36	2,15	
Aug.	6,5	6,8	6,5	—	6,4	6,5	6,6	6,5	6,9	6,4	7,0	3,12	2,00	
Sept.	...	...	...	...	...	6,4	6,5	6,4	6,8	6,3	6,9	...	...	

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte werden ab 1977 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplan-

mäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an

den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

# VI. Kapitalmarkt

## 7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichs-forderungen 4)
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen</b>												
1982 Sept.	601	346 651	1 498	4 311	340 842	52 787	138 951	101 495	7 287	5 042	31 181	4 099
Dez.	598	353 376	2 187	3 712	347 477	54 117	139 631	105 233	7 528	5 160	31 941	3 867
1983 März	602	367 098	1 861	4 914	360 323	54 967	145 629	111 027	7 801	5 317	31 818	3 764
Juni	598	375 405	1 840	4 583	368 982	56 038	149 775	113 553	7 932	5 437	32 680	3 567
Sept.	598	383 188	1 378	4 545	377 265	57 894	153 097	115 768	8 091	5 574	33 323	3 518
Dez.	596	389 959	1 942	3 324	384 693	59 940	154 509	118 225	8 703	5 695	34 128	3 493
1984 März	610	405 502	1 716	4 792	398 994	61 272	160 540	124 633	8 845	5 871	34 401	3 432
Juni	611	415 332	1 920	4 870	408 542	62 207	164 577	127 934	9 240	6 005	35 146	3 433
Sept.	611	422 776	1 808	4 084	416 884	63 211	168 084	130 257	9 720	6 151	36 023	3 438
Dez.	610	430 370	2 896	3 841	423 633	64 222	169 884	132 054	11 279	6 260	36 514	3 420
1985 März	616	448 124	1 522	4 955	441 647	64 744	179 467	139 442	11 714	6 397	36 484	3 399
Juni p)	612	459 072	1 588	5 394	452 090	65 490	184 115	142 494	12 907	6 536	37 197	3 351
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1982 Sept.	103	213 159	549	656	211 954	44 400	90 322	48 823	1 962	4 985	19 317	2 145
Dez.	101	217 418	1 008	858	215 552	45 487	90 387	50 616	2 046	5 106	19 865	2 045
1983 März	101	223 077	825	593	221 659	46 202	93 713	52 733	2 089	5 262	19 690	1 970
Juni	100	228 749	823	666	227 260	47 144	96 682	53 773	2 193	5 382	20 220	1 866
Sept.	100	234 951	779	792	233 380	48 721	99 338	55 058	2 258	5 518	20 635	1 852
Dez.	99	240 192	1 224	780	238 188	50 576	100 202	56 256	2 545	5 640	21 149	1 820
1984 März	102	246 298	736	642	244 920	51 776	103 501	58 350	2 522	5 816	21 175	1 780
Juni	102	252 613	811	780	251 022	52 568	106 439	60 058	2 565	5 949	21 666	1 777
Sept.	102	258 765	757	867	257 141	53 433	109 315	61 653	2 642	6 095	22 195	1 808
Dez.	102	263 799	1 467	815	261 517	54 282	111 041	62 969	2 717	6 204	22 517	1 787
1985 März	104	271 107	473	758	269 876	54 717	116 839	65 079	2 678	6 338	22 453	1 772
Juni p)	104	277 629	565	1 113	275 951	55 387	120 330	66 367	2 731	6 479	22 910	1 747
<b>Pensionskassen und Sterbekassen</b>												
1982 Sept.	105	42 463	124	492	41 847	5 754	15 955	15 734	17	—	3 370	1 017
Dez.	105	44 272	151	654	43 467	5 866	16 634	16 507	17	—	3 440	1 003
1983 März	106	45 270	109	401	44 760	5 900	17 169	17 250	17	—	3 443	981
Juni	106	46 261	171	385	45 705	5 933	17 355	17 912	17	—	3 521	967
Sept.	106	47 275	124	432	46 719	6 110	17 756	18 303	17	—	3 582	951
Dez.	106	48 853	149	558	48 146	6 214	18 047	19 238	21	—	3 656	970
1984 März	116	50 028	105	351	49 572	6 304	18 630	20 005	21	—	3 652	960
Juni	117	51 130	153	400	50 577	6 385	18 967	20 548	21	—	3 701	955
Sept.	117	52 059	193	374	51 492	6 506	19 265	20 967	21	—	3 809	924
Dez.	117	54 031	199	834	52 998	6 618	19 327	22 212	21	—	3 910	910
1985 März	118	55 001	117	400	54 484	6 648	20 264	22 725	21	—	3 930	896
Juni p)	117	56 235	141	392	55 702	6 708	20 609	23 492	21	—	3 984	888
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1982 Sept.	47	17 408	88	219	17 101	652	8 191	6 330	229	—	1 479	220
Dez.	46	18 069	156	138	17 775	686	8 410	6 722	234	—	1 503	220
1983 März	47	18 874	69	231	18 574	710	8 739	7 150	243	—	1 502	230
Juni	47	19 765	83	281	19 401	739	9 209	7 427	245	—	1 555	226
Sept.	47	20 324	50	267	20 007	789	9 419	7 720	256	—	1 585	238
Dez.	47	21 094	112	169	20 813	834	9 711	8 111	277	—	1 637	243
1984 März	47	21 831	49	181	21 601	862	10 009	8 506	278	—	1 685	261
Juni	47	22 606	73	280	22 253	879	10 302	8 782	283	—	1 745	262
Sept.	47	23 062	37	277	22 748	893	10 480	9 019	293	—	1 800	263
Dez.	47	23 883	152	185	23 546	914	10 891	9 305	318	—	1 850	268
1985 März	46	24 501	42	241	24 218	918	11 273	9 546	318	—	1 894	269
Juni p)	46	25 236	60	441	24 735	941	11 557	9 721	323	—	1 922	271
<b>Schaden-, Unfall und Transportversicherungsunternehmen</b>												
1982 Sept.	316	54 775	588	2 506	51 681	1 890	17 702	22 701	3 411	57	5 322	598
Dez.	316	54 465	727	1 596	52 142	1 966	17 542	23 216	3 508	54	5 359	497
1983 März	318	60 210	732	3 195	56 283	2 061	19 416	25 324	3 556	55	5 388	483
Juni	316	60 551	661	2 765	57 125	2 106	19 735	25 690	3 576	55	5 535	428
Sept.	316	60 049	320	2 627	57 102	2 158	19 606	25 568	3 650	56	5 664	400
Dez.	315	58 736	334	1 409	56 993	2 199	19 375	25 282	3 907	55	5 786	389
1984 März	316	65 355	680	3 251	61 424	2 220	21 151	27 763	3 928	55	5 941	366
Juni	316	66 584	717	2 929	62 938	2 258	21 686	28 504	4 008	56	6 075	351
Sept.	316	65 765	619	2 142	63 004	2 261	21 577	28 202	4 322	56	6 237	349
Dez.	315	64 883	941	1 451	62 491	2 291	21 106	26 862	5 634	56	6 180	362
1985 März	319	72 792	761	3 031	69 000	2 341	23 656	30 688	5 787	59	6 099	370
Juni p)	316	74 502	701	2 753	71 048	2 335	24 163	31 280	6 602	57	6 256	355

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuldforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsfordernungen 4)
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1982 Sept.	30	18 846	149	438	18 259	91	6 781	7 907	1 668	—	1 693	119
Dez.	30	19 152	145	466	18 541	112	6 658	8 172	1 723	—	1 774	102
1983 März	30	19 667	126	494	19 047	94	6 592	8 570	1 896	—	1 795	100
Juni	29	20 079	102	486	19 491	116	6 794	8 751	1 901	—	1 849	80
Sept.	29	20 589	105	427	20 057	116	6 978	9 119	1 910	—	1 857	77
Dez.	29	21 084	123	408	20 553	117	7 174	9 338	1 953	—	1 900	71
1984 März	29	21 990	146	367	21 477	110	7 249	10 009	2 096	—	1 948	65
Juni	29	22 399	166	481	21 752	117	7 183	10 042	2 363	—	1 959	88
Sept.	29	23 125	202	424	22 499	118	7 447	10 416	2 442	—	1 982	94
Dez.	29	23 774	137	556	23 081	117	7 519	10 706	2 589	—	2 057	93
1985 März	29	24 723	129	525	24 069	120	7 435	11 404	2 910	—	2 108	90
Juni p)	29	25 470	121	695	24 654	119	7 456	11 634	3 230	—	2 125	92

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postguthaben sowie Salden auf laufenden Konten

bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl.

sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

## 8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM									
Zeit	insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds		
		zusammen	Aktiefonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds				
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407		
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	36	1 333		
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	17	2 105		
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	10	2 284		
1979	2 225	2 264	— 163	2 236	191	40	2 189		
1980	— 1 271	— 1 200	— 902	— 493	195	70	2 230		
1981	— 2 522	— 2 530	— 1 105	— 1 339	86	7	2 553		
1982	934	998	— 672	1 335	335	63	3 809		
1983	3 853	3 815	574	1 719	1 522	38	3 706		
1984	4 101	4 166	— 1 128	4 536	758	65	4 590		
1983 Sept.	1	1	— 119	67	53	0	164		
Okt.	326	326	175	82	69	0	340		
Nov.	512	510	157	311	42	2	451		
Dez.	222	214	— 75	154	135	8	655		
1984 Jan.	277	270	— 108	188	190	7	672		
Febr.	652	654	— 57	621	90	2	482		
März	252	260	— 70	281	49	8	221		
April	167	168	— 83	173	78	1	212		
Mai	26	28	— 77	74	31	2	172		
Juni	190	191	— 41	201	31	1	287		
Juli	126	125	— 61	83	103	1	330		
Aug.	446	449	— 58	474	33	3	143		
Sept.	44	46	— 213	219	40	2	252		
Okt.	2	27	— 182	185	24	25	682		
Nov.	1 207	1 240	— 113	1 339	14	33	364		
Dez.	712	708	— 65	698	75	4	773		
1985 Jan.	817	829	— 225	859	195	12	902		
Febr.	789	793	— 195	930	58	4	926		
März	163	169	— 268	433	4	6	248		
April	579	581	— 112	466	227	2	356		
Mai	497	500	— 109	595	14	3	520		
Juni	339	348	— 43	383	8	9	343		
Juli	567	569	— 7	510	66	2	530		
Aug.	1 161	1 169	10	1 135	24	8	217		

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:	Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-Investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)							
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2	
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1	
1977	364,8	299,4	396,3	133,7	58,1	115,9	20,9	45,1	23,1	- 31,5	220,6	224,3	- 3,6	558,2	593,3	- 35,1	
1978	393,2	319,1	433,1	142,1	63,1	126,7	22,1	49,5	28,6	- 39,9	236,1	237,4	- 1,3	596,8	638,0	- 41,2	
1979	423,2	342,8	469,9	151,8	70,8	132,5	25,1	55,4	34,1	- 46,7	253,3	252,7	+ 0,6	643,4	689,5	- 46,1	
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7	
1981	466,8	370,3	542,9	174,0	81,7	155,0	36,7	59,3	36,3	- 76,1	299,1	293,2	+ 5,9	724,0	794,2	- 70,2	
1982	492,8	378,7	562,8	178,9	85,4	160,5	45,2	54,3	38,5	- 70,0	315,2	310,4	+ 4,8	763,6	828,7	- 65,2	
1983 p)	516,7	396,6	571,9	183,9	89,0	159,6	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,5	- 0,9	793,3	849,5	- 56,1	
1984 ts)	540,5	414,5	586	186,5	93,5	162	54	49,5	41	- 46	328	331	- 3	829	878	- 49	
1983 1. Vj.	111,8	91,9	131,4	38,4	18,8	41,9	16,4	7,6	8,5	- 19,5	77,3	79,0	- 1,7	176,8	198,0	- 21,2	
2. "	122,5	91,7	128,1	37,8	18,2	42,4	11,3	9,5	8,5	- 5,6	77,1	78,1	- 1,0	189,6	196,1	- 6,5	
3. "	119,9	99,9	129,2	39,1	18,6	38,7	12,1	11,8	9,2	- 9,3	78,9	78,3	+ 0,6	189,5	198,2	- 8,7	
4. "	136,8	113,1	157,0	49,4	25,0	40,9	10,8	16,6	14,2	- 20,2	82,3	80,8	+ 1,5	211,4	230,1	- 18,7	
1984 1. Vj.	121,4	99,3	131,7	38,8	19,1	41,3	16,8	7,0	8,9	- 10,3	78,3	82,4	- 4,0	189,2	203,5	- 14,3	
2. "	122,4	97,2	131,3	38,7	18,7	43,8	11,7	9,5	8,8	- 9,0	81,5	82,4	- 0,9	191,9	201,8	- 9,9	
3. "	128,4	101,9	133,1	39,2	19,5	40,5	12,8	11,5	9,7	- 4,7	81,8	81,6	+ 0,1	200,3	204,9	- 4,6	
4. "	140,9	116,3	162,7	50,3	27,1	40,5	11,6	16,7	16,2	- 21,8	86,5	84,6	+ 1,9	220,5	240,5	- 19,9	
1985 1. Vj.	123,5	101,9	138,2	40,3	19,2	45,7	18,0	6,9	8,6	- 14,7	84,2	85,8	- 1,6	193,9	210,2	- 16,4	
2. "	129,0	102,9	134,6	39,9	19,2	44,4	12,3	9,5	8,8	- 5,6	85,2	84,7	+ 0,5	202,1	207,2	- 5,0	

\* Ab Monatsbericht September 1984 werden in dieser Übersicht die Einnahmen und Ausgaben nicht mehr zum Zeitpunkt des kassenmäßigen Zu- und Abflusses erfaßt, sondern entsprechend der haushaltsmäßigen Zuordnung dem Zeitraum zugerechnet, für den sie bestimmt sind. Die hier verwendete Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und EG-Anteile.

Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vier-

teljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Mrd DM

Zeit	Bund			Länder 1) 2)			Gemeinden 2)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1977	151,4	174,1	- 22,7	153,5	161,6	- 8,1	107,1	108,4	- 1,4
1978	164,3	190,8	- 26,5	164,1	176,5	- 12,4	116,6	118,2	- 1,6
1979	179,2	205,1	- 25,9	177,2	191,8	- 14,6	125,1	130,4	- 5,3
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1981	196,9	234,9	- 38,0	190,6	216,6	- 26,0	142,0	152,1	- 10,1
1982	208,9	246,6	- 37,7	199,6	224,2	- 24,6	145,8	153,0	- 7,3
1983	216,8	248,7	- 31,9	206,9	228,3	- 21,4	150,3	151,7	- 1,3
1984 ts)	225,0	253,5	- 28,5	216,5	234,5	- 18,0	155,5	154,0	+ 1,5
1983 1. Vj.	46,6	64,3	- 17,7	47,2	51,6	- 4,4	27,9	29,5	- 1,6
2. "	58,5	59,6	- 1,1	46,7	51,4	- 4,6	31,8	30,8	+ 0,9
3. "	51,6	59,0	- 7,4	49,6	52,6	- 3,0	32,5	32,1	+ 0,4
4. "	59,7	65,5	- 5,8	55,9	65,0	- 9,0	40,4	41,0	- 0,7
1984 1. Vj.	50,0	62,7	- 12,7	50,6	52,3	- 1,7	29,6	29,8	- 0,2
2. "	55,9	61,0	- 5,1	49,1	52,5	- 3,5	32,2	31,4	+ 0,7
3. "	56,5	60,6	- 4,0	51,2	54,0	- 2,8	33,7	32,6	+ 1,1
4. "	62,3	69,2	- 6,8	57,8	67,9	- 10,1	41,8	42,0	- 0,2
1985 1. Vj.	50,6	66,5	- 16,0	51,0	53,2	- 2,2	30,1	30,8	- 0,7
2. "	58,7	62,2	- 3,4	51,7	54,3	- 2,6	33,8	33,0	+ 0,9

\* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. 1 Einschl. Stadtstaaten. — 2 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes

basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Im Jahre 1985 sind bei den Ländern weitere Krankenhäuser, die zur kaufmännischen Buch-

führung übergegangen sind, aus dem Berichtskreis der Vierteljahresstatistik ausgeschieden. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM											
Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres	
				Veränderung				Schwebende Verrechnungen 5)	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschul- dung	der Verbind- lichkeiten aus der Investitions- hilfeabgabe				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)						
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56	
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05	
1979	186,70	212,75	- 26,04	- 0,54	-	+ 25,11	-	- 0,05	0,43	- 26,04	
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76	
1981	207,83	247,68	- 39,86	- 0,10	+ 1,86	+ 38,93	-	- 1,58	0,54	- 39,86	
1982	222,60	258,80	- 36,19	+ 0,43	- 3,20	+ 39,15	-	+ 0,20	0,47	- 36,19	
1983	233,86	264,84	- 30,98	+ 0,79	-	+ 31,84	+ 0,54	- 1,04	0,43	- 30,98	
1984	244,31	272,98	- 28,66	- 1,10	+ 1,77	+ 24,00	+ 0,08	+ 1,40	0,31	- 28,66	
1984 Juni	24,40	23,10	+ 1,30	+ 1,10	- 0,34	+ 0,06	+ 0,12	- 0,06	0,02	- 14,48	
Juli	18,87	22,00	- 3,13	- 1,10	+ 2,14	- 0,29	+ 0,11	+ 0,06	0,02	- 17,62	
Aug.	18,87	22,16	- 3,28	- 0,01	+ 0,98	+ 3,43	+ 0,09	- 1,24	0,02	- 20,90	
Sept.	21,73	20,68	+ 1,04	+ 1,92	- 3,12	+ 2,68	+ 0,08	+ 1,23	0,02	- 19,86	
Okt.	17,39	22,29	- 4,89	- 1,29	-	+ 3,43	+ 0,07	+ 0,02	0,08	- 24,75	
Nov.	16,91	23,21	- 6,30	- 0,61	+ 5,35	+ 2,61	- 0,50	- 1,80	0,03	- 31,05	
Dez.	30,48	28,10	+ 2,38	+ 0,33	- 3,58	+ 1,52	- 0,80	+ 0,77	0,03	- 28,66	
1985 Jan.	17,43	24,97	- 7,54	- 0,32	+ 3,68	+ 3,20	- 0,32	+ 0,66	0,01	- 7,54	
Febr.	18,21	24,22	- 6,01	+ 0,10	- 0,03	+ 9,13	- 0,07	- 2,93	0,01	- 13,56	
März	21,70	24,35	- 2,65	+ 0,05	- 0,00	+ 1,36	- 0,03	+ 1,35	0,01	- 16,21	
April	21,75	22,40	- 0,65	- 0,16	- 0,37	+ 1,29	- 0,02	- 0,42	0,01	- 16,86	
Mai	18,71	22,00	- 3,29	+ 0,09	- 0,52	+ 3,93	- 0,02	- 0,07	0,05	- 20,15	
Juni	26,27	21,92	+ 4,35	+ 2,04	- 4,56	+ 0,40	- 0,01	+ 1,84	0,02	- 15,80	
Juli	21,19	23,92	- 2,73	+ 0,40	-	+ 2,95	- 0,01	+ 0,15	0,04	- 18,53	
Aug.	19,78	21,60	- 1,83	- 0,12	-	+ 1,45	- 0,01	+ 0,25	0,02	- 20,36	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im

Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. —

3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 5 Bis Juni 1981 allein schwebende Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds; danach praktisch nur schwebende Verrechnungen aus Tilgungen.

## 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM										
Zeit	insgesamt	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 1)	
		zusammen	Bund	Länder	Lasten- ausgleichs- fonds	Europäische Gemein- schaften	zusammen	darunter: Stadtstaaten		
1970	2) 154 245	135 660	83 597	50 482	1 582	-	18 240	1 756	+ 237	
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 193	+ 49	
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	75	10 619	51 203	3 907	+ 78	
1982	378 702	327 550	184 572	130 392	1	12 585	51 045	4 052	+ 107	
1983	396 576	342 717	191 867	137 020	2	13 829	53 770	4 256	+ 88	
1984	414 738	357 473	198 865	143 872	2	14 735	57 142	4 486	+ 122	
1984 3. Vj.	101 923	87 615	48 525	35 409	1	3 681	13 615	1 123	+ 693	
4. „	116 289	102 039	58 366	39 869	0	3 804	18 875	1 144	- 4 626	
1985 1. Vj.	101 945	86 297	46 547	36 084	2	3 665	10 948	1 242	+ 4 700	
2. Vj.	102 918	88 314	48 718	35 849	0	3 747	14 960	1 207	- 356	
1984 Juli	.	25 742	14 465	10 085	0	1 192	.	.	.	
Aug.	.	25 518	14 046	10 185	0	1 288	.	.	.	
Sept.	.	36 355	20 014	15 139	0	1 202	.	.	.	
Okt.	.	24 606	13 951	9 391	0	1 263	.	.	.	
Nov.	.	25 833	14 540	9 997	0	1 295	.	.	.	
Dez.	.	51 601	29 875	20 481	0	1 245	.	.	.	
1985 Jan.	.	25 234	12 790	11 257	2	1 185	.	.	.	
Febr.	.	25 725	14 505	9 970	0	1 249	.	.	.	
März	.	35 339	19 252	14 857	- 1	1 231	.	.	.	
April	.	24 091	13 489	9 322	0	1 280	.	.	.	
Mai	.	24 690	13 537	9 902	- 0	1 252	.	.	.	
Juni	.	39 533	21 692	16 625	0	1 215	.	.	.	
Juli	.	27 443	15 070	10 837	0	1 536	.	.	.	
Aug. p)	.	26 733	14 802	10 755	1	1 174	.	.	.	

1 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5)

und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 2 Ohne Konjunktur-

zuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

## VII. Öffentliche Finanzen

### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundes-steuern 5)	Reine Länder-steuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern
		Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 3)								
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Gewerbe-steuer-umlage 4)						
1970	6) 141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152		
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887		
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253		
1982	350 650	180 170	123 407	30 602	21 458	4 703	97 717	53 733	43 985	6 195	44 942	17 002	4 626	23 101		
1983	366 291	185 548	128 889	28 275	23 675	4 709	105 871	59 190	46 681	4 377	47 459	18 378	4 657	23 575		
1984	381 880	194 621	136 350	26 368	26 312	5 591	110 483	55 500	54 983	4 135	48 803	18 581	5 257	24 408		
1984 3. Vj.	93 663	48 420	34 072	6 253	5 873	2 222	26 109	12 910	13 199	1 038	12 129	4 696	1 272	6 049		
4. „	109 212	56 459	40 124	7 695	7 903	737	28 485	14 009	14 476	1 999	16 438	4 399	1 432	7 173		
1985 1. Vj.	92 451	49 178	33 439	7 598	6 894	1 247	28 540	14 435	14 105	81	8 640	4 686	1 327	6 156		
2. „	94 113	48 415	33 141	5 522	8 255	1 497	26 530	11 456	15 075	1 086	11 837	4 845	1 400	5 799		
1984 Aug.	27 147	11 564	11 327	— 472	— 81	790	8 525	3 930	4 595	272	4 206	2 139	440	1 628		
Sept.	39 159	24 809	10 855	7 839	5 829	286	8 788	4 698	4 090	3	4 036	1 103	420	2 804		
Okt.	26 174	11 067	10 939	— 482	310	299	8 557	3 867	4 690	760	4 001	1 310	479	1 569		
Nov.	27 366	10 346	10 615	— 397	— 78	206	9 953	4 990	4 963	245	4 299	2 034	489	1 533		
Dez.	55 672	35 046	18 570	8 573	7 671	233	9 976	5 153	4 823	994	8 138	1 055	464	4 071		
1985 Jan.	27 255	14 928	13 108	382	528	910	9 877	5 654	4 222	16	642	1 390	404	2 024		
Febr.	27 230	10 036	10 376	— 342	— 214	216	10 921	5 923	4 998	56	3 837	1 909	471	1 505		
März	37 967	24 215	9 955	7 558	6 580	122	7 743	4 885	4 885	10	4 161	1 387	452	2 627		
April	25 495	10 375	10 405	— 1 048	503	515	8 667	3 329	5 338	816	3 698	1 439	501	1 404		
Mai	26 174	10 726	10 740	— 846	498	334	8 694	3 827	4 867	268	3 871	2 147	468	1 484		
Juni	42 444	27 315	11 996	7 416	7 255	648	9 169	4 300	4 869	2	4 268	1 259	431	2 912		
Juli	29 294	14 004	13 119	— 778	552	1 110	8 468	3 478	4 990	828	4 146	1 425	423	1 851		
Aug. p)	28 478	12 906	12 211	— 569	129	1 136	8 629	3 669	4 960	281	4 181	2 058	423	1 746		

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeinde-steuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steuer-anteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus

Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-steuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Län-der verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975 68,25 %, 1976 und 1977 69 %, 1978 bis 1982 67,5 %,

1983 66,5 %, ab 1984 65,5 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän-zungs-abgabe	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Verkehr-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 3)	Lohn-summen-steuer	Grund-steuern	sonstige Ge-meinde-steuern 4)
1970	949	11 512	6 537	2 228	1 224	4 947	1 175	2 877	3 830	1 650	10 728	1 389	2 683	879
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 042	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1980	39	21 351	11 288	3 885	2 490	2 477	1 262	4 664	6 585	3 560	27 090	870	5 804	1 727
1982	39	22 835	12 208	4 281	2 933	2 645	1 292	4 982	6 689	4 039	26 103	—	6 307	1 835
1983	21	23 338	13 881	4 277	3 215	2 727	1 296	4 992	6 984	5 106	26 184	—	6 767	1 709
1984	16	24 033	14 429	4 238	3 378	2 707	1 254	4 492	7 284	5 550	28 320	—	7 103	1 569
1984 3. Vj.	4	6 167	3 608	918	788	644	350	1 096	1 942	1 308	6 853	—	2 066	378
4. „	3	8 376	5 244	1 387	677	752	318	1 160	1 586	1 335	7 245	—	1 535	337
1985 1. Vj.	2	3 651	2 099	891	1 326	670	273	1 092	1 810	1 512	7 449	—	1 704	421
2. „	2	5 797	3 555	1 019	797	667	313	1 061	2 199	1 272	7 577	—	1 937	377
1984 Aug.	2	2 185	1 134	333	344	207	122	959	587	473	.	.	.	.
Sept.	1	2 085	1 244	284	202	221	111	76	537	379	.	.	.	.
Okt.	1	1 961	1 269	320	224	228	104	100	636	470	.	.	.	.
Nov.	1	2 184	1 305	332	266	211	110	942	524	458	.	.	.	.
Dez.	1	4 232	2 671	736	186	312	104	118	426	407	.	.	.	.
1985 Jan.	1	85	34	44	247	230	108	95	684	503	.	.	.	.
Febr.	2	1 659	796	417	753	212	74	863	479	493	.	.	.	.
März	—	1 907	1 269	430	326	228	90	134	648	515	.	.	.	.
April	1	1 702	1 133	373	273	216	89	96	818	435	.	.	.	.
Mai	0	1 944	1 080	320	286	242	112	884	727	425	.	.	.	.
Juni	1	2 151	1 342	326	239	210	112	81	655	412	.	.	.	.
Juli	1	2 188	1 163	320	251	223	110	80	760	475	.	.	.	.
Aug. p)	0	1 992	1 251	316	420	202	130	890	563	475	.	.	.	.

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden

Anteils an den Zolleinnahmen (1984: 75 Mio DM). Bis einschl. 1971 standen die Zolleinnahmen dem Bund

voll zu. — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.



## 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-und Deckungs-forde-rungen 4)	sonstige 4)	
<b>Öffentliche Haushalte insgesamt</b>													
1970 Dez.	125 890	6) 2 720	7) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	7) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1981 Dez.	545 617	4 745	9 106	12 231	20 050	13 841	55 513	378 817	10 691	23 835	16 625	164	—
1982 Dez.	614 820	1 395	16 049	12 204	34 298	13 508	66 322	417 144	10 690	26 798	16 306	104	—
1983 Dez.	671 708	901	15 496	19 743	47 255	15 906	77 303	437 908	10 527	30 085	15 993	53	540
1984 Sept.	700 092	697	11 335	20 363	58 168	19 169	87 784	448 871	10 265	25 801	15 795	4	1 840
Dez.	717 522	2 440	10 180	21 946	61 244	21 101	90 661	456 268	9 809	27 581	15 672	4	615
1985 März	736 424	6 424	13 346	25 002	62 165	22 687	96 744	456 887	9 508	27 832	15 632	3	194
Juni	740 683	748	11 671	26 841	64 256	23 273	102 178	458 923	9 252	27 862	15 532	3	144
<b>Bund</b>													
1970 Dez. 5)	56 512	6) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez.	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Dez.	309 064	—	15 249	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	13 053	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 Sept.	359 190	—	10 512	11 837	58 168	19 169	75 211	151 327	2 612	17 862	10 649	2	1 840
Dez.	367 297	1 773	9 314	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 März	384 230	5 442	12 619	15 805	62 165	22 687	84 175	150 278	2 492	17 768	10 603	2	194
Juni	384 353	—	10 943	17 256	64 256	23 273	88 198	149 790	2 321	17 573	10 598	2	144
<b>ERP-Sondervermögen</b>													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1981 Dez.	4 714	—	—	—	—	—	—	4 464	—	250	—	—	—
1982 Dez.	5 276	—	—	—	—	—	—	5 026	—	250	—	—	—
1983 Dez.	5 787	—	—	—	—	—	—	5 537	—	250	—	—	—
1984 Sept.	6 396	—	—	—	—	—	—	6 146	—	250	—	—	—
Dez.	6 558	—	—	—	—	—	—	6 308	—	250	—	—	—
1985 März	6 598	—	—	—	—	—	—	6 348	—	250	—	—	—
Juni	6 475	—	—	—	—	—	—	6 225	—	250	—	—	—
<b>Länder</b>													
1970 Dez.	27 786	311	7) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	7) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez.	137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1981 Dez.	165 150	1 545	—	829	9) 829	—	9 331	140 757	3 338	3 643	5 705	2	—
1982 Dez.	190 622	1 395	800	3 247	—	—	8 814	162 730	3 235	4 914	5 486	2	—
1983 Dez.	212 026	901	1 578	6 689	—	—	9 912	177 878	2 992	6 811	5 261	2	—
1984 Sept.	221 506	697	823	8 526	—	—	12 363	184 848	2 958	6 144	5 146	2	—
Dez.	230 551	667	866	9 022	—	—	12 401	191 932	2 644	7 989	5 029	2	—
1985 März	232 297	983	728	9 197	—	—	12 364	193 401	2 426	8 168	5 029	2	—
Juni	236 655	748	728	9 585	—	—	13 776	196 098	2 391	8 395	4 934	2	—
<b>Gemeinden 10)</b>													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1981 Dez.	102 639	—	—	—	—	—	177	96 214	4 532	1 716	—	0	—
1982 Dez.	109 858	—	—	—	—	—	122	103 339	4 651	1 746	—	0	—
1983 Dez.	112 452	—	—	—	—	—	229	105 840	4 671	1 711	—	0	—
1984 Sept.	113 000	—	—	—	—	—	210	106 550	4 695	1 545	—	0	—
Dez.	113 116	—	—	—	—	—	206	106 674	4 599	1 638	—	0	—
1985 März	113 300	—	—	—	—	—	205	106 860	4 590	1 645	—	0	—
Juni	113 200	—	—	—	—	—	205	106 810	4 540	1 645	—	—	—

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 5 Im Gegensatz zu Tab. VII, 9 wurden hier die Auftragsfinanzierung ÖffA und der Lastenausgleichsfonds bereits 1970 und nicht erst ab 1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 6 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 7 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 8 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförde-

rungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 9 Ab Ende 1981 einschl. Kassenobligationen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren, die vorher unter Anleihen ausgewiesen wurden (329 Mio DM). — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Veränderung							
	1983	1984	Juni 1985	1984			1985				
				insgesamt	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund	9) 341 444	367 297	384 353	+ 25 853	+ 11 668	+ 8 446	+ 3 222	+ 17 056	+ 16 933	+ 123	
Lastenausgleichsfonds	(1 853)	(1 666)	(1 678)	(- 188)	(- 186)	(- 190)	(+ 4)	(+ 12)	(- 16)	(+ 28)	
ERP-Sondervermögen	5 787	6 558	6 475	+ 771	+ 471	+ 214	+ 257	- 83	+ 40	- 123	
Länder	212 026	230 551	236 655	+ 18 525	+ 5 571	+ 2 112	+ 3 459	+ 6 104	+ 1 746	+ 4 358	
Gemeinden 1)	112 452	113 116	113 200	+ 665	+ 548	+ 748	- 200	+ 84	+ 184	- 100	
<b>Insgesamt</b>	<b>671 708</b>	<b>717 522</b>	<b>740 683</b>	<b>+ 45 814</b>	<b>+ 18 258</b>	<b>+ 11 520</b>	<b>+ 6 738</b>	<b>+ 23 161</b>	<b>+ 18 903</b>	<b>+ 4 259</b>	
<b>Schuldarten</b>											
Buchkredite der Bundesbank	901	2 440	748	+ 1 539	- 461	- 533	+ 72	- 1 692	+ 3 984	- 5 676	
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	15 496	10 180	11 671	- 5 316	- 1 849	- 1 564	- 285	+ 1 491	+ 3 167	- 1 675	
Kassenobligationen	19 743	21 946	26 841	+ 2 203	+ 996	+ 1 814	- 818	+ 4 895	+ 3 056	+ 1 839	
Bundesobligationen 3)	47 255	61 244	64 256	+ 13 990	+ 6 568	+ 4 358	+ 2 211	+ 3 012	+ 921	+ 2 091	
Bundesschatzbriefe	15 906	21 101	23 273	+ 5 195	+ 2 052	+ 1 087	+ 965	+ 2 172	+ 1 586	+ 586	
Anleihen 3)	77 303	90 661	102 178	+ 13 358	+ 6 887	+ 5 098	+ 1 789	+ 11 517	+ 6 083	+ 5 434	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	437 908	456 268	458 923	+ 18 360	+ 6 086	+ 256	+ 5 830	+ 2 655	+ 618	+ 2 036	
Darlehen von Sozialversicherungen	10 527	9 809	9 252	- 718	- 280	- 241	- 39	- 558	- 301	- 257	
Sonstige Darlehen 4)	30 085	27 581	27 862	- 2 504	- 2 586	+ 930	- 3 516	+ 282	+ 251	+ 31	
Altschulden											
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	49	0	0	- 49	- 49	- 0	- 48	- 0	-	- 0	
Ausgleichsforderungen	15 993	15 672	15 532	- 320	- 135	- 39	- 95	- 140	- 40	- 100	
Deckungsforderungen 5)	0	-	-	- 0	- 0	-	- 0	-	-	-	
Sonstige 3) 6)	4	3	3	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebgabe	540	615	144	+ 75	+ 1 028	+ 355	+ 673	- 471	- 421	- 50	
<b>Insgesamt</b>	<b>671 708</b>	<b>717 522</b>	<b>740 683</b>	<b>+ 45 814</b>	<b>+ 18 258</b>	<b>+ 11 520</b>	<b>+ 6 738</b>	<b>+ 23 161</b>	<b>+ 18 903</b>	<b>+ 4 259</b>	
<b>Gläubiger</b>											
Bankensystem											
Bundesbank	15 391	14 060	11 846	- 1 331	- 1 742	- 954	- 788	- 2 214	+ 3 904	- 6 118	
Kreditinstitute	424 500	447 400	457 200	+ 22 900	+ 1 800	- 4 500	+ 6 300	+ 9 800	+ 7 300	+ 2 500	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen 7)	10 500	9 800	9 300	- 700	- 200	- 200	-	- 500	- 300	- 200	
Sonstige 8)	126 717	141 561	149 437	+ 14 844	+ 9 700	+ 9 874	- 174	+ 7 876	+ 6 099	+ 1 777	
Ausland ts)	94 600	104 700	112 900	+ 10 100	+ 8 700	+ 7 300	+ 1 400	+ 8 200	+ 1 900	+ 6 300	
<b>Insgesamt</b>	<b>671 708</b>	<b>717 522</b>	<b>740 683</b>	<b>+ 45 814</b>	<b>+ 18 258</b>	<b>+ 11 520</b>	<b>+ 6 738</b>	<b>+ 23 161</b>	<b>+ 18 903</b>	<b>+ 4 259</b>	

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 2 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 3 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen

aufgenommenen Darlehen. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altsparegesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des

öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — ts Teilweise geschätzt.

**9. Verschuldung des Bundes \***

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 2)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
			zusam-men	darunter: Finanzie-rungs-schätze						Sozial-versiche-rungen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	sonstige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	2 425	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	3 128	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Dez.	309 064	—	15 249	4 646	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	3 483	13 054	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 Juli	355 061	2 135	11 422	3 046	12 837	54 521	18 235	73 654	149 225	2 631	18 074	10 649	2	1 677
Aug.	359 557	3 117	10 801	2 923	12 037	55 919	18 643	76 078	150 118	2 642	17 786	10 649	2	1 766
Sept.	359 190	—	10 512	2 902	11 837	58 168	19 169	75 211	151 327	2 612	17 862	10 649	2	1 840
Okt.	362 698	—	10 482	2 865	11 837	60 576	19 806	76 799	150 236	2 605	17 793	10 649	2	1 913
Nov.	370 158	5 350	9 263	2 884	12 924	61 473	20 357	77 244	151 181	2 615	17 686	10 648	2	1 415
Dez.	367 297	1 773	9 314	2 931	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 Jan.	373 853	5 456	9 378	2 992	14 355	61 813	21 964	80 057	149 652	2 557	17 725	10 603	2	293
Febr.	382 892	5 430	11 485	3 058	16 455	62 261	22 371	81 910	151 957	2 500	17 692	10 603	2	226
März	384 230	5 442	12 619	3 249	15 805	62 165	22 687	84 175	150 278	2 492	17 768	10 603	2	194
April	385 128	5 074	12 882	3 513	15 805	62 402	23 068	86 109	148 948	2 387	17 676	10 603	2	173
Mai	388 524	4 558	11 267	3 715	17 256	64 414	23 320	86 779	150 125	2 395	17 650	10 603	2	156
Juni	384 353	—	10 943	3 757	17 256	64 256	23 273	88 198	149 790	2 321	17 573	10 598	2	144
Juli	387 295	—	10 406	3 828	17 256	66 089	23 875	90 123	149 004	2 263	17 590	10 557	1	131
Aug.	388 735	—	9 493	3 798	17 156	68 198	24 443	90 561	148 351	2 267	17 586	10 557	1	122

\* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973

einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund.

**10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost**

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-vermögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts) r)
							Post- giro- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-versiche-rungen 5)	sonstige 4)			
<b>Bundesbahn</b>													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	.
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1981 Dez.	34 425	—	—	231	1 033	14 559	371	13 503	406	3 939	14	368	4 600
1982 Dez.	35 977	—	—	231	933	16 324	234	13 176	467	4 329	9	273	5 200
1983 Dez.	35 848	—	—	231	1 543	15 614	183	12 665	508	4 909	5	190	6 100
1984 Sept.	36 079	—	—	231	1 394	15 463	182	13 014	596	5 060	—	139	6 200
Dez.	35 772	—	—	131	1 394	15 742	182	12 533	636	5 025	—	129	6 500
1985 März	36 023	—	—	131	1 924	15 607	132	12 351	669	5 087	—	123	7 100
Juni	35 892	37	—	131	1 924	15 642	82	12 016	699	5 244	—	118	7 500
<b>Bundespost</b>													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	.
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1981 Dez.	37 855	—	—	—	1 160	8 826	16 669	8 159	460	2 498	2	82	1 900
1982 Dez.	40 862	—	—	525	2 101	9 581	16 459	8 638	472	3 014	1	71	2 600
1983 Dez.	43 100	—	—	525	2 101	10 708	18 477	8 032	434	2 756	1	68	3 000
1984 Sept.	45 614	—	—	525	2 847	12 687	18 321	7 944	523	2 709	—	58	3 000
Dez.	45 503	—	—	—	1 904	12 686	19 321	8 192	553	2 790	—	58	3 300
1985 März	46 324	—	—	—	1 904	12 686	20 342	8 031	543	2 763	—	56	3 600
Juni	48 231	—	—	—	1 904	13 666	20 342	8 941	553	2 770	—	56	4 100

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen,

die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffent-

lichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt. — r Berichtigt.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften				ERP-Sondervermögen	Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende								
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292
1979	307 387	283 025	94 425	97 384	89 109	2 106	16 351	8 011
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060
1981	439 128	409 341	157 855	146 609	100 163	4 714	18 588	11 199
1982	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195
1983 März	485 174	455 052	170 530	171 195	108 283	5 044	18 452	11 670
Juni	489 613	459 015	169 840	175 467	108 549	5 159	18 838	11 760
Sept.	493 475	463 394	170 547	178 839	108 815	5 193	18 754	11 327
Dez.	504 246	474 502	172 415	186 560	109 935	5 592	18 455	11 289
1984 März	505 141	476 387	171 420	188 098	110 968	5 901	18 169	10 585
Juni	506 545	478 330	170 715	190 890	110 698	6 027	17 713	10 502
Sept.	512 451	482 226	171 387	193 507	111 086	6 246	18 991	11 234
Dez.	520 068	489 971	171 239	201 156	111 118	6 458	18 505	11 592
1985 März	519 464	489 711	168 753	203 325	111 165	6 468	18 361	11 392
Juni	522 311	491 833	169 298	205 216	111 034	6 285	18 159	12 319
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum								
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	- 1 494
1979	+ 33 476	+ 36 595	+ 16 907	+ 14 956	+ 3 951	+ 781	- 463	- 2 655
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050
1981	+ 78 511	+ 74 913	+ 38 898	+ 28 193	+ 6 388	+ 1 434	+ 1 460	+ 2 139
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	- 109	+ 996
1983	+ 24 161	+ 25 089	+ 4 220	+ 17 724	+ 2 780	+ 366	- 23	- 905
1984	+ 15 822	+ 15 469	- 1 176	+ 14 596	+ 1 183	+ 866	+ 50	+ 303
1983 1. Vj.	+ 5 088	+ 5 639	+ 2 334	+ 2 359	+ 1 128	- 182	- 26	- 524
2. "	+ 4 439	+ 3 963	- 690	+ 4 272	+ 266	+ 115	+ 386	+ 90
3. "	+ 3 862	+ 4 379	+ 707	+ 3 372	+ 266	+ 34	- 84	- 433
4. "	+ 10 771	+ 11 108	+ 1 868	+ 7 721	+ 1 120	+ 399	- 299	- 38
1984 1. Vj.	+ 895	+ 1 885	- 995	+ 1 538	+ 1 033	+ 309	- 286	- 704
2. "	+ 1 404	+ 1 943	- 705	+ 2 792	- 270	+ 126	- 456	- 83
3. "	+ 5 906	+ 3 896	+ 672	+ 2 617	+ 388	+ 219	+ 1 278	+ 732
4. "	+ 7 617	+ 7 745	- 148	+ 7 649	+ 32	+ 212	- 486	+ 358
1985 1. Vj.	- 604	- 260	- 2 486	+ 2 169	+ 47	+ 10	- 144	- 200
2. "	+ 2 847	+ 2 122	+ 545	+ 1 891	- 131	- 183	- 202	+ 927

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie

Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds.— 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände

(ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen.

## 12. Ausgleichsforderungen \*)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 227	5) 8 683	7 615	5 863	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1984	6 554	—	3 603	2 918	33
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1984 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	15 673	8 683	4 012	2 945	33
	1 666	—	944	711	11
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	10 643	8 683	403	1 557	—
b) Länder	5 030	—	3 609	1 388	33
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	11 921	6) 8 136	3 785	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	2 975	—	3	2 939	33
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	224	—	224	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	6	—	—	6	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	15 673	8 683	4 012	2 945	33

\* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 8 und 9 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits

bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geld-

ausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1984. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

### 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					Nachrichtl.	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere 5)	Darlehen 6) und Hypotheken	Grundstücke		Verwaltungsvermögen
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten 2)	Krankenversicherung der Rentner								
1970	51 450	42 388	7 290	47 717	38 132	4 649	+ 3 733	24 186	5 983	11 748	6 407	48	1 825	
1975	91 432	76 270	11 073	94 361	72 666	12 390	- 2 929	39 903	7 808	16 298	15 731	66	3 274	
1976	101 205	82 653	15 114	107 222	82 827	14 725	- 6 017	32 704	8 341	12 660	11 638	65	3 547	
1977	107 125	87 328	16 661	116 595	92 964	13 420	- 9 470	22 370	6 719	7 061	8 527	63	3 618	
1978	115 659	7) 93 786	19 598	120 593	98 773	11 670	- 4 934	16 518	5 966	4 537	5 944	72	3 791	
1979	125 816	102 790	21 162	125 807	103 552	12 145	+ 9	16 201	7 200	3 892	5 045	64	3 864	
1980	135 636	111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	18 804	10 279	3 783	4 679	64	3 929	
1981	143 131	120 526	19 932	139 411	114 450	13 459	+ 3 720	21 783	13 809	3 618	4 294	63	4 013	
1982	147 569	121 605	23 434	148 511	122 230	14 354	- 942	20 558	12 913	3 536	4 039	71	4 125	
1983	146 697	121 112	23 662	151 498	127 277	12 943	- 4 801	15 125	7 890	3 416	3 756	62	4 265	
1984	156 420	129 159	25 494	160 675	134 800	12 923	- 4 255	10 001	3 141	3 308	3 485	67	4 357	
1984 1. Vj.	36 574	29 939	6 208	39 339	33 240	3 512	- 2 765	12 350	5 194	3 393	3 699	63	4 216	
2. "	39 433	30 498	8 522	39 512	33 113	3 514	- 79	12 676	5 607	3 370	3 633	65	4 298	
3. "	40 314	32 196	7 694	40 339	34 203	2 951	- 25	12 196	5 217	3 345	3 568	68	4 322	
4. "	40 039	36 522	3 055	41 247	34 244	2 935	- 1 208	10 001	3 141	3 308	3 485	67	4 357	
1985 1. Vj.	42 108	31 281	10 496	41 121	34 666	2 980	+ 987	12 136	5 350	3 288	3 431	67	4 316	
2. "	41 460	32 242	8 784	40 404	34 586	2 947	+ 1 056	12 458	5 764	3 266	3 362	67	4 382	

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel; einschl. Schuldbuchforderungen (bis 1980). — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger;

einschl. Beteiligungen. — 7 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

### 14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM													
Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)						
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	- 333	—	5 708	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	1 765	159	281	1 325
1976	14 061	12 497	1 055	15 930	9 194	1 262	3 073	- 1 869	2 990	2 918	1 591	275	1 052
1977	15 368	13 773	1 040	15 082	8 210	1 368	2 933	+ 286	—	3 249	2 181	266	801
1978	17 755	14 740	1 024	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	3 466	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	1 023	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	1 110	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	1 267	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1983	31 039	28 672	1 498	32 644	20 178	1 560	6 871	- 1 605	1 576	399	186	125	88
1984	32 805	30 446	1 401	29 644	15 936	1 613	7 652	+ 3 160	—	3 558	3 366	121	71
1984 1. Vj.	7 561	7 067	237	8 649	4 976	853	1 768	- 1 088	1 072	368	157	124	87
2. "	8 085	7 207	650	7 460	4 010	596	1 866	+ 625	163	1 087	884	123	80
3. "	8 152	7 651	275	6 362	3 438	132	1 811	+ 1 791	- 1 235	1 597	1 396	123	78
4. "	9 006	8 520	240	7 173	3 511	32	2 207	+ 1 833	—	3 558	3 366	121	71
1985 1. Vj.	7 649	7 166	224	8 458	4 692	732	1 933	- 809	—	2 669	2 478	120	71
2. "	8 082	7 172	690	7 673	4 075	532	2 042	+ 410	—	3 139	2 953	119	66

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. —

5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Bar-

mittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

**1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts<sup>1)</sup>**

Posten	1970	1976	1980	1981	1982	1983 p)	1984 p)	1982	1983 p)	1984 p)	1982	1983 p)	1984 p)
	Mrd DM							Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
<b>I. Entstehung des Sozialprodukts</b>													
<b>a) in jeweiligen Preisen</b>													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	21,8	31,1	30,4	31,7	36,3	32,4	33,3	+ 14,7	- 10,8	+ 2,6	2,3	1,9	1,9
Warenproduzierendes Gewerbe	333,7	500,6	632,2	641,6	657,0	684,4	716,4	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,7	41,1	40,8	40,8
Energieversorgung 1) und Bergbau	22,7	42,4	50,2	53,1	58,8	62,7	66,4	+ 10,8	+ 6,7	+ 5,9	3,7	3,7	3,8
Verarbeitendes Gewerbe	259,5	389,7	482,8	489,7	502,9	524,5	549,8	+ 2,7	+ 4,3	+ 4,8	31,5	31,3	31,4
Baugewerbe	51,6	68,5	99,2	98,8	95,4	97,2	100,2	- 3,5	+ 1,9	+ 3,1	6,0	5,8	5,7
Handel und Verkehr 2)	103,5	173,6	225,7	236,5	243,7	255,4	265,6	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,0	15,3	15,2	15,1
Dienstleistungsunternehmen 3)	114,4	231,8	335,1	366,9	397,7	426,3	448,3	+ 8,4	+ 7,2	+ 5,2	24,9	25,4	25,6
Unternehmen zusammen	573,4	937,1	1 223,3	1 276,7	1 334,7	1 398,5	1 463,5	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,7	83,6	83,5	83,5
desgl. bereinigt 4)	555,4	898,3	1 169,4	1 213,4	1 261,3	1 317,0	1 378,9	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,7	79,0	78,6	78,6
Staat	62,6	129,8	172,4	183,7	189,6	195,8	200,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	11,9	11,7	11,4
Private Haushalte 5)	10,0	20,2	27,2	28,9	30,9	32,7	34,4	+ 6,7	+ 5,7	+ 5,2	1,9	1,9	2,0
Alle Wirtschaftsbereiche + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 6)	628,0	1 048,3	1 369,0	1 426,1	1 481,7	1 545,4	1 613,4	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,4	92,8	92,2	92,0
+ Einfuhrabgaben 7)	39,9	61,8	96,5	100,8	101,4	109,4	115,9	+ 0,6	+ 7,9	+ 6,0	6,3	6,5	6,6
	7,4	11,6	13,5	14,1	14,8	16,1	16,3	+ 5,2	+ 8,8	+ 1,3	0,9	1,0	0,9
Bruttoinlandsprodukt	675,3	1 121,7	1 478,9	1 540,9	1 597,9	1 670,9	1 745,6	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,5	100,1	99,7	99,5
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,4	+ 4,5	+ 6,3	+ 4,2	- 0,8	+ 4,9	+ 8,1	.	.	.	- 0,1	0,3	0,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 126,2	1 485,2	1 545,1	1 597,1	1 675,8	1 753,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 4,6	100	100	100
<b>b) in Preisen von 1980</b>													
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 134,0	1 328,2	1 485,2	1 485,3	1 471,0	1 493,8	1 534,8	- 1,0	+ 1,5	+ 2,7	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	42 520	51 900	56 410	58 810	57 220	58 970	60 550	+ 0,7	+ 3,1	+ 2,7	.	.	.
<b>II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 8)	360,6	631,3	844,4	883,0	902,5	921,3	951,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,2	56,5	55,0	54,2
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	169,8	250,9	304,2	304,3	321,0	361,1	392,0	+ 5,5	+ 12,5	+ 8,6	20,1	21,5	22,4
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	530,4	882,2	1 148,6	1 187,3	1 223,5	1 282,4	1 343,1	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,7	76,6	76,5	76,6
+ Indirekte Steuern 9)	77,3	119,8	162,9	169,2	172,5	182,6	189,9	+ 1,9	+ 5,9	+ 4,0	10,8	10,9	10,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	607,7	1 001,9	1 311,5	1 356,5	1 396,0	1 465,0	1 533,0	+ 2,9	+ 4,9	+ 4,6	87,4	87,4	87,4
+ Abschreibungen	68,0	124,3	173,7	188,6	201,1	210,8	220,7	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	12,6	12,6	12,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 126,2	1 485,2	1 545,1	1 597,1	1 675,8	1 753,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 4,6	100	100	100
<b>III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)</b>													
Privater Verbrauch	368,9	632,5	840,8	887,9	918,1	957,5	987,5	+ 3,4	+ 4,3	+ 3,1	57,5	57,1	56,3
Staatsverbrauch	106,5	221,7	297,8	318,2	326,2	336,5	350,2	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,1	20,4	20,1	20,0
Verbrauch für zivile Zwecke	86,7	188,1	257,4	274,5	281,0	288,7	301,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 4,3	17,6	17,2	17,2
Verteidigungsaufwand	19,8	33,6	40,4	43,7	45,2	47,8	49,0	+ 3,5	+ 5,8	+ 2,5	2,8	2,9	2,8
Anlageinvestitionen	172,1	225,7	335,8	335,2	326,9	344,1	354,6	- 2,5	+ 5,3	+ 3,0	20,5	20,5	20,2
Ausrüstungen	65,9	86,1	127,3	127,7	124,9	135,6	137,6	- 2,2	+ 8,6	+ 1,5	7,8	8,1	7,8
Bauten	106,2	139,6	208,5	207,6	202,0	208,5	217,0	- 2,7	+ 3,2	+ 4,1	12,6	12,4	12,4
Vorratsinvestitionen	+ 14,2	+ 17,2	+ 13,8	- 11,4	- 11,5	- 1,5	+ 11,3	.	.	.	- 0,7	- 0,1	0,6
Inländische Verwendung	661,6	1 097,1	1 488,2	1 529,9	1 559,6	1 636,7	1 703,6	+ 1,9	+ 4,9	+ 4,1	97,7	97,7	97,1
Außenbeitrag 10)	+ 14,1	+ 29,1	- 3,0	+ 15,3	+ 37,5	+ 39,1	+ 50,1	.	.	.	2,3	2,3	2,9
Ausfuhr	152,9	309,0	422,3	482,1	517,5	526,4	587,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,6	32,4	31,4	33,5
Einfuhr	138,8	279,9	425,3	466,9	480,1	487,3	537,3	+ 2,8	+ 1,5	+ 10,3	30,1	29,1	30,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 126,2	1 485,2	1 545,1	1 597,1	1 675,8	1 753,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 4,6	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wassertarifierung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbs-

zweck. — 6 Umsatzsteueraufkommen sowie einbehalten Umsatzsteuer auf Grund gesetzlicher Sonderregelungen. — 7 Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 8 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendun-

gen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 9 Produktionssteuern, nicht abzugsfähige Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. — r Revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 2. Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe \*)

Kalendermonatlich

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe			Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe			
			1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter:			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter: Textilgewerbe	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
							Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1981 D	97,8	- 2,2	95,6	- 4,5	100,2	+ 0,2	98,6	106,5	98,0	94,6	- 5,5	93,6	92,5	- 7,5
1982 „	94,9	- 3,0	91,0	- 4,8	99,1	- 1,1	96,2	107,3	97,2	90,3	- 4,5	88,9	88,5	- 4,4
1983 „	95,5	+ 0,6	93,9	+ 3,1	98,8	- 0,3	92,6	108,0	98,3	91,6	+ 1,4	89,4	89,0	+ 0,6
1984 „	98,7	+ 3,4	97,9	+ 4,3	102,3	+ 3,6	93,0	107,3	105,8	94,1	+ 2,7	91,7	89,5	+ 0,6
1984 Mai	101,9	+ 7,3	102,6	+ 8,0	103,1	+ 4,6	98,1	97,9	106,7	97,3	+ 10,1	98,5	106,3	+ 7,6
Juni	87,6	-11,6	95,2	- 2,9	79,6	-23,2	86,7	34,9	96,0	86,3	- 7,5	86,4	97,6	- 7,9
Juli	95,5	+ 10,5	97,3	+ 10,3	95,9	+ 13,2	89,3	97,6	96,7	89,0	+ 10,1	82,8	103,5	+ 7,1
Aug.	91,4	+ 4,1	93,3	+ 3,0	90,7	+ 8,4	81,7	97,8	91,2	84,0	+ 2,6	65,0	97,3	- 3,9
Sept.	100,8	- 2,6	97,4	- 2,7	106,5	- 1,3	96,9	115,1	110,1	98,3	- 3,9	95,1	101,7	-11,1
Okt.	113,7	+ 10,7	106,1	+ 6,4	121,0	+ 16,3	104,2	132,0	123,3	108,8	+ 9,5	107,8	113,6	+ 4,4
Nov.	108,7	+ 3,6	100,8	+ 0,6	117,5	+ 8,9	101,6	131,2	121,1	100,6	+ 1,3	98,2	97,5	- 4,3
Dez.	96,0	- 2,9	86,4	- 4,1	111,0	- 1,6	119,2	104,2	107,9	82,5	- 7,1	76,5	68,4	+ 6,0
1985 Jan.	94,4	+ 2,1	94,2	- 2,5	100,7	+ 8,4	79,9	125,8	104,9	93,6	+ 0,5	96,5	33,8	-39,6
Febr.	93,8	- 3,6	92,2	- 6,9	105,2	+ 1,9	86,4	123,3	111,6	90,9	- 6,6	94,6	38,1	-34,9
März	105,2	+ 1,8	103,1	+ 0,5	115,7	+ 7,3	100,2	129,2	123,2	101,1	- 0,8	103,1	68,3	-18,9
April	102,5	+ 7,3	100,9	+ 3,7	110,8	+ 13,1	95,2	123,5	117,8	95,2	+ 6,0	96,1	87,4	- 2,7
Mai	102,5	+ 0,6	101,7	- 0,9	111,2	+ 7,9	95,8	123,1	117,5	92,9	- 4,5	94,5	91,4	-14,0
Juni	98,9	+ 12,9	98,5	+ 3,5	108,3	+ 36,1	94,6	115,3	113,1	88,5	+ 2,5	90,0	87,0	-10,9
Juli	103,4	+ 8,3	102,3	+ 5,1	111,7	+ 16,5	102,9	117,1	117,7	91,8	+ 3,1	87,6	100,3	- 3,1
Aug. p)	91,7	+ 0,3	95,3	+ 2,1	92,5	+ 2,0	84,3	85,2	99,0	84,7	+ 0,8	69,6	86,5	-11,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p Vorläufig.

## 3. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurz- arbeiter Tsd	Arbeitslose			Arbeitslosen- quote 4)	Offene Stellen	
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				insgesamt		darunter: Teilzeit- arbeitslose Tsd		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1979 D	22 663	+ 1,8	7 604	+ 0,2	1 238	+ 4,2	1 925	88	876	-117	170	3,8	304	+ 58
1980 „	23 009	+ 1,5	7 662	+ 0,8	1 263	+ 2,0	2 018	137	889	+ 13	163	3,8	308	+ 4
1981 „	22 869	- 0,6	7 498	- 2,1	1 229	- 2,7	1 912	347	1 272	+ 383	207	5,5	208	-100
1982 „	p) 22 436	p) - 1,9	7 239	- 3,5	1 155	- 6,0	1 787	606	1 833	+ 561	238	7,5	105	-103
1983 „	p) 22 057	p) - 1,7	6 935	- 4,2	1 121	- 2,9	1 694	675	2 258	+ 425	246	9,1	76	- 29
1984 „	p) 22 064	p) + 0,0	6 854	- 1,2	1 108	- 1,2	1 609	384	2 266	+ 8	237	9,1	88	+ 12
1984 Aug.	p) 22 200	p) + 0,1	6 886	- 0,7	1 149	- 2,2	.	212	2 202	+ 6	234	8,9	95	+ 12
Sept.	.	.	6 918	- 0,6	1 147	- 3,1	1 608	262	2 144	+ 9	232	8,6	91	+ 12
Okt.	.	.	6 909	- 0,3	1 125	- 3,5	.	301	2 145	- 3	235	8,6	86	+ 14
Nov.	p) 22 264	p) + 0,5	6 903	- 0,2	1 107	- 4,0	.	257	2 189	- 4	236	8,8	82	+ 15
Dez.	.	.	6 863	- 0,1	1 078	- 4,2	1 553	268	2 325	- 24	236	9,4	80	+ 16
1985 Jan.	.	.	6 844	+ 0,3	981	- 5,6	.	466	2 619	+ 80	244	10,6	88	+ 18
Febr.	p) 21 934	p) + 0,5	6 857	+ 0,5	937	- 8,5	.	432	2 611	+ 74	242	10,5	101	+ 21
März	.	.	6 877	+ 0,7	p) 961	p) -11,7	...	397	2 475	+ 82	241	10,0	114	+ 21
April	.	.	6 873	+ 0,8	p) 1 003	p) -10,1	.	375	2 305	+ 51	240	9,3	111	+ 17
Mai	p) 22 132	p) + 0,7	6 884	+ 1,0	p) 1 016	p) - 9,9	.	228	2 193	+ 60	237	8,8	115	+ 18
Juni	.	.	6 907	+ 1,4	p) 1 027	p) - 9,3	...	162	2 160	+ 47	235	8,7	120	+ 21
Juli	.	.	6 961	+ 1,7	p) 1 034	p) - 9,2	.	108	2 221	+ 19	238	9,0	119	+ 20
Aug.	...	...	...	...	...	...	.	74	2 217	+ 15	237	8,9	117	+ 22
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	102	2 152	+ 8	234	8,7	117	+ 26

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — \* Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die

Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne

Soldaten) nach dem Mikrozensus bzw. (ab Januar 1985) der EG-Arbeitskräftestichprobe; Bezugsgröße zuletzt geändert für September 1985. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe \*)

1980 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1971 D	53,9	+ 1,7	59,8	+ 1,2	41,1	+ 3,3	53,7	+ 0,4	60,4	+ 0,6	39,6	+ 3,7
1972 „	58,0	+ 7,6	63,7	+ 6,5	45,7	+ 11,2	58,5	+ 8,8	64,6	+ 7,0	45,4	+ 14,7
1973 „	67,8	+ 16,8	70,8	+ 11,1	61,3	+ 34,1	69,0	+ 18,0	74,6	+ 15,4	57,1	+ 25,8
1974 „	73,4	+ 8,2	73,2	+ 3,3	73,7	+ 20,3	82,7	+ 19,9	84,8	+ 13,8	78,1	+ 36,8
1975 „	72,1	- 1,7	75,6	+ 3,3	64,5	- 12,5	72,8	- 12,0	77,4	- 8,8	63,1	- 19,2
1976 „	81,8	+ 13,5	82,0	+ 8,4	81,4	+ 26,3	82,7	+ 13,6	86,9	+ 12,2	73,9	+ 17,1
1977 „	82,7	+ 1,2	84,5	+ 3,0	79,0	- 3,0	80,2	- 3,0	82,6	- 4,9	75,2	+ 1,7
1978 „	86,8	+ 4,9	88,8	+ 5,1	82,5	+ 4,4	83,6	+ 4,2	85,1	+ 3,0	80,4	+ 7,0
1979 „	96,3	+ 10,9	97,1	+ 9,4	94,5	+ 14,6	95,4	+ 14,1	96,1	+ 12,9	93,7	+ 16,6
1980 „	100,0	+ 3,9	100,0	+ 3,0	100,0	+ 5,8	100,0	+ 4,9	100,0	+ 4,0	100,0	+ 6,7
1981 „	104,5	+ 4,5	98,8	- 1,2	116,7	+ 16,7	104,5	+ 4,5	100,2	+ 0,2	113,7	+ 13,6
1982 „	103,4	- 1,0	98,3	- 0,5	114,4	- 1,9	102,0	- 2,5	97,3	- 3,0	111,9	- 1,5
1983 „	107,9	+ 4,4	103,1	+ 4,9	118,3	+ 3,4	109,2	+ 7,1	103,5	+ 6,4	121,2	+ 8,3
1984 „	118,2	+ 9,6	109,5	+ 6,2	137,1	+ 15,9	120,8	+ 10,6	110,3	+ 6,6	142,8	+ 17,8
1984 Juni	104,4	- 2,6	97,6	- 5,2	118,9	+ 2,1	116,3	+ 2,6	106,4	- 3,6	137,3	+ 14,8
Juli	111,9	+ 16,8	102,6	+ 13,4	132,2	+ 23,3	117,8	+ 15,1	108,6	+ 12,8	136,5	+ 19,1
Aug.	108,1	+ 12,0	101,5	+ 9,6	122,4	+ 16,7	113,9	+ 8,9	105,5	+ 5,1	131,6	+ 16,0
Sept.	117,9	+ 3,8	110,2	+ 1,7	134,6	+ 7,8	116,4	- 0,2	108,9	- 2,9	132,3	+ 5,0
Okt.	133,0	+ 16,9	121,6	+ 12,9	157,7	+ 24,2	132,8	+ 12,9	123,3	+ 10,9	153,0	+ 16,6
Nov.	123,8	+ 6,0	112,9	+ 2,1	147,5	+ 13,2	124,8	+ 6,8	112,9	+ 2,9	149,9	+ 13,7
Dez.	115,9	+ 0,3	103,2	- 2,8	143,3	+ 5,7	109,6	- 3,5	96,5	- 4,9	137,4	- 1,3
1985 Jan.	129,0	+ 10,1	114,1	+ 3,7	161,3	+ 21,6	126,3	+ 6,3	109,2	+ 2,0	162,5	+ 13,2
Febr.	127,1	+ 3,5	113,5	- 0,9	156,4	+ 11,1	124,6	+ 1,2	108,0	- 4,6	159,7	+ 10,8
März	138,4	+ 5,9	124,6	+ 1,6	168,3	+ 13,6	134,0	+ 2,8	118,9	+ 1,3	165,8	+ 4,9
April	129,6	+ 13,9	117,6	+ 10,3	155,5	+ 20,3	128,1	+ 7,7	116,0	+ 6,8	153,7	+ 9,3
Mai	126,6	+ 6,3	114,1	+ 3,4	153,6	+ 11,1	129,0	+ 2,0	117,1	+ 1,2	154,0	+ 3,0
Juni	120,4	+ 15,3	109,9	+ 12,6	143,2	+ 20,4	125,2	+ 7,7	114,2	+ 7,3	148,2	+ 7,9
Juli	127,6	+ 14,0	118,2	+ 15,2	148,0	+ 12,0	131,2	+ 11,6	121,9	+ 12,2	151,0	+ 10,6
Aug. p)	113,1	+ 4,6	104,0	+ 2,5	132,6	+ 8,3	116,0	+ 1,8	108,4	+ 2,7	132,2	+ 0,5

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1971 D	51,0	- 0,7	56,7	- 1,8	41,5	+ 1,9	62,6	+ 10,8	66,1	+ 10,7	43,3	+ 12,2
1972 „	54,5	+ 6,7	59,7	+ 5,4	45,6	+ 9,8	67,9	+ 8,4	71,5	+ 8,1	47,7	+ 10,2
1973 „	66,1	+ 21,3	67,4	+ 12,8	63,8	+ 39,8	71,1	+ 4,8	73,6	+ 2,9	57,7	+ 20,8
1974 „	68,7	+ 4,0	65,9	- 2,3	73,5	+ 15,2	72,7	+ 2,2	74,7	+ 1,5	61,4	+ 6,6
1975 „	71,4	+ 3,9	74,6	+ 13,2	66,1	- 10,1	72,3	- 0,5	74,8	+ 0,1	58,6	- 4,6
1976 „	81,2	+ 13,6	78,4	+ 5,1	85,8	+ 29,7	82,2	+ 13,7	83,3	+ 11,4	76,5	+ 30,6
1977 „	83,4	+ 2,7	84,8	+ 8,1	81,0	- 5,5	84,8	+ 3,1	86,0	+ 3,3	78,1	+ 2,0
1978 „	87,8	+ 5,3	90,6	+ 6,8	83,2	+ 2,7	89,0	+ 4,9	89,7	+ 4,3	84,8	+ 8,6
1979 „	96,9	+ 10,4	98,1	+ 8,3	95,0	+ 14,2	96,0	+ 7,9	96,4	+ 7,4	93,9	+ 10,7
1980 „	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,3	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,7	100,0	+ 6,5
1981 „	105,9	+ 5,9	98,3	- 1,7	118,7	+ 18,7	100,4	+ 0,4	98,2	- 1,8	112,9	+ 12,9
1982 „	105,4	- 0,5	99,7	+ 1,4	114,8	- 3,3	100,2	- 0,2	96,7	- 1,5	119,6	+ 5,9
1983 „	108,2	+ 2,7	103,6	+ 3,9	115,9	+ 0,9	105,0	+ 4,8	101,4	+ 4,8	125,3	+ 4,7
1984 „	119,3	+ 10,2	110,9	+ 7,0	133,3	+ 15,0	111,4	+ 6,1	105,5	+ 4,1	144,3	+ 15,2
1984 Juni	100,8	- 5,5	96,1	- 5,7	108,5	- 5,5	95,6	- 3,5	89,7	- 6,3	128,5	+ 8,8
Juli	114,4	+ 20,0	104,2	+ 15,6	131,5	+ 26,3	96,5	+ 10,5	91,8	+ 8,8	122,5	+ 18,2
Aug.	108,4	+ 16,3	102,5	+ 15,4	118,4	+ 17,7	98,3	+ 5,6	94,6	+ 4,3	118,9	+ 11,6
Sept.	118,5	+ 8,2	109,9	+ 7,3	132,8	+ 9,6	118,6	- 1,2	112,3	- 2,8	154,3	+ 5,6
Okt.	132,6	+ 21,8	118,2	+ 17,1	156,8	+ 28,2	134,6	+ 11,1	126,6	+ 8,3	179,1	+ 23,9
Nov.	125,4	+ 5,9	113,7	+ 1,1	144,8	+ 12,9	118,2	+ 5,2	111,2	+ 3,2	157,4	+ 13,7
Dez.	127,7	+ 3,8	114,6	- 0,3	149,7	+ 9,8	93,4	- 4,9	88,7	- 6,1	119,9	+ 1,2
1985 Jan.	137,5	+ 14,0	122,5	+ 4,9	162,6	+ 28,1	110,1	+ 4,5	103,1	+ 3,2	149,0	+ 9,7
Febr.	133,1	+ 7,1	120,4	+ 3,3	154,4	+ 12,5	114,7	- 3,1	106,6	- 4,8	159,8	+ 4,0
März	143,2	+ 9,6	128,8	+ 2,8	167,2	+ 19,9	132,4	+ 0,8	123,1	- 0,5	184,5	+ 5,7
April	133,4	+ 20,5	120,4	+ 15,7	155,1	+ 27,4	121,6	+ 6,6	114,0	+ 4,7	163,7	+ 14,2
Mai	131,0	+ 11,7	117,2	+ 7,8	153,9	+ 16,8	111,2	- 1,2	104,2	- 2,6	150,2	+ 4,4
Juni	124,2	+ 23,2	114,6	+ 19,3	140,2	+ 29,2	102,7	+ 7,4	94,9	+ 5,8	146,4	+ 13,9
Juli	134,0	+ 17,1	125,7	+ 20,6	147,8	+ 12,4	104,9	+ 8,7	98,6	+ 7,4	139,8	+ 14,1
Aug. p)	115,1	+ 6,2	104,9	+ 2,3	132,3	+ 11,7	102,8	+ 4,6	96,9	+ 2,4	135,7	+ 14,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — p Vorläufig.



## 5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7) 8)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	davon:									
				Woh- nungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)			Öffent- licher Hoch- bau 3)	1980 = 100				
1979 D	97,4	+ 12,9	96,1	101,3	89,7	96,1	99,3	96,3	+ 26,0	7 471	+ 1,3	6 493	- 2,9
1980 "	100,0	+ 2,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,8	8 053	+ 7,8	6 906	+ 6,4
1981 "	85,3	-14,7	90,5	89,6	92,0	89,9	77,1	93,5	- 6,5	7 777	- 3,4	6 580	- 4,7
1982 "	85,9	+ 0,6	90,3	90,4	92,4	86,0	78,9	82,8	-11,4	7 415	- 4,6	7 009	+ 6,5
1983 "	94,4	+ 10,0	101,7	109,3	102,5	81,9	82,9	89,2	+ 7,8	9 008	+ 21,5	8 637	+ 23,2
1984 "	88,9	- 5,8	88,0	87,9	91,2	82,1	90,4	82,6	- 7,4	7 185	-20,2	8 513	..
1984 Juni	106,9	- 1,8	105,3	105,9	108,5	97,8	109,4	87,8	- 6,1	7 485	-27,9	7 736	..
Juli	97,1	+ 0,3	91,9	78,2	106,5	96,6	105,4			8 384	-18,8	8 966	..
Aug.	94,5	- 5,6	85,5	81,2	87,7	91,1	108,9			7 479	-23,1	8 225	..
Sept.	102,0	-11,1	96,3	85,2	104,6	107,0	111,0	82,5	- 7,7	7 305	-18,9	7 864	..
Okt.	91,0	- 4,1	85,9	83,6	90,1	83,1	99,1			6 557	-26,3	7 879	..
Nov.	72,9	- 9,3	69,4	65,0	79,1	61,4	78,5			5 914	-27,3	8 457	..
Dez.	72,1	-12,1	77,6	71,4	88,7	71,1	63,5	70,6	-17,3	5 853	-28,6	11 720	..
1985 Jan.	53,3	-18,0	55,4	42,6	79,6	39,6	50,0			4 800	-30,0	7 869	- 1,7
Febr.	61,2	-17,1	58,2	49,2	73,9	49,8	66,0			5 389	-20,7	8 817	+ 9,6
März	93,8	- 9,9	88,5	84,5	97,2	81,4	102,1	78,2	-12,7	5 861	-28,2	9 832	+ 13,5
April	92,3	+ 4,4	86,9	73,5	105,7	82,7	100,9			6 990	- 1,6	7 736	- 4,8
Mai	97,4	- 1,9	89,6	73,7	109,3	89,6	109,7			6 927	-17,1	7 774	- 8,2
Juni	109,6	+ 2,5	103,1	85,0	122,9	108,6	119,9	82,0	- 6,6	6 575	-12,2	6 855	-11,4
Juli	103,7	+ 6,8	94,7	72,6	119,2	100,7	117,9			8 134	- 3,0	9 195	+ 2,6
Aug.	...	...	...	...	...	...	...			6 751	- 9,7	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert

erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Real-kreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und

Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen. — 8 Kredite für Wohnungswirtschaftliche Zwecke, die nicht den Wohnungsneubau betreffen, wurden vor 1984 nur unvollständig erfaßt.

## 6. Einzelhandelsumsätze \*)

Zeit	darunter:												
	Insgesamt			Unternehmen 1) mit Schwerpunkt in den Bereichen					Warenhäuser				
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
		nicht bereinigt	preisbe- reinigt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 2)	Fahrzeuge 3)		1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100
1979 D	94,7	+ 6,3	+ 2,7	92,6	+ 5,2	92,2	+ 3,4	92,5	+ 3,8	104,2	+ 4,1	96,9	+ 4,4
1980 "	100,0	+ 5,6	+ 0,2	100,0	+ 8,0	100,0	+ 8,5	100,0	+ 8,1	100,0	- 4,1	100,0	+ 3,2
1981 "	103,8	+ 3,8	- 1,4	107,1	+ 7,1	101,6	+ 1,6	102,6	+ 2,6	100,6	+ 0,6	96,3	- 3,8
1982 "	104,8	+ 1,0	- 3,6	112,3	+ 4,9	99,6	- 2,0	100,9	- 1,6	102,1	+ 1,4	93,3	- 3,1
1983 "	108,4	+ 3,4	+ 0,9	114,7	+ 2,1	101,9	+ 2,3	104,5	+ 3,5	114,5	+ 12,2	94,3	+ 1,1
1984 "	111,3	+ 2,7	+ 0,5	117,3	+ 2,3	104,6	+ 2,6	107,2	+ 2,6	117,6	+ 2,6	91,4	- 3,1
1984 Aug.	103,3	+ 5,8	+ 4,3	117,9	+ 3,2	83,1	+ 10,7	92,2	+ 4,5	103,4	+ 13,9	82,0	+ 0,5
Sept.	106,0	- 0,7	- 1,9	108,8	- 3,9	108,9	+ 2,9	100,2	- 0,6	109,1	+ 0,3	78,9	- 5,7
Okt.	118,2	+ 5,0	+ 3,1	118,5	+ 3,4	126,8	+ 3,3	117,0	+ 6,9	125,0	+ 15,3	89,9	- 2,0
Nov.	119,9	+ 1,3	- 0,4	120,7	+ 2,4	126,6	+ 0,3	122,1	- 1,5	110,8	+ 2,9	101,2	- 7,6
Dez.	140,2	- 1,5	- 2,8	135,9	- 2,7	151,4	+ 2,7	161,2	- 1,9	99,4	+ 7,4	154,1	- 3,3
1985 Jan.	103,2	+ 4,8	+ 3,0	110,4	+ 4,4	99,0	+ 9,4	88,6	- 4,5	97,0	- 3,3	101,8	+ 5,4
Febr.	95,7	- 5,3	- 6,9	105,9	- 2,3	74,7	- 7,7	90,4	- 8,9	100,9	-14,8	73,4	-10,4
März	114,0	- 0,5	- 2,2	120,2	- 0,4	105,0	+ 8,4	106,4	- 0,2	137,1	- 7,7	82,4	+ 2,5
April	115,2	+ 3,4	+ 1,5	120,0	+ 2,7	112,0	+ 2,3	102,5	+ 3,6	144,0	+ 3,7	83,0	- 0,8
Mai	114,3	+ 2,1	+ 0,2	122,6	+ 4,2	107,7	+ 11,3	99,8	- 2,0	133,1	- 8,0	81,4	+ 3,0
Juni	104,8	- 0,1	- 1,8	115,3	- 4,7	86,7	- 4,9	90,6	- 5,4	125,4	+ 18,9	78,0	- 2,4
Juli	114,6	+ 8,4	+ 6,8	120,5	+ 4,1	99,3	+ 7,7	99,9	+ 1,8	137,0	+ 28,3	95,5	+ 7,5
Aug. p)	106,8	+ 3,4	+ 1,9	119,2	+ 1,1	87,0	+ 4,7	95,2	+ 3,3	104,1	+ 0,7	83,4	+ 1,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Einschl. Mehr-  
wertsteuer. — 1 Ohne Warenhäuser und andere

Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. —  
2 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musik-

instrumente. — 3 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. —  
p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

**7. Preise**

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 2)	
	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tions-güter-gewerbes	Ver-brauchs-güter-gewerbes	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %							
1975 D	82,3	+ 4,6	79,4	84,6	82,6	91,1	+ 13,2	79,5	83,7	75,1				44,3
1976 „	85,4	+ 3,8	81,8	87,5	85,1	101,6	+ 11,5	102,0	87,0	79,7	83,8	76,4	109,7	47,5
1977 „	87,7	+ 2,7	81,7	90,7	87,6	100,5	- 1,1	94,2	88,5	80,9	85,9	79,1	108,6	52,3
1978 „	88,7	+ 1,1	81,0	92,8	89,0	97,0	- 3,5	93,6	89,9	77,9	86,7	76,8	112,9	51,4
1979 „	93,0	+ 4,8	89,6	95,5	93,4	98,4	+ 1,4	96,2	94,1	87,0	91,3	85,5	106,8	67,6
1980 „	100	+ 7,5	100	100	100	100	+ 1,6	100	100	100	100	100	100	100
1981 „	107,8	+ 7,8	109,7	104,1	104,9	106,0	+ 6,0	106,7	105,8	113,6	106,3	113,8	93,4	106,5
1982 „	114,1	+ 5,8	113,9	110,0	109,0	109,8	+ 3,6	105,5	110,4	116,2	110,9	114,5	96,9	101,2
1983 „	115,8	+ 1,5	113,4	113,0	111,0	108,2	- 1,5	107,2	112,3	115,8	112,4	114,1	98,5	92,6
1984 „	119,2	+ 2,9	118,0	115,5	114,5	106,9	- 1,2	106,5	116,2	122,8	116,3	120,8	96,3	90,7
1984 Aug.	119,3	+ 2,6	117,6	115,7	115,1	106,8	- 1,0	104,8	116,5	123,2	117,6	122,2	96,2	90,3
Sept.	119,7	+ 2,7	118,3	116,1	115,3	107,4	- 2,3	100,7	117,1	124,7	117,5	122,5	95,9	90,0
Okt.	120,3	+ 3,1	119,7	116,2	115,6	106,7	- 3,0	100,7	117,5	125,5	118,3	122,3	96,7	89,7
Nov.	120,3	+ 2,9	119,3	116,3	115,8	106,0	- 3,9	100,7	117,5	124,7	118,4	122,5	96,7	89,7
Dez.	120,4	+ 2,8	119,5	116,4	115,8	105,7	- 4,5	101,8	117,6	125,5	119,2	124,4	95,8	89,0
1985 Jan.	121,2	+ 2,9	121,5	116,9	116,1	104,6	- 3,6	103,5	118,6	127,0	119,9	127,7	93,9	88,8
Febr.	121,6	+ 3,1	122,7	117,2	116,5	104,1	- 6,9	103,3	119,2	129,5	120,8	128,5	94,0	87,5
März	121,8	+ 3,0	122,9	117,4	116,7	104,3	- 7,9	103,7	119,7	130,4	121,7	129,2	94,2	87,2
April	122,0	+ 2,8	122,4	118,2	117,1	103,4	- 7,1	104,3	120,0	128,3	121,4	126,4	96,0	87,7
Mai	122,1	+ 2,7	122,1	118,5	117,4	103,4	- 5,0	103,6	120,2	127,7	121,7	126,0	96,6	87,4
Juni	122,0	+ 2,5	121,3	118,6	117,6	104,0	- 6,5	105,0	120,1	126,4	121,1	125,4	96,6	87,1
Juli	122,1	+ 2,3	120,6	118,8	117,8	p) 103,7	p) - 4,6	101,6	120,0	124,5	122,6	123,6	99,2	87,1
Aug.	121,9	+ 2,2	120,0	118,8	117,8	p) 102,7	p) - 3,8	96,7	119,6	122,4	...	...	...	86,8

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 6)						Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel		Energieträger 7)	
	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	insgesamt		davon:				1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %
					1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Nahrungs-mittel	andere Ver-brauchs- und Ge-brauchs-güter	Dienst-leistungen und Repara-turen	Wohnungs- und Garagen-nutzung				
1975 D	72,4	+ 2,4	72,3	+ 2,4	82,0	+ 5,9	86,8	81,3	80,1	82,9	81,2	+ 6,0	83,3	+ 6,0
1976 „	74,8	+ 3,3	73,4	+ 1,5	85,6	+ 4,4	91,0	84,2	83,8	86,9	84,6	+ 4,2	86,7	+ 4,1
1977 „	78,5	+ 4,9	75,4	+ 2,7	88,7	+ 3,6	93,2	87,3	87,9	89,8	88,0	+ 4,0	90,1	+ 3,9
1978 „	83,2	+ 6,0	80,3	+ 6,5	91,1	+ 2,7	94,3	89,7	91,2	92,4	90,6	+ 3,0	92,6	+ 2,8
1979 „	90,4	+ 8,7	88,7	+ 10,5	94,9	+ 4,2	95,9	94,1	95,5	95,3	94,7	+ 4,5	95,5	+ 3,1
1980 „	100	+ 10,6	100	+ 12,7	100	+ 5,4	100	100	100	100	100	+ 5,6	100	+ 4,7
1981 „	105,7	+ 5,7	102,6	+ 2,6	106,3	+ 6,3	105,3	107,3	106,2	104,4	106,5	+ 6,5	105,1	+ 5,1
1982 „	109,2	+ 3,3	100,3	- 2,2	111,9	+ 5,3	110,4	112,9	112,0	110,2	112,2	+ 5,4	110,7	+ 5,3
1983 „	111,4	+ 2,0	99,5	- 0,8	115,6	+ 3,3	112,1	115,9	116,6	116,5	116,2	+ 3,6	114,9	+ 3,8
1984 „	114,3	+ 2,6	100,8	+ 1,3	118,4	+ 2,4	114,2	118,4	119,3	120,9	119,1	+ 2,5	117,7	+ 2,4
1984 Aug.	115,0	+ 2,3	101,2	+ 1,2	118,2	+ 1,7	113,7	117,8	119,7	121,3	118,9	+ 1,6	117,7	+ 2,1
Sept.					118,3	+ 1,5	112,3	118,2	119,8	121,8	119,3	+ 1,7	117,7	+ 1,8
Okt.					119,0	+ 2,1	112,3	119,5	119,9	122,4	120,1	+ 2,4	118,0	+ 2,0
Nov.	114,8	+ 2,0	101,3	+ 1,4	119,2	+ 2,1	112,5	119,7	119,9	122,7	120,3	+ 2,4	118,3	+ 2,1
Dez.					119,3	+ 2,0	112,6	119,7	120,2	122,9	120,4	+ 2,2	118,4	+ 2,0
1985 Jan.					120,0	+ 2,1	113,8	120,2	121,2	123,3	121,1	+ 2,5	119,1	+ 2,1
Febr.	114,8	+ 1,5	101,6	+ 1,6	120,5	+ 2,3	115,2	120,7	121,5	123,7	121,4	+ 2,6	119,5	+ 2,1
März					120,9	+ 2,5	115,8	121,1	121,7	124,0	121,8	+ 3,0	119,8	+ 2,0
April					121,1	+ 2,5	116,7	121,0	121,8	124,2	121,8	+ 2,8	120,2	+ 2,3
Mai					121,2	+ 2,5	116,8	121,2	122,0	124,4	122,0	+ 2,9	120,3	+ 2,2
Juni	114,8	+ 0,4	102,4	+ 1,6	121,3	+ 2,3	116,2	121,1	122,6	124,6	122,1	+ 2,7	120,5	+ 2,1
Juli					121,1	+ 2,3	115,0	121,0	122,7	124,8	122,1	+ 2,7	120,3	+ 2,0
Aug.	...	...	...	...	120,7	+ 2,1	112,9	120,7	122,8	125,0	122,1	+ 2,7	120,0	+ 2,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der

Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einsch. Mehrwertsteuer. — 6 Die Angaben für das Jahr 1975 wur-

den von der Originalbasis 1970 = 100, die Jahre von 1976 bis 1979 von der Originalbasis 1976 = 100 umgerechnet. — 7 Mineralölprodukte, Strom, Gas und Kohle (Eigene Berechnung). — p Vorläufig.

### 8. Einkommen der privaten Haushalte<sup>r)</sup>

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen (3 + 5)		Verfügbares Einkommen 4)		Private Ersparnis 5)		Sparquote 6)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1970	315,7	+ 18,6	246,7	+ 16,4	79,8	+ 7,7	326,5	+ 14,1	432,3	+ 12,6	63,4	+ 20,0	14,7
1971	356,3	+ 12,9	273,6	+ 10,9	89,2	+ 11,7	362,8	+ 11,1	478,2	+ 10,6	68,7	+ 8,4	14,4
1972	390,0	+ 9,5	300,3	+ 9,8	101,2	+ 13,4	401,5	+ 10,7	533,5	+ 11,6	81,4	+ 18,5	15,3
1973	439,3	+ 12,6	327,8	+ 9,1	112,9	+ 11,6	440,6	+ 9,8	580,8	+ 8,9	85,4	+ 4,9	14,7
1974	483,3	+ 10,0	356,5	+ 8,8	129,9	+ 15,1	486,4	+ 10,4	632,8	+ 9,0	99,1	+ 16,0	15,7
1975	500,0	+ 3,5	369,9	+ 3,8	162,4	+ 25,0	532,3	+ 9,4	698,4	+ 10,4	113,0	+ 14,1	16,2
1976	534,2	+ 6,9	386,3	+ 4,4	173,1	+ 6,6	559,4	+ 5,1	739,8	+ 5,9	107,3	- 5,1	14,5
1977	571,4	+ 7,0	408,3	+ 5,7	186,5	+ 7,7	594,8	+ 6,3	786,9	+ 6,4	103,7	- 3,3	13,2
1978	610,1	+ 6,8	440,9	+ 8,0	196,0	+ 5,1	636,8	+ 7,1	839,9	+ 6,7	111,0	+ 7,0	13,2
1979	657,8	+ 7,8	477,5	+ 8,3	207,0	+ 5,6	684,5	+ 7,5	910,7	+ 8,4	125,7	+ 13,2	13,8
1980	714,3	+ 8,6	512,0	+ 7,2	221,9	+ 7,2	733,9	+ 7,2	978,6	+ 7,5	137,9	+ 9,7	14,1
1981	743,6	+ 4,1	530,8	+ 3,7	238,2	+ 7,3	769,0	+ 4,8	1 040,7	+ 6,3	152,8	+ 10,9	14,7
1982	756,8	+ 1,8	533,7	+ 0,6	249,7	+ 4,8	783,4	+ 1,9	1 065,3	+ 2,4	147,2	- 3,7	13,8
1983 p)	770,8	+ 1,8	539,2	+ 1,0	253,4	+ 1,5	792,6	+ 1,2	1 095,0	+ 2,8	137,5	- 6,6	12,6
1984 p)	793,6	+ 3,0	548,5	+ 1,7	255,2	+ 0,7	803,7	+ 1,4	1 133,7	+ 3,5	146,2	+ 6,3	12,9
1984 p) 2. Vj.	189,3	+ 1,2	130,9	- 0,0	62,5	+ 1,6	193,4	+ 0,5	272,2	+ 3,2	28,9	+ 0,1	10,6
3. "	195,4	+ 1,9	135,5	+ 1,1	62,5	+ 0,5	197,9	+ 0,9	272,9	+ 3,9	29,6	+ 9,9	10,9
4. "	224,4	+ 3,5	152,1	+ 2,0	64,6	+ 0,5	216,7	+ 1,5	311,5	+ 2,9	45,8	+ 7,4	14,7
1985 p) 1. Vj.	186,4	+ 1,0	130,4	+ 0,3	66,7	+ 1,7	197,2	+ 0,8	283,7	+ 2,4	44,2	+ 5,5	15,6
2. "	199,5	+ 5,4	136,1	+ 4,0	63,6	+ 1,8	199,7	+ 3,3	282,5	+ 3,8	31,1	+ 7,7	11,0

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. —

3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an

das Ausland. — 5 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 6 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig. — r Revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

### 9. Tarif- und Effektivverdienste \*)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten r)		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	43,7	+ 13,6	45,0	+ 13,0	46,1	+ 15,3	43,8	+ 15,2	44,1	+ 14,4	44,3	+ 16,7
1971	49,9	+ 14,1	50,9	+ 13,3	51,4	+ 11,3	50,1	+ 14,4	50,3	+ 14,2	49,1	+ 10,8
1972	54,6	+ 9,5	55,6	+ 9,1	56,1	+ 9,2	54,5	+ 8,7	54,6	+ 8,6	53,9	+ 9,7
1973	60,4	+ 10,6	61,3	+ 10,3	62,4	+ 11,2	60,0	+ 10,2	60,1	+ 10,1	59,9	+ 11,3
1974	68,2	+ 13,0	68,9	+ 12,5	69,2	+ 10,9	67,6	+ 12,6	67,7	+ 12,5	66,8	+ 11,5
1975	74,6	+ 9,3	74,8	+ 8,5	73,6	+ 6,4	73,7	+ 9,1	73,8	+ 9,1	71,9	+ 7,5
1976	79,0	+ 6,0	79,2	+ 5,9	78,7	+ 7,0	78,3	+ 6,2	78,4	+ 6,2	77,8	+ 8,3
1977	84,5	+ 6,9	84,7	+ 6,9	84,1	+ 6,9	84,2	+ 7,5	84,3	+ 7,5	83,0	+ 6,7
1978	89,3	+ 5,7	89,4	+ 5,6	88,7	+ 5,4	89,2	+ 5,9	89,2	+ 5,9	87,6	+ 5,5
1979	93,7	+ 4,9	93,7	+ 4,8	93,7	+ 5,7	93,5	+ 4,9	93,6	+ 4,9	93,4	+ 6,5
1980	100,0	+ 6,7	100,0	+ 6,7	100,0	+ 6,7	100,0	+ 6,9	100,0	+ 6,9	100,0	+ 7,1
1981	105,6	+ 5,6	105,5	+ 5,5	104,9	+ 4,9	105,7	+ 5,7	105,7	+ 5,7	105,3	+ 5,3
1982	109,9	+ 4,1	109,7	+ 4,0	109,2	+ 4,1	110,1	+ 4,1	110,0	+ 4,1	110,2	+ 4,7
1983 p)	113,5	+ 3,3	113,3	+ 3,3	112,7	+ 3,2	113,7	+ 3,3	113,7	+ 3,3	114,5	+ 3,9
1984 p)	116,7	+ 2,8	116,4	+ 2,7	116,0	+ 3,0	117,1	+ 3,0	117,0	+ 2,9	118,7	+ 3,7
1984 p) 4. Vj.	118,0	+ 3,1	117,6	+ 3,0	130,4	+ 3,0	118,3	+ 3,3	118,2	+ 3,2	132,5	+ 4,3
1985 p) 1. Vj.	118,6	+ 3,0	118,1	+ 3,0	109,6	+ 0,5	118,6	+ 2,7	118,4	+ 2,7	109,4	- 0,8
2. Vj.	120,9	+ 3,8	119,4	+ 2,8	116,4	+ 4,7	122,4	+ 4,9	120,0	+ 2,8	122,4	+ 7,0
1985 p) Jan.	118,4	+ 3,4	118,0	+ 3,3	.	.	118,5	+ 3,4	118,4	+ 3,3	109,5	- 1,4
Febr.	118,5	+ 2,9	118,1	+ 2,8	.	.	118,6	+ 2,4	118,5	+ 2,3	105,3	- 2,6
März	118,8	+ 2,8	118,4	+ 2,7	.	.	118,6	+ 2,4	118,5	+ 2,3	113,2	+ 1,6
April	120,6	+ 3,8	119,2	+ 2,9	.	.	122,2	+ 4,9	119,7	+ 2,8	117,9	+ 6,9
Mai	121,0	+ 3,8	119,5	+ 2,8	.	.	122,5	+ 4,9	120,1	+ 2,8	124,4	+ 6,8
Juni	121,1	+ 3,8	119,6	+ 2,9	.	.	122,6	+ 4,9	120,2	+ 2,8	124,9	+ 7,3
Juli	121,3	+ 3,6	119,8	+ 2,6	.	.	122,9	+ 4,3	120,5	+ 2,2	127,6	+ 5,6
Aug.	121,6	+ 3,7	120,1	+ 2,7	.	.	123,4	+ 4,6	121,0	+ 2,6	...	...

\* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare

Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet. —

p Vorläufig. — r Revidiert.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz (Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 8)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5) 6)	Ausgleichs-posten zur Auslands-position der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs-bilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Waren-verkehr 2) und Transi-t-handel	Dienst-leistungen 3)	Über-tragungen	Saldo der Kapital-bilanz	langfristiger Kapital-verkehr	kurzfristiger Kapital-verkehr 4)			
1971	+ 2 770	+ 15 892	+ 256	- 1 763	- 11 615	+ 10 884	+ 6 293	+ 4 592	+ 2 701	- 5 370	+ 10 986
1972	+ 2 731	+ 20 278	- 598	- 3 110	- 13 840	+ 11 932	+ 15 551	- 3 620	+ 1 028	- 495	+ 15 195
1973	+ 12 354	+ 32 979	- 82	- 5 016	- 15 527	+ 13 143	+ 12 950	+ 194	+ 931	- 10 279	+ 16 149
1974	+ 26 581	+ 50 846	- 1 263	- 6 951	- 18 050	- 25 298	- 6 282	- 19 015	- 3 189	- 7 231	- 9 136
1975	+ 9 932	+ 37 276	- 1 187	- 8 278	- 17 879	- 13 282	- 18 231	+ 4 949	+ 1 131	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 9 915	+ 34 469	- 106	- 6 564	- 17 884	- 337	- 780	+ 443	+ 789	- 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 498	+ 38 436	+ 33	- 10 750	- 18 221	+ 33	- 12 611	+ 12 644	+ 920	- 7 880	+ 2 570
1978	+ 18 111	+ 41 200	+ 2 050	- 7 358	- 17 781	+ 5 577	- 2 805	+ 8 382	- 3 917	- 7 586	+ 12 185
1979	- 11 091	+ 22 429	+ 211	- 12 491	- 21 240	+ 10 661	+ 12 200	- 1 539	- 4 523	- 2 334	- 7 288
1980	- 28 617	+ 8 947	- 46	- 13 020	- 24 499	+ 4 089	+ 5 671	- 1 582	- 3 366	+ 2 164	- 25 730
1981	- 12 441	+ 27 720	+ 1 031	- 14 587	- 26 605	+ 9 022	+ 8 337	+ 684	+ 1 136	+ 3 561	+ 1 278
1982	+ 8 201	+ 51 277	+ 2 183	- 17 137	- 28 122	- 3 875	- 14 211	+ 10 336	- 1 249	- 411	+ 2 667
1983	+ 10 507	+ 42 089	+ 5 624	- 10 195	- 27 011	- 16 122	- 7 413	+ 8 708	+ 1 541	+ 2 430	- 1 644
1984	+ 17 807	+ 53 966	- 506	- 4 039	- 31 614	- 31 406	- 15 029	- 16 376	+ 10 499	+ 2 118	- 981
1981 1. Vj.	- 7 997	- 236	+ 763	- 2 709	- 5 815	+ 13 215	+ 3 040	+ 10 174	- 3 091	- 384	+ 1 743
2. "	- 5 052	+ 6 562	- 1 366	- 3 681	- 6 567	+ 4 997	+ 3 662	+ 1 335	+ 5 105	-	+ 5 050
3. "	- 9 851	+ 7 091	- 357	- 8 794	- 7 816	+ 6 543	+ 5 927	+ 618	+ 1 573	-	- 1 759
4. "	+ 10 458	+ 14 302	+ 1 990	+ 597	- 6 406	- 15 733	- 4 293	- 11 440	- 2 451	+ 3 945	- 3 756
1982 1. Vj.	+ 127	+ 11 161	+ 461	- 4 617	- 6 879	- 2 174	- 7 632	+ 5 457	+ 1 625	+ 36	- 387
2. "	+ 1 541	+ 13 229	- 832	- 4 096	- 6 761	- 1 251	- 6 727	+ 5 478	+ 839	+ 1 254	+ 2 382
3. "	- 4 063	+ 11 657	- 166	- 8 288	- 7 267	+ 5 275	+ 775	+ 4 500	- 1 634	- 623	- 1 046
4. "	+ 10 597	+ 15 231	+ 2 719	- 136	- 7 216	- 5 724	- 627	- 5 097	- 2 078	- 1 078	+ 1 718
1983 1. Vj.	+ 5 989	+ 11 916	+ 2 492	- 2 748	- 5 672	+ 3 975	- 7 632	+ 11 606	+ 2 432	- 1 629	+ 10 766
2. "	+ 2 593	+ 10 208	+ 894	- 1 644	- 6 865	- 13 876	- 3 873	- 10 004	- 2 464	+ 2 338	- 11 409
3. "	- 6 057	+ 8 320	- 346	- 7 187	- 8 843	+ 191	+ 3 159	- 2 968	+ 3 463	+ 858	- 1 545
4. "	+ 7 982	+ 11 645	+ 2 584	+ 1 384	- 7 632	- 6 411	+ 932	- 7 343	- 1 890	+ 863	+ 544
1984 1. Vj.	+ 3 452	+ 11 373	+ 239	- 1 220	- 6 940	- 113	+ 5 911	- 6 025	+ 3 474	- 908	+ 5 904
2. "	+ 953	+ 8 602	- 61	- 24	- 7 563	- 2 388	- 8 979	+ 6 592	+ 733	- 304	- 1 007
3. "	- 2 205	+ 12 100	- 1 105	- 5 227	- 7 972	- 9 218	- 6 120	- 3 097	+ 4 182	+ 2 149	- 5 092
4. "	+ 15 608	+ 21 891	+ 422	+ 2 432	- 9 138	- 19 687	- 5 841	- 13 846	+ 2 111	+ 1 181	- 787
1985 1. Vj.	+ 5 554	+ 13 636	+ 1 038	- 1 594	- 7 526	- 16 428	- 3 348	- 13 079	- 1 770	+ 4 206	- 8 438
2. Vj.	+ 9 714	+ 18 474	- 1 563	- 18	- 7 179	- 8 255	+ 1 379	- 9 634	+ 4 496	- 2 709	+ 3 247
1983 Juli	- 3 201	+ 2 163	- 188	- 2 694	- 2 482	+ 3 395	- 1 244	+ 4 639	+ 499	- 167	+ 526
Aug.	- 2 203	+ 2 536	- 442	- 2 001	- 2 295	- 310	+ 1 551	- 1 862	- 647	+ 1 059	- 2 102
Sept.	- 653	+ 3 620	+ 285	- 2 492	- 2 066	- 2 894	+ 2 851	- 5 745	+ 3 611	- 33	+ 31
Okt.	+ 3 891	+ 4 175	+ 1 552	+ 62	- 1 897	+ 1 361	+ 2 320	- 960	- 2 755	- 620	+ 1 877
Nov.	+ 1 792	+ 3 369	+ 377	+ 994	- 2 948	+ 3 563	+ 154	- 3 717	+ 1 585	- 3	- 189
Dez.	+ 2 298	+ 4 101	+ 656	+ 329	- 2 787	- 4 209	- 1 542	- 2 667	- 720	+ 1 486	- 1 144
1984 Jan.	- 17	+ 2 008	+ 640	- 795	- 1 870	- 74	+ 1 970	- 2 044	- 72	- 35	- 198
Febr.	+ 1 739	+ 4 834	- 402	+ 311	- 3 005	- 1 240	+ 2 896	- 4 136	+ 3 602	+ 631	+ 3 470
März	+ 1 729	+ 4 531	- 0	- 736	- 2 066	+ 1 201	+ 1 045	+ 155	- 56	- 242	+ 2 632
April	+ 66	+ 2 534	- 200	- 72	- 2 196	+ 3 874	- 1 752	+ 5 626	- 218	- 1 502	+ 2 220
Mai	+ 3 542	+ 4 809	+ 447	+ 661	- 2 375	- 7 226	- 1 276	+ 5 950	+ 324	+ 869	- 2 490
Juni	- 2 656	+ 1 259	- 308	- 613	- 2 993	+ 964	- 5 952	+ 6 916	+ 626	+ 329	- 737
Juli	- 866	+ 2 978	- 69	- 985	- 2 789	- 1 000	- 3 176	+ 2 177	+ 477	+ 456	- 932
Aug.	- 1 194	+ 3 789	- 548	- 1 861	- 2 574	+ 215	+ 67	+ 1 177	+ 1 177	- 119	+ 80
Sept.	- 145	+ 5 333	- 488	- 2 381	- 2 609	- 8 434	- 3 011	- 5 422	+ 2 527	+ 1 812	- 4 239
Okt.	+ 6 125	+ 8 815	+ 146	+ 423	- 3 260	- 2 830	+ 549	- 3 379	- 4 113	- 273	- 1 091
Nov.	+ 6 087	+ 6 978	+ 80	+ 1 298	- 2 270	- 6 498	- 1 818	- 4 680	+ 191	- 11	- 231
Dez.	+ 3 396	+ 6 097	+ 196	+ 711	- 3 607	- 10 358	- 4 572	- 5 787	+ 6 032	+ 1 464	+ 535
1985 Jan.	- 131	+ 2 556	+ 392	- 768	- 2 311	- 2 318	- 1 095	- 1 223	- 26	+ 279	- 2 196
Febr.	+ 3 085	+ 4 708	+ 229	+ 534	- 2 386	- 9 076	- 145	- 8 932	+ 3 657	+ 588	- 1 747
März	+ 2 600	+ 6 372	+ 417	- 1 360	- 2 829	- 5 033	- 2 108	- 2 925	- 5 400	+ 3 339	- 4 495
April	+ 3 892	+ 5 497	+ 546	+ 51	- 2 201	- 3 258	- 1 678	- 1 580	+ 1 396	- 953	+ 1 076
Mai	+ 6 081	+ 7 465	- 996	+ 1 947	- 2 334	- 1 195	+ 2 368	- 3 564	- 2 323	- 1 136	+ 1 426
Juni	- 258	+ 5 513	- 1 112	- 2 015	- 2 643	- 3 801	+ 689	- 4 490	+ 5 424	- 619	+ 745
Juli	+ 2 395	+ 6 759	- 438	- 785	- 3 141	+ 947	+ 869	+ 77	- 502	- 1 044	+ 1 795
Aug. p)	- 682	+ 3 347	+ 221	- 1 750	- 2 500	- 697	- 1 993	+ 1 296	+ 3 577	- 999	+ 1 199

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandels-statistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Abset-zung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr ent-haltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungs-kosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen

niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Die Angaben für den jeweils letzten Monat enthalten noch die Han-delskredite. — 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende

und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktions-werten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposi-tion. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

**2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)**

Ländergruppe/Land					1985			1984			Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		1982	1983	1984	Juli	Aug.	Jan./Aug.	Juli	Aug.	Jan./Aug.	
Ländergruppe/Land		Mio DM			Veränderung gegen Vorjahr in %						
Alle Länder 1)	Ausfuhr	427 741	432 281	488 223	47 896	38 967	354 707	+ 21,4	+ 2,7	+ 13,5	100
	Einfuhr	376 464	390 192	434 257	41 136	35 620	312 491	+ 12,8	+ 4,3	+ 9,3	100
	Saldo	+ 51 277	+ 42 089	+ 53 966	+ 6 759	+ 3 347	+ 42 216				
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	332 894	341 111	395 720	38 569	31 094	290 448	+ 21,2	+ 2,6	+ 15,3	81,1
	Einfuhr	286 369	304 685	337 759	32 175	27 024	244 787	+ 14,9	+ 4,9	+ 10,6	77,8
	Saldo	+ 46 525	+ 36 427	+ 57 961	+ 6 394	+ 4 070	+ 45 660				
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	205 884	207 771	232 812	21 785	17 222	168 355	+ 17,1	+ 1,8	+ 13,3	47,7
	Einfuhr	181 148	191 438	208 035	19 813	16 590	150 688	+ 12,8	+ 6,2	+ 10,2	47,9
	Saldo	+ 24 736	+ 16 332	+ 24 777	+ 1 972	+ 632	+ 17 667				
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	31 082	31 849	34 018	2 752	2 686	24 393	+ 13,2	+ 3,9	+ 10,9	7,0
	Einfuhr	25 480	28 093	28 834	2 557	2 141	18 987	+ 12,0	+ 0,1	- 0,4	6,6
	Saldo	+ 5 601	+ 3 757	+ 5 184	+ 195	+ 545	+ 5 406				
Dänemark	Ausfuhr	8 452	8 583	10 030	897	979	7 499	+ 28,1	+ 18,6	+ 16,6	2,1
	Einfuhr	6 547	6 983	7 111	576	553	5 134	+ 11,3	- 4,3	+ 14,0	1,6
	Saldo	+ 1 904	+ 1 600	+ 2 919	+ 320	+ 426	+ 2 365				
Frankreich	Ausfuhr	60 129	55 564	61 336	5 430	3 679	42 580	+ 10,2	- 7,0	+ 9,9	12,6
	Einfuhr	42 878	44 567	45 840	4 198	3 660	33 276	+ 2,4	+ 22,0	+ 10,7	10,6
	Saldo	+ 17 251	+ 10 997	+ 15 497	+ 1 232	+ 19	+ 9 304				
Großbritannien	Ausfuhr	31 317	35 401	40 579	4 203	3 379	30 261	+ 21,3	+ 0,7	+ 17,0	8,3
	Einfuhr	27 002	27 138	33 286	3 123	2 664	25 439	+ 22,8	- 1,9	+ 20,0	7,7
	Saldo	+ 4 315	+ 8 263	+ 7 294	+ 1 080	+ 715	+ 4 822				
Italien	Ausfuhr	32 375	32 088	37 663	3 859	2 260	27 530	+ 17,3	- 2,3	+ 14,6	7,7
	Einfuhr	28 710	31 570	34 173	4 041	2 593	24 731	+ 17,2	+ 0,7	+ 8,2	7,9
	Saldo	+ 3 665	+ 518	+ 3 490	- 182	- 334	+ 2 799				
Niederlande	Ausfuhr	36 144	37 857	42 125	3 930	3 633	30 696	+ 22,7	+ 9,2	+ 14,2	8,6
	Einfuhr	45 946	48 143	53 047	4 706	4 579	38 868	+ 14,2	+ 8,9	+ 9,7	12,2
	Saldo	- 9 802	- 10 286	- 10 922	- 776	- 946	- 8 171				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	81 395	83 526	93 853	9 202	7 977	69 520	+ 21,9	+ 11,2	+ 15,6	19,2
	Einfuhr	56 092	62 914	70 776	6 927	5 758	51 238	+ 19,8	+ 10,2	+ 11,1	16,3
	Saldo	+ 25 303	+ 20 612	+ 23 077	+ 2 275	+ 2 220	+ 18 282				
darunter:											
Norwegen	Ausfuhr	5 537	5 027	5 484	536	513	4 210	+ 37,8	+ 14,4	+ 26,1	1,1
	Einfuhr	9 901	10 809	10 546	903	929	7 764	+ 30,2	+ 45,7	+ 15,0	2,4
	Saldo	- 4 365	- 5 781	- 5 061	- 368	- 416	- 3 554				
Österreich	Ausfuhr	20 620	22 123	24 334	2 542	2 132	17 931	+ 24,4	+ 12,3	+ 14,3	5,0
	Einfuhr	11 115	12 604	13 727	1 457	1 100	10 006	+ 26,5	+ 4,2	+ 11,6	3,2
	Saldo	+ 9 505	+ 9 520	+ 10 607	+ 1 085	+ 1 031	+ 7 924				
Schweden	Ausfuhr	11 350	11 271	12 978	1 019	1 180	9 725	+ 21,8	+ 15,1	+ 19,8	2,7
	Einfuhr	7 496	8 428	9 929	910	794	7 183	+ 11,1	+ 1,6	+ 12,2	2,3
	Saldo	+ 3 854	+ 2 844	+ 3 046	+ 109	+ 386	+ 2 542				
Schweiz	Ausfuhr	21 691	22 376	25 872	2 558	2 157	18 841	+ 12,8	+ 7,2	+ 11,2	5,3
	Einfuhr	12 928	13 971	15 636	1 545	1 215	11 060	+ 14,2	+ 0,4	+ 8,3	3,6
	Saldo	+ 8 764	+ 8 405	+ 10 236	+ 1 014	+ 942	+ 7 782				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	45 615	49 815	69 055	7 582	5 895	52 572	+ 34,0	- 5,4	+ 21,7	14,1
	Einfuhr	49 129	50 333	58 948	5 435	4 676	42 861	+ 16,4	- 4,9	+ 11,7	13,6
	Saldo	- 3 514	- 518	+ 10 107	+ 2 147	+ 1 218	+ 9 711				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	5 166	5 603	6 918	806	607	5 257	+ 47,1	+ 13,4	+ 19,7	1,4
	Einfuhr	12 647	14 819	18 306	1 732	1 550	13 398	+ 22,3	+ 2,0	+ 13,8	4,2
	Saldo	- 7 481	- 9 216	- 11 388	- 926	- 943	- 8 141				
Kanada	Ausfuhr	2 528	3 104	4 321	493	417	3 583	+ 46,1	+ 19,8	+ 30,8	0,9
	Einfuhr	3 361	3 317	4 056	293	316	2 660	- 17,2	- 6,2	- 1,9	0,9
	Saldo	- 833	- 213	+ 264	+ 200	+ 101	+ 923				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	28 120	32 847	46 834	5 281	3 970	36 539	+ 43,4	- 7,4	+ 26,7	9,6
	Einfuhr	28 213	27 712	31 097	2 859	2 285	22 744	+ 16,4	- 10,4	+ 12,6	7,2
	Saldo	- 92	+ 5 135	+ 15 737	+ 2 422	+ 1 705	+ 13 794				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	20 522	22 605	23 325	2 944	2 312	18 169	+ 48,9	+ 12,6	+ 22,1	4,8
	Einfuhr	21 359	22 157	26 432	2 567	2 169	17 425	+ 22,5	- 5,9	+ 2,3	6,1
	Saldo	- 837	+ 448	- 3 107	+ 377	+ 143	+ 744				
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	38 043	31 577	27 947	2 236	2 017	17 487	+ 1,7	- 10,2	- 7,8	5,7
	Einfuhr	32 824	27 283	27 290	2 302	2 473	18 988	- 8,4	+ 25,8	+ 0,1	6,3
	Saldo	+ 5 219	+ 4 294	+ 658	- 67	- 456	- 1 500				
IV. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	34 636	35 594	39 715	3 977	3 404	27 500	+ 19,2	+ 6,5	+ 6,3	8,1
	Einfuhr	35 607	35 812	42 542	4 060	3 933	31 123	+ 6,1	- 3,9	+ 9,5	9,8
	Saldo	- 970	- 218	- 2 827	- 83	- 528	- 3 623				

\* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern, Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Monatsbe-

richten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador,

Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 3 Ohne OPEC-Länder.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

# IX. Außenwirtschaft

## 3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver-sicherungen	Kapital-erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus-ländischen militärischen Dienst-stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe-kosten	Lizenzen und Patente	Arbeits-entgelte 3)
1981	-14 587	-25 716	+ 9 509	+ 175	+ 500	+ 10 808	+ 12 718	- 9 864	- 6 644	- 1 433	- 3 097
1982	-17 137	-26 158	+ 10 539	+ 241	- 3 460	+ 12 906	+ 15 111	-11 205	- 7 140	- 1 341	- 2 684
1983	-10 195	-24 726	+ 9 397	- 120	+ 3 527	+ 14 135	+ 16 763	-12 409	- 6 202	- 1 503	- 3 021
1984	- 4 039	-23 998	+ 9 750	- 229	+ 4 718	+ 17 571	+ 19 325	-11 852	- 6 551	- 1 586	- 4 367
1984 1. Vj.	- 1 220	- 4 363	+ 2 510	+ 174	- 437	+ 4 361	+ 4 627	- 3 465	- 1 690	- 487	- 1 183
2. "	- 24	- 5 869	+ 2 323	- 166	+ 1 547	+ 4 024	+ 4 579	- 1 883	- 1 588	- 226	- 819
3. "	- 5 227	- 9 999	+ 2 444	- 331	+ 1 259	+ 4 599	+ 4 976	- 3 199	- 1 654	- 486	- 1 186
4. "	+ 2 432	- 3 767	+ 2 474	+ 94	+ 2 349	+ 4 587	+ 5 144	- 3 305	- 1 618	- 386	- 1 178
1985 1. Vj.	- 1 594	- 4 860	+ 2 774	- 16	- 505	+ 5 055	+ 5 234	- 4 042	- 1 928	- 562	- 1 013
2. Vj.	- 18	- 5 958	+ 2 544	- 182	+ 1 352	+ 4 828	+ 5 225	- 2 603	- 1 791	- 338	- 1 068
1984 Aug.	- 1 861	- 4 006	+ 840	- 110	+ 1 010	+ 1 460	+ 1 619	- 1 053	- 478	- 177	- 475
Sept.	- 2 381	- 2 817	+ 830	- 110	- 915	+ 1 499	+ 1 605	- 869	- 518	- 131	- 319
Okt.	+ 423	- 1 571	+ 817	+ 31	+ 826	+ 1 508	+ 1 704	- 1 189	- 581	- 144	- 485
Nov.	+ 1 298	- 1 035	+ 928	+ 31	+ 808	+ 1 555	+ 1 704	- 989	- 538	- 132	- 325
Dez.	+ 711	- 1 161	+ 728	+ 31	+ 716	+ 1 524	+ 1 736	- 1 127	- 499	- 109	- 369
1985 Jan.	- 768	- 1 528	+ 931	- 20	- 144	+ 1 631	+ 1 686	- 1 638	- 716	- 270	- 471
Febr.	+ 534	- 1 527	+ 917	- 20	+ 482	+ 1 616	+ 1 669	- 935	- 563	- 167	- 130
März	- 1 360	- 1 805	+ 926	+ 24	- 843	+ 1 808	+ 1 879	- 1 468	- 649	- 124	- 412
April	+ 51	- 1 709	+ 788	- 20	+ 739	+ 1 524	+ 1 757	- 1 271	- 631	- 173	- 329
Mai	+ 1 947	- 1 835	+ 983	- 20	+ 1 567	+ 1 732	+ 1 848	- 481	- 606	- 42	- 371
Juni	- 2 015	- 2 414	+ 773	- 142	- 954	+ 1 573	+ 1 619	- 851	- 554	- 123	- 368
Juli	- 785	- 3 254	+ 1 091	- 50	+ 773	+ 1 884	+ 1 971	- 1 228	- 657	- 73	- 385
Aug. p)	- 1 750	- 3 860	+ 910	- 50	+ 899	+ 1 520	+ 1 659	- 1 169			

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienst-

leistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen

der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über-weisungen der Gast-arbeiter 2)	Unter-stützungs-zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut-machungs-leistungen	Internationale Organisationen		Unter-stützungs-zahlungen, Renten und Pen-sionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein-schaften		
1981	-26 605	-11 675	- 7 650	- 2 210	- 1 815	-14 930	- 1 788	- 7 967	- 6 521	- 3 578	- 1 596
1982	-28 122	-11 892	- 7 550	- 2 249	- 2 093	-16 230	- 1 732	- 9 069	- 7 530	- 3 729	- 1 699
1983	-27 011	-11 918	- 7 500	- 2 164	- 2 254	-15 093	- 1 717	- 7 693	- 6 092	- 3 926	- 1 757
1984	-31 614	-11 920	- 7 900	- 2 555	- 1 465	-19 693	- 1 629	- 9 029	- 7 402	- 6 220	- 2 815
1984 1. Vj.	- 6 940	- 2 715	- 1 600	- 626	- 489	- 4 225	- 405	- 2 015	- 1 391	- 1 188	- 618
2. "	- 7 563	- 2 866	- 1 800	- 611	- 454	- 4 697	- 417	- 2 399	- 1 920	- 1 227	- 654
3. "	- 7 972	- 3 349	- 2 500	- 623	- 227	- 4 623	- 412	- 1 916	- 1 764	- 1 577	- 718
4. "	- 9 138	- 2 990	- 2 000	- 695	- 296	- 6 147	- 396	- 2 699	- 2 327	- 2 228	- 825
1985 1. Vj.	- 7 526	- 2 815	- 1 600	- 639	- 576	- 4 711	- 394	- 2 351	- 1 681	- 1 497	- 470
2. Vj.	- 7 179	- 2 726	- 1 650	- 589	- 487	- 4 453	- 415	- 2 732	- 2 141	- 1 189	- 117
1984 Aug.	- 2 574	- 1 175	- 900	- 225	- 50	- 1 399	- 139	- 601	- 563	- 458	- 201
Sept.	- 2 609	- 1 034	- 750	- 194	- 89	- 1 575	- 135	- 641	- 580	- 591	- 207
Okt.	- 3 280	- 968	- 700	- 202	- 67	- 2 292	- 133	- 1 209	- 1 170	- 696	- 253
Nov.	- 2 270	- 900	- 600	- 227	- 73	- 1 370	- 133	- 242	- 116	- 796	- 199
Dez.	- 3 607	- 1 122	- 700	- 267	- 155	- 2 485	- 130	- 1 248	- 1 040	- 735	- 372
1985 Jan.	- 2 311	- 980	- 550	- 223	- 207	- 1 331	- 130	- 443	- 209	- 592	- 166
Febr.	- 2 386	- 875	- 500	- 195	- 181	- 1 511	- 129	- 794	- 509	- 458	- 129
März	- 2 829	- 960	- 550	- 221	- 189	- 1 869	- 135	- 1 113	- 965	- 447	- 174
April	- 2 201	- 906	- 550	- 158	- 198	- 1 295	- 131	- 585	- 425	- 413	- 167
Mai	- 2 334	- 872	- 500	- 203	- 170	- 1 462	- 134	- 922	- 868	- 359	- 48
Juni	- 2 643	- 948	- 600	- 228	- 120	- 1 695	- 150	- 1 226	- 850	- 417	+ 98
Juli	- 3 141	- 1 173	- 850	- 222	- 101	- 1 968	- 131	- 1 100	- 1 015	- 372	- 364
Aug. p)	- 2 500	- 1 100	- 850	- 210	- 40	- 1 400	- 135	- 854	- 809	- 380	- 31

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die

Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Bar-beträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialver-

sicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 5. Kapitalverkehr mit dem Ausland \*)

Tabelle teilweise geändert

Position	Mio DM			1984			1985				
	1982	1983	1984	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juni	Juli	Aug. p)
<b>I. Langfristiger Kapitalverkehr</b>											
<b>1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: —)</b>	—28 337	—36 363	—41 108	—10 367	— 7 091	—17 995	—10 578	—10 183	— 4 253	— 4 375	— 6 707
Direktinvestitionen	— 6 030	— 8 087	— 8 833	— 1 768	— 1 398	— 4 190	— 1 708	— 1 907	— 719	— 600	— 989
in Aktien	— 2 887	— 3 695	— 4 845	— 497	— 583	— 2 806	+ 109	— 725	— 334	— 96	— 521
in sonstigen Kapitalanteilen	— 3 521	— 3 624	— 2 940	— 680	— 576	— 1 245	— 1 245	— 1 035	— 188	— 423	— 220
übrige Anlagen	+ 378	— 768	— 1 048	— 591	— 240	— 139	— 793	— 146	— 198	— 81	— 248
Wertpapieranlagen	—11 383	—10 361	—15 739	— 4 562	— 3 323	— 6 299	— 5 510	— 5 999	— 2 486	— 4 209	— 3 192
in Dividendenwerten 1)	— 400	— 4 618	— 29	— 73	+ 1 676	— 65	+ 880	— 304	— 165	— 382	— 387
in festverzinslichen Wertpapieren	—10 983	— 5 743	—15 710	— 4 490	— 4 998	— 6 234	— 6 390	— 5 695	— 2 322	— 3 827	— 2 805
darunter:											
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	— 673	— 463	— 1 716	— 409	— 316	— 1 715	— 2 696	— 1 160	— 729	— 673	+ 135
Langfristiger Kreditverkehr	— 8 665	—14 587	—14 137	— 3 426	— 1 698	— 6 938	— 2 782	— 1 587	— 872	+ 629	— 2 215
darunter:											
Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer 3)	— 3 039	— 3 409	— 4 005	— 1 102	— 605	— 1 884	— 818	— 921	— 319	+ 262	— 286
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	— 2 260	— 3 328	— 2 399	— 610	— 672	— 569	— 578	— 690	— 175	— 194	— 311
<b>2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)</b>	+14 127	+28 949	+26 079	+ 1 387	+ 970	+12 155	+ 7 230	+11 562	+ 4 941	+ 5 244	+ 4 714
Direktinvestitionen	+ 2 030	+ 4 089	+ 3 313	+ 404	+ 648	+ 1 035	+ 901	+ 1 136	+ 114	+ 188	+ 182
in Aktien	— 47	— 325	+ 364	+ 288	+ 36	+ 42	+ 70	+ 202	+ 9	+ 27	+ 15
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	+ 2 484	+ 2 714	+ 2 322	+ 449	+ 522	+ 836	+ 578	+ 306	+ 103	+ 61	+ 179
übrige Anlagen	— 407	+ 1 701	+ 628	— 333	+ 91	+ 156	+ 253	+ 628	+ 2	+ 100	— 12
Wertpapieranlagen	+ 2 775	+13 576	+17 515	+ 432	+ 1 019	+ 9 977	+ 8 274	+ 9 897	+ 4 820	+ 5 027	+ 3 762
in Dividendenwerten 1)	+ 503	+ 2 781	+ 3 667	+ 843	+ 679	+ 754	+ 2 991	+ 2 617	+ 1 164	+ 1 530	+ 746
in festverzinslichen Wertpapieren	+ 2 272	+10 795	+13 848	— 411	+ 340	+ 9 223	+ 5 282	+ 7 280	+ 3 656	+ 3 498	+ 3 016
darunter:											
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+ 2 755	+ 6 272	+ 7 200	+ 1 112	— 816	+ 3 789	+ 6 030	+ 5 978	+ 2 398	+ 2 444	+ 2 834
Langfristiger Kreditverkehr	+ 9 428	+11 452	+ 5 272	+ 580	— 656	+ 1 053	— 1 921	+ 548	+ 13	+ 43	+ 792
darunter:											
Schuldscheindarlehen	+ 7 917	+ 6 404	+ 1 865	— 51	— 1 328	+ 100	— 3 982	+ 271	— 166	+ 99	— 470
Sonstige Kapitalbewegungen	— 106	— 168	— 21	— 28	— 41	+ 90	— 24	— 19	— 6	— 14	— 21
<b>Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I. 1 + 2)</b>	—14 211	— 7 413	—15 029	— 8 979	— 6 120	— 5 841	— 3 348	+ 1 379	+ 689	+ 869	— 1 993
<b>II. Kurzfristiger Kapitalverkehr</b>											
<b>1. Kreditinstitute 7)</b>											
Forderungen	+ 4 299	+ 5 339	—17 756	+ 488	— 5 863	—17 716	+ 1 830	— 5 277	—10 142	+ 845	— 675
Verbindlichkeiten	+ 3 790	— 3 562	+17 809	+ 4 623	+ 9 502	+ 9 678	— 8 268	+ 1 048	+ 5 380	— 2 274	+ 731
<b>Saldo</b>	+ 8 089	+ 1 777	+ 53	+ 5 111	+ 3 639	— 8 038	— 6 438	— 4 229	— 4 762	— 1 429	+ 56
<b>2. Unternehmen und Privatpersonen „Finanzkredite“ 7)</b>											
Forderungen	— 2 594	— 635	— 8 066	+ 1 020	— 3 289	— 292	— 5 868	— 2 680	— 111	+ 99	— 871
Verbindlichkeiten	+ 5 744	+ 227	+ 2 584	+ 1 292	+ 3 224	— 4 971	+ 1 669	+ 527	+ 677	— 523	+ 1 635
<b>Saldo</b>	+ 3 150	— 408	— 5 482	+ 2 312	— 65	— 5 263	— 4 199	— 2 153	+ 566	— 424	+ 764
<b>Handelskredite 7) 8)</b>											
Forderungen	— 4 826	— 8 295	—12 662	+ 240	— 5 587	— 2 282	— 3 603	— 2 518	— 1 160	+ 3 418	.
Verbindlichkeiten	+ 2 770	+ 2 034	+ 3 551	+ 223	— 1 418	+ 2 111	+ 2 373	— 946	+ 680	— 1 131	.
<b>Saldo</b>	— 2 056	— 6 261	— 9 111	+ 463	— 7 005	— 171	— 1 230	— 3 464	— 480	+ 2 287	.
<b>Sonstiges</b>	+ 416	— 553	— 57	— 195	+ 322	+ 352	— 97	— 103	— 107	— 272	+ 88
<b>Saldo</b>	+ 1 510	— 7 222	—14 650	+ 2 580	— 6 748	— 5 082	— 5 526	— 5 720	— 21	+ 1 591	.
<b>3. Öffentliche Hand</b>	+ 737	— 3 263	— 1 780	— 1 100	+ 12	— 727	— 1 115	+ 315	+ 294	— 85	+ 388
<b>Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs (II. 1—3)</b>	+ 10 336	— 8 708	—16 376	+ 6 592	— 3 097	—13 846	—13 079	— 9 634	— 4 490	+ 77	.
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (I + II) (Nettokapitalexport: —)</b>	— 3 875	—16 122	—31 406	— 2 388	— 9 218	—19 687	—16 428	— 8 255	— 3 801	+ 947	.

\* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Einschl. Investmentzertifikate. — 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. — 3 In der Abgrenzung des DAC. — 4 Überwiegend privater Grundbesitz und Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 5 Hauptsächlich

GmbH-Anteile. — 6 Einschl. Anleihen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind — soweit möglich — ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen

in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. — 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten; Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## IX. Außenwirtschaft

## 6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

## a) Bestände lt. Wochenausweis

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven (brutto)				Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Währungs- reserven (Spalte 1 abzügl. Spalte 6)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Netto- Auslands- position (Summe der Spalten 9 bis 11)
	insgesamt (Spalte 2 bis 5)	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems (netto) 2)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems		Kredite an die Weltbank	sonstige Forde- rungen	
1979	93 943	13 693	51 826	9 007	19 417	5 009	5 009	—	88 934	2 482	1 550	92 965
1980	78 972	13 687	42 624	8 100	14 561	15 579	10 215	5 364	63 393	2 485	1 550	67 428
1981	76 716	13 688	37 272	9 186	16 571	11 419	11 419	—	65 297	2 486	1 102	68 885
1982	84 483	13 688	38 981	12 219	19 596	15 387	15 387	—	69 096	2 456	—	71 552
1983	81 554	13 688	37 819	14 603	15 444	14 101	14 101	—	67 452	2 456	—	69 908
1984	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1984 Aug.	85 870	13 688	39 184	14 760	18 239	14 373	14 373	—	71 497	2 456	—	73 953
Sept.	81 758	13 688	36 729	14 703	16 638	14 500	14 500	—	67 258	2 456	—	69 714
Okt.	81 286	13 688	37 842	14 666	15 090	15 119	15 119	—	66 167	2 456	—	68 622
Nov.	80 868	13 688	37 658	14 920	14 602	14 932	14 932	—	65 936	2 456	—	68 391
Dez.	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1985 Jan.	79 450	13 688	37 151	15 794	12 818	15 176	15 176	—	64 274	2 456	—	66 730
Febr.	78 702	13 688	36 418	15 777	12 819	16 174	16 174	—	62 528	2 456	—	64 983
März	75 028	13 688	32 771	15 750	12 819	16 995	16 995	—	58 033	2 456	—	60 489
April	76 097	13 688	34 796	15 775	11 840	16 988	16 988	—	59 109	2 456	—	61 565
Mai	77 676	13 688	36 473	15 675	11 840	17 141	17 141	—	60 535	2 456	—	62 991
Juni	78 443	13 688	37 374	15 637	11 744	17 163	17 163	—	61 280	2 456	—	63 736
Juli	80 094	13 688	38 373	15 435	12 598	17 019	17 019	—	63 076	2 456	—	65 531
Aug.	81 553	13 688	40 012	15 255	12 598	17 278	17 278	—	64 275	2 456	—	66 730
Sept.	81 928	13 688	40 423	15 219	12 598	17 248	17 248	—	64 680	2 449	—	67 129

## b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte				Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems									
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte	insgesamt	zugeteilt	erworben	insgesamt	Guthaben in ECU aus der vorläufigen Einbrin- gung von Gold- und Dollar- reserven	Unter- scheid- betrag zwischen ECU-Wert und Buch- wert der vorläufig einge- brachten Reserven	Guthaben in ECU aus Über- tragungen von anderen Zentral- banken	sonstige Forde- rungen 6)		
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 5)	Kredite der Bundes- bank im Rahmen der „Allge- meinen Kre- ditverein- barungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität)										Finan- zierung der Öl- Fazilitäten	1
1979	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	19 417	25 731	—	9 070	1 078	1 678	
1980	8 100	2 915	1 572	—	3 612	2 476	1 137	14 561	37 072	—	22 511	—	—	
1981	9 186	3 120	2 437	—	3 628	3 178	451	16 571	36 040	—	23 369	1 150	2 751	
1982	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	19 596	33 443	—	21 022	5 054	2 121	
1983	14 603	7 705	2 504	—	4 394	3 453	941	15 444	39 427	—	26 931	2 948	—	
1984	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	40 206	—	27 666	1 802	—	
1984 Aug.	14 760	8 278	2 469	—	4 012	3 453	559	18 239	40 823	—	27 729	5 145	—	
Sept.	14 703	8 226	2 462	—	4 016	3 453	564	16 638	40 823	—	27 729	3 543	—	
Okt.	14 666	8 275	2 462	—	3 929	3 453	477	15 090	40 669	—	28 130	2 551	—	
Nov.	14 920	8 500	2 449	—	3 971	3 453	519	14 602	40 669	—	28 130	2 062	—	
Dez.	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	40 206	—	27 666	1 802	—	
1985 Jan.	15 794	8 888	2 624	—	4 282	3 736	546	12 818	40 187	—	27 559	189	—	
Febr.	15 777	8 891	2 577	—	4 309	3 736	573	12 819	40 187	—	27 559	191	—	
März	15 750	8 887	2 568	—	4 295	3 736	559	12 819	40 187	—	27 559	191	—	
April	15 775	8 883	2 568	—	4 323	3 736	587	11 840	39 068	—	27 324	96	—	
Mai	15 675	8 782	2 517	—	4 377	3 736	641	11 840	39 068	—	27 324	97	—	
Juni	15 637	8 744	2 499	—	4 395	3 736	659	11 744	39 068	—	27 324	—	—	
Juli	15 435	8 591	2 491	—	4 354	3 736	618	12 598	38 678	—	26 080	—	—	
Aug.	15 255	8 579	2 435	—	4 242	3 736	506	12 598	38 678	—	26 080	—	—	
Sept.	15 219	8 554	2 426	—	4 239	3 736	503	12 598	38 678	—	26 080	—	—	

\* Bewertung der Fremdwährungspositionen am Jahresende zu Bilanzkursen nach den Prinzipien des Aktiengesetzes; bis Ende 1981 im Jahresverlauf Fortschreibung dieser Bestände zu Transaktionskursen. Ab 1982 auch im Jahresverlauf Bewertung zu Bilanzkursen. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Auf-

gliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 5 Setzt sich zusammen aus den

Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 6 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.



## 7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland \*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	ins-gesamt	kurzfristig				langfristig				ins-gesamt	kurzfristig 5)			langfristig 6)		
		zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		ausländische Noten und Münzen	zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken 1)		ausländische Wertpapiere und Beteiligungen 4)		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		Verbindlichkeiten gegenüber		
			ausländische Banken 1) 2)	ausländische Nichtbanken 1) 3)			ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)				ausländischen Banken 1) 5)	ausländischen Nichtbanken 1)	zu-sammen	ausländischen Banken 1) 6)	ausländischen Nichtbanken 1)
1980	169 988	57 922	51 128	6 501	293	112 066	34 326	63 407	14 333	145 268	77 962	55 576	22 386	67 306	60 169	7 137
1981	194 155	72 962	65 235	7 441	286	121 193	36 047	69 842	15 304	153 994	80 581	53 544	27 037	73 413	64 491	8 922
1982	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892
1983	208 936	67 245	59 028	7 813	404	141 691	47 244	78 835	15 612	156 234	85 917	57 493	28 424	70 317	60 715	9 602
1984	243 021	89 118	79 624	9 025	469	153 903	54 699	82 827	16 377	181 159	107 664	71 183	36 481	73 495	60 881	12 614
1984 Aug.	208 551	62 698	53 784	8 381	533	145 853	50 466	79 306	16 081	159 586	88 504	61 551	26 953	71 082	59 069	12 013
Sept.	217 563	69 351	59 982	8 875	494	148 212	51 886	80 348	15 978	168 627	96 945	68 032	28 913	71 682	59 594	12 088
Okt.	221 833	72 673	63 470	8 761	442	149 160	52 029	80 845	16 286	168 139	96 095	66 765	29 330	72 044	59 902	12 142
Nov.	227 260	76 213	67 367	8 411	435	151 047	53 466	81 363	16 218	168 789	96 221	66 117	30 104	72 568	60 132	12 436
Dez.	243 021	89 118	79 624	9 025	469	153 903	54 699	82 827	16 377	181 159	107 664	71 183	36 481	73 495	60 881	12 614
1985 Jan.	237 489	81 679	72 204	9 019	456	155 810	55 576	83 223	17 011	175 169	101 307	70 692	30 615	73 862	61 247	12 615
Febr.	250 818	91 481	82 232	8 786	463	159 337	56 534	83 813	18 990	180 609	105 491	74 649	30 842	75 118	62 163	12 955
März	244 568	86 089	76 804	8 685	600	158 479	56 071	83 874	18 534	172 290	99 231	69 282	29 949	73 059	60 550	12 509
April	243 273	84 570	75 383	8 615	572	158 703	56 086	84 053	18 564	172 319	99 635	70 400	29 235	72 684	60 175	12 509
Mai	240 302	81 270	71 589	9 037	644	159 032	56 573	84 124	18 335	168 840	94 762	65 104	29 658	74 078	60 500	13 578
Juni	251 306	91 472	81 508	9 243	721	159 834	56 825	84 540	18 469	173 899	99 928	69 811	30 117	73 971	60 352	13 619
Juli	245 916	87 745	77 900	9 175	670	158 171	56 459	83 098	18 614	166 446	94 130	65 364	28 766	72 316	58 933	13 383
Aug. p)	248 585	88 329	78 735	9 083	511	160 256	58 186	83 565	18 505	168 977	94 767	67 277	27 490	74 210	60 609	13 601

\* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in aus-

ländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen Internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungsrechtlichen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen; einschl. der als Geldmarkanlage erworbenen Auslandswechsel. — 3 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; von November 1972 bis August 1983

wurden nur vereinzelt geringe Bestände gemeldet. — 4 Ab Juni 1982 einschl. des Betriebskapitals der ausländischen Zweigstellen inländischer Banken (1,6 Mrd DM). — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

## 8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland \*)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	ins-gesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus langfristigen Finanzkrediten				ins-gesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten			aus langfristigen Finanzkrediten			
		zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken		ausländische Nichtbanken 1)	zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken		aus Handelskrediten		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		Verbindlichkeiten gegenüber		aus Handelskrediten	
			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken				ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)	zu-sammen	ausländischen Banken		ausländischen Nichtbanken
1980	115 436	12 814	4 300	8 514	8 952	712	8 240	93 670	134 666	42 543	32 934	9 609	27 187	13 059	14 128	64 936	
1981	130 327	14 122	5 065	9 057	10 484	805	9 679	105 721	162 519	56 764	45 706	11 058	33 569	17 199	16 370	72 186	
1982	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223	
1983	145 942	17 994	5 054	12 940	13 726	1 166	12 560	114 222	177 943	62 600	49 934	12 666	38 811	20 285	18 526	76 532	
1984	163 767	26 190	7 789	18 401	15 650	1 718	13 932	121 927	183 751	65 184	51 000	14 184	38 484	20 316	18 168	80 083	
1984 Aug.	155 044	23 703	8 529	15 174	14 787	1 531	13 256	116 554	187 052	70 760	56 509	14 251	38 880	20 109	18 771	77 412	
Sept.	160 543	25 898	7 861	18 037	14 686	1 544	13 142	119 959	187 217	70 155	55 283	14 872	39 090	20 065	19 025	77 972	
Okt.	162 231	24 701	8 661	16 040	14 972	1 599	13 373	122 558	187 777	70 413	55 802	14 611	38 704	20 505	18 199	78 660	
Nov.	165 806	25 482	9 280	16 202	15 458	1 706	13 752	124 866	189 959	71 728	57 246	14 482	38 797	20 576	18 221	79 434	
Dez.	163 767	26 190	7 789	18 401	15 650	1 718	13 932	121 927	183 751	65 184	51 000	14 184	38 484	20 316	18 168	80 083	
1985 Jan.	164 430	28 091	10 521	17 570	15 872	1 833	14 039	120 467	184 289	65 857	52 003	13 854	38 805	20 201	18 604	79 627	
Febr.	167 692	29 109	11 046	18 063	15 956	1 829	14 127	122 627	187 376	67 341	52 880	14 461	40 104	20 446	19 658	79 931	
März	173 043	32 058	12 841	19 217	16 517	1 648	14 869	124 468	190 180	67 083	51 528	15 555	40 281	20 483	19 798	82 816	
April	176 181	33 591	14 062	19 529	16 567	1 631	14 936	126 023	188 698	66 566	51 902	14 664	40 166	20 367	19 799	81 966	
Mai	177 418	34 627	14 461	20 166	16 366	1 599	14 767	126 425	187 617	66 833	51 943	14 890	39 594	19 799	19 795	81 190	
Juni	178 141	34 738	14 432	20 306	16 634	1 574	15 060	126 769	189 339	67 870	52 557	15 313	39 599	19 230	20 369	81 870	
Juli	175 731	34 639	14 805	19 834	16 776	1 608	15 168	124 316	187 557	67 347	52 378	14 969	39 471	19 235	20 236	80 739	
Aug. p)	-	35 510	13 952	21 558	16 586	1 606	14 980	-	-	68 982	53 685	15 297	39 416	19 087	20 329	-	

\* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen

Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossaments-

verbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

**9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)**

**Kassa-Mittelkurs in DM**

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit 1)	
<b>Durchschnitt im Jahr</b>										
1980	91,459	6,217	3,735	48,824	32,245	3,635	4,227	2,536	2,124	
1981	90,611	6,090	3,638	52,452	31,735	3,677	4,556	2,450	1,992	
1982	90,904	5,323	3,446	50,598	29,138	3,072	4,242	2,215	1,796	
1983	89,503	4,998	3,178	45,880	27,926	2,325	3,871	1,783	1,683	
1984	88,700	4,926	3,083	47,384	27,479	1,942	3,791	1,769	1,620	
<b>Durchschnitt im Monat</b>										
1984 Febr.	88,631	4,884	3,082	46,676	27,417	2,009	3,891	1,754	1,620	
März	88,592	4,886	3,062	46,257	27,293	1,981	3,780	1,736	1,608	
April	88,662	4,895	3,063	46,793	27,212	1,976	3,758	1,760	1,615	
Mai	88,873	4,914	3,071	47,304	27,317	1,975	3,821	1,787	1,620	
Juni	88,731	4,906	3,059	47,041	27,253	1,937	3,770	1,769	1,616	
Juli	88,614	4,934	3,067	47,340	27,350	1,905	3,760	1,766	1,628	
Aug.	88,667	4,951	3,083	47,608	27,433	1,921	3,791	1,756	1,621	
Sept.	88,678	4,959	3,098	48,211	27,604	1,925	3,806	1,780	1,619	
Okt.	88,689	4,945	3,099	48,172	27,678	1,890	3,743	1,784	1,616	
Nov.	88,661	4,956	3,098	47,814	27,691	1,844	3,713	1,783	1,609	
Dez.	88,602	4,977	3,119	48,106	27,897	1,864	3,684	1,806	1,622	
1985 Jan.	88,523	4,996	3,115	47,787	27,990	1,841	3,577	1,810	1,626	
Febr.	88,328	4,980	3,112	48,125	27,961	1,818	3,610	1,811	1,618	
März	88,453	4,974	3,117	48,267	27,966	1,806	3,702	1,805	1,588	
April	88,447	4,966	3,129	47,895	27,837	1,781	3,829	1,790	1,566	
Mai	88,575	4,971	3,131	48,134	27,818	1,762	3,881	1,776	1,5687	
Juni	88,707	4,963	3,132	48,154	27,864	1,751	3,924	1,754	1,5682	
Juli	88,833	4,966	3,135	47,900	27,831	1,723	4,016	1,734	1,5331	
Aug.	88,892	4,942	3,113	46,988	27,615	1,680	3,867	1,701	1,4917	
Sept.	88,909	4,944	3,107	47,177	27,571	1,654	3,869	1,682	1,4915	
<b>Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark</b>										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
<b>Durchschnitt im Jahr</b>								
1980	1,5542	1,8158	36,784	43,013	42,943	0,8064	14,049	108,478
1981	1,8860	2,2610	39,377	41,640	44,747	1,0255	14,191	115,252
1982	1,9694	2,4287	37,713	36,995	38,894	0,9766	14,227	119,721
1983	2,0738	2,5552	34,991	33,559	33,294	1,0764	14,215	121,614
1984	2,1979	2,8456	34,893	32,570	34,386	1,1974	14,222	121,181
<b>Durchschnitt im Monat</b>								
1984 Febr.	2,1677	2,7050	35,128	32,490	33,762	1,1579	14,184	122,524
März	2,0460	2,5961	34,616	32,445	33,571	1,1519	14,200	120,868
April	2,0652	2,6411	34,793	32,509	33,721	1,1737	14,212	120,757
Mai	2,1256	2,7504	35,215	32,553	34,029	1,1928	14,228	121,296
Juni	2,1002	2,7370	35,031	32,538	33,797	1,1733	14,242	120,036
Juli	2,1507	2,8471	34,698	32,583	34,298	1,1728	14,252	118,318
Aug.	2,2152	2,8871	34,792	32,577	34,560	1,1914	14,238	119,366
Sept.	2,3033	3,0225	35,140	32,586	35,272	1,2332	14,232	121,013
Okt.	2,3281	3,0685	34,628	32,605	35,330	1,2435	14,233	121,609
Nov.	2,2720	2,9886	34,385	32,596	34,852	1,2299	14,224	121,428
Dez.	2,3495	3,1015	34,592	32,644	35,034	1,2517	14,238	121,260
1985 Jan.	2,3944	3,1677	34,563	32,669	34,956	1,2477	14,240	119,290
Febr.	2,4378	3,2921	34,859	32,722	35,332	1,2652	14,237	117,791
März	2,3906	3,3090	34,904	32,724	35,082	1,2803	14,229	117,694
April	2,2605	3,0830	34,624	32,765	34,387	1,2268	14,230	119,299
Mai	2,2632	3,1139	34,784	32,793	34,598	1,2372	14,225	118,897
Juni	2,2409	3,0631	34,762	32,801	34,616	1,2307	14,227	119,184
Juli	2,1573	2,9168	34,532	32,877	34,368	1,2080	14,230	120,785
Aug.	2,0569	2,7900	33,880	32,739	33,598	1,1763	14,231	121,746
Sept.	2,0720	2,8401	34,061	32,774	33,811	1,1998	14,232	121,605
<b>Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark</b>								
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre und über Tageskurse finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank,

Reihe 5, „Die Währungen der Welt“. Diese Beihefte enthalten (ab Ausgabe Mai 1985) auch eine Tabelle über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf. — 1 Gem. Beschluß des Börsenvorstands der

Frankfurter Wertpapierbörse wird ab Mai 1985 der Kurs der italienischen Lira mit vier Stellen hinter dem Komma festgestellt.

## 10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark \*)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 2)															Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbrauchern 5)	
	gegenüber dem US-Dollar	gegenüber Währungen am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligter Länder							gegenüber Währungen sonstiger Länder					gegenüber dem am EWS beteiligten Ländern 4)	insgesamt (14 Industrieländer)		
		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Dänische Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone				Schweizer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	121,7	105,1	104,7	116,4	116,4	106,7	122,2	104,6	101,3	109,8	99,7	109,1	110,4	109,2
1974	124,7	117,1	103,1	139,4	108,2	108,2	125,0	125,0	117,9	122,5	103,6	99,9	114,8	96,6	117,8	116,9	108,5
1975	131,3	109,8	102,1	147,1	107,5	107,8	138,8	138,8	126,3	134,1	103,0	97,9	113,0	88,1	116,6	118,6	103,5
1976	128,1	119,7	104,3	183,3	110,2	110,8	167,4	167,4	123,2	126,9	105,1	98,5	115,9	83,3	128,5	125,6	104,0
1977	138,9	133,3	105,0	210,7	111,0	119,5	186,6	186,6	120,8	148,5	111,3	98,4	129,5	86,8	139,2	134,6	105,5
1978	160,7	141,4	107,0	234,4	112,7	126,7	196,4	196,4	109,4	184,3	126,6	100,0	150,7	74,6	147,2	140,7	105,9
1979	175,9	146,2	108,7	251,3	115,0	132,6	201,4	194,7	125,2	207,1	134,0	100,9	156,6	76,2	152,9	147,8	106,5
1980	177,6	146,5	108,6	261,0	115,7	143,2	202,4	179,2	130,5	208,4	131,9	98,5	155,9	77,4	155,0	148,2	100,4
1981	143,1	151,4	109,6	278,5	118,1	145,5	207,8	166,2	102,1	172,3	123,2	97,5	150,0	73,0	160,4	140,2	91,3
1982	132,9	170,4	109,3	308,7	135,2	158,4	219,4	178,3	107,2	164,7	128,8	97,2	173,1	70,1	176,0	147,3	93,0
1983	126,5	187,8	111,0	329,4	143,9	165,3	238,0	195,5	97,4	156,6	138,7	97,3	201,2	69,0	188,0	151,9	93,1
1984	113,6	193,4	112,0	342,1	146,0	168,0	245,2	199,6	87,4	147,7	139,0	97,2	194,8	69,3	192,7	149,8	88,9
1981 Mai	140,6	150,8	110,4	275,6	117,2	145,2	206,7	157,8	100,6	169,6	119,8	97,8	142,8	75,5	159,8	138,6	90,8
Juni	135,6	150,1	110,4	276,0	117,5	145,1	206,8	161,0	98,7	164,0	120,5	97,7	142,2	73,1	159,6	137,6	89,9
Juli	132,1	149,7	110,5	275,9	117,7	144,7	207,3	165,2	99,5	160,6	121,2	97,4	142,2	72,1	159,5	137,3	89,4
Aug.	128,8	150,7	110,3	275,4	117,5	145,1	207,0	165,9	97,6	158,3	119,8	97,1	141,9	72,7	159,7	136,7	88,6
Sept.	136,7	150,8	110,2	279,2	117,6	144,8	207,2	176,7	101,8	164,8	122,7	97,1	153,7	72,1	160,3	140,1	90,5
Okt.	143,1	157,4	109,7	293,4	120,1	148,1	212,5	182,2	107,5	172,9	127,3	96,9	164,7	70,2	165,4	144,7	93,0
Nov.	144,9	158,8	108,9	296,2	120,7	148,6	213,3	178,6	104,9	173,0	126,7	97,0	165,0	67,3	166,3	144,3	92,6
Dez.	142,7	159,4	108,8	296,4	121,7	149,7	212,5	175,7	101,3	169,8	124,2	97,0	164,3	67,4	166,7	143,4	91,9
1982 Jan.	140,6	160,0	108,8	296,7	122,3	150,9	214,0	174,8	102,4	168,4	124,0	96,9	164,1	67,5	167,2	143,3	91,9
Febr.	136,2	160,2	108,9	296,4	124,6	152,0	214,6	173,0	104,1	165,9	122,3	97,0	162,9	67,0	167,8	142,9	91,3
März	135,5	162,6	109,3	301,2	134,0	155,9	215,6	175,7	105,9	166,0	122,8	97,1	164,2	66,5	171,7	144,8	91,9
April	134,5	164,1	110,2	305,3	135,7	157,1	218,5	178,2	106,4	165,4	123,0	97,2	165,2	68,6	173,6	146,0	92,1
Mai	139,6	164,1	110,3	307,7	135,7	156,7	218,4	180,6	107,1	172,8	125,2	97,4	167,6	70,7	174,0	147,7	93,2
Juni	132,6	170,4	109,8	309,8	136,7	158,6	219,3	177,2	108,1	169,7	123,5	97,5	166,0	71,7	176,7	147,6	93,6
Juli	130,8	175,1	109,7	310,5	137,2	159,8	219,7	176,8	108,1	167,0	124,9	97,4	166,0	71,3	178,6	148,0	93,5
Aug.	130,0	175,9	109,3	310,8	137,6	160,8	219,8	176,7	109,2	162,7	130,6	97,2	165,8	71,4	178,9	148,1	93,0
Sept.	128,8	177,9	108,8	312,0	138,5	162,3	220,7	176,4	109,8	159,8	133,6	97,2	166,5	71,6	179,9	148,5	93,0
Okt.	127,4	178,0	108,3	315,1	139,4	162,6	222,0	176,0	112,0	157,4	137,4	97,2	168,6	72,0	180,5	149,5	93,4
Nov.	126,1	177,9	108,3	318,7	139,7	161,8	222,6	181,0	108,3	155,3	137,4	97,1	167,6	72,2	181,0	149,7	93,6
Dez.	133,2	178,4	109,6	320,2	141,0	162,7	227,0	193,0	104,6	165,7	140,8	97,3	203,5	71,1	182,2	152,0	95,2
1983 Jan.	134,9	178,5	109,3	318,9	141,0	162,6	227,4	200,8	101,9	166,6	142,9	97,1	205,2	69,1	181,9	152,3	95,0
Febr.	132,8	178,6	109,5	319,1	141,3	163,1	227,6	203,3	101,7	167,7	142,1	97,2	205,0	69,7	182,1	152,2	94,7
März	133,9	183,3	110,6	328,3	141,6	165,2	232,3	210,6	103,3	164,8	144,6	97,3	207,9	71,9	185,6	155,0	95,8
April	132,1	188,9	111,9	329,9	143,2	164,0	239,3	201,0	101,8	163,5	141,8	97,3	205,5	70,7	188,6	154,6	95,1
Mai	130,6	189,5	111,7	329,7	143,5	164,7	239,3	194,4	99,6	161,2	139,7	97,4	203,3	70,0	188,8	153,4	94,2
Juni	126,5	189,5	111,3	328,5	143,7	165,3	239,5	191,5	98,6	158,6	138,3	97,5	200,6	69,5	188,5	152,0	93,3
Juli	124,5	189,3	111,1	327,9	143,9	165,9	239,5	191,1	97,2	154,1	137,2	97,3	198,9	68,6	188,4	151,1	92,6
Aug.	120,6	189,6	111,1	329,3	144,2	166,2	239,5	188,3	95,6	149,4	135,4	97,2	196,8	67,9	188,8	149,9	91,9
Sept.	120,8	190,3	111,1	332,7	145,1	166,0	241,2	189,0	95,1	149,5	135,0	97,2	197,6	68,0	189,7	150,3	91,7
Okt.	123,9	192,5	111,4	336,9	146,5	167,1	243,7	194,0	93,6	153,3	136,4	97,3	200,2	68,1	191,6	151,8	92,0
Nov.	120,1	191,6	111,3	335,7	146,1	166,5	243,0	190,7	91,6	149,2	134,9	97,3	197,5	67,9	190,9	150,2	90,9
Dez.	117,3	192,1	111,4	336,1	146,3	167,2	243,3	191,8	89,2	146,9	136,2	97,5	196,3	67,1	191,3	149,4	90,3
1984 Jan.	114,8	192,6	111,6	336,5	146,7	167,2	243,9	191,0	87,1	144,0	135,9	97,5	194,9	66,8	191,7	148,5	89,5
Febr.	119,1	193,9	112,1	342,1	147,2	168,4	245,3	194,3	90,4	149,4	136,0	97,5	198,3	66,5	193,2	151,1	90,8
März	124,1	194,2	112,1	344,7	147,2	169,2	246,9	200,0	90,8	158,3	140,1	97,4	199,4	69,4	193,7	153,0	91,6
April	122,0	193,8	112,0	343,2	146,9	169,7	246,8	201,2	89,1	156,8	139,4	97,3	198,6	69,5	193,3	152,2	90,7
Mai	117,2	193,5	111,8	342,1	146,3	169,0	246,2	197,9	87,7	152,3	137,7	97,2	196,8	69,2	192,8	150,5	89,5
Juni	117,7	193,6	111,9	342,9	146,6	169,4	247,1	200,5	89,2	154,2	138,4	97,1	198,1	69,9	193,1	151,3	90,0
Juli	113,2	193,3	112,1	340,4	145,7	168,8	246,5	201,1	89,2	150,6	139,8	97,0	195,2	70,9	192,5	150,3	89,1
Aug.	111,6	193,4	112,0	341,9	145,2	168,3	245,2	199,4	87,8	146,2	139,4	97,1	193,7	70,3	192,6	149,5	88,2
Sept.	106,6	193,3	112,0	342,3	145,0	167,2	244,0	198,6	84,8	140,6	138,0	97,2	189,8	69,3	192,5	147,6	86,6
Okt.	105,0	193,2	112,0	342,9	145,4	166,8	243,9	202,0	84,1	139,1	140,0	97,2	189,5	69,0	192,6	147,5	86,6
Nov.	107,8	193,3	112,0	344,4	145,1	166,7	244,0	203,6	85,1	142,5	141,0	97,2	192,1	69,1	192,8	148,5	87,2
Dez.	103,9	193,0	112,1	341,7	144,5	165,5	242,4	205,2	83,6	137,8	140,2	97,1	191,1	69,2	192,1	147,3	86,5
1985 Jan.	101,7	192,8	112,2	340,8	143,9	164,9	242,7	211,4	83,9	135,2	140,3	97,1	191,5	70,3	191,8	147,3	86,5
Febr.	97,9	192,5	112,4	342,5	144,4	165,1	242,9	209,4	82,7	132,8	139,1	97,1	189,5	71,2	192,2	146,3	85,7
März	97,4	192,5	112,3	349,0	144,6	165,1	242,5	204,2	81,7	135,5	138,9	97,2	190,9	71,3	193,1	146,1	85,3
April	104,5	192,3	112,3	353,9	144,8	165,8	241,6	197,4	85,3	143,3	140,1	97,2	194,7	70,3	193,8	148,0	86,0
Mai	103,5	192,1	112,1	353,3	144,6	166,0	241,5	194,8	84,6	143,1	139,4	97,2	193,5	70,6	193,5	147,4	85,5
Juni	105,2	192,0	112,0	353,4	144,9	165,7	241,4	192,7	85,0	144,5	139,5	97,2	193,4	70,4	193,5	147,6	85,5
Juli	110,5	191,6	111,8	361,5	144,8	165,9	241,1	188,2	86,6	150,1	140,4	97,2	194,8	69,5	194,4	148,9	85,9
Aug.	115,5	192,4	111,7	371,5	145,5	167,2	242,9	195,5	88,9	157,4	143,1	97,2	199,3	68,9	196,3	151,7	p) 87,2
Sept.	113,5	192,2	111,7	371,6	145,4	167,4	243,3	195,4	87,2	156,3	142,4	97,2	198,0	69,0	196,2	150,9	.

\* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz „Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg., Nr. 1, Januar 1985. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse

von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen wurden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil. — 4 Ohne Großbritannien und Griechenland, die am Wechselkursmechanismus nicht teilnehmen. Das EWS

## IX. Außenwirtschaft

## 11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen \*)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des gewogenen Außenwerts fremder Währungen gegenüber 14 Industrieländern 2)													
	Währungen am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligter Länder								Währungen sonstiger Länder					
	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Italie- nische Lira	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Däni- sche Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling 3)	Japani- scher Yen	Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	Schweizer Franken
1973	90,9	103,5	103,4	88,2	102,2	102,8	96,5	94,0	106,7	96,6	103,6	104,3	98,5	108,8
1974	93,4	97,1	108,8	79,9	103,8	102,9	94,5	91,1	100,2	99,8	109,3	109,5	97,9	118,1
1975	92,8	106,3	111,7	76,1	105,5	105,2	89,6	83,2	96,3	95,6	111,8	112,5	101,6	132,0
1976	96,9	102,3	114,2	63,2	107,9	106,4	81,8	71,2	101,4	100,3	113,7	115,7	103,2	147,0
1977	95,0	96,3	119,2	57,4	113,3	104,3	78,9	66,9	111,6	92,1	114,1	120,5	97,9	149,2
1978	85,1	94,0	121,2	53,2	116,0	103,1	79,0	66,4	135,3	82,7	105,5	120,8	87,0	181,3
1979	83,6	94,5	123,2	51,4	117,3	102,1	78,9	70,6	124,8	79,7	103,7	123,2	87,1	183,8
1980	83,6	94,7	123,1	49,4	116,4	94,0	76,2	77,6	119,6	79,8	105,6	126,7	87,5	180,6
1981	92,7	87,0	117,0	43,8	110,0	87,9	69,2	78,3	137,1	80,3	106,6	124,2	86,0	183,0
1982	103,0	79,9	122,4	40,7	99,5	84,4	68,4	74,8	130,1	80,6	107,5	127,9	77,1	179,2
1983	106,9	73,4	123,8	38,9	96,0	84,0	66,0	68,8	143,7	81,8	103,5	129,8	67,2	204,6
1984	114,8	70,1	121,4	36,8	94,0	81,4	63,6	65,6	153,4	79,4	101,2	129,0	68,4	201,3
1981 Mai	92,8	86,4	114,8	43,8	109,9	86,7	67,8	81,6	137,2	80,2	107,6	123,1	89,1	174,3
1981 Juni	95,1	86,3	114,3	43,4	109,1	86,4	67,9	79,1	137,7	80,6	106,4	122,6	89,0	179,2
1981 Juli	97,6	86,5	114,2	43,3	108,9	86,7	68,2	76,6	135,0	80,9	105,8	122,9	89,0	181,8
1981 Aug.	99,3	85,5	114,1	43,3	108,8	86,2	68,2	75,8	136,2	80,4	106,6	123,0	88,8	179,4
1981 Sept.	96,4	87,3	116,5	43,5	110,7	88,8	70,8	72,8	135,3	81,3	107,6	124,7	83,8	184,9
1981 Okt.	95,5	85,7	119,9	42,4	110,9	89,4	71,1	72,6	132,5	80,9	107,2	127,1	80,1	195,1
1981 Nov.	93,6	84,7	120,6	41,9	110,2	88,8	70,3	74,1	136,2	81,4	107,3	126,5	79,7	203,4
1981 Dez.	93,5	83,9	120,2	41,7	108,7	87,5	69,9	74,8	140,0	81,6	108,8	126,1	79,5	201,9
1982 Jan.	95,1	83,5	120,1	41,6	108,1	86,8	69,1	75,1	137,5	81,5	108,9	126,2	79,6	201,5
1982 Febr.	98,2	83,2	119,8	41,5	105,7	85,8	68,4	75,6	133,3	80,8	110,0	125,8	79,8	202,2
1982 März	99,8	82,9	121,1	41,2	99,0	84,4	68,9	75,1	131,4	80,7	110,7	126,6	79,9	205,6
1982 April	101,1	82,6	120,8	40,8	98,3	84,2	68,5	74,4	130,9	80,7	111,1	127,2	79,9	200,3
1982 Mai	98,7	83,5	121,6	40,9	99,1	85,3	69,4	74,2	132,9	79,6	110,3	127,8	79,5	196,1
1982 Juni	104,0	79,9	122,0	40,6	98,3	83,8	68,3	75,4	128,9	78,1	111,2	127,8	79,9	192,7
1982 Juli	105,3	77,6	122,3	40,6	98,3	83,3	68,1	75,6	128,3	78,6	110,0	128,0	80,0	194,1
1982 Aug.	105,7	77,3	122,8	40,6	98,0	82,9	68,1	75,7	126,7	80,4	105,3	128,3	80,3	194,1
1982 Sept.	106,6	76,4	123,6	40,5	97,5	82,4	67,8	75,9	125,6	81,4	103,1	128,5	80,1	193,6
1982 Okt.	108,5	76,7	124,8	40,3	97,1	83,8	67,5	76,5	122,9	82,1	102,7	129,2	70,9	193,5
1982 Nov.	108,6	76,9	125,0	39,8	97,1	84,7	68,0	74,2	127,1	82,5	103,4	129,5	68,0	193,2
1982 Dez.	104,0	77,7	125,4	40,1	97,5	85,7	69,2	70,4	136,2	80,6	102,7	130,2	66,8	198,9
1983 Jan.	102,4	77,8	126,1	40,4	97,9	86,2	70,2	67,6	140,9	80,9	101,6	130,3	66,5	205,5
1983 Febr.	103,8	77,8	125,9	40,3	97,6	85,9	70,4	66,5	140,3	81,4	102,2	130,2	66,5	203,7
1983 März	104,5	76,8	126,2	39,7	98,9	86,0	70,5	65,0	139,9	81,7	101,8	131,6	66,5	200,2
1983 April	105,0	74,0	124,3	39,4	97,7	86,0	67,0	68,1	140,9	81,3	102,9	131,2	66,8	202,7
1983 Mai	104,9	73,2	123,8	39,2	96,9	84,9	65,9	70,0	142,7	81,5	103,6	130,4	67,0	203,1
1983 Juni	107,0	72,6	123,3	39,0	96,1	83,9	65,0	70,4	141,7	81,8	103,7	129,7	67,3	203,1
1983 Juli	107,8	72,3	123,1	38,9	95,6	83,1	64,8	70,2	142,6	82,0	104,0	129,5	67,6	204,9
1983 Aug.	109,9	71,7	122,3	38,4	94,9	82,3	64,0	70,5	142,5	82,4	104,4	128,9	67,7	205,7
1983 Sept.	109,7	71,6	122,6	38,1	94,5	82,6	63,7	70,4	143,6	82,4	104,9	129,1	67,5	205,6
1983 Okt.	107,6	71,4	123,3	37,9	94,4	82,8	64,1	69,1	148,4	82,0	104,7	129,8	67,3	207,4
1983 Nov.	109,4	71,0	122,4	37,7	93,9	82,2	63,4	69,5	149,0	82,0	104,7	128,9	67,5	206,1
1983 Dez.	110,8	70,5	121,8	37,5	93,5	81,6	63,2	68,6	151,5	81,7	103,2	128,3	67,6	207,6
1984 Jan.	111,9	69,9	121,1	37,2	92,9	81,2	62,7	68,4	153,5	81,8	102,8	127,8	67,8	207,4
1984 Febr.	110,4	70,5	122,1	37,1	93,6	81,7	63,4	68,4	151,3	81,5	102,8	129,2	67,6	205,0
1984 März	107,9	71,2	123,3	37,2	94,6	82,2	64,2	67,2	154,2	79,5	102,3	130,2	68,0	204,4
1984 April	108,9	71,0	123,0	37,2	94,4	81,6	64,1	66,4	155,9	79,1	102,5	130,0	68,1	203,4
1984 Mai	111,9	70,4	122,1	37,0	94,0	81,2	63,4	66,7	155,1	78,8	102,6	129,4	67,9	202,3
1984 Juni	112,4	70,7	122,4	37,1	94,2	81,4	63,7	66,1	153,2	78,3	102,7	129,9	67,8	201,1
1984 Juli	116,3	70,3	121,6	37,1	94,3	81,2	63,5	65,3	150,4	77,8	101,0	129,7	68,5	197,0
1984 Aug.	116,5	70,0	121,1	36,8	94,3	81,1	63,4	65,5	151,5	79,2	100,6	129,2	68,6	197,9
1984 Sept.	119,6	69,2	120,0	36,3	93,7	80,7	63,0	64,7	153,3	79,3	100,3	128,2	69,3	198,6
1984 Okt.	121,1	69,2	120,0	36,2	93,4	80,9	63,4	63,4	153,7	79,2	98,7	128,1	69,4	199,5
1984 Nov.	119,1	69,6	120,6	36,2	94,1	81,5	63,9	63,4	154,2	79,0	98,8	128,5	68,9	200,4
1984 Dez.	122,1	69,2	119,8	36,3	94,0	81,7	64,1	62,2	154,2	79,3	98,7	128,1	68,7	198,8
1985 Jan.	124,6	69,3	119,8	36,4	94,5	82,1	64,6	60,1	152,6	79,7	98,8	128,3	68,7	195,6
1985 Febr.	128,4	69,0	118,8	36,0	93,6	81,5	63,9	60,2	152,0	78,7	98,8	127,9	68,9	191,8
1985 März	129,1	68,9	118,7	35,2	93,3	81,3	63,4	61,7	153,4	76,7	98,7	127,8	68,2	191,2
1985 April	122,9	69,8	119,7	35,0	93,9	81,7	63,5	65,2	151,6	76,7	99,1	128,6	67,5	195,9
1985 Mai	123,6	69,6	119,5	35,0	93,6	81,3	63,1	65,8	152,0	76,1	99,1	128,3	67,6	194,5
1985 Juni	121,9	69,8	119,8	35,0	93,6	81,5	62,9	66,8	152,1	76,3	99,2	128,4	67,8	195,2
1985 Juli	117,5	70,6	120,6	34,4	94,1	81,8	62,9	69,3	152,6	76,3	99,1	129,0	67,7	199,3
1985 Aug.	115,2	71,5	122,5	34,0	94,9	82,5	64,1	67,9	152,7	75,6	99,0	130,3	67,3	204,3
1985 Sept.	116,4	71,2	122,1	33,8	94,6	82,0	63,7	67,5	154,5	75,0	99,1	130,0	67,5	203,2

\* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz „Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg. Nr. 1, Januar 1985. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse

zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des nominalen Außenwerts

fremder Währungen beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.



## Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Oktober 1984** Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1984  
Der Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland zur Jahresmitte 1984
- November 1984** Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1983  
Sachinvestitionen, Darlehen und sonstige Finanzierungshilfen der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre  
Unternehmensfinanzierung in Großbritannien und in der Bundesrepublik Deutschland
- Dezember 1984** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1984
- Januar 1985** Zur längerfristigen Entwicklung und Kontrolle des Geldvolumens  
Aktuelle Tendenzen in der finanziellen Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung  
Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen
- Februar 1985** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1984/85
- März 1985** Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1984  
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1984  
Die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland im Jahre 1983  
Die Novellierung des Kreditwesengesetzes
- April 1985** Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der achtziger Jahre  
Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen
- Mai 1985** Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1984  
Die Auslandsniederlassungen deutscher Banken
- Juni 1985** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1985
- Juli 1985** Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland  
Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Beginn der achtziger Jahre
- August 1985** Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1984  
Rentabilität, Finanzkraft und Liquidität der Unternehmen  
Die Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften seit Beginn der achtziger Jahre  
Stand und weitere Entwicklung der Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank
- September 1985** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1985

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1984 beigelegte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben. Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach